

Vorarbeiten

zur

Kryptogamenflora von Unter-Oesterreich.

I. Revision der Literatur.

Nebst einer systematischen Aufzählung sämtlicher in der vorhandenen Literatur angeführten Kryptogamen aus Unter-Oesterreich.

Von Alois Pokorny,

Professor der Naturgeschichte am k. k. akademischen Gymnasium zu Wien.

E i n l e i t u n g .

Es ist eine auffallende, schon zu wiederholten Malen gemachte Bemerkung, dass Unter-Oesterreich, der Stammsitz so vieler und ausgezeichneten Botaniker, bisher noch immer keine Kryptogamenflora, ja nicht einmal ein nur einigermaßen completés Verzeichniss seiner Kryptogamen besitze. Schon Welwitsch hat in seinen „Beiträgen zur kryptogamischen Flora Unter-Oesterreichs“ diesen Umstand hervorgehoben, und die Ursachen erörtert, welche bewirken, dass Oesterreich in dieser Beziehung vielen kleineren und unbedeutendern Ländern, und selbst entfernten Gegenden fremder Welttheile nachstehe. Er hat aber auch zugleich nachgewiesen, dass noch viele und umfangreiche Vorarbeiten nöthig sein werden, ehe man zur Ausführung einer eigentlichen Kryptogamenflora von Oesterreich werde schreiten können.

Seit jener Zeit hat die Kenntniss der einheimischen Kryptogamenflora durch verschiedene Arbeiten über einzelne Abtheilungen der kryptogamischen Gewächse bedeutend gewonnen. Das schon früher durch die Forschungen eines Kramer, N. J. Jacquin, Host, Hayne und Trattinick erhaltene Material wurde dadurch beträchtlich vermehrt, so dass Unter-Oesterreich keineswegs in kryptogamischer Beziehung die *terra incognita* ist, für welche man dasselbe gewöhnlich hält. Dieser in der Literatur bisher aufgespeicherte Schatz lag aber ziemlich unbenützt, da er zu sehr zersplittert und theilweise der veralteten Nomenklatur wegen nur schwer zugänglich war.

Der rege Eifer, der in unsern Tagen für die niedern Gewächse, vorzüglich durch das Wirken des Vereines bei uns zu erwachen beginnt, gibt mir den

Muth, einen schon lange gehegten Plan zur allmäligen Ausführung zu bringen. Seit zehn Jahren nämlich sammele ich bereits Materialien zu einer Kryptogamenflora von Unter-Oesterreich. Es ist diess ein Unternehmen, welches, wenn es den Anforderungen der Zeit und der Wissenschaft Genüge leisten soll, die Kräfte eines Einzelnen fast übersteigt, wenn derselbe auch sonst nicht so vielseitig in Anspruch genommen wird, als es leider bei mir bisher der Fall ist. Ein solches Unternehmen will aber auch wohl überdacht und planmässig in Angriff genommen sein, wenn es überhaupt mit Erfolg gekrönt werden soll.

Ich erlaube mir nun, den Plan, der mir zur genauen und gründlichen Erforschung der Kryptogamenflora von Unter-Oesterreich am zweckmässigsten scheint, hier in Kürze zu erörtern.

Um die Flora eines minder durchforschten Landes in jeder Beziehung nach Inhalt und Umfang genau kennen zu lernen, ist vor Allem die Summe des bereits Bekannten festzustellen. Diese Kenntniss ergibt sich aus einer umfassenden und kritischen Revision der bisherigen Literatur und der vorhandenen Herbarien. Es fällt sodann nicht schwer, die Lücken in der systematischen Uebersicht wie in der geographischen Verbreitung zu entdecken, und sie durch planmässige Forschungen auszufüllen; was ungleich leichter ist, als wenn letzteres dem blossen Zufall überlassen wird.

Nach diesen einfachen, und wie es scheint, in der Natur der Sache liegenden Grundsätzen dürfte auch bei der Erforschung der Kryptogamenflora von Unter-Oesterreich vorgegangen werden müssen. Die nütlichen Vorarbeiten hätten zunächst in der gründlichen Revision der vorhandenen Literatur und der Sammlungen, sodann aber in den von Zeit zu Zeit zu veröffentlichen Ergebnissen der nachträglichen Erforschungen zu bestehen, bis nach den Regeln der Wahrscheinlichkeitsrechnung (da eine absolute Erforschung bekanntlich nicht möglich ist) der Inhalt unserer Kryptogamenflora als hinreichend erschöpft betrachtet werden kann.

Diesem Plane gemäss wurde auch bereits die gesammte botanische Literatur durchgegangen, um die Angaben, welche sich auf unterösterreichische Kryptogamen beziehen, zu sammeln. Es zeigte sich hierbei, dass man die höhern Kryptogamen von den Moosen aufwärts, schon ziemlich genau kenne, dass aber von den Thallophyten noch sehr viel zu entdecken sein wird. Ein nicht unbeträchtlicher Theil der letztern liegt jedoch bereits in den Sammlungen vor, so dass die kritische Revision der Herbarien im Verein mit dem

bereits in der Literatur Enthaltene für die noch anzustellenden Untersuchungen eine sichere Grundlage bilden wird.

Um über den Umfang des bereits Bekannten, so wie des noch zu Entdeckenden genauer urtheilen zu können, dürften folgende Zahlenverhältnisse in mehrfacher Beziehung von Interesse sein. Vergleicht man die Anzahl der niederösterreichischen Kryptogamen im Allgemeinen und nach den einzelnen Abtheilungen, wie sie in verschiedenen Werken nacheinanderfolgen, so ist der erfreuliche Fortschritt dieser Kenntnisse unverkennbar. Eine solche Vergleichung von Kramer's „*Elenchus*“; Jacquin's „*Enumeratio*“ und Host's „*Synopsis*“ (dem letzten, 1797 erschienenen Werke, welches noch eine, alle Abtheilungen umfassende Aufzählung der niederösterreichischen Kryptogamen enthält!) mit der vorliegenden Zusammenstellung, zeigt die angeschlossene Tabelle.

Unter-Oesterreich besitzt nach	Algen	Flechten	Pilze	Lebermoose	Laubmoose	Kryptog. Ge- füsspflanzen	Zusammen Kryptogam.
Kramer's „ <i>Elenchus</i> “ (1756) .	9	16	21	1	14	14	75
Jacquin's „ <i>Enumeratio</i> “ (1762)	10	40	35	4	28	22	139
Host's „ <i>Synopsis</i> “ (1797) . . .	16	85	127	22	120	22	492
Gegenwärtig (1854)	169	93	541	71	304	40	1218

Obwohl die Zahl der gegenwärtig aus Unter-Oesterreich bekannten Kryptogamen an sich nicht unbeträchtlich ist, so wird doch bald aus einer ähnlichen Betrachtung ersichtlich, wie viel noch in dieser Beziehung zu leisten ist. Nach Neilreich kommen in Unter-Oesterreich 1711, in Deutschland 3226 Gefäßpflanzen vor, Zahlen, welche sich verhalten wie 1 : 1.89. Nimmt man nun ein ähnliches Verhältniss zwischen den Kryptogamen beider Landstriche an, (was um so natürlicher ist, da kein Umstand dafür spricht, dass Unter-Oesterreich verhältnissmässig ärmer an Kryptogamen, als an Phanerogamen wäre), so ist es leicht, aus der bekannten Summe der deutschen Kryptogamen die wahrscheinliche Zahl der unterösterreichischen zu berechnen. Um wie viel aber diese Zahl die bisher in die Literatur enthaltene Anzahl übertrifft, macht folgende tabellarische Uebersicht anschaulich.

	Algen	Flechten	Pilze	Lebermoose	Laubmoose	Kryptog. Gefässpflanzen	Zusammen Kryptogam.
Deutschland hat nach Rabenhorst	693*	441	4079	177	540	69	5999*
Daher Unter-Oesterreich wahrscheinlich im Verhältnisse von 1:1'89	366	233	2159	92	286	36	3172
Bisher sind aus Unter-Oesterreich bekannt	169	93	541	71	304	40	1218
Also bleiben in Unter-Oesterreich noch zu entdecken	197	140	1618	21	—	—	1976

* Nach Abzug der 742 Meeresalgen Deutschlands.

Dass die als wahrscheinlich berechnete Zahl auf keinen Fall zu gross angenommen ist, sondern eher die untere als die obere Grenze der niederösterreichischen Kryptogamenanzahl angibt, wird schon daraus ersichtlich, dass in den beiden am besten bekannten Abtheilungen der Kryptogamen, nämlich bei den Gefässkryptogamen und Laubmoosen die Zahl der bereits bekannten Arten die als wahrscheinlich berechnete Anzahl übertrifft. Wenn man überdiess noch bedenkt, dass selbst Deutschlands Kryptogamenflora noch bei weitem nicht erschöpfend bekannt ist, (kündet doch Rabenhorst schon einen Supplementband mit 1000 neuen Pilzarten an), so dürfte wohl die Annahme von mindestens 3500 Arten von Kryptogamen für Unter-Oesterreich nicht übertrieben erscheinen. In diesem Falle ist aber erst ein Drittheil der niederösterreichischen Kryptogamenflora bekannt! Welch ein unausgebeutetes Feld daher noch für den Botaniker!

Ein Blick auf die vorangehende tabellarische Uebersicht lehrt auch, welche Abtheilungen der Kryptogamen die meiste Berücksichtigung verdienen. Der Ausfall beschränkt sich nämlich fast nur auf die Thallophyten, und unter diesen vorzugsweise auf die Pilze. Eine genaue, auf frisch gesammelte Exemplare gegründete Untersuchung der Thallophyten wird um so nothwendiger sein, als viele Angaben, die man in der Literatur vorfindet, noch sehr der Bestätigung bedürfen, indem bald aus der veralteten Nomenklatur und der dürftigen Beschreibung nicht deutlich erhellt, welche Arten die älteren

Autoren gemeint haben, bald aber auch eine offenbare Verwechslung statt gefunden hat. Im letzteren Fall konnte die Art nur fraglich in das Verzeichniss der niederösterreichischen Kryptogamen aufgenommen werden, bis die künftigen Forschungen über das Vorkommen sicher entscheiden lassen.

Diese geringere Sicherheit der auf die Thallophyten sich beziehenden Angaben machte es auch rätlich, vorläufig nur eine systematische Aufzählung der in der Literatur angeführten Arten zu liefern. Die nächste Vorarbeit wird sodann eine auf neuere Beobachtungen und auf die vorliegenden Sammlungen basirte Aufzählung der niederösterreichischen Thallophyten enthalten, und somit die vorliegende Arbeit theils ergänzen, theils berichtigen. Von den Moosen aufwärts dürften fernere vollständige Aufzählungen um so weniger nothwendig sein, als bereits hier nebst den Literaturangaben auch schon die vorliegenden Sammlungen berücksichtigt worden sind.

Der systematischen Aufzählung aller in der Literatur bisher aufgeführten Kryptogamen Unter-Oesterreichs geht eine chronologische Uebersicht der revidirten Literatur voraus. Es schien diess nicht unzuweckmässig, weil hieraus die benutzten Quellen ersichtlich werden, und zufällig übersehene Angaben aus andern Werken dann viel leichter nachzutragen sind.

Bei der Revision der Literatur wurde ich freundlichst von dem Vereinsmitgliede Herrn Anton Röll unterstützt, durch dessen Gefälligkeit ich überhaupt in den Stand gesetzt wurde, schon jetzt eine complete Zusammenstellung aller bisher aus Unter-Oesterreich bekannten Kryptogamen zu liefern. Herr Röll übernahm nämlich die Zusammenstellung der umfangreichen Klasse der Pilze. Noch fühle ich mich Herrn Professor Santo Garovaglio zu besonderm Danke verpflichtet, weil er mir mit eben so grosser Zuverlässigkeit als nicht genug zu rühmender Offenheit in verschiedenen zweifelhaften Fällen die gewünschten Auskünfte zu seiner „Enumeratio muscorum“ ertheilte, wodurch es möglich war, die Aufzählung der Moose mit einer befriedigenden Vollständigkeit und Genauigkeit zu verfassen. Möge doch die vorliegende Arbeit zu einer ähnlichen freundlichen Vereinigung vieler Kräfte die Anregung geben, und so, was nur durch das Mitwirken Vieler möglich ist, zur baldigen genauen Erforschung unserer heimischen Kryptogamenflora etwas beitragen!

Chronologische Uebersicht der Literatur über unterösterreichische Kryptogamen.

In dieser Uebersicht ist die bei vorliegender Arbeit revidirte Literatur, insofern sie Angaben über unter-österreichische Kryptogamen enthält, aufgezählt, und ihrem Inhalte nach kurz charakterisirt. Nur einige grössere Werke, wie die „*Bryologia europaea*“ von Bruch und Schimper, Corda's „*Icones fungorum*“, Rabenhorst's „*Kryptogamenflora*“ sind nicht angeführt, weil sie nur sehr wenige Originalangaben von Standorten unterösterreichischer Kryptogamen enthalten.

1. Clusius (Car. Atrebat). *Rariorum aliquot stirpium per Pannoniam, Austriam et vicinas quasdam provincias observatarum historia, quatuor libris expressa. Antverpiae 1601 (Folio).*

Der ehrwürdige Nestor der österreichischen Botaniker umfasst in seinem Hauptwerke mit gewohnter Gründlichkeit eine Abtheilung der Kryptogamen, welche wohl die Aufmerksamkeit der Menschen zuerst auf sich gezogen hat. In einem eigenen Abschnitt (*Fungorum in Pannoniis observatorum brevis Historia, p. CCLXIII—CCXCV*) handelt nämlich Clusius ziemlich ausführlich von den Schwämmen, welche er in essbare und in schädliche eintheilt, und von erstern 21, von letztern 26 Gattungen (*genera*) mit zahlreichen Arten beschreibt, und zum grossen Theil abbildet. Leider ist es jetzt noch nicht möglich, alle hier aufgezählten Arten mit Sicherheit zu erkennen, und auf die gegenwärtigen Bestimmungen zurückzuführen.

2. Guill. Henr. Kramer. *Elenchus Vegetabilium et animalium per Austriam inferiorem observatorum. Viennae, Pragae et Tergesti 1756.*

In diesem Werke findet sich (S. 289—307) die erste, alle Abtheilungen umfassende Aufzählung von unterösterreichischen Kryptogamen. Es sind darunter 14 kryptog. Gefässpflanzen, 14 Laubmoose, 1 Lebermoos, 21 Pilze, 16 Flechten und 9 Algen, zusammen 75 Arten von Kryptogamen. Obgleich die einzelnen Arten noch keine besondern Speciesnamen führen, sondern nach der ersten Ausgabe der Linné'schen „*Species plantarum*“ durch eine kurze Diagnose charakterisirt werden, so ist es doch in den meisten Fällen nicht schwierig, zu erkennen, welche Art Kramer gemeint habe. Hiebei hat man oft Gelegenheit, die Genauigkeit seiner Angaben in Bezug auf die

Standorte zu bewundern. Bekanntlich nimmt Kramer in seinem „Elenchus“ auch Pflanzen und Thiere auf, welche ohne in Unter-Oesterreich heimisch zu sein, daselbst bisweilen in Gärten und Menagerien gehalten werden. Consequent mit dieser Gewohnheit führt er pag. 302 den „*Byssus pulverulenta sanguinea saxis innascens Linnaei*“ (später „*Byssus Jolithus L. Chroolepis Jolithus Ag.*“, Veilchenstein genannt), unter den unterösterreichischen Kryptogamen desswegen auf, weil er einmal sammt dem Steine aus dem Riesengebirge in das botanische Gärtchen des Bruders Honorius bei den barmherzigen Brüdern in der Leopoldstadt verpflanzt wurde.

3. N. Jos. Jacquin. *Enumeratio stirpium plerarumque, quae sponte crescunt in agro Vindobonensi, montibusque confinibus. Vindobonae 1762.*

Aus den nähern Umgebungen Wien's werden hier unter „*Cryptogamia*“ 10 Algen, 40 Flechten, 35 Pilze, 4 Lebermoose, 28 Laubmoose und 22 Gefässkryptogamen, zusammen 139 Arten aufgezählt.

4. N. Jos. Jacquin. *Florae austriacae icones. V Volum. Viennae 1773—78.*

Mehrere Tafeln dieses Prachtwerkes sind den Kryptogamen, und vorzüglich den Pilzen gewidmet. So enthält der 1. Band 3, der 2. Band 4, der 3. 7, und der 4. Band eine Tafel kryptogamischer Abbildungen. Im 3. Bande ist auch t. 275 eine Flechte (*Biatora icmadophila*), und t. 290 ein Moos (*Cinclidotus aquaticus*) mit grosser Sorgfalt abgebildet.

5. M. J. N. Fellner. *Dissertatio inauguralis, sistens Prodromum ad historiam fungorum agri Vindobonensis. Vindobonae 1775.*

Der Verfasser wollte eine genaue und mit Abbildungen versehene Beschreibung der essbaren und schädlichen Pilze aus der Wiener Gegend herausgeben. Verschiedene Umstände verhinderten jedoch diesen seinen Plan, so dass er vorläufig nur den ersten Theil, welcher von den Pilzen im Allgemeinen handelt, herausgeben konnte.

6. N. J. Jacquin *Miscellanea Austriaca ad botanicam, chemiam et historiam naturalem spectantia Vol. II. Vindobonae 1778—1781.*

Der erste Band enthält eine Abhandlung über verschiedene Pilze aus den Voralpen von Unter-Oesterreich. Im 2. Bande finden sich in den „*Observationes botanicae*“ mehrere Flechten und Pilze beschrieben.

7. J. K. v. Krapf. Ausführliche Beschreibung der in Unter-Oesterreich, sonderlich aber um Wien herum wachsenden Schwämme. Wien 1782.

Ein Werk, welches nach dem Plane des Verfassers hätte grossartig werden sollen, von welchem jedoch nur die ersten zwei Lieferungen erschienen sind. Dieselben enthalten die Beschreibung und Abbildungen der österreichischen Täublinge und Brätlinge. Da nur deutsche, vom Verfasser selbst, meist nach den Farben entnommene Trivialnamen den einzelnen Schwämmen beigelegt werden, so ist es aus der blossen Beschreibung und der Abbildung schwer, herauszubringen, welche Arten Krapf eigentlich gemeint hat; eine Schwierigkeit, welche schon von Trattinick hervorgehoben wurde.

8. N. J. Jacquin. *Collectanea ad botanicam, chymiam et historiam naturalem spectantia. Vindob. 1786—1796. Vol. IV. et supplementum.*

Im 1. Bande sind in den „*Observationes botanicae*“ die Beschreibung und Abbildung zweier Pilze enthalten. Sonst enthält nur noch der Supplementband von unterösterreichischen Kryptogamen den *Polyporus tuberaster*.

9. St. Lumnitzer. *Flora Posoniensis, exhibens plantas circa Posonium sponte crescentes. Lipsiae 1791.*

Diese erste Bearbeitung unserer Nachbarflora enthält bereits 286 Arten aus allen Abtheilungen der Kryptogamen.

10. J. Aug. Schultes. *Oesterreichs Flora. Ein Taschenbuch auf botanischen Excursionen. 2 Bändchen. Wien 1794.*

Wie der Verfasser in der Vorrede selbst bemerkt, so hat er in seinem Werke von Kryptogamen fast nur die Schwämme und zwar unter diesen auch nur vorzüglich die allgemein verbreiteten, essbaren und schädlichen, aufgenommen. Die übrigen im 2. Bändchen angeführten Kryptogamen sind meistens Jaquin's „*Enumeratio*“ entlehnt.

11. Nic. Th. Host. *Synopsis plantarum in Austria provincisque adjacentibus sponte crescentium. Vindobonae 1797.*

Obleich dieses Werk die Flora des gesammten Kaiserstaates behandelt, so sind die Pflanzen Unter-Oesterreichs dabei am vollständigsten und genauesten berücksichtigt. Es wurden desshalb nach Analogie mit den Phanerogamen, alle in diesem Werke aufgezählten Kryptogamen, bei denen nicht das Gegentheil ausdrücklich erwähnt wird, als Unter-Oesterreich angehörig betrachtet. Demnach enthält Host's „*Synopsis*“ 16 Algen, 85 Flechten, 127 Pilze, 22 Lebermoose, 120 Laubmoose, 22 Gefäss-Kryptogamen, zusammen 492 Arten von unterösterreichischen Kryptogamen. Eine genaue kritische Durchsicht lehrt aber, dass manche derselben auf einer offenbaren Verwechslung beruhen, während andere kaum mit Sicherheit auf die gegenwärtigen Benennungen reducirt werden können. Es ist daher diese Quelle für die Kryptogamenflora von Unter-Oesterreich mit grosser Vorsicht zu gebrauchen.

12. J. Aug. Schultes. *Kleine Fauna und Flora von den südwestlichen Gegend um Wien bis auf den Gipfel des Schneeberges. Wien 1802.*

Als Beigabe zu dessen: „*Ausflüge nach dem Schneeberge in Unter-Oesterreich*“. Eine zweite vermehrte Auflage erschien 1807.

In dem alphabetischen Verzeichniss der Pflanzen p. 89—127, „in welchen die Kryptogamisten nicht alle aufgeführt sind“, findet man die meisten in Host's „*Synopsis*“ enthaltenen unterösterreichischen Kryptogamen ohne weitere Angabe aufgezählt.

13. Leop. Trattnick. *Fungi austriaci Vindobonae 1803. (4to). Editio secunda 1830.*

Die Schwämme des österreichischen Kaiserstaates werden hier monographisch beschrieben und abgebildet. Die sieben erschienenen Lieferungen enthalten aber fast nur Hymenomyceten.

14. Schenk und Rollet. Kleine Fauna und Flora von den Gegenden um Baden. Wien und Baden 1805. 8.

Anfangs anonym erschienen, später von Rollet in dessen: „Hygieia,“ Baden 1814 vermehrt und verbessert wieder ausgegeben. (Nach Welwitsch hier angeführt; konnte bisher nicht verglichen werden.)

15. Leop. Trattinick. Die essbaren Schwämme des österreichischen Kaiserstaates. Wien 1808. Eine neue Ausgabe von 1830.

Eine ausführliche Beschreibung von 30 verschiedenen essbaren Schwämme, welche auch abgebildet sind. Bei den wenigsten sind die Fundorte näher bezeichnet, wesshalb sie nur als wahrscheinlich in Unter-Oesterreich vorkommend angenommen werden können.

16. A. E. Sauter. *Dissertatio inauguralis geographico-botanica de territorio Vindobonensi.* Versuch einer geographisch-botanischen Schilderung der Umgebungen Wiens. Wien 1826.

Der geehrte Verfasser, dem die Kryptogamenflora Deutschlands so viele Bereicherungen verdankt, zählt in diesem Versuch nur die kryptogamischen Gefäßpflanzen speciell auf und gibt über die übrigen Kryptogamen p. 24 und 25 nur kurze Notizen. Er hält die Wiener Flora für reicher an Schwämmen, als man vermuthen sollte; eben so wäre eine ziemliche Mannigfaltigkeit an Conferven vorhanden; an Flechten und Moosen hingegen sei die Wiener Flora entschieden arm. Namentlich werden angeführt: die durch Unger's Untersuchungen berühmt gewordene *Conferva dilatata* Roth (*Vaucheria clavata*); der höchst seltene, nur ein einziges Mal im Gebiete der Wiener Flora aufgefundene *Anacamptodon splachnoides* Brid. und *Riccia crystallina* und *fluitans*.

17. C. A. Agardh. Aufzählung einiger in den österreichischen Ländern aufgefundenen neuen Gattungen und Arten von Algen, nebst ihrer Diagnostik und beigelegten Bemerkungen (Flora 1827. II. p. 625—646).

Während seines Aufenthaltes in Wien entdeckte dieser berühmte Algolog zwei neue Arten: die zu Ehren des Herrn Directors und Professors Fenzl benannte *Hygrocrocis Fenzeli* und die *Conferva insignis*.

18. Nic. Th. Host. *Flora austriaca. Vol. II. Vindobonae 1827—1831.*

Enthält unter „*Cryptogamia*“ p. 673—760 nur die Farnkräuter, Laub- und Lebermoose, mit wenigen speciellen Standörtern aus Unter-Oesterreich.

19. F. Unger. Beiträge zur speciellen Pathologie der Pflanzen. (Flora 1829, I. p. 289 und 305).

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Blattpilzen aus der Wiener Gegend wird hier vom physiologischen Standpunkte aus einer nähern Betrachtung unterzogen.

20. Steph. Endlicher. *Flora posoniensis, exhibens plantas circa Posonium sponte crescentes aut frequentius cultas. Posonii 1830.*

Es wurde nach dem Vorgange Welwitsch's um so weniger Anstand genommen, die 406 Arten von Kryptogamen dieser zweiten Bearbeitung

unserer Nachbarflora der vorliegenden Aufzählung einzuverleiben, als nach einer genauen Vergleichung sämtliche Moose der Pressburger Flora auch in Unter-Oesterreich vorkommen und dasselbe gewiss nur mit äusserst geringen Ausnahmen auch von den übrigen Abtheilungen der Kryptogamen gelten dürfte. Ueberdiess ist man gewohnt, das Gebiet der Wiener Flora von jeher etwas über die Gränze nach Ungarn bis zum Neusiedlersee auszudehnen, so dass diese Erweiterung des Gebietes auch hierin ihre Rechtfertigung findet.

21. Jos. Hayne. Gemeinnütziger Unterricht über die schädlichen und nützlichen Schwämme. Wien 1830.

In diesem Werkchen, welches eine ziemlich vollständige Aufzählung der in verschiedener Beziehung nützlichen oder schädlichen Pilze enthält, wird wohl bei verhältnissmässig nur wenigen Arten der Fundort speciell bezeichnet. Da des Verfassers Aufenthalt aber in Wien war, und auch Trattinick ein empfehlendes Vorwort hierzu schrieb, so ist die Wahrscheinlichkeit sehr gross, dass er sie in Unter-Oesterreich selbst beobachtet hat, wesswegen sie auch hier sämmtlich aufgenommen wurden.

22. J. M. Finger. *Dissertatio sistens tractatum de Fungis. Vindobonae 1831.*

Enthält Seite 20—60 eine Eintheilung und Beschreibung der wichtigsten essbaren und schädlichen Schwämme, von welchen bei hundert Arten, beinahe durchgehends den *Hymenomyceten* angehörig, näher charakterisirt werden.

23. Ad. Schmidl. Der Schneeberg in Unter-Oesterreich mit seinen Umgebungen von Wien bis Maria-Zell. Wien 1831.

Seite 46 und 47 werden einige Farnkräuter des Schneebergs von Zahlbruckner aufgezählt.

24. F. Unger. Die Exantheme der Pflanzen und einige mit diesen verwandte Krankheiten der Gewächse pathogenetisch und nosographisch dargestellt. Mit 7 Kupfertafeln. Wien 1833.

Dieses berühmte Werk ist nicht nur für den Physiologen von grösster Wichtigkeit, sondern auch eine reiche Quelle für die Kryptogamenflora Unter-Oesterreichs, indem hier die Entophyten der Wiener Gegend bezüglich ihres Vorkommens angeführt werden. Hiedurch wird eine empfindliche Lücke in der mykologischen Aufzählung ausgefüllt, indem die übrigen österreichischen Mykologen vorzugsweise nur die Fleischschwämme berücksichtigten.

25. Friedr. Hähnel. *Dissertatio de Secali cornuto. Vindobonae 1833.*

(Nach Welwitsch, ohne verglichen worden zu sein.)

26. Friedr. Welwitsch. Beiträge zur kryptogamischen Flora Unter-Oesterreichs. (In den Beiträgen zur Landeskunde Oesterreichs unter der Enns. Wien 1834. 4. Band, S. 156—273.)

Eine für die Kryptogamenflora Unter-Oesterreichs sehr wichtige Arbeit. Der Verfasser bespricht zuerst die Gründe der bisherigen unvollkommenen Erforschung der Kryptogamenflora von ganz Oesterreich, so wie seiner ein-

zelen Provinzen. Er macht darauf aufmerksam, dass noch zahlreiche und mannigfaltige Vorarbeiten zur einstigen Ausarbeitung einer completen „*Flora cryptogamica Austriae*“ nothwendig sein werden. Er geht sodann auf die nähere Erörterung seines Planes über, in zeitweisen Beiträgen eine möglichst vollkommene und den Fortschritten der Wissenschaft angepasste Aufzählung der Kryptogamenpflanzen von Unter-Oesterreich zu liefern. Nachdem noch das Gebiet seiner Untersuchungen strenger abgegrenzt wurde, schliesst der allgemeine Theil der besprochenen Abhandlung mit einer completen Aufzählung der ältern Literatur und Erwähnung der damals die Kryptogamenflora von Unter-Oesterreich durchforschenden Botaniker, der Herren Unger, Santo Garovaglio, Trattinick, Hayne, Hähnel, Schäffer und Kallbrunner.

In der hierauf (S. 173—273) folgenden systematischen Aufzählung der Farn und Moose von Unter-Oesterreich werden 6 Characeen, 47 kryptogamische Gefässpflanzen und 281 Moose, (welche letztere Zahl sich jedoch nach Abzug der zweifelhaften, von Welwitsch selbst nicht beobachteten Arten auf 223 reducirt) mit genauer und detaillirter Angabe ihres Stand- und Wohnortes angeführt. Weitere Beiträge dieser Art sind nicht erschienen.

27. Ignaz Schmid. Botanisch-medicinische Abhandlung über die essbaren und giftigen Schwämme. Inaugural-Dissertation. Wien 1836.

Enthält eine Aufzählung und Beschreibung der bekanntesten essbaren und giftigen Schwämme nach Trattinick und Krombholz, jedoch fast stets ohne nähere Angabe des Fundortes. Des letzteren Umstandes wegen ist diese Abhandlung kaum als Quelle für die niederösterreichische Pilzflora zu benutzen, und diess um so weniger, als sie sich nicht auf selbstständige Beobachtungen in der Natur zu gründen scheint.

28. Friedr. Welwitsch. *Synopsis Nostochinearum Austriae inferioris. Vindobonae 1836.*

Eine systematische Aufzählung der Gallert-Tange des Erzherzogthums Oesterreich unter der Enns, welche sich besonders durch die genaue und detaillirte Angabe der Verbreitung der einzelnen Arten auszeichnet.

29. K. J. Krentzer. Beschreibung und Abbildung sämmtlicher Schwämme, deren Verkauf auf den niederösterreichischen Märkten gesetzlich gestattet ist. Mit vorzugsweiser Berücksichtigung der zweckmässigsten Weise, die Schwämme zu erziehen, aufzubewahren, und auf das Gesundeste und Schmackhafteste zu bereiten. Wien 1839. Mit 8 Tafeln.

Enthält, wie der Titel bereits ansagt, nur die gesetzlich erlaubten 12 Arten essbarer Schwämme.

30. A. Pröll. Versuch einer Anleitung, die essbaren Schwämme Oesterreichs und die ihnen ähnlichen giftigen durch eigene Untersuchung zu bestimmen. Inaugural-Dissertation. Wien 1839.

Für die Pilzflora von Unter-Oesterreich ohne Bedeutung.

31. Santo Garovaglio. *Enumeratio muscorum omnium in Austria inferiore hucusque tectorum. Viennae 1840.*

Eine auf zahlreiche Selbstbeobachtungen gestützte Aufzählung von 266 niederösterreichischen Laubmoosen. Darunter befinden sich mehrere Arten, welche hier von Garovaglio zuerst als neu erkannt und benannt worden sind, später aber von den Verfassern der *Bryologia europaea* unter anderen Namen beschrieben wurden. Es wird die Aufgabe einer kritischen Moosflora von Unterösterreich sein, diese Prioritätsrechte eines unserer ausgezeichnetsten, vaterländischen Kryptogamenforschers genau zu untersuchen und zu wahren.

32. Santo Garovaglio. *Bryologia Austriaca excursoria, tamquam clavis analytica ad omnes in Imperio Austriaco hucusque inventos muscos facile et tuto determinandos. Vindobonae 1840.*

Nach der beliebten analytischen Methode sind hier die sämtlichen damals bekannten Laubmoose des österreichischen Kaiserstaates kurz beschrieben. Die unterösterreichischen Arten sind durch ein vorgesetztes Sternchen unterschieden.

33. Felix Riess. Beiträge zur Fauna der Infusorien mit dem beigegeführten Ehrenberg'schen Systeme. Inaugural-Dissertation. Wien. Gedruckt bei J. P. Sollinger (ohne Jahrzahl. 1840.) 4.

Eine zoologische Arbeit über die Infusorienfauna von Wien, welche bei der nun ziemlich allgemein durchgedrungenen Ansicht von der Pflanzennatur vieler Ehrenberg'schen Infusorien, von dem Botaniker gleichfalls berücksichtigt werden muss. Die p. 30 — 34 gegebene Aufzählung der Closterinen und Baccillarien liefert eine ziemlich umfassende Uebersicht dieser mikroskopischen Algenflora der Wiener Gegend. Diese Arbeit ist um so wichtiger, als sie auch die Resultate jahrgängiger Beobachtungen des Herrn Professors Czermak und des Herrn Custosadjuncten S. Reissek enthält.

34. J. Morscher. *De secali cornuto dissertatio inauguralis. Vindobonae 1840.* Enthält über die Verbreitung dieser Erscheinung keine näheren Angaben.

35. J. Meneghini. *Monographia Nostochinearum italicarum. Augustae Taurinorum 1842.*

Enthält zwei von Diesing in Unter-Oesterreich gesammelte neue Algen, nämlich *Protococcus persicinus* und *Nostoc laciniatum*.

36. A. Sauter. Neue Beiträge zur deutschen Pilzflora aus Oesterreich. Flora 1845. 1. p. 132 — 135.

Seite 135 wird das Vorkommen der *Peziza plumbea* bei Lunz erwähnt.

37. S. Reissek. Ueber die selbstständige Entwicklung der Pollenzelle zur keimtragenden Pflanze. (Verhandlung der k. Leop. Carol. Akad. 21. Baud, 2. Abth., S. 467 (1845).)

Bei der abnormen Entwicklung des Pollens von *Caltha palustris* wurde von dem Verfasser eine neue *Botrytis* beobachtet, welche hier auch beschrieben und abgebildet ist.

38. S. Reissek. Ueber die Entophyten der Pflanzenzelle. Aus Haidinger's naturwissenschaftlichen Abhandlungen 1. Band 1846.

Das merkwürdige Vorkommen verschiedener Fadenpilze in den Zellen der Wurzeln von einigen einheimischen Pflanzen, besonders Orchideen wird hier näher erörtert.

39. A. Neillreich. Flora von Wien. Wien 1846.

Dieses Hauptwerk unserer vaterländischen Flora zählt bekanntlich auch die kryptogamischen Gefäßpflanzen mit der gewohnten kritischen Umsicht des Verfassers auf.

40. Ubaldo Ganterer Die bisher bekannten österreichischen Charen vom morphologischen Standpunkte bearbeitet. Mit 2 lithographirten Tafeln. Wien 1847.

Enthält eine Aufzählung und Beschreibung der Characeen des österreichischen Kaiserstaates. Unter diesen wird auch (S. 21.) eine neue Art aus der Umgebung von Wien unter dem Namen *Chara fulcrata* beschrieben.

41. S. Reissek. Ueber die Entwicklung des Getreidebrandes S. 111 und über die durch den Brand verursachten Missbildungen des Maises S. 147 in Haidingers Berichten I. Band 1847.

42. F. Unger. Botanische Beobachtungen. In der Botan. Zeitung von Mohl und Schlechtendal 1847. p. 305.

Seite 314 wird *Peronospora nivea* Ung., aus Unter-Oesterreich angeführt.

43. S. Reissek. Entwicklungsgeschichte des Thieres und der Pflanze durch Urzeugung. Erste Folge. Aus dem Juli-Hefte des Jahrganges 1851 der Sitzungsberichte der math. natur. Classe der k. Akademie.

Enthält 4 neue Formen niederer Algen und 4 Pilze, worunter eine neue *Botrytis*, sämmtlich in Wien beobachtet.

44. L. Trattinick. Auswahl merkwürdiger Pilze. Wien 1851.

16 illuminirte Kupfertafeln in Folio, welche zum grössten Theil Polyporus-Arten enthalten. Diesen Tafeln, die sich im Nachlasse Trattinick's vorfinden, ist ein blosses Inhaltsverzeichniss beigegeben. Höchst wahrscheinlich stammen die abgebildeten Schwämme aus Unter-Oesterreich.

45. A. Neillreich. Nachträge zur Flora von Wien. Wien 1851.

Enthält die kryptogamischen Gefäßpflanzen des erweiterten Gebirges der Flora von Wien.

46. K. J. Kreutzer. Taschenbuch der Flora Wiens. Wien 1852.

Die gewöhnlichen Laub- und Lebermoose der Umgebungen Wiens werden S. 324 bis 396 tabellarisch zusammengestellt und nach ihren unterscheidenden Merkmalen so geordnet, dass sie leicht, selbst von Anfängern bestimmt werden können.

47. F. Unger. Ueber *Vaucheria clavata*. (Sitzungsberichte der mathem. naturw. Classe der k. Akademie, Februar 1812, p. 185).

Das Vorkommen dieser interessanten Alge um Wien wird erwähnt.

48. A. Pokorny. Ueber die Verbreitung und Vertheilung der Lebermoose von Unter-Oesterreich. (Aus dem Juni-Hefte des Jahrganges 1852 der Sitzungsberichte der math. naturw. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften (IX. Band.), p. 186) 8.

Enthält eine Aufzählung von 71 unter-österreichischen Lebermoosen, ihre Verbreitung nach den 6 natürlichen Florenbezirken, in welche Unter-Oesterreich zerfällt, so wie eine kurze Schilderung ihrer Vertheilung.

49. A. Pokorny. Ueber die bisherige Erforschung der Moosflora von Unter-Oesterreich. (Verhandlungen des zool. bot. Vereines in Wien I. 1852, p. 18 — 22).

Man kennt gegenwärtig 71 Arten Lebermoose und 305 Arten Laubmoose, zusammen also 376 Moose aus Unter-Oesterreich. Es fehlen daher unter der Voraussetzung, dass Unter-Oesterreich verhältnissmässig nicht reicher an Moosen sei, als an Gefässpflanzen, nur noch 19 Moosarten, die noch zu entdecken sind. Das Vorkommen der seltenen und neuen *Omalia Besseri* und *Leskea rostrata* wird erwähnt.

50. A. Pokorny. Ueber ein neues Vorkommen von *Riecia crystallina* (am Glacis). (Ebendasselbst p. 55.)

51. A. Pokorny. Ueber die Flora der Torfmoore des böhmisch-mährischen Gebirges. (Ebendasselbst p. 59 — 68.)

P. 64 bis 65 werden einige charakteristische Kryptogamen der Torfmoore des Viertels ober dem Mannhartsberge aufgezählt.

52. L. v. Heufler. *Catalogus Lichenum quorundam austriacorum*. (Ebendasselbst p. 142 bis 144).

Mehrere von Herrn *W a r r a* in Unter-Oesterreich aufgefundene Flechten werden hier aufgezählt; darunter sind einige dem Leithakalke angehörige von besonderer Wichtigkeit.

53. A. Pokorny. Ueber die Kryptogamen-Flora der Türkenschanze und 3 neue Moose der Flora von Wien. (Verhandlungen des zool. botan. Vereines in Wien II. 1853., p. 35 — 39.)

Enthält eine Aufzählung von 52 Kryptogamen (1 Alge, 15 Flechten, 14 Pilze, 1 Lebermoos und 21 Laubmoose), welche sämmtlich auf der Türkenschanze gefunden worden sind.

54. F. Unger. Welchen Ursprung hat das von den grünen Pflanzentheilen abgeschiedene Stickgas? (Sitzungsberichte der math. nat. Classe der kais. Akademie 1853. Märzheft S. 414).

Das Vorkommen der *Cladophora fracta* im bot. Garten wird erwähnt.

55. F. Unger. Beiträge zur Kenntniss der niedersten Algenformen, nebst Versuchen, ihre Entstehung betreffend. (Sitzungsberichte der math. nat. Classe der kais. Akademie 1853. Juliheft S. 301).

Enthält die Beobachtung des *Protococcus minor var. infusionum* in jedem Wasser bei Zutritt der Luft und des Lichtes.

56. L. v. Heufler erwähnt das Vorkommen der *Usnea longissima* am Gmünd und dreier Algen in der Stadt Wien. (Verhandlungen des zool. bot. Vereins. III. p. 182 u. 184.)

57. A. Pokorny. Ueber die Verbreitung der Laubmoose von Unter-Oesterreich (Sitzungsberichte, der math. nat. Cl. der k. Akademie. Jännerheft 1854.)

Eine Aufzählung der unterösterreichischen Laubmoose nach 6 natürlichen Florenbezirken.

Das so eben in 6 Lieferungen abgeschlossene Bilder-Werk des Herrn Schulrathes Becker über essbare Schwämme konnte hier um so weniger berücksichtigt werden, als der Text hierzu bisher noch nicht erschienen ist. Uebrigens sind sämtliche hier abgebildete Schwämme bereits von andern Autoren, als Unter-Oesterreich angehörig, bezeichnet. Die ausgezeichnete Ausführung der Abbildungen in Farbendruck wird gewiss dazu beitragen, die Kenntniss der einheimischen Pilze in weitem Kreise zu verbreiten und das Interesse dafür zu wecken, um so mehr, als die Tafeln nicht bloss zum Schulgebrauche passen, sondern auch den Fachmann, was die äussere Gestaltung der Pilze anbelangt, vollkommen befriedigen.

Alphabetisches Verzeichniss der Autoren.

(Die beigesetzte Zahl bezieht sich auf die fortlaufende Nummer der vorangehenden chronologischen Uebersicht.)

Agardh 17. — Clusius 1. — Endlicher 20. — Fellner 5. — Finger 22. — Ganterer 40. — Garovaglio 31, 32. — Hayne 21. — Hähnel 25. — Heufler 52, 56. — Host 11, 18. — N. Jacquin 3, 4, 6, 8. — Kramer 2. — Krapf 7. — Kreutzer 29, 46. — Lumnitzer 9. — Meneghini 35. — Morscher 34. — Neilreich 36, 45. — Pokorny 48—51, 53, 57. — Reissek 37, 38, 41, 43. — Riess 33. — Sauter 16, 36. — Schenk u. Rollet 14. — Schmid 27. — Schmidl 23. — Schultes 10, 12. — Trattinick 13, 15, 44. — Unger 19, 24, 42, 47, 54, 55. — Welwitsch 26, 28.

Systematische Aufzählung

der in der bisherigen Literatur

angeführten Kryptogamen von Unter-Oesterreich.

In diesem Verzeichnisse werden die Kryptogamen Unter-Oesterreichs in derselben Reihenfolge, in welcher sie in Rabenhorst's „Kryptogamenflora von Deutschland“ vorkommen, aufgezählt, und hierbei ist nur die Aenderung getroffen, dass unter den Thallophyten die Algen und Flechten den Pilzen vorangehen. Nach der fortlaufenden Nummer, mit welcher jede Art bezeichnet ist, findet man, in Klammern eingeschlossen, die entsprechende Artennummer nach Rabenhorst. Bei den wenigen unvollkommenen Formen, welche von Rabenhorst nicht eigens nummerirt sind, ist statt der Nummer das Citat nach Band und Seite aufgenommen. Alle Arten, bei welchen weder eine Nummer noch ein Citat eingeschlossen vorausgeschickt wird, sind in Rabenhorst's Flora nicht enthalten.

Regio I. Thallophyta.

Classis I. Algae.

1. Unentwickelte Algenformen

1. **Archonema commune** Reissek. — Entsteht aus den In-haltskörnern der Thier- und Pflanzenzelle im Wasser oder in wässerigen Flüssigkeiten, entweder schon innerhalb der Zelle oder nach dem Freiwerden aus derselben. (Reissek Sitzb. der math. nat. Cl. d. k. Ak. 1851. Juliheft.)

2. (II. 2. p. 3.) **Hygrocrocis atramenti** Ag. — Häufig in wenig benutzten Tintenfässern. (Welwitsch Nost. 26.)

3. (II. 2. p. 3.) **Hygrocrocis typhloderma** Ag. — Auf der Oberfläche ruhig stehender Auflösungen von arabischem Gummi, dieselbe als bräunliche Haut überziehend. Erscheint häufig, wird aber durch directes Sonnenlicht schnell zerstört. (Welw. Nost. 25.)

4. (II. 2. p. 7.) **Hygrocrocis glutinis** Welw. — Sehr häufig, auf ruhig stehendem Buchbinderkleister. (Welw. Nost. 26.)

5. (II. 2. p. 7.) **Hygrocrocis Fenzell** Ag. — Im stinkenden Stadtgrabenwasser nächst dem Kärnthnerthore. (Agardh, Rabenhorst.)

6. **Hygrocrocis chlorophylli** Reissek. — Entsteht aus Chlorophyllkörnern der verschiedenartigsten Pflanzen. (Reissek Sitzb. der math. nat. Cl. d. k. Ak. 1851. Juliheft.)

7. **Hygrocrocis amylacea** Reissek. — Entsteht aus den Amylumzellen des Orchideenknollens. (Ebenda.)

8. **Hygrocrocis sororia** Reissek. — Entsteht aus den Tochterzellen des Pollens der Orchideen. (Ebenda.)

9. (II. 2. p. 9.) **Leptomitius lacteus** Ag. — In langsam fließenden Bächen, grossen Sumpfebenen, an den Stengeln der Wasserpflanzen nicht weit verbreitet. Im Wiener-Neustädter Canal und in den Abzugsgräben der Torfmoore bei Grazten im V. O. M. B. (Weilw. Nost. 24.)

10. (II. 2. p. 9.) **Leptomitius niveus** Ag. — In den warmen Schwefelquellen, an deren Ausflüssen bei Baden, oft in bedeutender Menge, aber nicht in allen Jahren. (Weilw. Nost. 25.)

11. (II. 2. p. 9.) **Leptomitius Libertlae** Ag. — In der Fische, hinter Wiener-Neustadt. (Weilw. Nost. 25.)

12. **Protococcus persicius** Diesing in litteris. — Am Abflusse der warmen Schwefelquellen bei Baden. (Menegh. Nost. p. 14.)

12. a. **Protococcus minor** Kütz (var. *infusionum*). — In jedem Wasser bei Zutritt der Luft und des Sonnenlichtes. (Unger, Sitzgsb. d. math. nat. Cl. d. k. Ak. Band XI. S. 301.)

13. (II. 2. p. 13.) **Botrydina vulgaris** Breb. — Ueberzieht die feuchte schattige Erde. (*Byssus botryoides* L. Host Syn. 610. Vielleicht zu *Lepra viridis* gehörig. Ebenso *Prystleya botryoides* Meyen Endl. *Fl. pos.* n. 7.)

Byssus velutina L. Auf der Erde. (Host Syn. 636. Wahrscheinlich der Vorkeim von Polytrichen)

2. Diatomaceae.

14. (4490.) **Eunotia turgida** Ehrenb. (*Navicula t.* Ehrb.) — Im Monate September in Laxenburg, in einem Bache am Fusse des Kuschneeberges, im Wienflusse, in den Bassins des Schönbrunner Gartens, im Lainzerbache. (Riess Inf. 33); im October im botanischen Garten, Prater und Pötzleinsdorf.

15. (4491.) **Eunotia Westermanni** Ehrenb. (*Navicula W.* Ehr.) — Im September im Wienflusse bei Weidlingau, im Prater und in Schönbrunn. (Riess Inf. 33); im October in Pötzleinsdorf.

16. (4492.) **Eunotia Zebra** Ehrenb. — Im September im Lainzerbache, in den Teichen am Rosenberge, in der Brühl, in Laxenburg, im Prater und botanischen Garten, in der Schwarzau am Fusse des Schneeberges, in einem Bache am Fusse des Kuschneeberges, bei Reichenau, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle bei Baden. (Riess Inf. 33.)

17. (4503.) **Himantidium pectinale** Kütz. (*Fragilaria pectinalis et grandis* Ehrb.) — Im Mai in den Praterpfützen zwischen den Donaubrücken und im botan. Garten. (Riess Inf. 34.)

18. (4513.) **Odontidium turgidulum** Ktz. (*Fragilaria turgidula* Ehrb.) — Im September im Mauerbache hinter Hadersdorf. (Riess Infus. 34.)

19. (4517.) **Fragilaria capucina** Kütz. (*Fragilaria rhabdosoma et multipunctata* Ehrb.) — Im September in Hadersdorf, im Lainzerbache, in Laxenburg, Liesing, in der Brühl, in einem Bache am Fusse des Kubschneeberges, in den Lachen der Wien bei Meidling und Unter-St. Veit, im October sehr häufig im Prater und botan. Garten. (Riess Inf. 34.)

20. **Fragilaria tabellaris** Ehrb. — Im September im botan. Garten. (Riess Inf. 34.)

21. (4521.) **Meridion circulare** Ag. (*Meridion vernale* Ehrb.) — Im April und Mai in Klosterneuburg und im Prater, im October im botan. Garten. (Riess Inf. 34.)

22. (4524.) **Diatoma vulgare** Bory. (*Bacillaria vulgaris* Ehrb. und *flocculosa* Ehrb.) — Im Mai im Wienflusse am Glacis und im Prater, im September in der Wien bei Unter-St. Veit und Weidlingau, im October im botan. Garten. (Riess Inf. 34.) Im April und Mai in den Praterlachen.

23. (4527.) **Diatoma cuneatum** Rabenh. (*Bacillaria cuneata* Ehrb.) — Im April in einem Sumpfe hinter Nussdorf. (Riess Inf. 34.)

24. (4528.) **Diatoma tenue** Ag. (*Bacillaria pectinalis* Nitzsch.) — Im Mai und Juli im botan. Garten und Prater, so wie in der Brigittenau, im September in Schönbrunn, im Wienflusse bei Weidlingau, im October im botan. Garten, in Kalksburg, sehr häufig in Pötzleinsdorf. (Riess Inf. 34.)

25. (4529.) **Diatoma elongatum** Ag. (*Bacillaria elongata* Ehrb.) — Im September an der Wien bei Meidling, im October im botan. Garten, Prater, Schönbrunn und Liesing. (Riess Inf. 34.)

26. (4547.) **Surirella Solea** De Bréb. (*Navicula Librille* Ehrb.) — Im Juni im botan. Garten und Prater, im September im Wienflusse, in Hadersdorf, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, in Liesing und Laxenburg. (Riess Inf. 33.)

27. (4571.) **Synedra subtilis** Kütz. (*Navicula Acus* Ehrb.) — Im Mai im Prater, in den folgenden Monaten im Wienflusse, in Schönbrunn, im botan. Garten, in den Teichen am Rosenberge, im September in den Sümpfen zwischen Ober-St. Veit und Lainz, bei Maria-Brunn, in Kalksburg, Laxenburg und in der Brühl. (Riess Inf. 33.)

28. (4580.) **Synedra lunaris** Ehrb. — Im April, Mai und October in den Wasserbehältern des botan. Gartens. (Riess Inf. 34.)

29. (4581.) **Synedra bilunaris** Ehrb. — Zu derselben Zeit in den Praterlachen. (Riess Inf. 34.)

30. (4587.) **Synedra Ulna** Ehrb. — Im April und den folgenden Monaten in den Gewässern des Praters und den Donanauen; im September

im Wienflusse, im botan. Garten, in Schönbrunn, in Kalksburg, Laxenburg, in der Brühl, bei Reichenau, Siegenfeld und im Helenenthal, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, in einem Bache am Fusse des Kuschneeberges, im October in Pötzleinsdorf, im botan. Garten und im Prater. (Riess Inf. 34.)

31. (4590.) **Synedra capitata** Ehrb. — Im April in den Sümpfen der Brigittenau, im September im Wienflusse, in Schönbrunn, Hadersdorf, in Liesing, Laxenburg, im October im Prater und botanischen Garten (Riess Inf. 34.)

32. (4591.) **Synedra sigmoidea** Kütz. (*Navicula sigmoidea* Ehrb.) — Im September in der Wien bei Meidling, in Schönbrunn, im Lainzerbache, im October in Pötzleinsdorf. (Riess Inf. 33.)

33. (4600.) **Synedra fasciculata** Ehrb. — Im September in Schönbrunn und in den Lachen des Wienflusses bei Mariabrunn (Riess Inf. 34.)

34. (4603.) **Synedra Ehrenbergii** Kütz. (*Echinella capitata* Ehrb.) — Im April in den Praterlachen, so wie auch hinter Nussdorf, im September im Wienflusse bei Meidling. (Riess Inf. 35.)

35. (4616.) **Navicula gracilis** Ehrb. -- Wurde sehr häufig zu allen Zeiten in der ganzen Umgebung Wiens beobachtet; im September in der Brühl, in Laxenburg, bei Reichenau und Siegenfeld, im Helenenthal bei Baden, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, in der Schwarzau am Fusse des Schneeberges. (Riess Inf. 33.)

36. (4617.) **Navicula lanceolata** Ehrb. -- Im Mai im Prater, im September in den Lachen der Wien bei Meidling, im Lainzerbache, in Schönbrunn. (Riess Inf. 33.)

37. (4620.) **Navicula amphibaena** Bory. — Im September in der Wien bei Meidling. (Riess Inf. 33.)

38. (4622.) **Navicula viridis** Ehrb. — Im Mai im Prater und in der Brigittenau, im August und September im Wienflusse bei Unter-St. Veit, in Laxenburg und Liesing, im October im botanischen und Belvedere-Garten. (Riess Inf. 33.)

39. (4623.) **Navicula viridula** Ehrb. — Im April und Mai bei Klosterneuburg, im Juni im Prater und botanischen Garten, im September im Wienflusse bei Meidling, am Rosenberg, in Laxenburg und Liesing. (Riess Inf. 33.)

40. (4628.) **Navicula fulva** Ehrb. — Im September in Hadersdorf, in der Brühl, in Laxenburg, in einem Bache am Fusse des Kuschneeberges, in den Sümpfen zwischen Ober-St. Veit und Lainz, im October im Prater, botan. Garten und in Pötzleinsdorf. (Eine sehr schöne, bedeutend grosse, ähnliche Art in Mauerbach. Riess Infus. 33.)

41. (4638.) **Navicula gibba** Ehrb. — Im Mai in den Praterlachen, im September in Schönbrunn, in den Sümpfen zwischen Lainz und Ober-St. Veit, im October in Pötzleinsdorf. (Riess Infus. 33.)

42. (4640.) *Navicula capitata* Ehrb. — Im September in der Wien bei Meidling und Unter - St. Veit, im Lainzerbache, im botan. Garten und Prater, in Liesing. (Riess Infus. 33.)

43. (4646.) *Navicula nodosa* Ehrb. — Im Mai im Prater und in den Lachen zwischen den Donaurücken, im September in Liesing, bei Siegenfeld und im Helenenthale. (Riess Infus. 33.)

44. (4650.) *Navicula Sigma* Ehrb. — Im September im botan. Garten, in Schönbrunn, Hadersdorf, Hainbach, sehr häufig in Laxenburg, Kalksburg, in der Schwarzau am Fusse des Schneeberges, bei Siegenfeld, im Helenenthale, in dem Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle und in den Praterlachen. (Riess Infus. 33.)

45. (4652.) *Navicula curvula* Ehrb. — Im Mai im Wienflusse am Glacis, im September in den Sümpfen zwischen Lainz und Ober-St. Veit, in Hainbach, Laxenburg und in der Brühl. (Riess Infus. 33.)

46. (4659.) *Stauroneis Phoenicenteron* Ehrb. (*Navicula Phoenicenteron* Ehrb.) — Im Mai in den Praterlachen nächst dem Feuerwerksplatze. (Riess Infus. 33.)

47. (4662.) *Stauroneis platystoma* Kütz. (*Navicula platystoma* Ehrb.) Im September im Wienflusse und Schönbrunner-Garten. (Riess Infus. 33.)

48. (4667.) *Amphora ovalis* Kütz. (*Navicula Amphora* Ehrb.) — Im September in Hadersdorf, in der Brühl, in Laxenburg, bei Siegenfeld und im Helenenthale, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, im October im Prater. (Riess Infus. 33.)

49. (4723.) *Cymbella inaequalis* Rab. (*Navicula inaequalis* Ehrb.) Im September in Laxenburg, im October in Pötzleinsdorf. (Riess Infus. 33.)

50. (4733.) *Cocconema Cistula* Ehrb. — Im September in den Sümpfen zwischen Lainz und Ober - St. Veit, in Hainbach. (Riess Inf. 35.)

51. (4734.) *Cocconema gibbum* Ehrb. — Im April bei Floridsdorf, im September im Lainzerbache, in den Teichen am Rosenberg, in der Brühl, in Schönbrunn, Laxenburg, in einem Bache am Fusse des Kuschneeberges, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, im October im Prater, botan. und Belvedere-Garten. (Riess Infus. 35.)

52. (4735.) *Cocconema cymbiforme* Ehrb. — Im September im Wienflusse bei Meidling, in den Teichen am Rosenberge, in einem Bache am Fusse des Kuschneeberges, bei Reichenau, im October im botan. und Belvedere - Garten. (Riess Infus. 35.)

53. *Cocconema Boeckii* Ehrb. — Im September in Schönbrunn und in den Teichen am Rosenberge. (Riess Inf. 35.)

54. *Cocconema lanceolatum* Ehrb. — Im Juni in der Brigittenau ein einziges Mal, im September und October häufig im botan. Garten, Prater, in der Brühl, in Mauer, Kalksburg, Laxenburg, bei Reichenau, Siegenfeld und im Helenenthale. (Riess Inf. 35.)

55. (4742.) **Tabellaria flocculosa** Ktz. (*Bacillaria tabellaris* Ehrb.) — Im September in den Bassins des Schönbrunner Gartens, im Mauerbache hinter Hadersdorf, im October im botanischen Garten. (Riess Infus. 34.)

56. (4747.) **Achnanthes brevipes** Ag. — Im September in den Lachen des Wienflusses bei Hütteldorf und Mariabrunn. (Riess Infus. 35.)

57. (4750.) **Achnanthes subsessilis** Ehrenb. — Im September in Liesing, im October im botan. Garten. (Riess Infus. 35.)

58. (4767.) **Gomphonema capitatum** Ehrb. — Im April in den Sümpfen bei Klosterneuburg und in der Brigittenau, im September im Wienflusse bei Meidling, bei Siegenfeld und im Helenenthale, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, im botan. Garten und im Prater. (Riess Infus. 34.)

59. (4768.) **Gomphonema gracile** Ehrb. — Im September zwischen Schilf in den Sümpfen zwischen Lainz und Ober-St. Veit. (Riess Infus. 34.)

60. (4769.) **Gomphonema acuminatum** Ehrb. — Im September in der Wien bei Unter-St. Veit, Hütteldorf, Maria-Brunn, im Mauerbache hinter Hadersdorf, in den Teichen am Rosenberge, in der Brühl, in Laxenburg, bei Siegenfeld und im Helenenthale. (Riess Infus. 34.)

61. (4770.) **Gomphonema curvatum** Ktz. (*Gomphonema minutissimum* Ehrb.) — Im September in Schönbrunn, im October im botan. Garten. *Var. b. clavatum* Ehrb. im August und October im botan. Garten. (Riess Infus. 35.)

62. **Gomphonema constrictum** Ehrb. (*Gomphonema truncatum* Ehrb.) — Im Juni und October in den Wässern des botan. Gartens und Praters, im September in der Wien bei Unter-St. Veit, im Mauerbache hinter Hadersdorf, in der Brühl, in Laxenburg, bei Siegenfeld und im Helenenthale, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, im October in Pötzleinsdorf. (Riess Inf. 34.)

63. (4812.) **Cyclotella operculata** De Bréb. (*Pyxidicula operculata* Ehrb.) — Vom Mai bis Juli im botan. Garten, im September in dem Waldbache bei Hainbach, in Liesing. (Riess Inf. 32.)

64. (4856.) **Melosira salina** Kütz. (*Galionella nummuloides* Ehrb.) — Im September im Lainzerbache, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, im Wienflusse bei Hütteldorf und in der Brühl. (Riess Inf. 32.)

65. (4859.) **Melosira lineata** Ag. (*Galionella lineata* Ehrb.) — Im September im Wienflusse bei Weidlingau, im Bache bei Hainbach. (Riess Inf. 32.)

66. (4867.) **Melosira arenaria** Ktz. (*Galionella varians* Ehrb.) — Im September im Wienflusse bei Unter-St. Veit und Weidlingau (Riess Inf. 32.)

67. **Melosira distans** Kg. (*Galionella distans* Ehrb.) — Im September in den Sümpfen zwischen Lainz und Ob.-St. Veit. (Riess Inf. 33.)

68. (4870.) **Cocconels Pediculus** Ehrb. — Im September in Schönbrunn, im October im botan. Garten und in Pötzleinsdorf. (Riess Inf. 34.)

3. Desmidiaceae.

69. (4897.) **Sphaerastrum pictum** Meyen und

70. (4898.) **Sphaerastrum quadrijugum** Ehrb. — Im Mai und September in den Bassins des botan. Gartens und in Schönbrunn. (Riess Inf. 32.)

71. (4900.) **Rhaphidium difforme** Rabh. (*Xanthidium d.* Ehrb.) — Im October im botan. und Belvedere-Garten. (Riess Inf. 32.)

72. (4902.) **Merismopoedia punctata** Meyen. (*Gonium tranquillum* Ehrb.) — Im April und Mai in den Wasserbehältern des botan. Gartens, im September in Kalksburg. (Riess Inf. 29.)

73. (4904.) **Merismopoedia glauca** Ktz. (*Gonium glaucum* Ehrb.) — Im October im botan. und Belvedere-Garten. (Riess Inf. 29. *Gonium pectorale* Ehrb. konnte Riess nicht beobachten.)

74. **Gonium punctatum** Ehrb. — Im April sehr häufig in den Sümpfen bei Klosterneuburg. (Riess Inf. 29.)

75. **Closterium moniliferum** Ehrb. — Sehr häufig mit der folgenden Species in den Wasserbehältern des botan. Gartens, so wie in den Praterlachen und im Wienflusse. (Riess Inf. 30.)

76. **Closterium Ehrenbergii** Menegh. (*Lunula* Ehrb.) — In den Monaten Juni, September und October in den Wasserbehältern des botan. Gartens, im September im Prater, im Wienflusse, in der Brühl, in Mauer, bei Siegenfeld und im Helenenthale bei Baden, in dem Bache Schwarzau, im Höllenthale am Fusse des Schneeberges. (Riess Inf. 30.)

77. **Closterium Dianae** Ehrb. — Im April bei Klosterneuburg, im September und October sehr häufig im botan. Garten, im Prater, im Wienflusse von Meidling bis Weidlingau in den Sümpfen zwischen Ober-St. Veit und Lainz, in Schönbrunn, Mauer und Kalksburg, Pötzleinsdorf, in der Brühl, bei Liesing, in einem Bache am Fusse des Kuhschneeberges, bei Siegenfeld und im Helenenthale, in dem Abflusse der Vöslauer Mineralquelle bei Baden (Riess Inf. 30.)

78. **Closterium acerosum** Ehrb. — Im August im Lainzerbache, im September im Wienflusse bei Meidling und Weidlingau, im botan. Garten, im Pötzleinsdorfer Parke, in einem Bache am Fusse des Kuhschneeberges, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle. (Riess Inf. 30.)

79. **Closterium attenuatum** Ehrb. — Im April im botanischen Garten. (Riess Inf. 30.)

80. **Closterium Cornu** Ehrb. — Im April bei Nussdorf. (Riess Inf. 30.)

81. **Closterium lineatum** Ehrb. — Sehr häufig mit *Micrasterias Boryana* und vielen Arten von Conferven in der letzten Praterlache hin-

ter dem Lusthause (einer der reichhaltigsten Lachen an Infusorien), im September im botanischen Garten und in den Sümpfen zwischen Ober-St. Veit und Lainz. (Riess Inf. 30.)

82. **Closterium turgidum** Ehrb. — Im Mai im botanischen Garten. (Riess Inf. 30.)

83. **Stauroceras Acus** Kütz. (*Closterium setaceum* Ehrb.) — Im Mai in der Brigittenau. (Riess Inf. 30.)

84. **Stauroceras subulatum** Kütz. (*Closterium rostratum* Ehrb.) — Im Mai im Prater und bei Klosterneuburg, im September in Schönbrunn, im botanischen Garten, bei Liesing. (Riess Inf. 30.)

85. **Penium Cylindrus** Bréb. (*Closterium Cylindrus* Ehrb.) — Im Mai und Juni in den Lachen des Praters und der Brigittenau. (Riess Inf. 30.)

86. **Penium margaritaceum** Bréb. (*Closterium margaritaceum* Ehrb.) — Im Mai bei Klosterneuburg. (Riess Inf. 30.)

87. **Penium lamellosum** Bréb. (*Closterium Digitus* Ehrb.) — Nur ein einziges Mal in einer sandigen Lache bei Floridsdorf im April beobachtet. (Riess Inf. 30.)

88. **Docidium Ehrenbergii** Bréb. (*Closterium Trabecula* Ehrb.) — Im Mai in den Praterlachen nächst dem Rondeau. (Riess Inf. 30.)

89. (4905.) **Micrasterias Tetras** Ehrb. — Im Mai und October im botanischen Garten, im Sept. in Schönbrunn. (Riess Inf. 32.)

Riess bemerkt l. c., dass die Closterinen in Wien's nächster Umgebung sehr verbreitet sein müssen, da hier binnen einiger Monate alle bekannten (2 Arten ausgenommen) und einige neue Species aufgefunden wurden.

90. (4907.) **Micrasterias Napoleonis** Kütz. (*M. Hexactis* Ehrb.) — Sehr häufig im Monate September im Wienflusse bei Meidling. (Riess Inf. 32.)

91. (4908.) **Micrasterias heptactis** Ehrb. — Im Monate September in einer Lache bei Hütteldorf. (Riess Inf. 32.)

92. (4906.) **Micrasterias Boryana** Ehrb. — Im Mai und Juli im botanischen Garten, im September ebendasselbst, so wie im Wienflusse bei Meidling, in Schönbrunn, Liesing, Mauer und Kalksburg, in der Brühl, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle, im October im Belvederegarten und Prater. (Riess Inf. 32.)

93. (4912.) **Micrasterias angulosa** Ehrb. — Im Mai im Wienflusse am Glacis. (Riess Inf. 32.)

94. (4914.) **Micrasterias tricyelia** Ehrb. — Im Juli im botanischen Garten, im September im Wienflusse bei Hacking und Hütteldorf. (Riess Inf. 32.)

95. (4822.) **Euastrum verrucosum** Ehrb. — Im Mai im Wienflusse am Glacis sehr selten. (Riess Inf. 32.)

96. (4933.) **Euastrum ansatum** Ehrb. — Im Juli im botanischen Garten. (Riess Inf. 32.)

97. (4925.) **Euastrum margaritiferum** Ehrb. — Im Juli und October im botanischen Garten, im September in der Wien bei Meidling, in den Sümpfen zwischen Lainz und Ober-St. Veit, im Schönbrunner Garten, in der Brühl, in Liesing, in dem Bache Schwarzau, im Hüllenthale am Fusse des Schneebergs, in Mauer und Kalksburg, im Abflusswasser der Vöslauer Mineralquelle bei Baden, im September und October im Prater. (Riess Inf. 32.)

98. (4927.) **Euastrum angulosum**. Ehrb. und **E. integrinum** Ehrb. — Im Mai und September im botanischen Garten, in Schönbrunn, im Wienflusse bei Meidling, ersteres auch im September in Laxenburg, letzteres in Weidlingau im fürstlich Dietrichstein'schen Garten. (Riess Inf. 32.)

99. (4938.) **Arthrodesmus quadricaudatus** Ehrb. — Im Mai und October im botanischen Garten, im August und September in der Wien bei Meidling, in Schönbrunn, in Laxenburg, Liesing, im October in den Praterlachen. (Riess Inf. 32.)

100. (4939.) **Arthrodesmus pectinatus** Ehrb. Im September im Wienflusse bei Unter-St. Veit, im October im botanischen Garten und Prater. — **var. b. acutus** Ehrb. — Im September in den Teichen am Rosenberg, im October im Belvedere-Garten und in den Praterlachen. (Riess Inf. 32.)

101. **Arthrodesmus truncatus** Ehrb. — Im Juni im stehenden Wasser des botanischen Gartens. (Riess Inf. 32.)

102. 103. **Arthrodesmus hexaceros** Ehrb. und **A. moniliformis** Ehrb. — Im September in Schönbrunn. (Riess Inf. 32.)

104. **Tessararhra moniliformis** Ehrb. Im Mai im botanischen Garten, im September in Schönbrunn und Laxenburg. (Riess Inf. 32.)

105. (4942.) **Tessararhra filiformis** Ehrb. (*Odontella f.* Ehrb.) — In den Lachen des Wienflusses bei Unter-St. Veit. (Riess Inf. 32.)

106. (4944.) **Staurastrum dilatatum** Ehrenb. — Im September im Wienflusse und in Schönbrunn. (Riess Inf. 32.)

107. (4945.) **Staurastrum paradoxum** Ehrb. — Im September in Hadersdorf und Mauerbach. (Riess Inf. 32.)

108. (4946.) **Pentasterias margaritacea** Ehrb. — Ein einziges Mal in einem stehenden Wasser aufgefunden. (Riess Inf. 32.)

109. (4947.) **Desmidium Swartzii** Ag. — Im Mai in den Bassins des botanischen Gartens, im September in Schönbrunn. (Riess Inf. 31.)

110. (4948.) **Desmidium bifidum** Ehrb. — Im Mai im botanischen Garten. (Riess Inf. 31.)

111. (4949.) **Desmidium aptogonum** Bréb. (*Odontella Desmidium* Ehrb.) — In den Lachen des Wienflusses bei Unter-St. Veit. (Riess Inf. 32.)

112. (4950.) *Desmidiium tricornae* Rab. (*D. hexaceros* Ehrb.)
Im Juli im botanischen Garten. (Riess Inf. 31.)

113. (4932.) *Desmidiium orbiculare* Ehrb. — Im September in den Wasserbehältern des Schönbrunner Gartens und in Liesing. (Riess Inf. 31.)

4. Nostochineae.

114. (4963.) *Palmella cruenta* Ag. — An feuchten Mauern und auf nassen Erdstellen, oft auch auf Strassenkoth und Dünger, aber nur zeitweise und durch directes Sonnenlicht schon binnen wenig Tagen verschwindend. Bildet grosse Flecken von blutrother Farbe. Um Dornbach an altem Gemäuer, dergleichen bei Weiggersdorf und um Schottwien. Erscheint gewöhnlich im ersten Frühling und seltener im Herbst. (Welw. Nostoch. 15.) In der Stadt Wien selbst (Heufler Z. B. Verh. III. 184.) Bei Wolfsthal um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 2.)

115. (4973.) *Palmella minuta* Ag. — Bloss im Bache bei Mariensee am Fusse des Wechsels. Sie stellt kleine, oft kaum haufkornigrosse, weiche, schleimige, hellgrünliche halbkugelförmige Bläschen dar, die an Steinen (entweder unter Wasser oder doch von selbem bespült), aufsitzen. (Welw. Nostoch. 14.)

116. (4979.) *Coccolobis stagnina* Spreng (*Palmella hyalina* Lyngb.) In stehenden Wässern, Tümpeln, Teichen und Seen in der Ebene und Bergregion nicht selten. Im Prater, in den benachbarten Taborinseln, bei Moosbrunn, um Fischau und in den Sumpflachen um Wiener-Neustadt, am allgemeinsten verbreitet in den Mooren des V. O. M. B. bei Gmünd und Schrems. Kommt meistens freischwimmend vor, zuweilen jedoch an verschiedenen Wasserpflanzen anhängend. Dauert selten über 12—15 Tage aus. (Welw. Nostoch. 13.) Um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 1.)

117. (4999.) *Nostoc commune* Vauch. — Auf lehmigen und sandigen Bergabhängen, spärlich begrasten Wiesen, zuweilen am Rande der Sümpfe. Meist gerne in der Bergregion, doch nicht selten von den höhern Standorten auf tieferliegende herabgeschwemmt, durch das ganze Gebiet häufig, besonders in nassen Jahren. Auf der Türkenschanze, vom Kalenberg längs den Anhöhen bis Baden, überaus häufig am Bisamberg. (Welw. Nost. p. 16. Pok. Tsch. Z. B. Verh. II. 37. *Tremella* Nost. Hudss., Host. Syn. 650, Jacq. en. 193. Um Pressburg Endl. fl. pos. n. 3.)

118. (5001.) *Nostoc sphaericum* Vauch. — Auf nackter feuchter Schlammerde, an Wassergräben nur hie und da in den Niederungen. In den Taborinseln, bei Schwadorf, Kaiserebersdorf, an Sümpfen nächst Bruck an der Leitha. (Welw. Nost. 17.)

119. *Nostoc laciniatum* De C. An feuchten Felsen in Oesterreich (Diesing nach Meneghini Nost. 121.)

120. (5026.) *Anabaina flos aquae* Ktz. — In stehenden Gewässern um Pressburg. (*Oscillatoria flos aquae* Ag. Endl. fl. pos. n. 6.)

121. (5064.) *Hydrurus penicillatus* Ag. — In kalten klaren Bächen der Voralpen- und Alpenregion häufig, immer gesellig, bald an Stämmen oder Hölzern, bald auf dem Sandboden der Bäche, oder auch auf Wassermoosen aufsitzend, fast das ganze Jahr freudig vegetirend. Am Kaiserbrunn nächst Reichenau im Höllenthal auf *Cinclidotus aquaticus*; im Bache des Hengstthales am Fusse des Schneeberges in geringer Entfernung von Buchberg; in Bächen um Kranichberg und am Wechsel (Welw. Nostoch. 20.) Die *Var. c. irregularis* Ktz. in einem Gebirgsbache am Fusse des Semmering im Februar (Kützing).

122. (5062.) *Hydrurus Vaucherii* Ag. — Am Fusse des Schneeberges (Kützing nach Rabenh.)

5. Oscillatorieae.

123. (5083.) *Oscillaria* sp. (*Conferva amphibia* L. Host. Syn. 635). — In Gräben.

124. (5137.) *Leptothrix calcicola* Ktz. — In der Stadt Wien selbst (Heufler Z. b. Verh., III., p. 184.)

125. (Nach 5183.) *Calothrix fontinalis* Ag. — In Quellen. (*Conferva fontinalis* fl. dan. Host Syn. 634.). Oder eher zu *Oscillaria limosa* Ag. hingehörig. Ebenso die Angabe um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 9.).

126. (5191.) *Chroolepus Jolithus* Ag. — An Steinen in den Gebirgsgegenden und Voralpen (Host. Syn. 613.) Ehedem im Garten der barmherzigen Brüder in der Leopoldstadt, wohin er aus dem Riesengebirge gebracht wurde (Kramer Elenchus 302.)

127. (5197.) *Chroolepus aureus* Spreng. — An feuchten Felsen (*Byssus, aurea* Sibth. Host. Syn. 636.)

128. (5216.) *Gloiotrichia natans* Rabenh. — In stehenden Wässern, besonders der Torfgebiete oder weit ausgedehnter Sumpfgenden nur hie und da, noch seltener in langsam fließenden Bächen der Niederungen. Anfänglich meist an verschiedenen Wasserpflanzen aufsitzend, später frei umherschwimmend, gewöhnlich gesellschäftlich. Um Weitra und Gratzen an den grossen Teichen, dessgleichen in den Lachen um den Neusiedlersee. (Welw. Nost. 17.)

129. (5236.) *Chaetophora elegans* Lyngb. — In Wassergräben, Moortümpeln und Flussbuchten der Ebene, gewöhnlich an zarte Reiser, an die Stengel anderer Wasserpflanzen, auch wohl an Moose etc. anhängend, meist in kleinen Gruppen. Im Prater und den anliegenden Donauinseln; um Fischau und Wiener-Neustadt (hier schon im Stadtgraben), aber viel häufiger und allgemeiner verbreitet in den grossen Sumpfgewässern des V. O. M. B. (Welw. Nost. p. 18.) *Var. c. dura* Ag. — In grösseren Lachen und Teichen nächst Gmünd und bei Kirchberg am Walde im V. O. M. B. (Welw. Nost.)

130. (5237.) **Chaetophora tuberculosa** Ag. — Unter *Ch. elegans* (Welw. Nost. p. 18.)

131. (5240.) **Chaetophora endiviaefolia** Ag. — In stehenden klaren Wässern, Fluss-Buchten, Tümpeln, Teichen und Seen der Ebene seltener in höhern Regionen, auf abgestorbenen (ins Wasser gefallenen) Blättern, dünnen Baumzweigen, selbst an hölzernen Brückenpfeilern etc. aufsitzend und immer in Gruppen vereinigt. In der Lobau und in der sogenannten schwarzen Lache bei Nussdorf; bei Traiskirchen; noch zahlreicher um Schwarzau und den nachbarlichen Stümpfen an der böhmischen Gränze. (Welw. Nost. p. 19.) *Var. c. elongata* Ag. — Unter *Ch. endiviaefolia*, jedoch viel seltener, z. B. in den Sumpflachen vor Stixneusiedl. (W. N.) *Var. d. cornuta* (*Ch. Cornu Dianae* Ag.) — In den Torfsümpfen des V. O. M. B. (W. N.)

132. (5243.) **Batrachospermum vagum** Ag. — An gleichen Orten, wie die folgende Art, aber viel seltener und mehr auf höher liegende Torfgegenden beschränkt. In den Moortümpeln und Abzugsgräben des Erdweisser Moores bei Gmünd im V. O. M. B. (Welw. Nost. 24.)

133. (5246.) **Batrachospermum monilliforme** Roth. — In kalten Quellen, klaren Bächen, kleinen Lachen, besonders der Torfgegenden von der Ebene bis in die Voralpen-Region; nur hie und da aber gewöhnlich in grosser Anzahl, an verschiedenen Gegenständen am Wasser, aufsitzend, oder auch zuweilen lose schwimmend. Im Prater (hier selten und durch Ueberschwemmungen oft für mehrere Jahre vertilgt) hinter dem Feuerwerksplatze; um Schwadorf und Stixneusiedl; im Bache des Windthales bei Mödling, in Bächen um Gloggnitz, Schottwien und Kranichberg, im kalten Brunnen bei Gmünd. (Welw. Nostoch. 22.)

6. Confervaceae.

134. (5252.) **Gloeotila ferruginea** Kzt. (*Gallionella f. Ehrb.*) — Im September in den Lachen des Wienflusses bei Unter-St.-Veit und Weidlingau (Riess. *Infus.* 32).

135. (5262.) **Schizogonium murale** Ktz. — In der Stadt Wien selbst. (Heufler *Z. B. Verh.* III., p. 184).

136. (5283.) **Draparnaldia plumosa** Ag. — In ruhigeren Bächen und Tümpeln, besonders gern in grossen Sumpfsgebieten und Torfmooren; in der Ebene, Berg- und Voralpenregion an Grashalmen und kleinen Stämmchen, selbst auch an Schneckenhäusern; fast durchs ganze Gebiet. In den Bächen und Abzugsgräben bei Moosbrunn und längs der Leitha bis Bruck; um Sparbach, in Gaaden, um Fischau; dann vorzüglich häufig durchs ganze Torfgebiet der österreichischen Gränze von Karlsstift, bis Gmünd und Schrems. (Welw. Nosts. 21).

137. (5284.) **Draparnaldia glomerata** Ag. — Mit *D. tenuis* aber gerne in höheren Gegenden, jedoch auch sparsam in den Bächen um Laxenburg und Minkendorf, so wie in Lachen um den Neusiedlersee.

(Welw. Nost. 22). **Var. b. tenuis** (*Draparnaldia tenuis* Ag.) — Häufig in den meisten Torftümpeln des V. O. M. B. (Welw. Nost. 22.)

138. (5296.) **Oedogonium capillare** Ktz. — In stehenden oder langsam fließenden Gewässern (*Conferva cap.* Host. Syn. 635.)

139. (5299.) **Conferva rivularis** L. — In Gewässern. (Host. Syn. 634. Jacq. en 194). Um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 9.)

140. (5300.) **Conferva bombycina** Ag. — In stehenden Gewässern. (*C. bullosa* L. Host. Syn. 635.)

141. (5327.) **Conferva insignis**. Ag. — In Wiener Gärten in den Bassins, wo *Vallisneria* aufbewahrt wird. (Ag. Flora 1827., II., p. 635.)

142. (5339.) **Conferva fracta** Dillw. — In den Wasserbehältern des botanischen Gartens sehr gemein (Unger Sitzungsab. der math. nat. Classe der kais. Akademie, Bd. X. S. 418.)

143. (5362.) **Conferva glomerata** L. — In Quellen und Bächen (Host. Syn. 636.) Um Pressburg, an den Schiffen der Donau häufig. (Endl. fl. pos. n. 10.)

144. (5479.) **Hydrodictyon utriculatum** Roth. — In stehenden Bächen, in Flüssen. (*Conferva reticulata* L. Host. Syn. 635.) Um Pressburg hie und da, (Endl. fl. pos. n. 13.)

145. (5456.) **Spirogyra quinina** Link. — In stehenden Gewässern um Pressburg. (*Zignema quininum* Ag. Endl. fl. pos. n. 11.)

146. (5463.) **Spirogyra decimina** Link. — In Gräben und Sümpfen um Pressburg. (*Zygnema decimum* Ag. Endl. fl. pos. n. 12.)

7. Ulvaceae.

147. (5489.) **Vaucheria clavata** DC. — Diese in allen Kalkbächen Wiens sehr gemeine Alge wird in Sauter's Versuche p. 24 als *Conferva dilatata* Roth ohne Fundort angeführt. — Um Wien (Unger Sitzungsab. der Akad. 1852 Febr.)

148. (5496.) **Vaucheria cespitosa** Ag. — In Bächen und an Wasserleitungen (*Conferva canalicularis* L. Host. Syn. 635.)

149. (5481.) **Botrydium granulatum** Grev. — An Gräben, Teichen und Flüssen (*Tremella granulata* Huds. Host. Syn. 651.)

150. (5550.) **Prasiola crispa** Ag. — Auf feuchter Erde an schattigen Orten (*Tremella crispa* Schreb. Host. Syn.) Um Pressburg (*Ulva crispa* Lightf. Endl. fl. pos. n. 5.)

8. Fucaceae.

151. (5802.) **Lemanea fluviatilis** Ag. — In Flüssen (*Conferva* f. L. Host. Syn. 635.)

9. Characeae.

152. (5906.) **Nitella flexilis** L. (*Chara flexilis* L.) — In stehenden Wässern der Niederungen, in torfösen Sümpfen von bedeutendem Um-

fang ziemlich selten. Um Moosbrunn. (Welw. Beitr. 179.). Ist wahrscheinlich *N. syncarpa*.

153. (5913.) **Nitella Braunii** Gmel. (*Chara coronata* Ziz. α *Braunii*) — In stehenden Gewässern und Gräben um Moosbrunn (Putterl? eigentlich Welwitsch, Ganterer Char. p. 13.)

154. (5915.) **Chara foetida** A. Braun. — α . *Gymnoclada*. In stehenden Gewässern um Weidling am Bach. (Ganterer.) — β . *moniliformis*. In langsam fließendem Wasser bei Weissenbach in der Brühl (Putterlick.) — γ . *longibracteata*. In Gräben, stehenden Gewässern, Teichen überall gemein. (Botan. Garten.) — δ . *brevibracteata*. Häufig in stehenden Gewässern und Gräben an der Donau. (Ganterer Char. 20.) — In stehendem und langsam fließendem Wasser, in Pfützen, Teichen und Seen, fast durchs ganze Gebiet gemein, aber nur in den Land-, und sehr selten in der Bergregion. Im Prater, in den Taborinseln, um Moosbrunn, Wiener-Neustadt. Die erheblichsten Formen sind: α . *Ch. vulg. elongata* Wallr. in mehr fließenden Wässern. β . *Ch. v. papillata* Wallr. in torfösen Sümpfen im V. O. M. B. γ . *Ch. v. montana* Wallr. in höher gelegenen Waldsümpfen, z. B. um Gloggnitz, Schwarzau etc. (*Chara vulgaris* L. Welw. Beitr. 178.)

155. (5917.) **Chara hispida** L. (β . *gymnoteles*.) — Sümpfe bei Mariazell (Welwitsch.) (Ganterer Char. 18.) In den Sümpfen an den Ufern des Neusiedlersees ziemlich selten (Welw. Beitr. 179.)

156. (5919.) **Chara erinita** Wallr. (β . *pachysperma*) — Wenige Exemplare an den nördlichen Ufern des Neusiedlersees. Nach Welw. Beitr. 178 soll sie in grossen Strecken die südöstlichen Ufer desselben Sees bedecken. (Ganterer Char. 14.)

157. (5923.) **Chara aspera** Willd. — In Sümpfen der Insel Bruckau bei Pressburg (Endl. fl. pos. 45.)

158. (5924.) **Chara fragilis** Desc. α . *Hedwigii* — In stehenden Gewässern und Gräben von Nied.-Oest. (Ganterer.) β . *putchella* — In klaren, langsam fließenden Wässern, Teichen und Seen durch das ganze Gebiet. (Ganterer Char. 20.)

159 **Chara fulcrata** Ganter Char. p. 21. — „Von dieser neuen Art fand ich nur wenige sporentragende Exemplare im Teiche am Gallizienberge bei Wien.“

Von Host wird noch (*Syn.* 499) *Chara tomentosa* L. in stehenden Gewässern angegeben; dürfte aber zu *Chara hispida* gehören.

10. Algae fossiles.

(Nach Prof. Unger. Sämmtlich in dem Mergelschiefer des Wiener Sandsteines.)

160. **Caulerpites pyramidalis** Sternb.

161. **Caulerpites Candelabrum** Sternb.

162. **Münsteria Hoessii** Sternb.

163. **Münsteria flagellaris** Sternb.

164. **Münsteria geniculata** Sternb.
165. **Sphaerococcites affinis** Sternb.
166. **Sphaerococcites inclinatus** Sternb.
167. **Chondrites aequalis** Sternb. — Bei Sievering.
168. **Chondrites intricatus** Sternb. — Sehr gemein.
169. **Chondrites furcatus** Sternb. — Leopoldsberg.

Classis II. Lichenes.

Unentwickelte Flechtenformen.

Lichen antiquitatis Host. — An alten Mauern, an Steinen. (Host Syn. 610.)

Lichen saxatilis L. — Ueberzieht Steine. (Host Syn. 610.)

(II. 1. 2.) **Lepraria candelaris** Ehrh. — (*Lichen flavus* Sibth.)
— An Mauern und Baumrinden. (Host Syn. 610.)

(II. 1. 3.) **Lepraria incana** Schaer. (*Lichen incanus* Host.) —
An Gräben, Teichen und an andern feuchten Orten. (Host Syn. 611.) Um
Pressburg. (*Patellaria incana* Spreng. Endl. fl. pos. n. 26.)

(II. 1. 4.) **Variolaria lactea** Pers. (*Lichen lacteus* Host Syn.
611.) — Auf Moosen und Baumrinden. Um Pressburg (*Lecidea alba* Ach.
Endl. fl. pos. n. 20.)

1. Verrucariaceae.

170. (4063.) **Verrucaria rupestris** Fr. var. **Schraderi**. —
Schneeberg, auf Kalk auch im Leithagebirge. (Heufler Z. B. Verh. I. 142)

171. (4103.) **Pertusaria communis** Ach. — Auf der Rinde
verschiedener Bäume und an Felsen. (*Porophora pertusa* Spreng. Endl.
fl. pos. n. 16.) (*Lichen carpineus* L. Host. Syn. 613.)

2. Graphideae.

172. (4116.) **Graphis scripta** Ach. — Auf Baumrinden (*Lichen
scriptus* L. Host Syn. 611.) An Buchen (Endl. fl. pos. n. 19.)

173. (4118.) **Opegrapha atra** Pers. — An der Rinde von Bir-
ken und Erlen. (Endl. fl. pos. n. 18. unter *Graphis atra* Spreng. syst.)

174. (4120.) **Opegrapha varia** Pers. — *Graphis verrucarioides*
Sprengl. Auf der Rinde verschiedener Bäume. (Endl. fl. pos. n. 17.)

3. Urceolarieae.

175. (4146.) **Urceolaria scruposa** Ach. — Auf Steinen (*Li-
chen scruposus* Schreb. Host Syn. 615.) e. *cretacea* Schaer. Auf
kargbegrastrten Stellen der Türkenschanze gemein. (Pokorny Z. B.
Verh. II. 36.)

175. a. (4155.) **Endocarpon miniatum** Ach. — An Felsen der Alpen und Voralpen. (*Lichen miniatus* L. Host. Syn. 625.) Bei Pallenstein um Pressburg. (Endl. fl. pos. n. 15.)

4. Lecanorinae.

176. (4162.) **Lecanora atra** Ach. — Auf Baumrinden und Steinen, hie und da um Pressburg. (*Parmelia atra* Ach. Endl. fl. pos. n. 50.)

177. (4165.) **Lecanora subfusca** Ach. — Auf Baumrinden, an Mauern und Steinen. (*Lichen subfuscus* L. Host. Syn. 614; Jacq. en 189.) Um Pressburg. (Endl. fl. pos. n. 51.) ? Eine Varietät. Auf Moosen. (*Lichen muscorum Retzii* Host. Syn. 614.)

178. (4191.) **Lecanora tartarea** Ach. — Auf Steinen. (*Lichen tartareus* L. Host. Syn. 614; Jacq. en. 189.) An Steinen und auf der Erde um Pressburg. (*Parmelia tartarea* Ach., Endl. fl. pos. n. 52.) — Diese Angaben gehören wahrscheinlich zu *Lecanora crassa* Ach.

179. (4174.) **Lecanora ventosa** Ach. — Auf Felsen in Alpen. (*Lichen ventosus* L. Host. Syn. 612.)

180. (4183.) **Lecanora Hageni** Flörke. — Auf alten Geländern der Türkenschanze. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.)

181. (4188.) **Lecanora friabilis** Vill. — Leithagebirge, auf Kalk im Margarethen-Steinbruch. (Heufler, z. B. Verh. I. 143.) — Die Varietät: **a. fulgens**. Auf kargbegrasteten Stellen der Türkenschanze gemein. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.)

182. (4191.) **Lecanora callopsima** Ach. — Leithagebirge auf Kalk. (Heufler, Z. B. Verh. I. 143.)

183. (4192.) **Lecanora murorum** Ach. — Auf Ziegeldächern an der Türkenschanze. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.) Auf alten Ziegeln und Wänden um Pressburg. (*Parmelia m.* Endl. fl. pos. n. 49.)

184. (4197.) **Lecanora muralis** Rabenh. — An Mauern, Steinen. (*Lichen saxicola* Hoffm., Host. Syn. 615.)

185. (4199.) **Lecanora coarctata** Sm. — Leithagebirge auf Kalk. (Heufler, Z. B. Verh. I. 143.)

186. (4201.) **Lecanora crassa** Schaer. **a. lentigera**. — Auf der Erde, an Felsen und Moosen. (*Lichen lentigerus* Hoffm., Host. Syn. 617.) — Auf karg begrasteten Stellen der Türkenschanze gemein. (Pokorny Z. B. Verh. II. 36.) — *Lecanora crassa* Huds. Auf verwittertem Kalk oberhalb Rodaun. (Heufler, Z. B. Verh. I. 143.)

5. Umbilicariae.

187. (4209.) **Gyrophora vellea** Ach. **A. hirsuta**. — An Felsen des Berges Kobel und Pallenstein bei Pressburg. (*Lecidea hirsuta* Spreng. Endl. fl. pos. n. 24.)

188. (4210.) **Gyrophora polymorpha** Schrad. **B. prob-**

seidea. — An Felsen der Gebirge, Voralpen und Alpen. (*Lichen proboscideus Retzii* Host. *Syn.* 625.)

189. (4213.) **Gyrophora polyphylla** Rabenh. — An Felsen in Alpen. (*Lichen pollyphyllus* L. Host *Syn.* 625.) var. **b. deusta.** An Felsen in Alpen. (*Lichen deustus* L. Host *Syn.* 625.)

190. (4214.) **Umbilicaria pustulata** Hoffm. — Auf Felsen des Berges Kobel und Pallenstein bei Pressburg. (*Lecidea pustulata* Ach. Endl. *fl. pos.* n. 23.)

6. Parmeliaceae.

191. (4226.) **Collema Vespertilio** Hoffm. — An Steinen und Baumstämmen. (*Lichen nigrescens* L. Host *Syn.* 621.)

192. (4229.) **Collema multifidum. b. cristatum.** — Auf Steinen, an alten Mauern. (*Lichen cristatus* L. Host *Syn.* 617.)

193. (4232.) **Collema crispum** Hoffm. — Auf Steinen. (*Lichen crispus* L. Host *Syn.* 617.) Zwischen Moosen auf der Türkenschanze häufig, seltener mit Früchten. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.)

194. (4235.) **Collema granosum** Rabenh. — Auf Steinen, auf Erde und Moosen. (*Lichen granosus Retzii* Host *Syn.* 621.)

195. (4244.) **Parmelia parietina** Ach. — An Steinen, Mauern und Bäumen. (*Lichen parietinus* L. Host *Syn.* 617; Jacq. *en* 189; Endl. *fl. pos.* n. 49.) In Anflügen an alten Geländern der Türkenschanze. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.)

196. (4245.) **Parmelia centrifuga** Schaer. **a. conspersa.** Im Sande der Türkenschanze gemein, aber steril. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.) An Felsen über den Flächen um Pressburg. (Endl. *fl. pos.* n. 46.)

197. (4248.) **Parmelia caperata** Ach. — An Steinen und Baumstämmen. (*Lichen caperatus* L. Host *Syn.* 620.)

198. (4249.) **Parmelia fahlunensis** Ach. — Auf Felsen in den Alpen (*Lichen fahlunensis* L. Host *Syn.* 616.)

199. (4250.) **Parmelia olivacea** Ach. — An Felsen, an Baumstämmen. (*Lichen olivaceus* L. Host *Syn.* 616; Jacq. *en* 189; Endl. *fl. pos.* n. 45.) Neusiedlersee, Nordwestseite, auf Chlorit, (Heufler Z. B. Verh. I. 143.)

200. (4251.) **Parmelia Acetabulum** Nek. — Wien, bei Baden auf Borken und Ulmen. (Heufler, Z. B. Verh. I. 143.)

201. (4252.) **Parmelia ceratophylla** Wallr. **a. physodes.** — An Baumstämmen, Bretterwänden und Steinen. (*Lichen physodes* L. Host *Syn.* 617; Jacq. *en* 189; Endl. *fl. pos.* n. 47.)

202. (4254.) **Parmelia saxatilis** Fries. — An Steinen, Baumrinden. (*Lichen saxatilis* L. Host *Syn.* 616.) Die Var. **b. omphalodes** Fr. — Auf Felsen und Steinen um Pressburg. (Endl. *fl. pos.* n. 44.)

203. (4257.) **Parmelia perlata** Ach. — An Baumstämmen, an Felsen. (*Lichen perlatus* L. Host *Syn.* 624.)

204. (4260.) *Parmelia obscura* Fr. — Auf der Rinde der Bäume, besonders auf Buchen und Hainbuchen. (*P. cyclosetis* Ach., Endl. *fl. pos.* n. 40.)

205. (4261.) *Parmelia stellaris* Fr. — An den Stämmen und Aesten der Bäume. (*Lichen stellaris* Dicks. Host *Syn.* 617; Jacq. *en* 189.) Die Var. d. **tenella**. An Steinen, Baumästen und Stämmen. (*Lichen hispidus* Retzii Host *Syn.* 618.) Beide auch um Pressburg. (Endl. *fl. pos.* n. 41.)

206. (4262.) *Parmelia pulchella* Schaer. a. *caesia*. — An Steinen, Dächern. (*Lichen caesius* Hoffm. Host *Syn.* 616.)

207. (4264.) *Parmelia pulverulenta* Fr. — An Baumrinden. (*Lichen pulverulentus* Host *Syn.* 616.) Um Pressburg. (Endl. *fl. pos.* n. 42.) Die Var. **muscigena** Ach. — Auf und zwischen Moosen der Türkenschanze häufig, aber steril. (Pokorny, Z. B. Verh. II. 36.)

208. (4270.) *Sticta scrobiculata* Ach. — An der Basis und den Stämmen der Bäume, an Felsen in Gebirgsgegenden und Voralpen (*Lichen scrobiculatus* Retzii Host *Syn.* 621.)

209. (4273.) *Sticta sylvatica* Ach. — An Felsen und Baumstämmen. (*Lichen sylvaticus* L. Host *Syn.* 623.)

210. (4274.) *Lobaria pulmonaria* Hoffm. — An Baumstämmen. (*Lichen pulmonarius* Retzii Host *Syn.* 619.) In Gebirgswäldern um Pressburg. (*Sticta p.* Ach. Endl. *fl. pos.* Nr. 53.)

211. (4276.) *Solorina saccata* Ach. — In Wäldern auf der Erde. (*Lichen saccatus* L. Host *Syn.* 624.) Auf höhern Gebirgen um Pressburg. (*Peltigera s.* Spr. Endl. *fl. pos.* n. 57.)

212. (4278.) *Peltigera venosa* Hoffm. — In Wäldern auf der Erde. (*Lichen venosus* L. Host *Syn.* 622.) In Waldhohlwegen am Gmshenberg, Kobel etc. um Pressburg. (Endl. *fl. pos.* n. 56.)

213. (4279.) *Peltigera horizontalis* Hoffm. — In Wäldern auf der Erde. (*Lichen horizontalis* L. Host *Syn.* 624.)

214. (4280.) *Peltigera canina* Hoffm. — In Wäldern auf der Erde. (*Lichen caninus* L. Host *Syn.* 623; Jacq. *en* 192; Endl. *fl. pos.* n. 54.)

215. (4282.) *Peltigera polydactyla* Fl. — An waldigen Orten auf der Erde. (*Lichen polydactylus* Retzii Host *Syn.* 623.) Die Var. **Peltigera scutata** Engl. Bot. Reichenau bei Wien, Höllenthal auf nackter Erde. (Heuffler, Z. B. Verh. I. 143.)

216. (4283.) *Peltigera aphthosa* Ach. — In Wäldern auf der Erde. (*Lichen aphthosus* L. Host *Syn.* 623; Jacq. *en* 192.) Um Pressburg. (Endl. *fl. pos.* n. 55.)

217. (4288.) *Nephroma resupinatum* Fr. — In den Voralpen und Alpen auf Erde. (*Lichen resupinatus* L. Host *Syn.* 622; Jacq. *enum.* 191)

7. Calycieae.

218. (4306.) **Calycium trachelinum** Ach. — An den Brettern von Planken auf der Insel Bruckau um Pressburg. (*C. Salicinum* Pers, Endl. fl. pos. n. 14)

8. Lecideaceae.

219. (4330.) **Lecidea sabuletorum** Fl. — Auf Lehmerde am Oberufer bei Pressburg. (*Patellaria sabuletorum* Spreng, Endl. fl. pos. n. 25.)

220. (4334.) **Lecidea albo-atra** Schaer. — Auf Baumrinden (*Lichen albo-ater* Hoffm., Host. Syn. 612.)

221. (4335.) **Lecidea sanguinaria** Ach. — Auf Baumrinden (*Lichen sanguinarius* L. Host. Syn. 611.) Um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 22.)

222. (4341.) **Lecidea geographica** Ach. — Ueberzieht die Felsen in Alpen. (*Lichen geographicus* L. Host. Syn. 611.)

223. (4351.) **Lecidea fumosa** Ach. — Auf Felsen (*Lichen fusco-ater* L. Host. Syn. 912.) An feuchten Orten. (Jacq. en. 188.) An Steinen, welche zwischen den Weinbergen aufgehäuft sind, hie und da (*Lecidea fusco-atra* Ach., Endl. fl. pos. n. 21.)

224. (4356.) **Lecidea atro-alba** Ach. g. **subconcentrica**. An Steinen. (*Lichen petraeus* Hoffm., Host. Syn. 612.)

225. (4372.) **Lecidea pruinosa** Ach. Var. **immersa** Fr. — Leithagebirge auf Kalk (Heufler Z. B. Verh. I. 143.) Auf Felsen überhaupt (*Lichen immersus* Host. Syn. 612.)

226. (4382.) **Lecidea vesicularis** Ach. — Auf Erde in Bergwäldern. (*Lichen vesicularis* Hoffm., Host. Syn. 615.) Leithagebirge auf Kalk. (Heufler Z. B. Verh. I. 143.) Auf kargbegrasten Stellen der Türkenschanze. (Pokorny Z. B. Verh. II. 36.)

227. (4386.) **Biatora ferruginea** Fr. — Auf Baumrinde. (*Lichen cinereo-fuscus* Hoffm. Host. Syn. 614. Jacq. en. 188.)

228. (4387.) **Biatora aurantiaca** Fr. — Auf alten Geländern und auf Sandsteinen der Türkenschanze. (Pokorny Z. B. Verh. II. 36.)

229. (4415.) **Biatora iemadophila** Fr. — An faulen Baumstrünken in den Wäldern der Voralpen. (*Lichen aeruginosus* Sibth. Host. Syn. 613; Jacq. en. 188; Jacq. flora III. t. 275.)

230. (4418.) **Biatora decipiens** Fries. — Auf der Erde, an Steinen (*Lichen decipiens* Hoffm., Host. Syn. 617.) Auf kargbegrasten Stellen der Türkenschanze, seltener. (Pokorny Z. B. Verh. II. 36.)

231. (4411.) **Biatora sphaeroides** Diks. Wälder bei Baden, auf Borke von *Ulmus*. (Heufler Z. B. Verh. I. 143.)

232. (4424.) **Biatora byssoides** Fr. — Auf feuchter Lehmerde unter dem Calvarienberge bei Pressburg. (*Patellaria rufa* Spreng, Endl. fl. pos. n. 27.)

9. Cladoniaceae.

233. (4425.) **Baeomyces roseus** Ach. — In Wäldern auf der Erde (*Lichen ericetorum* L. Host Syn. 613; Jacq. en. 188.)

234. (4426.) **Cladonia macilenta** Hoffm. — Auf verbranntem Torfe im Gutenbrunner Torfmoore in der Klosterau (Pokorny Z. B. Verhandlungen I. 64.) Die *Var. D. pleurota* Wahlb. — Schneeberg, feuchte Grasplätze (Heufler Z. B. Verh. I. 144.)

235. (4427.) **Cladonia digitata** Hoffm. — Auf den Stämmen der Tannen um Modern bei Pressburg (Endl. fl. pos. n. 32.)

236. (4429.) **Cladonia coccifera** Baumg. — An waldigen Orten, an Steinen (*Lichen cocciferus* L. Host Syn. 626; Jacq. en. 192.) In Tannenwäldern bei Modern bei Pressburg (Endl. fl. pos. n. 33.)

237. (4439.) **Cladonia furcata** Ach. — In den Gebirgen, Voralpen und Alpen auf der Erde (*Lichen furcatus* Huds. Host Syn. 628.) Am Berge Kobel um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 28.) Die *var. fruticosa f. pungens*. — Im sandigen Boden der Türkenschanze, seltener (Pokorny Z. B. Verh. II. 37.)

238. (4441.) **Cladonia cornuta** Fr. — In Wäldern auf der Erde (*Lichen cornutus* L. Host Syn. 627; Jacq. en. 192.)

239. (4442.) **Cladonia degenerans** Spreng. — In den Gebirgen und Voralpen auf Waldboden (*Lichen radiatus* Schreb. Host Syn. 627.)

240. (4444.) **Cladonia gracilis** Ach. — In Wäldern an der Erde (*Lichen gracilis* L. Host Syn. 627; Endl. fl. pos. n. 31.)

241. (4445.) **Cladonia pyxidata** Hoffm. — In Wäldern an der Erde (*Lichen pyxidatus* L. Host Syn. 627; Jacq. en. 192 Endl. fl. pos. n. 30.) Die *var. B. neglecta*. — Im sandigen Boden der Türkenschanze sehr häufig (Pokorny Z. B. Verh. II. 37.)

242. (4446.) **Cladonia fimbriata** Ach. — In Wäldern an der Erde (*Lichen fimbriatus* L. Host Syn. 627.)

243. (4447.) **Cladonia alpicornis** Flörke. **B. endiviaefolia** Schaer. — Auf dem Sandboden der Türkenschanze spärlich und steril (Pokorny Z. B. Verh. II. 37.)

244. (4460.) **Cladonia rangiferina** Ach. — In den Gebirgen, Voralpen und Alpen auf der Erde (*Lichen rangiferinus* L. Host Syn. 628, Jacq. en. 193.) Auf Haiden bei Kaltenbrunn und Blumenau nächst Pressburg. (Endl. fl. pos. n. 29.)

245. (4452.) **Cladonia vermicularis** Ach. — In den Alpen auf der Erde (*Lichen vermicularis* L. Host Syn. 628.) Schneeberg bei Wien, feuchte Orte, zwischen Moos (Heufler Z. B. Verh. I. 144.) Hier-

her gehört vermuthlich auch die Angabe des *Lichen sabulatus* L. Host *Syn.* 628. Jacq. *en.* 193. in den Alpen, auf der Erde.

246. (4459.) **Stereocaulon paschale** Ach. — In Alpen und Voralpen (*Lichen paschalis* L. Host *Syn.* 629.)

10. Ramalineae.

247. (4461.) **Cetraria sepincola** Fr. — An alten Planken und auf Holzdächern um Pressburg häufig. (*Parmelia sepincola* Spr. Endl. *fl. pos.* n. 43.)

248. (4463.) **Cetraria glauca** Ach. — An Baumstämmen in den Voralpen (*Lichen glaucus* L. Host *Syn.* 620 Jacq. *en.* 191.)

249. (4465.) **Cetraria juniperina** Ach. — An den Stämmen von Föhren und Wachholder (*Lichen juniperinus* L. Host *Syn.* 620.)

250. (4466.) **Cetraria cucullata** Bell. Reichenau bei Wien, Höllenthal auf der Erde zwischen Moos (Heufler *Z. B. Verh.* I. 144.)

251. (4467.) **Cetraria nivalis** Ach. — In den Alpen (*Lichen nivalis* L. Host *Syn.* 619. Jacq. *en.* 190.)

252. (4568.) **Cetraria islandica** Ach. — In den Alpen und Voralpen auf der Erde (*Lichen islandicus* L. Host *Syn.* 618 Jacq. *en.* 190.)

253. (4470.) **Hagenia ciliaris** Eschw. — An Baumstämmen (*Lichen ciliaris* L. Host *Syn.* 618 Jacq. *en.* 190.) *Var. verrucosa* Rehb. — Auf der Borke von Fagus (Heufler *Z. B. Verh.* I. 144.)

254. (4473.) **Evernia furfuracea** Ach. — In den Voralpen auf Baumstämmen (*Lichen furfuraceus* L. Host *Syn.* 619.) Schneeberg, auf dürren Aesten von *Pinus picea* (Heufler *Z. B. Verh.* I. 144.) Um Pressburg (*Parmelia furfuracea* Ach. Endl. *fl. pos.* n. 39.)

255. (4474.) **Evernia prunastri** Ach. — An Baumstämmen (*Lichen prunastri* L. Host *Syn.* 620.) Auf Obstbäumen häufig, um Pressburg (*Parmelia prunastri* Ach. Endl. *fl. pos.* n. 38.)

256. (4475.) **Evernia divaricata** Ach. — An Baumstämmen in den Voralpen (*Lichen divaricatus* L. Host *Syn.* 630.) Schneeberg, auf dürren Aesten von *Pinus picea* (Heufler *Z. B. Verh.* I. 144.)

257. (4479.) **Ramalina calicaris** Ach. — An Felsen und Baumstämmen (*Lichen calicaris* L. Host *Syn.* 619; Jacq. *en.* 191.) *Var. b. fraxinea.* — An Baumstämmen (*Lichen fraxineus* L. Host *Syn.* 620 Jacq. *en.* 190.) und *Var. d. farinacea* — Am Baumstämmen (*Lichen farinaceus* L. Host *Syn.* 619; Jacq. *en.* 190.)

11. Usneaceae.

258. (4486.) **Bryopogon jubatus** Link. — An Baumstämmen in den Voralpen (*Lichen jubatus* L. Host *Syn.* 630.) Schneeberg auf dürren Aesten von *Pinus picea* (Heufler *Z. B. Verh.* I. 144. Jacq. *en.* 193.) Um Pressburg (*Parmelia jubata* Spr. Endl. *fl. pos.* n. 37.)

259. (4488.) **Bryopogon ochroleucus** Link. — In Alpen (*Lichen ochroleucus* Ehr. Host *Syn.* 630.)

260. (4487.) **Alectoria articulata** Link. — Auf alten Bäumen um Pressburg. (*Parmelia articulata* Hr. Endl. fl. pos. n. 36.)

261. (4488.) **Usnea barbata** Fr. **cum varietatibus.** — Auf Bäumen und Felsen. (*Lichen plicatus* L., *hirtus* L., *floridus* L., Host. Syn. 630 u. 631, Jacq. en. 193.) Um Pressburg (Endl. fl. pos. n. 34 et 35.)

262. (4489.) **Usnea longissima** Ach. — Um Gmünd im V. O. M. B. gesammelt von Welwitsch (Heufler Z. B. Verh. III. p. 182.)

Classis III. Fungi.

Zusammengestellt von A R Ö I I.

1. Coniomycetes.

263. (1.) **Protomyces Galii** Ung. — Ergreift das *Galium Mollugo* nicht selten, welche Pflanze dann ein ganz eigenthümliches Aussehen erhält. (*Protomyces endogenus* Ung. Ex. d. Pf. 342.)

264. (11.) **Uredo sitophila** Ditm. — Kommt nur im Fruchtknoten des Weizens und Dinkels (*Triticum Spelta*) vor (Ung. Ex. d. Pf. 346). Im Fruchtknoten des Weizens nicht häufig (Endl. fl. pos. n. 62; Reissek in den Verhandl. d. zool. bot. Ver. 1852, 80.)

265. (12.) **Uredo segetum** Pers. — Befällt die meisten Getreidearten (Ung. Ex. d. Pf. 345; Reissek in Haidinger's Berichten I. 111.). In den Blüthenhähgen der Getreidearten, besonders der Gerste, des Sommerweizens, Hafers, Hirses und Mais (Hayne Unt. 6; Endl. fl. pos. n. 60.) Auf den Spitzen im Fruchtknoten von *Panicum miliaceum* und *germanicum* (*Uredo panicea* Endl. fl. pos. n. 75.)

266. (14.) **Uredo Maydis** DC. — Im Herbste 1829 war der Mais in den Donau-Auen bei Stockerau und Wien und selbst in einigen Gärten, die von Gebäuden umgeben waren, häufig brandig (Ung. Ex. d. Pf. 355; Reissek in Haidinger's Berichten I. 147.; Endl. fl. pos. 61.)

267. (15.) **Uredo violacea** Pers. — Mehrere *Caryophyllaceen*, unter diesen *Cucubatus Behen*, *Lychnis diurna* und *vespertina*, *Silene nutans* und *Saponaria officinalis* sind diesem unterworfen, allein er zeigt sich auch in den Antheren einiger Zwiebelgewächse, wie: *Scilla bifolia* und *Ornithogalum luteum* (Ung. Ex. 348) Auf den Antheren von *Saponaria officinalis* häufig (*Uredo Antherarum* DC. Endl. fl. pos. n. 58.)

268. (16.) **Uredo receptaculorum** DC. — An den Fructificationsorganen einiger weniger Synantheren, als: *Tragopogon pratense* und *majus Scorzonera humilis* (Ung. Ex. 348.; Endl. fl. pos. n. 59.)

269. (20.) **Uredo anemones** Pers. — Um Wien auf der Unterseite der Blätter, am Blattstiele und Stengel mit *Aecidium anemones* auf *Anemone ranunculoides*. (Ung. Ex. 133.)

270. (26.) **Uredo apiculata** S t s s. — Auf *Arctium Lappa* L. (Ung. Ex. 111).

271. (28.) **Uredo Phyteumatum** DC. — Auf *Phyteuma spicatum* L. und *Ph. betonicaefolium* Vill. (*Caecoma Phyteumatum* Ung. Ex. 115).

272. (29.) **Uredo Ficariae** Alb. u. Sch. — Mit *Aecidium Ficariae* an der Unterseite der Blätter, des Blattstiemes und am Stengel, auch an der Oberseite auf *Ficaria ranunculoides* L. Allenthalben (Ung. Ex. 133.) Im Prater (Ung. Beitr.) In den Praterauen von Wien (*Puccinia Ficariae* Ung. Ex. 234).

273. (31.) **Uredo scutellata** Pers. — Sowie *Aecidium Euphorbiae* Pers. an der Unterseite, auch an der Oberseite der Blätter von *Euphorbia Cyparissias* L. Allenthalben (Ung. Ex. 123). Auf den Blättern von *Euphorbia Cyparissias* u. *Esula* (Endl. fl. pos. n. 78).

274. (32.) **Uredo Geranii** DC. — An der Unterseite der Blätter von *Geranium robertianum* L. Um Wien. (Ung. Ex. d. Pf. 131.)

275. (33.) **Uredo Ornithogalli** Schm. et K. — An beiden Seiten der Blätter, am Stengel und den Perigonialblättern von *Ornithogalum arvense* Pers. Um Wien. — An beiden Seiten der Blätter von *Ornithogalum umbellatum* L. Um Wien. (Ung. Ex. d. Pf. 105.; Ung. Beitr. z. Pth.) Auf den Blättern von *Ornith. umbellatum* u. *pratense* (Endl. fl. pos. n. 63).

276. (38.) **Uredo appendiculata** Pers. — Mit *Caecoma Leguminosarum* an beiden Seiten der Blätter, an Blattstielen und Stengeln von *Vicia segetalis* Thuil. — An der Unterseite, durchgreifend auch an der Oberseite der Blätter, an Blattstielen und Stengeln von *Vicia sativa* L. Allenthalben. (Ung. Ex. d. Pf. 125.) — *Uredo pisi* (Hayne Unt. 6.) *Uredo phaseoli* (Hayne Unt. 6.) Auf den Blättern der *Leguminosen*. (Endl. fl. pos. n. 77.)

277. (42.) **Uredo muricella** Wallr. — Vorzüglich an der Unterseite, viel weniger an der Oberseite der Blätter und am Blattstiele von *Pimpinella saxifraga* L. (*Caecoma Umbellatarum* Lnk. Ung. Ex. 131.)

278. (43.) **Uredo suaveolens** Pers. — An beiden Seiten, vorzüglich aber an der Unterseite der Blätter von *Cirsium arvense* Lam. (Ung. Ex. d. Pf. 111.)

279. (44.) **Uredo flosculosorum** Alb. et Schw. — An beiden Seiten der Blätter von *Leontodon Taraxacum* L. Allenthalben. — In Häufchen sowohl an der Ober- als an der Unterseite der Blätter von *Apargia hastilis* W. — In punctförmigen Häufchen an der Oberseite der Blätter und in den Furchen des Blattstiemes von *Hieracium sylvaticum* Gerv. (*Uredo cichoriacearum*) (Ung. Ex. d. Pf. 107.) — Mehr an der Unter- als an der Oberseite der Blätter von *Cirsium palustre* Scop. Vorzüglich an der Unterseite, auch an der Oberseite der Blätter, am herablaufenden Theile und am Stengel von *Cirsium lanceolatum* Scop. (Ung. Ex. d. Pf. 111.) In kleinen Häufchen an der Unterseite, selten an der Oberseite der Blätter von *Carlina acaulis* L. (*Uredo Cichoriacearum* Ung. Ex. d. Pf. 111.)

280. (45.) **Uredo formosa** Schl. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Prenanthes purpurea* L. und *Prenanthes muralis* L. (*Uredo Prenanthis* Ung. *Ex. d. Pf.* 107.)

281. (49.) **Uredo Violarum** DC. An der Unterseite der Blätter. *Viola sylvestris* Kit. Allenthalben (Ung. *Ex. d. Pf.* 129.)

282. (56.) **Uredo Vaccinorum** Alb. et Sch. — An der Unterseite der Blätter von *Vaccinium Myrtillus* L., *Vaccinium uliginosum* L. und *Vaccinium Vitis Idaea* L. (*Caecoma Vaccinorum* Lk. Ung. *Ex. d. Pf.* 117.)

283. (62.) **Uredo Leguminosarum** Lk. — An beiden Seiten der Blätter, an Blattstielen und Stengeln von *Vicia segetalis* Thuil. — An der Unterseite durchgreifend auch an der Oberseite der Blätter, an Blattstielen und Stengeln von *Vicia sativa* L. Allenthalben (*Caecoma Leguminosarum* Lk. Ung. *Ex. d. Pf.* 125.) — An beiden Seiten der Blätter, an Blattstielen und Stengeln von *Vicia Faba* L. Allenthalben (*Uredo Fabae* Ung. *Ex. d. Pf.* 125.; *Uredo Fabae* Hayne Unter. 6.)

284. (68.) **Uredo Lini** DC. An beiden Seiten der Blätter, am Stengel und an der Unterseite des Kelches von *Linum catharticum* L. Allenthalben (Ung. *Ex. d. Pf.* 131.)

285. (69.) **Uredo Filicum** Klotzsch. — Nur an der Unterseite des Laubes von *Polypodium Dryopteris*. Um Wien (Ung. *Ex. d. Pf.* 99. *Caecoma Filicum*.)

286. (70.) **Uredo Euphorbiae** Pers. — Oesterreich (*Uredo Helioscopiae* Ung. *Ex. d. Pf.* 232.) Nur an der Unterseite der Blätter, Deckblätter und der Fruchtknoten, aber nicht am Stengel von *Euphorbia Peplus* L. (Ung. *Ex. d. Pf.* 123, *Caecoma Euphorbiarum*.; Ung. Beitr. Flora 1829.)

287. (72.) **Uredo Capraearum** DC. — Nur an der Unterseite der Blätter und Afterblätter, an den Blattstielen und jungen Zweigen von *Salix capraea* L. (Ung. *Ex. d. Pf.* 101., *Uredo farinosa* Ung. Beitr. Flora 1829.)

288. (79.) **Uredo accidioides** DC. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Populus alba* L. An mehreren Orten von Unter-Oesterreich. (Ung. *Ex. d. Pf.* 103.)

289. (79.) **Uredo populina** Pers. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Populus tremula* L. Zuweilen mit *Erineum populinum* Pers. an einem Blatte. Allenthalben. (*Uredo ovata et Sts.* Ung. *Ex. d. Pf.* 103.) — An der Unterseite der Blätter, nur sparsam an der Oberseite von *Populus nigra* L. Um Wien (Ung. l. c. 105.) Am Himmel bei Wien, auf Birken (Ung. Beitr. [Flora 1829.]

290. (80.) **Uredo Valerianae** DC. — An den Blättern von *Valeriana montana* in Unter-Oesterreich (Rab. *Krypt.*)

291. (84.) **Uredo Potentillarum** DC. — Auf den Blättern von *Potentilla* (Endl. fl. pos. 66.)

292. (85.) **Uredo Pyrolae** Mart. — An der Unterseite der Blätter, am Blattstiel, Stengel, Kelch und der Aussenseite der Corolle von *Pyrola secunda* L. (Ung. Ex. 117.; Ung. Beitr.)

293. (86.) **Uredo Labiatarum** DC. — Mit *Puccinia Labiatarum* Sch d. l. an der Unterseite der Blätter, am Blattstiel und an den Ecken des Stengels von *Clinopodium vulgare* L. (Ung. Ex. 121.) Auf den cultivirten Arten von *Mentha* und *Melissa* (Endl. fl. pos. n. 70.)

294. (87.) **Uredo Alchemillae** Pers. — Auf der untern Blattfläche von *Alchemilla vulgaris* L. (Ung. Beitr.)

295. (95.) **Uredo Campanularum** Pers. — In gelben Häufchen an beiden Seiten der Blätter und am Stengel von *Campanula unifolia* W., an allen grünen Theilen der Pflanze von *Campanula patula* L., und an der Unterseite der Blätter, viel seltener an der Oberseite; am Blattstiel, Stengel und Kelch von *Campanula rapunculoides* L. (Ung. Ex. 115.) Auf letzterer Pflanze am Galizinberg (Ung. Beitr.)

296. (96.) **Uredo Rhinanthacearum** DC. — Nur auf der Unterseite der Blätter, nicht am Stengel von *Euphrasia officinalis* L. Allenthalben (Ung. Ex. 119. *Uredo Euphrasiae*.) In Oesterreich (Ung. Ex. 232.; Ung. Beitr.) Auf den Blättern von *Alectorotophus Crista Galli* (Endl. fl. pos. n. 69.)

297. (102.) **Uredo miniata** Pers. — Auf den Blättern und Stielen der Rosen (Endl. fl. pos. 65.)

298. (103.) **Uredo Ruborum** DC. — Mit *Phragmidium bulbosum* Sch. et Kze. nur an der Unterseite der Blätter von *Rubus caesius* L. Allenthalben. (Ung. Ex. 135.)

299. (104.) **Uredo Rosae** DC. Mit *Phragmidium claratum* Eysh. nur an der Unterseite der Blätter von *Rosa alpina* L., an der Unterseite der Blätter und am Blattstiele von *Rosa canina* L. Allenthalben. An der Unterseite der Blätter von *Rosa centifolia* L. Allenthalben (Ung. Ex. 137.)

300. (105.) **Uredo Symphyti** DC. — Auf den Blättern von *Symphytum tuberosum* und andern *Asperifolien* (Endl. fl. pos. n. 69.)

301. (106.) **Uredo Hypericorum** DC. — Hypogenisch auf den Blättern von *Hypericum quadrangulare* und *montanum* (Endl. fl. pos. n. 71.)

302. (107.) **Uredo Mercurialis** Mart. — An der Unterseite der Blätter, der Blattstiele, des Stengels und der Frucht. (*Caecoma Mercurialis* Schtd. Ung. Ex. 123.)

303. (109.) **Uredo fulva** Schum. — An beiden Seiten der Blätter von *Sonchus arvensis* L. (*Uredo Sonchi* DC. Ung. Ex. 107.) An der Unterseite der Blätter und des Blattstieles von *Tussilago farfara* L. und *Tussilago Petasites* L. (Ung. Ex. 109.) Auf den Blättern von *Tussilago farfara* (*Uredo Tussilaginis* Pers. Endl. fl. pos. n. 67.)

304. (117.) **Uredo linearis** Pers. — Mit *Puccinia graminis* Pers. am Stengel, an der Aussenseite der Blätter, an der Rachis und der Aussenseite der Kelchspelzen von *Triticum vulgare* b) *hibernum* L. Allenthalben

(Ung. Ex. 105.) Auf den Blättern und Stengeln der Cerealien (Endl. fl. pos. n. 73.)

305. (118) Uredo Rubigo vera D C. — Auf den Blättern, Stengeln und Spelzen der Cerealien (Endl. fl. pos. n. 72.)

306. (123) Uredo candida Pers. — An allen Theilen der Pflanze, vorzüglich an den Blättern und am Stengel von *Thlaspi bursa pastoris* L. Allenthalben (Ung. Ex. 127.) An *Thlaspi* auf den Bastionen und Wällen Wiens etwas Gewöhnliches. An *Hesperis tristis* in der Gegend von Laa. (Ung. Ex. 253.) Auf den Blättern der Cruciferen (Endl. fl. pos. 74)

307. Uredo Colchici. — Häufig auf den Blättern von *Colchicum autumnale* (Endl. fl. pos. n. 64.)

308. Uredo Cynoglossae (Ung. Beitr.)

309. Uredo Galanthi. In den Donauauen von Stokerau an den Blättern des Schneeglöckleins (Ung. Ex. 234.)

310. Uredo punctiformis Stss. — Sowie *Uredo suaveolens* Pers. an beiden Seiten der Blätter von *Cirsium arvense* (Ung. Ex. 111.)

311. Uredo Salicis D C. — Nur an der Unterseite der Blätter, an jungen Individuen auch durchgreifend an der Oberseite der Blätter von *Salix incana* Schk. An beiden Seiten der Blätter von *Salix purpurea* L., um Wien. An beiden Seiten der Blätter und an den Schuppen der Blütenkätzchen von *Salix alba* L. um Wien. (Ung. Ex. 103.) Häufig hypogensch auf den Blättern von *Salix* (Endl. fl. pos. n. 76.)

312. (145.) Aecidium Convallariae Schum. — An beiden Seiten der Blätter und an der Aussenseite der Blumenkrone von *Convallaria majalis* L. Bei Stockerau (Ung. Ex. 105.)

313. (149.) Aecidium Compositarum Mart. — An der Unterseite der Blätter von *Prenanthes purpurea* L. und *P. muralis* L. (Ung. Ex. 107. *A. Prenanthis*.) In einem Buchwalde im Thale Weidlingbach bei Wien, Anfangs Sommer 1826 an jungen Pflanzen von *Prenanthes purpurea* (Ung. Ex. 234.) An der Unterseite der Blätter und des Blattstieles von *Tussilago farfara* L. (Ung. Ex. 109.) In Oesterreich (Ung. Ex. 232.) Auf *Chrysanthemum Leucanthemum* nur ein einziges Mal bei Wien (*A. Leucanthemi* D C. Ung. Ex. 233.) An beiden Seiten der Blätter, zuerst an der Unterseite von *Leontodon Taraxacum* L. Allenthalben (Ung. Ex. 107.; Ung. Beitr.)

314. (150.) Aecidium rubellatum Rabenh. — An beiden Seiten der Blätter von *Rumex acutus* L. Nicht selten in den Donauauen (*A. Rumicis* Per. Ung. Ex. 123; Ung. Beitr.)

315. (151.) Aecidium Cichoracearum D C. — An beiden Seiten der Blätter von *Tragopogon pratensis* L. Allenthalben (Ung. Ex. 109, *A. Tragopogonis*.) Auf *Scorzonera laciniata* im Prater (Ung. Beitr.)

316. (161.) Aecidium Asperifolii Pers. — Vorzüglich an der Unterseite der Blätter von *Symphytum officinale* L. Sehr häufig in den Donauauen bei Wien (Ung. Ex. 121.; Ung. Beitr.)

317. (166.) *Accidium Violae* Alb. et Schw. — An der Unterseite der Blätter sekundär, auch an der Oberseite am Blatt- und Blumenstiel, an den *Stipulis* und Kelch, selbst an der krankhaften Corolla von *Viola arenaria* D C. An der Unterseite der Blätter und Blattstiele von *Viola odorata* L. Um Wien (Ung. Ex. 129.)

318. (168.) *Accidium Parnassiae* Schdl. — An der Unterseite der Blätter und an den Blattstielen von *Parnassia palustris* L. (Ung. Ex. 129.)

319. (170.) *Accidium leucospermum* DC. — Nur an der Unterseite der Blätter, am Blattstiele und Stengel von *Anemone ranunculoides* L. Um Wien (*A. Anemones* Ung. Ex. 133.)

320. (181.) *Accidium Ranunculacearum* DC. — An der Unterseite der Blätter, des Blattstieles und am Stengel, auch an der Oberseite von *Ficaria ranunculoides* DC. Allenthalben (*A. Ficariae* Schum. Ung. Ex. 133.) In den Praterauen von Wien (Ung. Ex. 234.) Fast immer an der Unterseite der Blätter und am Blattstiele, seltener an der Oberseite der Blätter von *Ranunculus bulbosus* L. Um Wien. — Vorzüglich an der Unterseite der Blätter und am Stengel, seltener an der Oberseite von *Ranunculus repens* L. Um Wien (Ung. Ex. 133; *A. crassum* Ung. Beit.) An der Unterseite der Blätter von *Aquilegia vulgaris* L. (*A. Aquilegii* Pers. Ung. Ex. 135.) Auf verschiedenen Ranunkelarten (Endl. fl. pos. n. 81.)

321. (184.) *Accidium Falcariae* DC. — An der Unter- und Oberseite der Blätter von *Sium falcaria* L. Häufig um Wien (Ung. Ex. 131.) Auf *Falcaria rivini* (Pokorny Flora der Türkenschanze.) Sehr häufig auf *Sium Falcaria* (Endl. fl. pos. n. 80.)

322. (185.) *Accidium Euphorbiae* Pers. — An der Unterseite auch an der Oberseite der Blätter von *Euphorbia Cyparissias* L. Allenthalben (Ung. Ex. 123.) Oesterreich (Ung. Ex. 232; Ung. Beit.) Auf *Euphorbia Cyparissias* gemein (Pokorny Flora der Türkenschanze) Auf der Unterseite der Blätter von *Euphorbia Cyparissias* (Endl. fl. pos. n. 79.)

323. (187.) *Accidium elongatum* Link. — An der Unterseite der Blätter, des Blattstieles, Stengels, an der Unterseite der Kelchlappen, an den Blumenblättern und Staubfäden von *Rhamnus catharticus* L. und *Rhamnus frangula* L. Allenthalben (*A. Rhamni* Reb. Ung. Ex. 125.) An der Unterseite der Blätter und an reifen Früchten von *Berberis vulgaris* L. Sehr gemein um Wien (*A. Berberidis* Pers. Ung. Ex. 127.) Oesterreich (Ung. Ex. 232.) Unter der Oberhaut der Blätter und Früchte des Weinschädlings (Hayne Unterr. 7) Auf der Rückseite der Blätter von *Berberis*, *Euphorbia* und anderer Pflanzen (*A. epiphyllum* Host. Syn. 655; Endl. fl. pos. n. 82.)

324. (190.) *Accidium cornutum* Pers. — An der Unterseite der Blätter von *Sorbus Aucuparia* L. Allenthalben. Auf *Crataegus oxyacantha* L. (*A. oxyacanthae* Pers. Ung. Ex. 137.) Häufig auf *Pyrus Aucuparia* (Endl. fl. pos. n. 83.)

325. *Aecidium abietinum* (?) — Auf den ziegelrothen unförmlichen Flecken an den Nadeln der Fichten brechen mehrere Bläschen hervor, die einen gelben Staub ausstreuen. Die Bäume sehen von dem zerstreuten Staube ganz gelb aus. In nassen Jahren ist dieser Pilz sehr gemein und verursacht vielen Schaden (Hayne 8.)

326. *Aecidium Paridis* Ung. — Nur an der Unterseite der Blätter und des Kelches, ebenso an den Staubfäden, nicht aber an der Corolla von *Paris quadrifolia* L. Donanauen bei Stockerau. (Ung. Ex. 105.)

327. *Aecidium Pedicularis* Leb. An der Unterseite der Blätter von *Pedicularis palustris* L. Um Wien (Ung. Ex. 119; Ung. Beitr.)

328. *Aecidium Umbelliferarum* DC. — Nur an Blattstielen und Rippen der Blätter von *Pimpinella saxifraga* L. (Ung. Ex. 131.)

329. (191.) *Cronartium asclepiadeum* Fries. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Cynanchum Vincetoxicum* P. Allenthalben (Ung. Ex. 123. *Erineum asclepiadeum*. Ung. Beitr.)

330. (192.) *Roestelia cancellata* Reb. — Sehr häufig an den Blättern des Birnbaumes, sehr selten auf den Blattstielen, sowohl in der Stadt selbst als den nächsten Orten (*Lycoperdon cancellatum* Jacq. fl. aust. I. 13 t. 17.) Auf der Rückseite der Blätter des gem. Birnbaumes (Host Syn. 655; Hayne Unter. 9. (*Aecidium cancellatum*. Häufig auf *Pyrus communis* (Endl. fl. pos. n. 84.)

331. (193.) *Peridermium Pini* Wall. — Auf den Nadeln von *Pinus* (Host Syn. 655; Hayne Unter. 8.) — An beiden Seiten der Nadeln und der jüngeren Zweige von *Pinus sylvestris* L. (*Caëoma Pineum* Lnk. Ung. Ex. 99.)

332. (1936.) *Peridermium elatinum* Kunze u. Schm. — Auf der untern Blattfläche von *Abies pectinata* (Hayne Unter. 8.)

333. (198.) *Puccinia Graminis* Pers. Am Stengel, an der Aussenseite der Blätter, an der Rachis und der Aussenseite der Kelchspelzen von *Triticum vulgare b) hibernum* L. Allenthalben (Ung. Ex. 105; Ung. Beitr.; Hayne Unter. 7.) Auf Grasstengeln selten (Pokorny Türken-schanze; Endl. fl. pos. n. 89.)

334. (206.) *Puccinia Asari* Link. — Mehr an der Unterseite als an der Oberseite der Blätter und am Blattstiel von *Asarum europaeum* L. Allenthalben (Ung. Ex. 117; Endl. fl. pos. n. 86.)

335. (207.) *Puccinia Polygonorum* Schlecht. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Polygonum Convolvulus* L. (*Uredo flexuosa* Stss., Ung. Ex. 128.) — In kleinen abgesonderten Häufchen an beiden Seiten der Blätter, am Blattstiele und Stengel von *Polygonum aviculare* L. Allenthalben (*Puccinia Aviculariae* Pers Ung. Ex. 123.)

336. (213.) *Puccinia Circaeae* Pers. — An der Unterseite und durchgreifend auch an der Oberseite der Blätter, am Blattstiele und Stengel, und den Blumenblättern von *Chrysosplenium alternifolium* L. (Ung. Ex. 125.)

337. (115.) *Puccinia Glechomatis* DC. — Nur an der Unter-

seite der Blätter, am Blattstiele und Stengel von *Glechoma hederacea* L. Allenthalben (Ung. Ex. 121.)

338. (217.) **Puccinia Betonicae** DC. — An den Blättern von *Betonica officinalis*, *Salvia verticillata* und *glutinosa* (Ung. Beitr.)

339. (221.) **Puccinia Compositarum** Schlecht. — In kleinen Häufchen, vorzüglich an der Unterseite, selten an der Oberseite der Blätter von *Carlina acaulis* L. (Ung. Ex. 111; Endl. fl. pos. n. 88.)

340. (223.) **Puccinia expansa** Lnk. — Auf der untern Blattfläche von *Cacalia alpina* in Oesterreich (Ehrb.; Rab. 223.)

341. (235.) **Puccinia Galiorum** Lk. — Nur an der Unterseite der Blätter und an den Stengelecken von *Galium Mollugo* L. Allenthalben (Ung. Ex. 113.)

342. (238.) **Puccinia Aegopodii** Lk. — An der Unterseite der Blätter und an den Blattstielen, nur durchgreifend an der Oberfläche von *Aegopodium Podagraria*. Allenthalben (Ung. Ex. 131.) In den Auen von Stockerau ungemein häufig (Ung. Ex. 158.)

343. (241.) **Puccinia Adoxae** DC. — An den Blättern von *Adoxa Moschatellina*. Maria-Brunn (Ung. Beitr.; *P. saxifragarum* Endl. fl. pos. n. 81.)

344. (247.) **Puccinia Prunorum** Lk. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Prunus spinosa* L. Unter-Oesterreich selten (Ung. Ex. 127.) Nur ein einziges Mal gefunden an der mährischen Grenze bei Staats (Ung. Ex. 233; Hayne Unter. 7.)

345. (248.) **Puccinia Anemones** Pers. — Auf den Blättern verschiedener Pflanzen. (*Aecidium fuscum* Host, Syn. 655.)

346. (251.) **Puccinia Violarum** Lnk. — Auf den Blättern verschiedener Violaarten, Oesterreich (*P. Viotae* DC., Ung. Ex. 232.)

347. **Puccinia Lychnidearum** Lk. — An der Unterseite der Blätter, am Blattstiel und Stengel, und nur höchst selten und zwar durchgreifend an der Oberseite von *Stellaria nemorum* L. Vorzugsweise an der Unterseite der Blätter und des Blattstieles von *Cerastium vulgatum* L. Allenthalben (Ung. Ex. 129) Häufig auf einem trockenen unfruchtbaren Sandhügel am Rande einer aufgegrabenen Schotterstätte zwischen Stockerau und Sirndorf 1828 Mai (Ung. Ex. 155.)

348. (256.) **Puccinia Fabae** Lnk. — An beiden Seiten der Blätter an Blattstielen und Stengeln von *Vicia Faba* L. Allenthalben (Ung. Ex. 125.)

349. (257.) **Puccinia Salicum** Lnk. — An der untern Blattfläche der *Salix capraea* bei Wien (Ehrb. Rab. 257.) Auf *Salix capraea*, *vittellina* (Endl. fl. pos. n. 85.)

350. **Puccinia Galanthi**. — In den Donauauen von Stockerau am Schneeglöcklein (Ung. Ex. 234.)

351. **Puccinia maculata** (Ung. Beitr.)

352. **Puccinia Podospermi** Lam. — Prater (Ung. Beitr.)

353. **Puccinia Tanacetii** (Ung. Beitr.)

354. (282.) **Gymnosporangium Juniperi** Lnk. — Auf *Juniperus communis* L. und *Oxycedrus* (*Tremella juniperina* Host, *Syn.* 650; Auf *Juniperus* bei Kaltenbrunn häufig (*Tremella juniperina* L. Lum. 1157.) *Endl. fl. pos. n. 93.*)

355. (283.) **Sporidesmium vagum** Nees. — Auf modernem Coniferenholze im Garten des Herrn Baron Karl Hügel zu Hietzing bei Wien, Mai 1839 *Corda Icones IV. 23.*)

356. (302.) **Coryneum umbonatum** Nees. — Wohnt auf abgefallenen Aestchen der Laubbölzer, Wien (Dr. Welwitsch.) Dornbach, Brigittenau, Prater im Mai 1839 (*Corda Icones III. 36.*)

357. (311.) **Phragmidium incrassatum** Lnk. — An der Unterseite der Blätter von *Rubus caesius* L. Allenthalben (*Ph. bulbosum* Sch. u. Kze. *Ung. Ex. 135.*) Häufig auf Rosenblättern (*Ph. mucronatum* Lnk. *Endl. fl. pos. n. 90.*)

358. **Phragmidium clavatum** Eys. — An der Unterseite der Blätter von *Rosa alpina* L. *Rosa canina* L., und *Rosa centifolia* L. Allenthalben (*Ung. Ex. 137.*)

359. (320.) **Exosporium Rubi** Nees. — Häufig auf den Blättern von *Rubus caesius* bei Blumenau (*Endl. fl. pos. n. 92.*)

360. (333.) **Torula pinophila** Chev. — An den jungen Zweigen der Nadelholz-Arten, besonders *Pinus picea* (*Antennaria pinophila* Nees Hayne *Unt. 65.*)

361. **Stilbospora Arundinis** (Ung. Beitr.)

362. (518.) **Daeryomyces stillatus** Nees. — Auf Fichtenbalken. (*Endl. fl. pos. n. 75.*)

363. (527.) **Tubercularia vulgaris** Tode. — An Baumstämmen, Zweigen, sowohl absterbenden als bereits abgestorbenen (*Tremella purpurea* Host. *Syn.* 651). Auf abgestorbenen und feuchten Zweigen von Bäumen häufig in subalpinen Gegenden im Sommer und Herbste (*Jacq. Enum. 194.*) In grosser Anzahl auf den vermoderten Zweigen, auf feuchter Erde (*Hayne Unt. 10.*) Auf trockenen Zweigen (*Sphaeria tremelloides* Wild. Lum. 1286; *Endl. fl. pos. n. 91.*)

364. (546.) **Periola tomentosa** Fr. — Auf den Knollen von *Solanum tuberosum*, die in Kellern aufbewahrt werden (*Endl. fl. pos. 167.*)

2. Hyphomycetes.

365. (570.) **Lanosa nivalis** Fr. (?) — Unter dem Schnee (*Byssus nivalis* Hayne 14.)

366. (581.) **Ozonium auricomum** Lnk. — Auf faulenden Stämmen (*Endl. fl. pos. n. 110.*)

367. (573.) **Hypha membranacea** Pers. — In unterirdischen Wohnungen in Wien an Holz, und zeigt dessen besondere Feuchtigkeit an (*Byssus floccosa* Jacq. *Enum. 194.*)

368. (576.) **Hypha argentea** Pers. — An den Decken der Keller und Ställe (Endl. *fl. pos.* n. 107.)

369. (578.) **Hypha papyracea** Rab. — Auf faulenden Weidenstämmen (*Dematium papyraceum* Lnk. Endl. *fl. pos.* n. 109.) Auf *Juglans* in der Mühlau (*Byssus coriacea* Schreb. Lum. 1165.)

370. (580.) **Xylostroma corium** dringt zwischen die Jahresringe des Holzes, und verursacht das Vermodern desselben (Hayne Unt. 21.)

371. (600.) **Byssus floccosa** Schreb. — In Bergschachten und tiefen dumpfigen Kellern sehr häufig, besonders auf animalischen Substanzen (*Byssus bombycina* Hayne Unt. 13.) In Weinkellern an den Balken (Lum. 1166; Endl. *fl. pos.* n. 106.)

372. **Byssus ollaris** überzieht im Winter die Erde in den Gartentöpfen (Hayne 13.)

373. (607.) **Dematium rupestre** Lnk. — An den Felsen am Pallenstein (Endl. *fl. pos.* n. 108.)

374. (608.) **Dematium rupicola** Lk. (?) — In Schönbrunn an allen Steinen der Ruinen (*Dem. petraeum* Hayne 13. Vielleicht *Chroolepus aureus*?)

375. (611.) **Rhizomorpha subcorticalis** Pers. — Unter der Rinde von Bäumen (*Lichen radiciformis* Host *Syn.* 631; Endl. *fl. pos.* n. 112.)

376. **Rhizomorpha obstruens** Pers. — Die Röhren der Wasserleitungen verlegend (Endl. *fl. pos.* n. 113.)

377. (622.) **Erineum betulinum** Schum. — Auf der Unterseite der Blätter von *Betula alba* (Endl. *fl. pos.* n. 97.)

378. (625.) **Erineum populinum** Pers. — Nur an der Unterseite der Blätter von *Populus tremula* L. Allenthalben (Ung. *Ex.* 103.) (Ung. Beitr.)

379. (626.) **Erineum alneum** Pers. — Auf der Unterseite der Blätter von *Alnus glutinosa* (Endl. *fl. pos.* n. 96.)

380. (627.) **Erineum fagineum** Pers. — Auf der Unterseite der Blätter von *Fagus sylvatica* (Endl. *fl. pos.* n. 95.)

381. **Erineum Aesculi** Endl. — Auf der Unterseite der Blätter von *Aesculus Hippocastanus* rundliche Flecken in den Achseln der Nerven bildend. (Endl. *fl. pos.* n. 94.)

382. (633.) **Phyllerium tiliaceum** Pers. — Auf der Unterseite der Blätter von *Tilia parvifolia* (Endl. *fl. pos.* n. 98.)

383. (635.) **Phyllerium Juglandis** Schl. — Auf der unteren Fläche der Wallnussblätter (*Erineum Juglandis* Ung. Beitr.) Zwischen den Adern der Blätter. (Endl. *fl. pos.* n. 101.)

384. (638.) **Phyllerium pyrinum** Pers. — In den Blättern der Pomaceen (Endl. *fl. pos.* n. 99.)

385. (642.) **Phyllerium Vitis** Fries. — An den Blättern des Weinstockes (*Erineum Vitis* Ung. Beitr.; Endl. *fl. pos.* n. 100.)

386. (643.) **Phyllerium alnigenum** Lk. — An der unteren Blattfläche von *Alnus incana* (*Erineum alni* Ung. Beitr.)

387. **Phyllerium Persiei** Unger. — An der Unterseite der Blätter von *Amygdalus persica*, die in Spallern an Wänden gezogen wird, nicht selten in Stockerau und Wien (Ung. Ex. 377.)

388. (656.) **Epochium monilioides** Lnk. — Häufig auf faulem Obste (Hayne Unter. 12.)

389. (667.) **Sepedonium mycophilum** Lnk. — Auf alten verwesenden Schwämmen; besonders an den Strünken (Hayne 12.)

390. (734.) **Sporotrichum fructigenum** Lnk. — Auf faulen Birnen und Pflaumen (Hayne 13; *Acrosporium fructigenum*.) Auf faulen Kirschen (Endl. fl. pos. n. 102.)

391. (742.) **Sporotrichum byssinum** Lnk. — Auf herabgefallenen Blättern (Endl. fl. pos. n. 105.)

392. (776.) **Sporotrichum calcigenum** Lnk. — Auf feuchten gefüchten Mauern (Endl. fl. pos. n. 104.)

393. (777.) **Byssocladium fenestrale** Lnk. Auf Fensterscheiben (Hayne 12; Endl. fl. pos. n. 103.) An Fensterscheiben dummer Wohnungen in Oesterreich, selbst in der Stadt Wien (Welw. N. p. 16.) Hierhergehört vielleicht:

393. a. **Sphaerozyga mucoriformis** Ag. — An alten Fenstergläsern in dumpfen feuchten Gebäuden, besonders in Orten, die in der Nachbarschaft grosser Wälder unter Schatten liegen, wie z. B. um Gaden, Heiligenkreuz, in Piesting; ist äusserst vergänglich, sobald die Wohnungen gelüftet werden, oder wenn directes Sonnenlicht genügend einwirkt (Welw. Nost. p. 15.)

394. (788.) **Fusisporium Clypeaster** Corda. — An modernden Halmen der *Arundo Phragmites* in Wien (Corda; Rab. 83.) An überschwemmten Plätzen im Augarten zu Wien und der Brigittenau auf modernen Schäften der *Arundo Phragmites*, Mai 1839 (Corda Icones IV. 26.)

395. **Fusisporium endorhizum** Reissek. — In den Knollen mehrerer Orchideen (Reissek Endophyten der Pflanzenzelle.)

396. (824.) **Oidium Monilioides** Lnk. — Auf Grasblättern (*Acrosporium monilioides* Hayne 14; Ung. Beitr.)

397. **Peronospora nivea** Ung. — Auf den Blättern von *Aegopodium Podagraria*, *Chenopodium bonus Henricus*, *Geranium sylvaticum*, *Cirsium arvense*, *Euphrasia officinalis*, *Senecio vulgaris*, *Chrysosplenium alternifolium*, *Isopyrum thalictroides*, *Ranunculus repens* in Oesterreich und Tirol (Ung. Botan. Beobachtungen Bot. Zeit. 1847, 314.)

398. (844.) **Penicillium glaucum** Lk. — Entsteht aus den *Amylum*-Zellen des Orchideenknollens und an der Oberfläche von Infusorien (Reissek Entwicklungsgeschichte der Urzeugung.) Auf verdorbenen Speisen (*Mucor crustaceus* Host Syn. 656.)

399. (845.) **Penicillium candidum** Lk. — Entsteht aus den Tochterzellen der Pollenzelle bei Orchideen (Reissek Entwickl. d. Urzeug.)

400. (866.) **Aspergillus glaucus** Lk. — Auf Melonen, Äpfeln und andern verdorbenen Früchten (*Mucor glaucus* Host Syn. 656.) Auf Leder (*Monilia glauca* Hayne 13.) Auf verschiedenen verdorbenen Früchten (Lum. 1288; Endl. fl. pos. n. 114.)

401. (871.) **Aspergillus candidus** Lk. — Auf Leder (*Monilia albicans* Pers. Hayne 13.) In Obstgärten auf faulen Blättern, auch auf Pilzen (*Mucor niveus* Ley. Lum. 1291.) Auf faulenden Blättern und Holz (Endl. fl. pos. n. 116.)

402. (874.) **Aspergillus flavus** Lk. — Auf schlecht getrockneten Pflanzen (*Aspergillus flavus* Lk. Endl. fl. pos. n. 115.) Auf den Blättern von *Ieucojum aestivum* beim Trocknen in der Presse (*Mucor luteus* Gled. Lum. 1292.)

403. (901.) **Botrytis parasitica** Pers. — Auf *Aegopodium podagraria* in den Auen von Stockerau Anfangs April (Ung. Ex. 170.)

404. **Botrytis oligospora** Reissek. — Entsteht aus den Inhaltskörnern der Pollenzellen bei Orchideen, wenn dieselben in feuchter Luft der Verwitterung ausgesetzt sind (Reissek Entwickl. Gesch. durch Urzeugung.)

405. **Botrytis Pollinis Calthae palustris** Reissek. — Zunächst verwandt mit *B. cinerea* Pers. und *B. grisea* Fries. (Reissek Selbständ. Entwicklung der Pollenzelle Nov. Act. Acad. nat. cur. 1845 p. 467.)

406. (932.) **Haplotrichum capitatum** Link. — Auf modernem Holze in Oesterreich, Böhmen und Deutschland (*Corda Icon. I. p. 20.*)

407. (959.) **Rhacodium cellare** Pers. — Auf den Wänden der Keller und auf Fässern (Hayne Unterr. 15; *Byssus septicus* Host Syn. 631, Endl. fl. pos. 111.)

408. (1032.) **Cladosporium Fumago** Link. — Auf verschiedenen Blättern im Schönbrunner Garten und auf Schilf im Prater (*Fumago vagans* Hayne 11.) Häufig in Schönbrunn auf *Tilia* und *Ulmus* (Ung. Ex. 394.)

409. **Cladosporium ramulosum** Reissek. — Entsteht aus den Inhaltskörnern des Pollens von *Pinus sylvestris*, wenn derselbe auf das aufgerissene Parenchym krautartiger Pflanzentheile gestreut wird oder in Infusionen sich vorfindet (*Cl. entoxylinum* Corda? Reissek Entwickel. der Urzeugung.)

410. (1136.) **Ceratium hydroides** Alb. et Sch. — Häufig auf faulem Holze, Schneeberg (*Tremetta hydroides* Jacq. Misc. I. 145.)

411. (1177.) **Ascophora Mucedo** Tode — Auf allen faulenden Victualien (Hayne Unterr. 16.)

412. (1188.) **Mucor Mucedo** Linn. — Auf faulenden Stoffen (Host Syn. 656; Schultes Fl. 204.) Auf Brot und andern Esswaaren (Lum. 1287, Endl. fl. pos. n. 117.)

413. (1189.) **Mucor caninus** Pers. — Auf Hundskoth (E n d l. fl. pos. n. 118.)

414. (1210.) **Mucedo flavidus** Pers. — Auf faulenden Früchten (E n d l. fl. pos. n. 119.)

415. **Mucor viridescens** L. — Häufig auf faulendem *Agaricus* (Lum 1289.)

416. (1229.) **Pilobolus cristallinus** Tode. — Auf Kühlladen nach langem Regen (Hayne 16.)

3. Dermatomyces.

a. Sphaeriacei.

417. (1279.) **Leptostroma vulgare** Fr. — Auf den Blättern von im Garten cultivirten *Trollius europaeus* (E n d l. fl. pos. n. 135.)

418. (1313.) **Melanospora Chionea** Fr. — Auf herabgefallenen Nadeln von *Pinus sylvestris* (E n d l. fl. pos. n. 143.)

419. (1335.) **Cytispora leucosperma** Fr. — Auf Zweigen von *Acer* (E n d l. fl. pos. n. 138.)

420. (1357.) **Sphaeronema cylindricum** Fr. — Auf faulenden Weidenstämmen auf der Insel Brückau (*Sphaeromyxa cylindrica* Spr. E n d l. fl. pos. n. 136.)

421. (1361.) **Sphaeronema truncatum** Fr. — Auf gefälltem Fichtenholze (*Sphaeromyxa truncata* Spr. E n d l. fl. pos. 137.)

422. (1377.) **Excipula Eryngii** Corda. — Auf verdorrten Stengeln von *Eryngium campestre* (P o k o r n y Kryptog. Fl. d. Türkenschanze.)

423. (1393.) **Hysterium pulicare** Per. — Auf alten Geländern (P o k o r n y Kryptog. Fl. der Türkenschanze.)

424. (1460.) **Phacidium Pinastri** Fr. — Auf abgestorbener Rinde von *Abies* (*Ceuangium Pinastri* E n d l. fl. pos n. 181.)

425. (1466.) **Rhytisma acerinum** Fr. — In nassen, doch heissen Sommern sehr gemein auf den Feldahornblättern, vörzüglich häufig im Prater (*Xyloma acerinum* Hayne 9; Ung. Beit.)

426. (1470.) **Rhytisma giganteum** Fr. — Kommt auf Kohlblättern in den Kellern häufig vor (*Xyloma giganteum* Hayne 9.)

427. (1500.) **Dothidea moriformis** Fr. — An alten Zaunstan- gen auf der Insel Mühblau (E n d l. fl. pos. n. 141.)

428. (1503.) **Polystigma rubrum** D C. — Auf den Blättern des Steinobstes, besonders der Pflaumen, etwas erhaben höchrothe Flecken bildend, in heissen und feuchten Sommern (*Xyloma rubrum* Hayne Unterr. 9; Ung. Beiträge.)

429. (1312.) **Polystigma stellare** L n k. — Auf welkenden Blättern von *Campanula*-Arten um Dornbach (*Xyloma stellare* Ung. Beit.)

430. (1530.) **Sphaeria alnea** Fr. — Auf den Blättern von *Alnus* (E n d l. fl. pos. n. 139.)

431. (1705.) **Sphaeria Anemones** Fr. — Auf den Blattstielen von *Anemone nemorosa* (E n d l. fl. pos. n. 140.)

432. (1726.) **Sphaeria longissima** Pers. — Auf verdorrten Stengeln einer Umbellifere (P o k o r n y Kryptog. Fl. d. Türkenschanze.)

433. (1769.) **Sphaeria ovina** Pers. — Auf faulem Holz (E n d l. fl. pos. 142.)

434. (1807.) **Sphaeria Berberidis** Pers. — Zuweilen auf abgestorbenen Zweigen von *Berberis vulgaris* (E n d l. fl. pos. n. 145.)

435. (1809.) **Sphaeria conglobata** Fries. — An Gräben, Bächen und Flüssen (*Tremella granulata* Host Syn. 651.)

436. (1818.) **Sphaeria Ribis** Tode. — An den Zweigen von *Ribes rubra* (E n d l. fl. pos. n. 146.)

437. (1846.) **Sphaeria ambiens** Pers. — Auf der Rinde von *Fagus* (E n d l. fl. pos. 147.)

438. (1848.) **Sphaeria salicina** Pers. — Auf den Zweigen von *Salix vitellina* und *fragilis* (E n d l. fl. pos. n. 148.)

439. (1875.) **Sphaeria nivea** Host. — Auf der Rinde der cultivirten *Populus italica* (E n d l. fl. pos. n. 149.)

440. (1888.) **Sphaeria ferruginea** Pers. — Auf abgestorbenen Baumstrünken. (E n d l. fl. pos. n. 151.)

441. (1897.) **Sphaeria lata** Pers. — An trockenen Zweigen von Kirschbäumen häufig (E n d l. fl. pos. n. 150.)

442. (1917.) **Sphaeria Stigma** Host. — Auf der Rinde der Rosen (E n d l. fl. pos. n. 152.)

443. (1927.) **Sphaeria deusta** Hoffm. — Auf moderndem Holze (*Sph. maxima* Host. Syn. 655.)

444. (1932.) **Sphaeria serpens** Pers. — Auf Weiden (E n d l. fl. pos. n. 153.)

445. (1950.) **Sphaeria fusca** Pers. — Auf abgestorbenen Bäumen (E n d l. fl. pos. n. 155.)

446. (1952.) **Sphaeria fragiformis** Pers. — Kommt auf der Rinde der Bäume vor (H o s t Syn. 656.) Auf abgestorbenen Zweigen (E n d l. fl. pos. n. 154.) Auf abgestorbenen Baumzweigen (*Sph. lycoperdoides* Willd. Lum. 1285)

447. (1953.) **Sphaeria concentrica** Boll. — Im Prater an Erlebstämmen sehr gemein, kömmt aber auch auf Birkenstämmen vor (H a y n e Unterr. 67.)

448. (1954.) **Hypoxyton vulgare** Link. — Auf Holz in schattigen Orten (*Clavaria hypoxyton* H o s t Syn. 653) An den Wurzeln der Bäume und anderwärts (J a c q. Enum. 199; *Sphaeria hypoxyton* Schultes Flora 204.) Auf morschen Baumstücken, vorzüglich von der Weissbuche

(Hayne Unter. 66) Auf faulen Weidenstämmen (*Clav. hirta* Batsch. Lum. 1273.) In Kellern an Balken und faulen Stämmen (*Clav. Hypoxylon* L. Lum. 1277). Auf faulen Baumstämmen (Endl. fl. pos. n. 156).

449. (1956.) **Hypoxylon polymorphum** Lnk. — Galizienberg, Juli (*Clav. polymorpha* Schultes Flora 202.) Am Fusse morscher Baumstrünke (*Sphaeria polymorpha*-Hayne Unter. 27.)

450. (1957.) **Hypoxylon digitatum** Lnk. — In Wäldern (*Clav. digitata* Host Syn. 652.) An den Wurzeln der Bäume auf modernem Holze (Jacq. Enum. 198.) Am Fusse morscher Baumstücke (Hayne 66).

451. (1961.) **Poronia punctata** Lnk. — Auf Kuh- und Pferdemit (*Peziza punctata* Host Syn. 649.)

452. (1966.) **Cordiceps militaris** Lnk. — An toten Larven von Insecten und zwischen Moos bei Blumenau häufig. (Endl. fl. pos. n. 151.)

b. Lycoperdacei.

453. (1967.) **Illosporium roseum** Fr. — Auf der Binde der bejahrten Weiden in der Mühlau (*Lichen roseus* Schr. Lum. 1104) Auf dem Lager verschiedener Flechten, besonders der *Parmelia parietina*, *steltaris*, *obscura* etc. in unserer Gegend bisher immer nur im Frühlinge beobachtet, kommt gewöhnlich in kleinen Gruppen vor und liebt die luftigen Anhöhen im Saume der Wälder. Auf Kirschbäumen und Weiden am Kahlenberg, in der Brühl, bei Giesshübl, allenthalben parasitisch auf dem Thallus der obigen Flechten wegen der ausgezeichneten rosenrothen Farbe leicht aufzufinden (*Patmella rosea* L yn g b. W e l w. Nost. 14.)

454. (1992.) **Perisporium populinum** Wallr. — Auf beiden Seiten der Blätter von *Populus nigra* (*Sclerotium populinum* Endl. fl. pos. n. 168.)

455. (2011.) **Erysibe macularis** Schl. a) *Humuli*. — Auf Blättern der Rosen, der rauchblättrigen Pflanzen, vorzüglich aber des Hopfens (*Erysiphe Humuli* Hayne Unt. 23; Endl. fl. pos. n. 120.)

456. (2019.) **Erysibe communis** Lnk. — Auf den Blättern und jungen Trieben aller Hülsenfrüchte besonders der Erbsen und Saubohnen (*Alphitomorpha communis* Wall. Hayne Unter. 23). Auf verschiedenen Blättern (Endl. fl. pos. n. 121.) Auf faulenden Baumblättern (*Mucor Erysiphe* Lum. 1290.)

457. (2021.) **Erysibe guttata** Lnk. — Auf den Blättern verschiedener Bäume (Endl. fl. pos. n. 122.)

458. (2025.) **Erysibe horridula** Rab. — Auf modernden Blättern (*Mucor Erysiphe* Host Syn. 656.)

459. (2037.) **Sclerotium Clavus** DC. — In den Roggen-Aehren (Ung. Ex. 366.) An Roggen und andern Gräsern (Endl. fl. pos. n. 166.)

460. (2039.) **Sclerotium pustula** DC. — Auf den Blättern verschiedener Bäume, besonders Kastanien und Wallnuss (Endl. fl. pos. n. 169.)

461. (2039.) **Sclerotium Brassicae** Pers. — Auf Kohl- und Krautköpfen, auch gelben Rüben, den Grundrüben in dumpfen Kellern. (Hayne Unt. 25.)

462. (2042.) **Sclerotium durum** Pers. — An trockenen Pflanzenstengeln. (Endl. fl. pos. n. 171.)

463. (2049.) **Sclerotium varium** Pers. — Am Kohl. (Endl. fl. pos. n. 170.)

464. (2056.) **Sclerotium sanguineum** Tr. — Häufig auf den Blättern von *Convallaria majalis* und *latifolia* (Endl. fl. pos. n. 172.)

465. (2070.) **Sclerotium Vaporariorum** Alb. et Sch. — In Lohbeeten nicht selten (Hayne Unt. 25.) Auf der Gerberinde (Endl. fl. pos. n. 173.)

466. (2077.) **Sclerotium Semen** Tode. — Auf den Blättern der Kohlarten, welche im Winter im Freien geblieben sind (Hayne Unt. 25.) Auf faulenden Blättern (Endl. fl. pos. n. 174.)

467. (2090.) **Acrospermum graminum** Lnk. — Wien im wilden Prater 1839 im März (Corda Icones III. 27.)

468. **Rhizoctonia Crocorum** DC. — Die Kiele des Safrans werden davon oft ausgezehrt (Hayne 23.)

469. **Rhizoctonia Medicaginis** DC. — Zerstört die Luzerner Klee-Pflanzen, durch ihn entstehen die kahlen Stellen auf den Luzernerfeldern. (Hayne 24.)

470. (2103.) **Tuber cibarium** Sibth. — In bergigen waldigen Weiden. In Oesterreich und Mähren kommt eine Varietät mit weisser Rinde vor (Host Syn. 653.) Unter der Erde in Wäldern, besonders in bergigen (Jacq. Enum. 199.) Selten in Wäldern (*Tuber gulosum* Schultes Flora 204.) Im Schönbrunner Garten dann und wann (Hayne Unt. 27.; Kreuzer) Wird zuweilen in den Wäldern der Insel Schütt gefunden (Lum. 1280.) In den Wäldern der Insel Csattoköz im Winter (Endl. fl. pos. n. 164.) Häufig auf der Batthyani'schen Herrschaft Enzersdorf (Tratt. Essb. Schw. 1.)

471. (2117.) **Hymenangium album** Klotzsch. — Nicht so tief in die Erde eingebettet wie vorige, ragt mit dem Obertheile über dieselbe heraus (*Tuber album* Hayne Unter. 28; Kreuzer; Tratt. Essb. Schw. 34.)

472. (2131.) **Spumaria alba** DC. — Auf Grashalmen und nackten Pflanzenstengeln im Sommer. In der Gegend von Schönbrunn nicht selten (Hayne Unt. 17.)

473. (2133.) **Aethallium septicum** Fries. — Auf morschem Holz (*Mucor septicus* Host. Syn. 656.) Im Frühjahr und auch im Herbst an alten verwesenden Baumstrünken in Holzschlägen. Im Prater (Hayne Unt. 17.) Auf der frischen Gerberlohe (*Aethallium vaporariorum* Hayne Unter. 16.) Auf Mist und faulem Holze (Lum. 1293.)

474. (2137.) **Reticularia umbrina** Fr. — An faulen Strünken. (*Lycogala argenteum* Pers. Endl. fl. pos. n. 123.) Zwischen Moos auf

faulem Holze und Schwämmen nach langem Regen. (*Mucor Lycogala* Scop. L u m. 1294.)

475. (2145.) **Lycogala epidendron** Fr. — Auf moderndem Holze (*Lycoperdon epidendron* und *Lycop. pisiforme* Host. Syn. 654.) An verbrannten Buchenstämmen mit *Arcyria punicea* Pers. und an andern faulenden Stämmen zwischen Moos, Schneeberg (Jacq. Misc. I. 137.) An stark vermoderten Baumstrünken, an dumpfen und feuchten Orten (*Lycogala miniata* Hayne 17.) Zwischen Moos und auf der Rinde (L u m. 1283 u. 1284; Endl. fl. pos. n. 124.)

476. (2151.) **Arcyria nutans** DC. — Selten an faulen Baumstämmen (*Arcyria flava* Pers. Endl. fl. pos. n. 126.)

477. (2159.) **Arcyria punicea** Pers. — In der Höhlung eines ausgefaulten Buchenstammes, der durch Verbranntsein mit einer Kohlenschichte überzogen war. Schneeberg (*Clatrus denudatus* Jacq. Misc. I. 136.; *Stemonitis crocea* Schultes 203.) Häufig an faulen Baumstämmen. (Endl. fl. pos. n. 127.)

478. (2169.) **Trichia fallax** Pers. — Auf moderndem Holze und Hirschkoth (im jugendlichen Zustande von Jacquin als *Mucor minutus* beschrieben Host Syn. 656.) Auf moderndem Holze im feuchten subalpinen Wäldern September (Jacq. fl. austr. III. 54. t. 299.)

479. (2193.) **Tubulina cylindrica** DC. — Auf faulem Holze oft mitten zwischen Moos, Schneeberg (*Tubulifera arachnoidea* Jacq. Misc. I. 144.; *Dermodium fallax* Hayne 17.)

480. (2205.) **Dictydium umbilicatum** Schrad. — Auf faulenden Baumstücken gemein, Wien, Brigittenau (Corda Icon. V. 59.)

481. (2211.) **Stemonitis fusca** Rth. — Im Wielendermoos bei Gmünd (Pokorny Verh. d. zool. botan. Ver. 1852, p. 64.) In subalpinen Wäldern (*Mucor araneosus* Jacq. Coll. II. 376.) Auf Buchen nach langem Regen häufig (*St. fasciculata* Pers. Endl. fl. pos. n. 125.)

482. (2212.) **Stemonitis ferruginea** Ehrh. — Schönbrunn, auf feuchten Felsen (*St. violacea* Schultes 203.)

483. (2216.) **Stemonitis ovata** Pers. — (*Stemonitis Embolus* Schultes 203.)

484. (2295.) **Diderma ochraceum** Hoffm. — In Wäldern zwischen herabgefallenen Blättern (*Lycoperdon luteum* Host Syn. 655.; *Stemonitis vitellina* Schultes 203.) Zwischen herabgefallenen Buchenblättern und Koth (*terreas sordes*) häufig am Schneeberg (Jacq. Misc. I. 138.)

485. (2312.) **Leocarpus vernicosus** Lnk. — Gemein auf Gräsern, Stengeln, Holz; Wien, Brigittenau und wilden Prater (Corda Icones V. 57.)

486. (2346.) **Elaphomyces granulatus** Nees — Unter der Erde (*Tuber cervinum* Hayne 28.)

487. (2370.) **Scleroderma vulgare** Fr. — In Wäldern des Gemesberges (*Scl. lepa* Pers. Endl. fl. pos. n. 129.)

488. (2372.) **Scleroderma verrucosum** Pers. — In Wäldern (*Lycoperdon verrucosus* Host Syn.) Auf den sonnigen Hügeln bei Baden und in der Brühl sehr gemein (*Scleroderma spadiceum*? Hayne 20.) Auf bergigen Wäldern (Endl. fl. pos. n. 129.)

489. (2376.) **Tulostoma mammosum** Fries. — Auf Feldern, Wiesen und anderwärts (*Lycoperdon pedunculatus* Host Syn. 654.) Im Spätherbst häufig auf trockenen Höhen oder mit kurzem Grase bewachsenen Stellen als im Prater, Belvedere, in Schönbrunn am Gloriette (*Tulostoma brumate* Hayne Unt. 20.) Im Sandboden sehr gemein im Herbst und Frühling (Pokorny Krypt. Fl. d. Türkensch.) Auf Wiesen (Endl. fl. pos. n. 134.)

490. (2381.) **Lycoperdon pyriforme** b) Schöffl. — Im Aufsteigen auf den Gans im Monat August an einer schattigen und schon subalpinen Stelle (*Lycop. ramosum* Jacq. fl. austr. III. 13.) In subalpinen Gegenden auf moderdem Holze (Host Syn. 654.; Schultes 204.)

491. (2382.) **Lycoperdon gemmatum** Batsch. a) **excipuliforme**. — Häufig in Fichtenwäldern (*L. excipuliforme* Swr. Endl. fl. pos. n. 133.) f) **papillatum** Fr. Auf Sandboden im Herbst und Frühling gemein (Pokorny Krypt. Fl. d. Türkensch.)

492. (2385.) **Lycoperdon Bovista** Linn. — Auf sonnigen Grasplätzen (Host Syn. 654.) Im Herbst häufig in Weingärten (Schultes Fl. 203.) Zuweilen überall (Jacq. Enum. 199.) Auf trockenen, mit kurzem Grase bewachsenen Stellen, doch etwas selten. In manchen Jahren erscheint er an Grasplätzen, wo er von weitem Todtenschädeln ähnlich ist, und zu mancher Sage Anlass gegeben haben mag. Im Belvedere kommt er oft vor (*Bovista gigantea*, Hayne 18; *Lycoperdon Bovista* Hayne 19.) Ueberall auf Wiesen und Triften (Lum. 1281.) Häufig in Obstgärten und Weingärten (*B. gigantea* Endl. fl. pos. n. 130.) Zuweilen auf Wiesen (*L. Bovista* Endl. fl. pos. n. 132.)

393. (2386.) **Lycoperdon caelatum** b) **flavescens**. — Auf Baumstämmen nach Regen (*L. flavescens* Lum. 1282.)

494. (2388.) **Bovista plumbea** Pers. — Auf trockenen Hutweiden sehr gemein (Hayne 19.) Auf Sandboden im Spätsommer häufig (Pokorny Krypt. Fl. d. Türkensch. Verh. d. zool. bot. Ver. 1852. 37.) Zuweilen auf bergigen Triften (Endl. fl. pos. 131.)

494. a (2392.) **Geaster hygrometricus** Pers. — In Waldgegenden, selten (Hayne Unter. 20.)

495. (2394.) **Geaster multifidus** Rab. — In subalpinen Wäldern (*Lycoperdon stellatum* Host Syn. 654.; Schultes Flora 203.)

496. (2398.) **Geaster striatus** Fries. — Im Spätsommer 1845 an einer Stelle am südöstlichen Rande der Türkenschanze ziemlich häufig, seither aber nicht mehr (Pokorny Krypt. Fl. d. Türkensch.)

497. (2400.) **Sphaerobolus stellatus** Tode. — In subalpinen Wäldern in Gesellschaft des *Geaster multifidus* (Host Syn. 654.) Auf faulem Holz (*Sp. flavus* Tode Endl. fl. pos. n. 158.)

498. (2409.) **Nidularia foveata** Fr. — Auf feuchtem Holze (Endl. *fl. pos.* 160.)
499. (2411.) **Cyathus Crucibulum** Hoffm. — Auf faulendem Holze (*Nidularia laevis* Host *Syn.* 652; *Cyathus laevis* Schultes *Fl.* 202.) An Fichtenholz, besonders gezimmerten und in die Erde eingegrabenem. (Endl. *fl. pos.* n. 163.)
500. (2412.) **Cyathus Olla** Pers. — In Feldern an den Wegen (*Nidularia campanulata* Host. *Syn.* 652.) In bergigen sterilen Wäldern (*Peziza lentifera* Jacq. *Enum.* 198) Auf Holzstrünken und auf nackter Erde (Hayne *Unt.* 21.) Auf Wurzeln und Stengeln von Kräutern sehr selten. Im Spätsommer am südlichen Rande der Türkenschanze (Pokorny *Krypt. Fl. d. Türkenschanze.*) An trockenen Holzsplittern (Endl. *fl. pos.* 162.) An Zweigen der Bäume, faulen Blättern, und auf der Erde (*Cyathus laevis* L. Lum. 1262.)
501. (2413.) **Cyathus striatus** Willd. Am Fusse der Bäume auf faulendem Holze (*Nidularia striata* Host *Syn.* 652.) Häufig auf alten Baumstrünken (Hayne *Unter.* 21.) Wie *C. Olla* auch in Wäldern zwischen Moos (Lum. 1263; Endl. *fl. pos.* 161.)
502. (2414.) **Clathrus cancellatus** Linn. — (Schultes *Fl.* 201.)?
503. (2415.) **Phallus impudicus** Linn. — In Wäldern (Host *Syn.* 648.) Bergige Wälder an Baumstämmen, Schönbrunn, Juli u. August (Schultes *Fl.* 201; Jacq. *Enum.* 198.) In bergigen Wäldern, ebenso auf sonnigen Hügeln, ja selbst auf kahlen Steinklippen, wie aus dem weichen Beete der Laubmoose oder aus dem Moder ausgehöhlter Baumstämme, wenn nur unterirdische Quellen oder anhaltende Regengüsse seine Vegetation begünstigen (Tratt. *fung. austr.* 93.) Im Schönbrunnerwalde kommt er dann und wann vor, auch zu Hadersdorf wird er gefunden. (Hayne *Unt.* 64.) In Wäldern (Lum. 1260.) In höher gelegenen Wäldern an Bäumen (Endl. *fl. pos.* 165.)
504. (2416.) **Phallus caninus** Huds. — Mit dem *Ph. impudicus* zugleich (Schultes *Fl.* 201.)

c. H y m e n i n i.

1. Tremellini.

505. (2430.) **Naematelia virescens** Corda. — Auf abgefallenen Ahornästen im Prater bei Wien (Corda; Rab. 310.) Wohnt auf abgefallenen Ahornästchen im Prater bei Wien, Mai 1839 (Corda *Icones* III. 35.)
506. (2438.) **Tremella mesenterica** Retz. — An abgestorbenen Zweigen der Bäume (Host *Syn.* 651.) Auf faulenden Baumstücken (Hayne *Unt.* 26.) Auf abgefallenen Eichenzweigen auf dem Gamsenberg (Endl. *fl. pos.* n. 179.) Auf abgestorbenen Zweigen. Schneeberg (Jacq. *Misc.* I. 142.)
507. (2449.) **Exidia glandulosa** Fr. — An Baumstrünken (*Tremella arborea* Host. *Syn.* 650.) Auf Weidenstämmen und faulenden Zweigen (Lum. 1160; Endl. *fl. pos.* n. 176.)

508. (2451.) **Exidia recisa** Fr. — Auf faulen Weidenstücken der Inselwälder (Endl. *fl. pos.* n. 171.) In der feuchten Höhlung der faulenden Bäume in der alten Au (*Tremella verrucosa* Lum. 1161.)

509. (2452.) **Exidia Auricula Judae** Fr. — An abgestorbenen Holerrästen im Frühjahr (*Tremella Auricula Judae* Hayne 26.) Auf faulen Zweigen (Jacq. *Enum.* 194.) Auf *Sambucus nigra*, auch auf Weiden (Lum. 1158; Endl. *fl. pos.* n. 178.)

510. (2453.) **Guepinia helvelloides** Fr. — Auf faulendem Holz (*Tremella rufa* Host *Syn.* 651.) Haufenweise auf faulem Holze, Schneeberg (Jacq. *Misc.* I. 143.)

2. Clavariacei.

511. (2478.) **Typhula gyrans** Fr. — Zwischen faulenden Weidenblättern in der Bruckau (*Clavaria granulata* Willd. Lum. 1276; Endl. *fl. pos.* n. 199.)

512. (2485.) **Calocera viscosa** Fries. — In Wäldern (*Clavaria cornuta* Host. *Syn.* 653.)

513. (2489.) **Clavaria falcata** Pen. — In Buchenwäldern zwischen Moos nach Regen (Endl. *fl. pos.* n. 203.) Zwischen Moos in Wäldern. (Lum. 1274.)

514. (2495.) **Clavaria Ligula** Schöff. — In bergigen subalpinen Wäldern (*Clavaria caespitosa* Host. *Syn.* 652.) In Fichtenwäldern bei Thomasbrunn (Endl. *fl. pos.* n. 204.)

515. (2496.) **Clavaria pistillaris** Linn. — In schattigen Berg- gegenden (Jacq. *Enum.* 198.) An nackten Stellen in schattigen Waldungen in Haufen vorkommend. (Hayne *Unt.* 30.) In Wäldern nicht häufig (Lum. 1272; Endl. *fl. pos.* n. 205.)

516. (2501.) **Clavaria fragilis** Fries. — In den Wäldern im Steuer- graben. (Endl. *fl. pos.* n. 202.)

517. (2522.) **Clavaria formosa** Pers. — In Inselwäldern (*Clavaria villosa* Endl. *fl. pos.* n. 207.) In subalpinen Gegenden (Tratt. *Essb.* Schw. 124.)

518. (2534.) **Clavaria coralloides** Linn. — In Wäldern (Host *Syn.* 653.) Haiden, Wälder, im Sommer und Herbst (Schultes *Fl.* 202.) In schattigen sterilen, vorzüglich subalpinen Wäldern, seltener an culti- virten Stellen an Pfählen. (Jacq. *Enum.* 199.)

519. (2536.) **Clavaria muscoides** Linn. — In Wäldern zwi- schen Moos (Host *Syn.* 653.) Zwischen Moos (Jacq. *Enum.* 199.) Zwischen Moos und faulenden Zweigen (Lum. 1279.) In Wäldern (*Clavaria cornicu- lata* Schöff. Endl. *fl. pos.* n. 206.)

520. (2537.) **Clavaria fastigiata** Linn. — Auf sterilen bergi- gen waldigen Weiden (Host. *Syn.* 653.) Auf trockenem kurzgrasigen Wie- sen. Im Belvedere gemein. (*Clavaria pratensis* Hayne *Unt.* 32.)

521. (2538.) **Clavaria amethystina** Bull. (Hayne Unt. 30.)
522. (2539.) **Clavaria Botrytis** Pers. — In Wäldern (*Clavaria plebeja* Host *Syn.* 653.) Mit *Sparassis crispa* im August (Schultes *Fl.* 202.) Auf dem hiesigen Markte verboten. (Hayne Unt. 30.) Zuweilen in Buchenwäldern (Endl. *fl. pos.* n. 209.) Oesterreichische Alpen (Tratt. Essb. Schw. 157.)
523. (2540.) **Clavaria flava** Pers. — Auf feuchtem Boden. (Hayne 30.) In Buchen und Fichtenwäldern (Endl. *fl. pos.* n. 208.) In Wäldern (*Clavaria coralloides alba* Lum. 1278.) Besonders in Kalkgegenden (Tratt. Essb. Schw. 143.)
524. **Clavaria pomacea** Nees. — (Hayne 30.)
525. (2544.) **Geoglossum hirsutum** Per. — Im Herbste zwischen Polstern von *Sphagnum* gemein. Im Gebiete des böhm.-mähr. Gebirges (Pokorný *Verh. des zool. bot. V. I.* 64.) Im sandigen Weidengebüsche der Insel Bruckau (Endl. *fl. pos.* n. 201.) In Wäldern an faulenden Bäumen (*Clavaria ophioglossoides* Lum. 1273.)
526. (2546.) **Geoglossum glabrum** Pers. — In Wäldern (*Clavaria ophioglossoides*? Host *Syn.* 652.) Auf trockenen hochgelegenen kurzgrasigen Wiesen, wie die Türkenschanze und Gloriette in Schönbrunn. Herbst (Hayne Unt. 31.)
527. (2551.) **Geoglossum atropurpureum** Pers. — Mit dem *Geoglossum glabrum* zugleich (Hayne Unt. 31.)
528. (2554.) **Spathulea flavida** Fries. — In Nadelholzwaldungen (*Spathularia flava* Hayne Unt. 31.) Auf faulen Moosen in den Fichtenwäldern des Gamsenberges (Endl. *fl. pos.* n. 200.)
529. (2555.) **Sparassis crispa** Fries. — In Wäldern (*Clavaria crispa* Host *Syn.* 653.) Im August mit *Clavaria Botrytis* (Schultes *Fl.* 202.)

3. Helvellacei.

530. (2565.) **Stictis parallela** Fr. — Auf alten abgerundetem Holze (*Stictis Xylographa* Endl. *fl. pos.* n. 180.)
531. (2582.) **Cenangium Cerasi** Fr. — Auf dürren Aesten des Kirschbaumes (Endl. *fl. pos.* n. 183.)
532. (2583.) **Cenangium Ribis** Fr. — Auf dürren Aesten von *Ribes* (Endl. *fl. pos.* n. 182.)
533. (2596.) **Tympanis obtexta** b) **pezizaeformis** Wallr. — An abgestorbenen Zweigen von *Rosa canina* (*Peziza Rosae* Pers. Endl. *fl. pos.* 191.)
534. (2604.) **Bulgaria sarcoides**, Pers. — Subalpine Wälder (*Lichen sarcoides* Jacq. *Coll.* II. 378; Host *Syn.* 625.)
535. (2606.) **Bulgaria inquinans** Fries. — Auf gefällten Eichstämmen (*Peziza inquinans* Hayne Unt. 65.)

536. (2619.) **Ascobolus furfuraceus** Pers. — Auf Kuhmist und Menschenkoth (Endl. *fl. pos.* n. 184.)

537. (2623.) **Lecanidion atrum** Rab. — Auf der Rinde verschiedener Bäume (*L. atratum* Endl. *fl. pos.* n. 185.)

538. (2664.) **Peziza cinerea** Batsch. — Auf herabgefallenen Zweigen und Blättern (Endl. *fl. pos.* n. 186.)

539. (2687.) **Peziza ferruginea** Schum. — Zugleich mit *P. pustulata* auf der feinsten Lehmerde der Spaziergänge der Insel Bruckau (*Octospora nana* Hedw. Lum. 1268.) Auf faulen Stämmen (Endl. *fl. pos.* n. 181.)

540. (2692.) **Peziza citrina** Batsch. — An abgestorbenen Baumstämmen (Host *Syn.* 649; Endl. *fl. pos.* n. 188.) Zwischen Moos auf Weidenstämmen (*Octospora citrina* Lum. 1269.)

541. (2703.) **Peziza cyathoidea** Bull. — Auf Weidenrinde, auch auf faulen Blättern (*Octospora albidula* Hedw. Lum. 1271; Endl. *fl. pos.* n. 189.)

542. (2719.) **Peziza lutescens** Alb. et Schw. — Auf faulen Rinden von Weiden in der Bruckau (*Octospora lutescens* Hedw. Lum. 1270; Endl. *fl. pos.* n. 190.)

543. (2805.) **Peziza scutellata** L. — Auf der Erde an schattigen feuchten Orten (Host *Syn.* 649.) Auf faulenden Weidenstämmen in der Bruckau (*Octospora scutellata* Hedw. Lum. 1266.) Auch zwischen Moos am Rande der Sümpfe auf der Insel Bruckau (Endl. *fl. pos.* n. 192.)

544. (2812.) **Peziza hirta** Schum. — Auf faulendem Holze (Host *Syn.* 649.)

546. (2821.) **Peziza coccinea** Jacq. — An schattigen und feuchten Orten, wächst auf faulenden Zweigen, die auf der Erde herumliegen (Host *Syn.* 650.) An schattigen feuchten Orten, an abgestorbenen Zweigen und Strünken (*Peziza epidendra* Host *Syn.* 649.) Auf faulenden Zweigen, die auf der Erde liegen, in den feuchten Wäldern der Donauinseln, März (Jacq. *flor austr.* II. 40, t. 163; *Helvella coccinea* Schultes *Fl.* 202.) Im Frühling an den Stämmen der Hundsrose (Hayne *Unt.* 64.)

547. (2840.) **Peziza leucoloma** Rehbent. — In feuchten Orten vorzüglich zwischen Moosen auf der Erde (Host *Syn.* 649.) Zwischen Phasken und andern Moosen im ersten Frühjahr gemein. (Pokorny *Krypt. Fl. d. Türkensch.*)

548. (2870.) **Peziza pustulata** Pers. — Auf der feuchten Lehmerde der Spaziergänge der Insel Bruckau. (*Octospora pustulata* Lum. 1267; Endl. *fl.* 193.)

549. (2876.) **Peziza repanda** Wahl. — In schattigen Wäldern (*Peziza coronaria* Host *Syn.* 649.) Auf schattigen Plätzen, Schneeberg (Jacq. *Misc.* I. 140.)

550. (3878.) **Peziza cochleata** Huds. Bull. — An schattigen Stellen der Gärten an Mistbeeten in Glashäusern (Host *Syn.* 650.) An schattigen Stellen der Insel Alt-Au auf der Erde (Endl. *fl. pos.* n. 194.) An faulenden Baumstrünken in der alten Au (*P. crenata* Lum. 1265.)

551. (3870.) **Peziza aurantia** Oed. — An Eichstämmen im Herbste (Hayne 65.) Auf faulen Baumstämmen (*P. cochleata* L. Lum. 1264.) Auf faulen Eichen- und Buchenstämmen (Endl. *fl. pos.* n. 193.)

552. (2880.) **Peziza onotica** Pers. — In Alpengegenden (Hayne Unt. 65.)

553. (2881.) **Peziza leporina** Batsch. — An Baumstämmen (*P. auricula* Host. *Syn.* 650.) Gemein. Auch in Schönbrunn Hayne Unterr. 65.)

554. (2889.) **Peziza Acetabulum** Linn. — (Hayne Unt. 34.)

555. **Peziza plumbea** Fr. — An faulen Buchen im Alpenwalde des obern Lunzersees in Unterösterreich (Sauter neue Beiträge Flora 1843 p. 134.)

556. (2904.) **Helvella Infula** Schöff. — (Hayne 32.)

557. (2911.) **Helvella esculenta** Pers. — In gebirgigen subalpinen Wäldern (*H. mitra* Host *Syn.* 648.) In feuchten Wäldern nach Regen. Im Herbste (Schultes *Flora* 201; Krentzer.) In Alpengegenden in Wäldern (*H. esculenta* Hayne Unterr. 32.) Im Herbste am Rande der Wälder, an Waldwegen nicht selten (*H. mitra* Hayne Unt. 32.) Häufig in Wäldern in der alten Au (Lum. 1261.) (?) (Tratt. Essb. Schw. 161.)

558. (2914.) **Helvella crispa** Fr. — Selten. Auf der Erde zwischen Moos und Gras in schattenreichen Laubwäldern unter Gesträuch, die lange grünen, besonders unter Eichengebüsch. Oct. Nov. (*Helvella teucophaea* Tratt. *fung. austr.* 1971; Tratt. Essb. Schw. 163; Krentzer; Hayne 32.) Häufig in Wäldern der Insel Alt-Au (Endl. *fl. pos.* n. 196.)

559. (2915.) **Morchella esculenta** Pers. — In Wäldern (*Phallus esculentus* Host. *Syn.* 648.) Wälder, bergige trockene Weiden, Hochleithen. Frühjahr, zuweilen auch im Herbste (Schultes *Fl.* 201). (Krentzer). In Berg- und Inselwäldern (Lum. 1259; Endl. *fl. pos.* n. 198; Tratt. Essb. Schw. 168.)

560. (2916.) **Morchella conica** Pers. — Bergige Wälder, wohl auch in Bauerngärten, und wo immer Asche durch Zufall oder Absicht verstreut worden ist, deren Auflösung die Erdschichte durchdrungen hat (*Morchella continua* Tratt. *fung. austr.* 67.) In Waldgegenden (Hayne Unt. 33; Krentzer).

561. (2921.) **Morchella crassipes** DC. — Soll auch auf dem Markte zu finden sein. (Tratt. Essb. Schw. 173.)

562. (2924.) **Morchella hybrida** Pers. — Augarten (Hayne 33; Tratt. Essb. Schw. 173.)

563. (2927.) **Morchella patula** Pers. — In den Donauinseln, seltener als *Morchella conica*, besonders bei Klosterneuburg, im Schatten der Weisspappel, im Flusssande (Tratt. *fung. austr.* 74; Tratt. Essb. Schw. 173.) Anfangs Sommer in lichten trockenen Wiesen, nicht in grosser Menge. Im Prater findet man diese Morchel auf erhabenen Stellen häufig.

(Hayne Unt. 33; Kreutzer). Berg- und Inselwälder. (Endl. fl. pos. n. 197.)

564. **Morchella arenaria.** — Im Sande unter den niedrigen Weiden in Augegenden, nicht selten in der Brigittenau (Hayne 33.)

565. **Morchella Gigas.** — Soll auch auf dem Markte zu finden sein (Tratt. Essb. Schw. 173; Kreutzer.)

4. Auricularini.

566. (2938.) **Thelephora comedens** Nees. (?) — Ein dem alten Holze höchst schädlicher Schwamm, das Vermorschen des Holzes geschieht durch dieses Schwammgebilde, er zerstört sehr schnell das Holz, besonders die Mauerbekleidungen in Kellern und ähnlichen dumpfen Orten. Der Fussboden in feuchten Wohnungen geht durch diesen Schwamm sehr schnell zu Grunde (*Himantia comedens* Hayne 14.)

567. (2942.) **Thelephora polygonia** Pers. — Häufig an Zweigen der cultivirten *Populus alba* und *italica* (Endl. fl. pos. n. 210.)

568. (2947.) **Thelephora quercina** Pers. — An Zweigen verschiedener Bäume (*Thelephora carnea* Humb. Endl. fl. pos. n. 211.)

569. (2952.) **Thelephora coerulea** Schrad. — Auf faulen Eichen auch auf Steinen in Wäldern (*Byssus phosphorea* Lin. Lum. 1163.)

570. (2970.) **Thelephora mesenterica** Pers. — Auf morschen Eichen (Hayne 62.)

571. (2974.) **Thelephora odorata** Fries. — Auf Baumstöcken in feuchten Orten (Hayne Unt. 62.)

572. (2989.) **Thelephora hirsuta** Willd. — Auf abgestorbenen Baumstämmen an feuchten Orten (Hayne Unt. 62). Häufig auf Laubbäumen (Endl. fl. pos. n. 212.)

573. (2990.) **Thelephora purpurea** Schum. — Auf Weiden, Pappeln und Linden (Hayne Unt. 62.)

574. (2995.) **Thelephora ferruginea.** — In Gebirgsgegenden von Oesterreich auf faulendem Laubholz (Tratt. Auswahl.)

575. (2997.) **Thelephora domestica** Pers. — In Gewächshäusern ist dieser Pilz gemein und beschleunigt das Verwesen alles Holzwerkes. In den Gemüseeinsätzen nistet er sich oft ein und verursacht grossen Schaden. Die Erdäpfel in den Kellern werden oft von diesem Pilze ganz eingehüllt (*Himantia domestica* Hayne Unt. 15.)

576. (3005.) **Thelephora crustacea** Fr. (?) — Ueberzieht in feuchten Orten das Holz, in den Gewächshäusern überzieht er die Holzkübel und den untern Theil der Pflanzen. Die hölzernen Kellerstufen sind im Winter damit überzogen (*Phylacteria crustacea* Hayne 62.)

577. (3007.) **Thelephora laciniata** Pers. — An Bäumen (*Thelephora mesenteriformis* Schultes. Fl. 200.)

578. (3017.) **Craterellus clavatus** Fries. — In Wäldungen (*Clavaria helvellioides* Host *Syn.* 652.) August und September (Schultes *Fl.* 202.)

579. (3021.) **Craterellus cornucopioides** Pers. — In Wäldern (*Merulius cornucopoides* Host. *Syn.* 644.) In Wäldungen sehr gemein (Hayne *Unt.* 49.)

5. Hydnei.

580. **Sistotrema Sorsiochi** Tratt. — Oesterreich (Tratt. *Auswahl.*)

581. (3066.) **Hydnum cirrhatum** Pers. — In Buchenwäldungen (Hayne *Unt.* 61.)

582. (3067.) **Hydnum gelatinosum** Scop. — Auf halbverfaulten Baumzweigen in subalpinen Wäldern (Host *Syn.* 648.) Im August in feuchten schattigen subalpinen Wäldern (Jacq. *Fl. aust.* III. 23, 239.) Auf faulendem Holze, Schneeberg (Jacq. *Misc.* I. 139.)

583. (3068.) **Hydnum Erinaceus** Bull. — In Oesterreich selten (Tratt. *Essb. Schw.* 133.) In Schönbrunn, in den Spalten und in den Aesten lebender Bäume, besonders an alten Eichen und wahrscheinlich auch in Bergwerken (Tratt. *fung. aust.* 191.)

584. (3069.) **Hydnum coralloides** Scop. — Im Schönbrunner Walde auf den Eichstämmen (Hayne *Unt.* 61; *Hydnum abietinum* Tratt. *Essb. Schw.* 142.)

585. (3070.) **Hydnum Auriscalpium** Linn. — In Wäldern auf faulenden Zapfen und Zweigen von Fichten (Host *Syn.* 647; Schultes *Fl.* 201.) Auf unter der Erde liegenden Föhrenzapfen (Hayne *Unt.* 61.)

586. (3088.) **Hydnum repandum** Linn. — Mit dem *Hydnum imbricatum* zugleich in subalpinen bergigen Wäldern (Host *Syn.* 647.) In Wäldern (Jacq. *Enum.* 198.) Etwas selten in verlassenen Buchenwäldern und verschiedenen Hainen vom August bis Oct. (Tratt. *fung. austr.* 121.) Unter den Buchen im Herbste sehr häufig. (Hayne '60.)

587. (3093.) **Hydnum imbricatum** Linn. — In bergigen subalpinen Wäldern (Host *Syn.* 647.) In der Umgebung Wiens selten, wird auch auf den Markt nicht gebracht. In Alpengegenden gemein (Hayne *Unt.* 60.) Auf faulen Baumstrünken (Lum. 1258.) In Fichtenwäldern (Endl. *fl. pos. n.* 213.) Trattinick fand diesen Pilz nicht in Unter-Oesterreich (Tratt. *Essb. Schw.* 130.)

6. Poliporei.

588 (3094.) **Fistulina hepatica** Fr. — Im August in Eichenwäldern im Schönbrunner Garten, gehört zu den Seltenheiten (*Bot. hepatica* Tratt. *fung. aust.* 116.) An nicht zu sehr vermoderten Eichstöcken (Hayne 59.) Auf Eichen in der Mühlau (Lum. 1244.) Auf verschiedenen Bäumen in den Inselwäldern nicht häufig (Endl. *fl. pos. n.* 214.) An Eichen (Tratt. *Essb. Schw.* 123.)

589. (3099) **Merullus lacrymans** Schum. — An dumpfen feuchten Orten vorzüglich in Waldgegenden in den Holzgebäuden, welche sie ganz zu Grunde richten (*M. destruens* Hayne 49.)
590. (3106) **Merullus tremellosus** Schrad. — Auf Birken (*M. betulinus* Schultes Fl. 198.)
591. (3109) **Daedalea quercina** Pers. — An Eichstämmen (*A. quercinus* Host Syn. 643.) An Eichstämmen und auch anderwärts (Jacq. Enum. 197.) An altem todtten Eichenholz oder seinen Strünken (Hayne 50; *Merullus quercinus* Schultes Fl. 198.) Treibt aus verdorbenen gefällten Eichstämmen und Blöcken, sowie Brettern hervor, vorzüglich im Herbste wohl auch im Sommer, wenn eine anhaltende feuchte Witterung mit ungewöhlicher Kühle verknüpft ist (Tratt. fung. austr. 10.) Auf Eichen und andern Stämmen (Lum. 1236.) (Endl. fl. pos. n. 235.) Trattinick fand Gruppen von diesem Pilze 7" lang und 2" aus dem Holze hervorragend (Tratt. Essb. Schw. 120.)
592. (3110) **Trametes gibbosa** Fr. — Im Sommer von Prof. Stoll Trattinick übergeben (Tratt. fung. austr. 150.)
593. (3112) **Trametes Bulliardii** Fr. — An Weidenstämmen (*Boletus suaveolens* Host Syn. 646.; Schultes 200.) Im Herbste an allen alten Weiden sehr gemein (*Daedalea suaveolens* Hayne 50.) Häufig an Weidenstrünken (Lum. 1251.; Endl. fl. n. pos. 227.; Tratt. fung. austr. 25.)
594. (3120) **Polyporus sanguinolentus** Fr. — An feuchten Stangen, die in die Erde eingegraben sind. (Endl. fl. pos. n. 21.)
595. (3121) **Polyporus terrestris** Fr. — Auf feuchter Erde (Endl. fl. pos. n. 230.)
596. (3128) **Polyporus Medulla panis** Fr. — Auf faulendem Holze und selbst auf der blossen Erde (*Bot. Medulla panis* Host Syn. 647.; Schultes Fl. 200.) Schneeberg (Jacq. Misc. I. 141.) In Weingärten an Weinstöcken, seltener an Baumstämmen (Lum. 1252.) An Holz, besonders gezimmerten überall häufig, an Weinpählen (Endl. fl. pos. n. 222.)
597. (3140) **Polyporus versicolor** Fr. — An den Stämmen der Fruchtbäume (*Bot. versicolor* Host Syn. 646.) Zuweilen an faulenden Baumstämmen (Jacq. Enum. 197.) Wurde vom Erzherzog Anton Trattinick mitgetheilt, Mai und April (*Sistotrema versicolor* Tratt. fung. austr. 35.) Auf alten morschen Baumstrünken (Hayne 51.) Gemein an Baumstämmen (Lum. 1249.; *P. variegatus* Endl. fl. pos. n. 225.)
598. (3141) **Polyporus zonatus** Fr. — An Bäumen in Oesterreich (Tratt. Auswahl.)
599. (3143) **Polyporus hirsutus** Fr. — Auf faulen Weiden (Endl. fl. pos. n. 226.)
600. (3148) **Polyporus Cryptarum** Fr. — Auf gezimmertem Holze, vorzüglich in Bergwerken (*Bot. Cryptarum* Hayne 58.)

601. (3151.) **Polyporus cinnabarinus** Fr. — An Baumstrünken in subalpinen Wäldern (*Boletus cinnab.* Host Syn. 647) Parasitisch auf Bäumen in dem subalpinen Oesterreich (Jacq. fl. austr. IV. 2. 304.)
602. (3161.) **Polyporus cinnamomeus** Fr. — In den waldigen Gegenden des Wiener Gebietes (Host Syn. 645.) Der uermüdliche Pfleger der Botanik Carl Westhofer brachte im September zahlreiche Exemplare dieses Pilzes, welche er im Wiener Gebiete gesammelt, dem Jacquin. (Jacq. Coll. I. 110.) Bei Wien, im Schönbrunner Garten 1804 (Tratt. fung. austr. 86)
603. (3166.) **Polyporus igniarius** Fr. — An Baumstämmen (*Boletus igniarius* Host Syn. 646.) Auf trockenen Baumstrünken (Schultes Fl. 200.) In Buchenwaldungen an alten Stämmen (Hayne 56.) Auf Weiden in der Brückau (*B. fulvus* Will. Lum. 1245.) Hin und wieder an Baumstämmen (Lum. 1241; Endl. fl. pos. n. 223.)
604. (3167.) **Polyporus nigricans** b. Fries. — An cultivirten Obstbäumen, besonders an Pflaumenbäumen (*Boletus scutiformis* Tratt. fung. austr. 49.)
605. (3168.) **Polyporus fomentarius** Fries. — Zugleich mit dem *Pol. igniarius* (*Boletus fom.* Schultes Fl. 200.) Auf alten Weiden und Wachholderbäumen, besonders in den Donauinseln, Portenschlag fand ihn im Gebirge hinter Ottakring. Auch in Enzersdorf an der Fischa (*Boletus unguilatus* Tratt. fung. austr. 32.) Auf Baumstämmen in bergigen Wäldern (Lum. 1242.) Häufig auf Buchen (Endl. fl. pos. 224.)
606. (3170.) **Polyporus officinalis** Fr. — An Stämmen von *Iarix*; *Boletus off.* Host Syn. 646; *Boletus purgans* Schultes Fl. 200.) In Alpengegenden zum medicinischen Gebrauch gesammelt (Hayne Unterr. 58.)
607. (3171.) **Polyporus betulinus** Fr. Zuweilen an Baumstrünken (*Bol. suberosus* L. Lum. 1246.) An Buchenstämmen (Endl. fl. pos. 230.) An Baumstämmen (*B. suberosus* Host Syn. 200; Schultes 200; Jacq. Enum. 197.)
608. (3178.) **Polyporus hispidus** Fr. — Auf Nuss- und Eichbäumen. Auf den Eichen in Schönbrunn gemein (*Bol. hispidus* Hayne Unt. 58.)
609. (3182.) **Polyporus adustus** Fr. — Auf Baumstämmen in der alten Au (*B. adustus* Willd. Lum. 1250; *P. adnatus* Fr. Endl. fl. pos. 228.)
610. (3183.) **Polyporus fumosus** Fr. — Nahe bei der Hauptstadt und anderwärts an absterbenden Weidenbäumen (*Bol. fum.* Tratt. fung. austr. 29.)
611. (3187.) **Polyporus destructor** Fr. — Auf gezimmertem Holze, vorzüglich in Bergwerken (*Bol. destructor* Hayne 59.) Auf faulendem gezimmertem Holze (Endl. fl. pos. n. 229.)
612. (3192.) **Polyporus lacteus** Fr. — (?) (*Boletus lacteus* Schultes Fl. 199.)

613. (3198.) Polyporus sulphureus Fr. — Im Sommer im Prater auf morschen Bäumen (*Bol. citrinus* Hayne 56.) Auf *Cerasus* (*Bol. caudicinus* Scop. var. 2. Lum. 1248.) Auf Weiden bei der Schwarzhührlischen Mühle (*Bol. citrinus* Lum. 1247.) Auf verschiedenen Baumstrünken (Endl. *fl. pos.* n. 231.) Im Prater 3' lang (Tratt. Essb. Schw. 120.)

614. (3203.) Polyporus cristatus Fr. — In den bergigen Wäldern Oesterreichs (*Boletus stabbelformis* Host *Syn.* 645.)

615. (3205.) Polyporus frondosus Fr. — An den Wurzeln der Bäume (*Bol. frond.* Schultes *Fl.* 200.; Hayne *Unt.* 56.) Oesterreich. Wächst nach Clusius, wenn er bewundert wird, so gröss, dass 2 Pferde ihn nicht wegführen können. Exemplare von 3 Fuss Länge will Trattinick selbst gesehen haben (Tratt. Essb. Sch. 118.)

616. (3206.) Polyporus umbellatus Fr. — Auf faulen und andern Bäumen (*Boletus ramosissimus* Host *Syn.* 645.) Im Herbste an Baumstrünken besonders der Eichen (Schultes *Fl.* 199.) Auf *Quercus austriaca* Willd. zwischen Mauerbach und Weidling (Tratt. Essb. Schw. 113.) Auf dem Wiener Markte verkündlich (Jacq. *fl. austr.* II. 45. 172.) An Eichstöcken erreicht er eine ungeheure Grösse und ein Gewicht von 30 Pfund (*Boletus polycephalus* Hayne *Unt.* 56.) Zuweilen auf Buchen (Lum 1251; Endl. *fl. pos.* n. 232.)

617. (3207.) Polyporus lucidus Fr. — An den Strünken abgesägter Bäume und herabgefallenen Aeste (*Bol. rugosus* Host *Syn.* 646.) An faulen Baumstämmen (Jacq. *fl. austr.* II. 44. 164.) Im Juni im Wäldchen Gatterholz nur an dem faulen Strunke einer abgeschnittenen Eiche (*Agaricus pseudoboletus* Jacq. *fl. austr.* I. 26. t. 41.) An alten Baumstöcken (Hayne *Unt.* 57.)

618. (3217.) Polyporus squamosus Fr. — An Baumstämmen (*Bol. squamosus* Host *Syn.* 646.)

619. (3220.) Polyporus perennis Fr. — In Wäldern (*Bol. perennis* L. Lum. 1253) Auf der Erde und an Baumstämmen (*P. coriaceus* Endl. *fl. pos.* 233.)

620. (3223.) Polyporus leptocephalus Fr. — In Wäldern an faulenden Baumzweigen (Host *Syn.* 645.) Auf faulendem Holze Schneeberg (Jacq. *Misc.* I. 142.)

621. (3231.) Polyporus ovinus b. Fries. — Auf Grasplätzen in Gruppen (*Boletus albidus* Hayne *Unt.* 55.) Nied.-Oesterr. Alpen (Tratt. Essb. Schw. 109.)

621. a. (3232.) Polyporus subsquamosus Fr. — An Bäumen Schultes *Fl.* 200.) In Wäldern (Jacq. *Enum.* 199.)

622. — Polyporus Tuberaster — Dieser Schwamm wurde zu Wien und Berlin aus der neapolitanischen Erde gezogen. (Er wird nämlich in Neapel in Kellern durch öfteres Begiessen mit Wasser aus einem mit fadigem Gewebe durchzogenen Erdklumpen gezogen.) Derselbe Schwamm kommt aber auch häufig im Prater, Augarten, Schönbrunn aus alten morschen

Bäumen, vorzüglich Baumstrünken hervor; dann und wann selbst aus der Erde, wo er doch immer an Holz wächst. (Hayne 55; Jacq. *Coll. Suppl.* p. 160 t. 9. 9.)

623. **Polyporus Carpini.** — Oesterreich (Tratt. Auswahl.)

624. (3238.) **Boletus scaber** Fr. — In Waldgegenden in hohem Grase (Hayne Unt. 53.) Häufig auf dem Markt als Kuhpilzling (Tratt. *fung. austr.* 182.)

625. (3239.) **Boletus rufus** Pers. — An Bäumen im Herbste (*Boletus aurantiacus* Schultes 199.)

626. (3240.) **Boletus asprellus** Fr. — In den Buchenwäldungen sehr selten (*B. cinereus* Hayne Unt. 54.)

627. (3243.) **Boletus edulis** Bull. — Der gemeinste der Löcherchwämme (Hayne Unt. 52; Kreutzer.) In Wäldern (*B. crassipes* Lum. 1256.) Zuweilen in Wäldern (Endl. *fl. pos.* n. 219; Tratt. *Essb. Schw.* 104.) In nassen aber doch heißen Jahren in ungeheurer Menge auf Bergwiesen zwischen Wäldern, besonders Nadelwäldern und in niedrigem Haideland, niemals aber auf Alpen (Tratt. *fung. austr.* 179.)

628. (3246.) **Boletus luridus** Schäff. — Ende Juli auf der Nordseite der Berge in dichten einsamen Laubwäldern (Tratt. *fung. austr.* 89.) An Waldrändern gemein. Im Schönbrunner Walde kommt er häufig vor. Am Wiener Markte verboten, an vielen Orten wird er gegessen (Hayne Unt. 53; *B. subversus* Schultes *Fl.* 200.) Wird in Wien und Prag zu Markte gebracht, obgleich ihm die meisten Autoren giftige Eigenschaften zuschreiben (Rab. 438.)

629. (3248.) **Boletus Satanas** Lenz. — An den Wurzeln der Eichen (*B. sanguineus* Jacq. *Enum.* 197.)

630. (3250.) **Boletus pachypus** Fr. — Bergige Wäldungen und Triften, Juli Sept. (*B. mutabilis* Schultes 199.) In Wäldern (*B. olivaceus* Host *Syn.* 645.)

631. (3255.) **Boletus subtomentosus** Lin. — (Hayne 53.) Ueberall in Wäldern (Endl. *fl. pos.* n. 218; Tratt. *Essb. Schw.* 100.)

632. (3260.) **Boletus piperatus** Bull. — Mit *B. mutabilis* zugleich (*B. ferruginatus* Schultes 199.)

633. (3264.) **Boletus bovinus** Linn. — In Wäldern (Host *Syn.* 645.) Wälder im Herbst und Sommer (Schultes 199.) Zuweilen in bergigen Wäldungen. (Jacq. *Enum.* 198.) Ueberall in Wäldern (Lum. 1255; Endl. *fl. pos.* n. 217.)

634. (3265.) **Boletus granulatus** Linn. (*B. Circinans* Hayne 52.)

635. (3266.) **Boletus flavidus** Fr. — Auf feuchten schattigen Stellen im Rutschgraben und anderwärts (Endl. *fl. pos.* n. 216.)

636. (3267.) **Boletus luteus** Linn. — In Wäldern (Host *Syn.* 645.) In Tannen- und Fichtenwäldern im Frühjahr und Herbste (Schultes *Fl.* 194; *B. Odoratus* Schultes *Fl.* 200.) In niedrigen dumpfen Gegenden an alten Baumstücken. In Schönbrunn findet man ihn oft (*B. odo-*

ratus Hayne 58, *B. annulatus* Hayne 54, *B. cortinatis* 54.) Auf dem Kalvarienberge unter den Kastanien (Lum. 1254.) In den Fichtenwäldern über dem Thomashrann am Gamsenberg (Endl. fl. pos. n. 215.)

637. *Boletus Favus* Linn. — Auf faulen Weidenstrünken in der Bruckau. (Lum. 1243.)

7. Agaricini.

638. (3270.) *Lenzites sepiaria* Fr. — Auf altem gezimmerten weichen Holze, welches der Luft ausgesetzt ist (*Ag. sepiarius* Hayne 48.)

639. (3273.) *Lenzites betulina* Fr. — An Baumstämmen (*Ag. betulinus* Host Syn. 644.) An Birken und andern Stämmen (Jacq. Enum. 197.) An Weidenstämmen (*A. flabelliformis* Scop. Lum. 1237; Endl. fl. pos. 234.)

640. (3274.) *Schizophyllum commune* Fr. — An faulendem Holze und Baumstämmen (*Ag. alneus* Host. Syn. 644.) An Laubbäumen nach Regen (Endl. fl. pos. 236.)

641. (3289.) *Cantharellus umbonatus* Pers. — In Wäldern an Stämmen (*Merulius umbonatus* Host Syn. 644.)

642. (3290.) *Cantharellus aurantiacus* Fr. — In Tannenwäldern (*Merulius aurantiacus* und *Merulius atectorotophoides* Schultes Fl. 198.)

643. (3291.) *Cantharellus cibarius* Fr. — In Wäldern (*Merulius cantharellus* Host Syn. 644.) Wälder, Juli Sept. (*M. cantharellus* Schultes Fl. 198; *Ag. chantarellus* Jacq. Enum. 195; Krentzer.) In Waldgegenden sehr gemein (Hayne Unt. 49.) In Wäldern (Lum. 1240; Endl. fl. pos. 237; Tratt. Essb. Schw. 95.)

644. (3302.) *Russula integra* Linn. — In Wäldern (*Ag. integer* Host Syn. 638; Schultes 193.) In Wäldern am Gamsenberg (Lum. 1190.) In alten hochstämmigen und gemischten Wäldern, bei uns nicht sehr häufig, ist jedoch alle Jahr richtig auf seinem Platze anzutreffen, und alldort von der Mitte des August bis zum Ende des September zu finden (*A. rosaceus* Pers. Tratt. fung. aust. 166.)

645. (3307.) *Russula emetica* Fr. — In Buchenwaldungen sehr gemein (Hayne 46.) Feuchte Wälder im Herbst (Schultes Fl. 193.) An sonigen Waldstellen (*Ag. Georgii* Schultes Fl. 194; *Ag. cyanoxanthus* Schultes Fl. 194.) In Wäldern (*A. sanguineus* Batsch Lum. 1193; Endl. fl. pos. n. 296.)

646. (3308.) *Russula xerampelina* Schöff — In Wäldern im Herbst (Schultes Fl. 194.)

647. (3315.) *Russula fureata* Pers. — Zuweilen in Bergwäldern (*Ag. livescens* Endl. fl. pos. 295; Hayne 46.)

648. (3320.) *Gomphidius glutinosus* Fr. — In Wäldern (*Ag. velatus* Host. Syn. 639.) In Wäldern (*A. lubricus* Swb. Lum. 1232; Endl. fl. pos. n. 238.)

649. (3321.) **Gomphidius viscidus** Linn. — In Wäldern (*Ag. viscidus* Host *Syn.* 640; *Ag. rutilus* Schultes *Fl.* 194.) Auf den Grasplätzen unter den Kastanien unter dem Kalvarienberge (*A. viscidus* Lum. 1214.) In Fichten- und Buchenwäldern (Endl. *fl. pos.* n. 239.)

650. (3326.) **Agaricus plicatilis** Curt. — Auf Weiden und Wiesen (Host *Syn.* 642.)

651. (3335) **Agaricus deliquescens** Bull. — An den Stämmen der Weiden in der Insel Bruckau (*A. ovatus* Lum. 1234; Endl. *fl. pos.* n. 242.)

652. (3339.) **Agaricus micaceus** Bull. — In bebauten Wäldungen (Host *Syn.* 643.) Auf faulen Weidenstämmen (*A. Lignorum* Lum. 1235.) In den Wäldern über den Kramern an faulenden Bäumen (*A. digitalis* Batsch? Lum. 1233.) An faulenden Bäumen, besonders Weiden (Endl. *fl. pos.* n. 243.)

653. (3340.) **Agaricus niveus** Pers. — In subalpinen Wäldern an faulendem Holze und Baumblättern (Host *Syn.* 643.) Parasitisch auf faulendem Holze in subalpinen Wäldern (Jacq. *fl. aust.* III. 48 t. 288.) An Baumstämmen (Schultes *Fl.* 198.) In Weidengebüsch zwischen Moos (Lum. 1175.)

654. (3341.) **Agaricus fimetarius** Linn. — In Wien im Herbst in den Vorstädten an faulenden Hölzern, besonders wo die Gärtner ihren Unrath aufhäufen (*A. cinereus* Tratt. *f. aust.* 163.) Auf Mist (Jacq. *Enum.* 196.) In Kellern, Mistgruben und Obstgärten (Lum. 1234.) Auf Mist und faulem Holz (Endl. *fl. pos.* n. 244.)

655. (3346.) **Agaricus atramentarius** Bull. — Auf Weiden, Wiesen und in Gärten (*A. ovatus* Host *Syn.* 642.) Auf Mist (Schultes *Fl.* 198.) In niedrigen feuchten Orten an verwesenden Baumwurzeln, vorzüglich gemein im Prater. (*A. plicatus* Hayne *Unt.* 46; Endl. *fl. pos.* n. 241.)

656. (3348.) **Agaricus comatus** Müll. — Auf Wiesen und Weiden (*A. cylindricus* Host *Syn.* 642.) In der Nähe der Düngerstätten (Hayne 46.) In Kellern, Obstgärten und auf Mist (Endl. *fl. pos.* 240.)

657. (3349.) **Agaricus disseminatus** Pers. — In den Donauinseln (*A. minutulus* Host *Syn.* 642.) Haufenweise in den Höhlungen fauler Weiden (*A. tintinnabulum* Batsch Lum. 1196.) Auf Weidenstämmen (Endl. *fl. pos.* n. 246.)

658. (3355.) **Agaricus gracilis** Pers. — In Wäldern auf herabgefallenen Blättern häufig (Endl. *fl. pos.* n. 247.)

659. (3362.) **Agaricus papilionaceus** Bull. — Auf Mist am Jägerhaus am Gernsberg (Endl. *fl. pos.* n. 245.)

660. (3363.) **Agaricus campanulatus** Linn. — Auf Waldweiden (Host *Syn.* 642.) Auf Wiesen (Jacq. *Enum.* 196.)

661. (3364.) **Agaricus simiputris** Bull. — Auf Weiden und in Gärten (Host *Syn.* 642.)

662. (3365.) **Agaricus separatus** Linn. — Auf Mistplätzen (Jacq. *Enum.* 196; *A. nitens* Schull. *Fl.* 193.)
663. (3375.) **Agaricus spadiceo-griseus** Schäff. — Auf Wiesen und in Obstgärten (*A. appendiculatus* Host; *Syn.* 643.)
664. (3382.) **Agaricus montanus** Pers. — Auf Haiden bei Kaltenbrunn (Endl. *fl. pos.* n. 249.)
665. (3387.) **Agaricus ericaeus** Pers. — Auf Waldweideplätzen (Host *Syn.* 640.)
666. (3391.) **Agaricus spadiceus** Schäff. — In Wäldern (Host *Syn.* 638.)
667. (3398.) **Agaricus lacrymabundus** Bull. — Auf Mist (Schultes *Fl.* 197.)
668. (3399.) **Agaricus fascicularis** Huds. — (Hayne Unt. 39.) Auf faulen Weidenstämmen (Lum. 1223.)
669. (3401.) **Agaricus lateritius** Batsch. — (Hayne Unt. 39.)
670. (3403.) **Agaricus semiglobatus** Batsch. — In den Wäldern des Berges Kobel an Fusssteigen (*A. carneus* Fr. Endl. *fl. pos.* n. 248.)
671. (3404.) **Agaricus stercorarius** Schum. — Auf Weiden, auf Mist (Host *Syn.* 642.)
672. (3413.) **Agaricus cretaceus** Fr. — Zu Wien auf mageren Wiesen, zu einer Zeit, wo alles von lang andauerndem Regen durchnässt war (*A. vindobonensis* Tratt. *fung. austr.* 77.)
673. (3414.) **Agaricus arvensis** Schäff. — (*A. edulis* Hayne 45.; Kreuzer; Tratt. *Essb. Schw.* 68.)
674. (3415.) **Agaricus campestris** Linn. — In Feldern, Wiesen und Gärten (Host. *Syn.* 638.) Sehr häufig auf Weiden, Wiesen, in Weingärten vom Sommer bis in den Herbst, wird auch in Treibhäusern gezogen (Schultes *Fl.* 192.) Auf bebauten Wiesen und auch anderwärts (Jacq. *Enum.* 195). In eigenen Treibbeeten gezogen, auch im Freien auf hochgelegenen oder nackten Wiesen und Hutweiden (Hayne Unter. 45.; Kreuzer) Auf bergigen Triften (Lum: 1231; Endl. *fl. pos.* n. 250.; Tratt. *fung. austr.* 1.; Tratt. *Essb. Schw.* 76.)
675. (3419.) **Agaricus depluens** Batsch. — Auf abgestorbenen Weidenstämmen (Lum. 1238). Auf der Erde auf abgestorbenen Strünken nach Regen (Endl. *fl. pos.* n. 251.)
676. (3420.) **Agaricus variabilis** Pers. — An herabgefallenen Zweigen zwischen Moos nicht selten (Endl. *fl. pos.* n. 252.)
677. (3436.) **Agaricus tener** Schäff. — In Wäldern und Wiesen (Host *Syn.* 641.) Auf Wiesen (Endl. *fl. pos.* n. 254.)
678. (3452.) **Agaricus pusillus** Fr. — In den Gängen des Augartens häufig. (*Amanita pusilla* Hayne Unt. 38.)
679. (3454.) **Agaricus melinoides** Bull. — Auf Grasplätzen in der Bürgerau (Lum. 1220.)

680. (3470.) *Agaricus gummosus* Lasch. — In Wäldern zwischen Moos (*A. tricolor?* Lum. 1224).
681. (3484.) *Agaricus fastibilis* Pers. — Auf bergigen und waldigen Weiden (*A. crustuliniformis* Host Syn. 639).
682. (3488.) *Agaricus geophyllus* Bull. — In Wäldern (*A. argillaceus* Pers. Endl. fl. pos. n. 255).
683. (3491.) *Agaricus rimosus* Bull. — Am Rande der Wälder (Hayne Unter. 41.)
684. (3495.) *Agaricus lacerus* Fr. — In Grasplätzen in der Brückau und andern Wäldern (Lum. 1197.)
685. (3502.) *Agaricus mutabilis* Schäff. — In Gärten an Balken und Stämmen (Schultes Fl. 193.) Auf morschen Holzstämmen und Baumstrünken (*A. caudicinus* Hayne 39). Auf vermoderten Wurzelstöcken, abgehauenen Buchen, Eichen und andern Bäumen in Menge vom Ende Juli bis October, man bringt ihn zu Markte und von ihm werden grosse Mengen verspeist (Tratt. fung. austr. 80). Zwischen herabgefallenen Blättern in der alten Au (*A. marginatus* Lum. 1218).
686. (3517.) *Agaricus aureus* Matschka. — In Wäldern (Host Syn. 638.; Hayne 43.) In den Wäldern über den Flecken (Lum. 1212).
687. (3530.) *Agaricus subferrugineus* Batsch. — Schönbrunner Garten, August (Tratt. fung. austr. 155.)
688. (3546.) *Agaricus bulbosus* Sow. — An Waldrändern Schultes 192.)
689. (3551.) *Agaricus purpureus* Bull. — (Schultes Fl. 197.)
690. (3552.) *Agaricus cinnamomeus* Lind. (*croceus* Fr. — Auf Waldwiesen (*A. Ictericus* Swp. Lum. 1209; Endl. fl. pos. n. 256.)
691. (3553.) *Agaricus sanguineus* Wulf. — In Wäldern (Host Syn. 640.; Schultes Fl. 198).
692. (3567.) *Agaricus violaceo-cinereus* Pers. — (Hayne 40).
693. (3568.) *Agaricus violaceus* L. — (Schultes 194; Hayne 40). Im Rutschegraben unter den Kastanien (Lum. 1229.) Zuweilen in Wäldern (Endl. fl. pos. n. 258.)
694. (3584.) *Agaricus elegantior* Fr. — An Baumstämmen (*A. turbinatus?* Host Syn. 643.)
695. (3586.) *Agaricus turbinatus* Bull.? — Ueberall (*A. varius* Schäff. Endl. fl. pos. n. 257).
696. (3609.) *Agaricus vinaceus* Scop. — In Wäldern (Lum. 1226.)
697. (3613.) *Agaricus pascuus* Pers. — Auf Waldwiesen (Endl. fl. pos. n. 259.)
698. (3618.) *Agaricus chalybaeus* Pers. — Auf Inselwiesen (Endl. fl. pos. n. 260.)

699. (3632.) **Agaricus Prunulus** Scop. — Im Frühling auf trockenen Wiesen (*A. mouceron* Hayne 40.; Endl. *fl. pos.* n. 261). Im Mai in gebirgigen Buchenwäldern an der Erde zwischen Wurzeln und Holzmoder (Tratt. *f. austr.* 101.; Tratt. *Essb.* Schw. 53).

700. (3636.) **Agaricus clypeatus** Lin. — Wälder (Schultes *Fl.* 194).

701. (3649.) **Agaricus salicinus** Pers. — (Hayne *Unt.* 47.)

702. (3652.) **Agaricus cervinus** Schöff. — Unter dem *Cantharellus* (Schultes *Fl.* 195).

703. (3657.) **Agaricus bombycinus** Schöff. — In Kellern und feuchten Mauerwänden (Hayne 38.)

704. (3660.) **Agaricus perpusillus** Lum. — Auf der Rinde fauler Weiden (Lum. 1239.; *A. Lumnitzeri* Endl. *fl. pos.* n. 268). Auf den Zweigen und Stämmen verschiedener Bäume (*A. subversus* Schm. Endl. *fl. pos.* n. 263.)

705. (3662.) **Agaricus applicatus** Batsch. — Auf faulem Holz (Endl. *fl. pos.* n. 262.)

706. (3669.) **Agaricus flabelliformis** Bott. — An Baumstämmen (Schult. 195.)

707. (3673.) **Agaricus stypticus** Bull. — An morschen Baumstöcken (Hayne 48). An verschiedenen Bäumen (Endl. *fl. pos.* n. 265.) Im späten Herbst an alten absterbenden Weidenstämmen ziemlich häufig (Tratt. *fung. austr.* 15.)

708. (3679.) **Agaricus salignus** Pers. — Hr. Leidenfrost, fürstlich Ludwig Bathyanyscher Buchhalter, fand ihn in Gärten und Weidengebüschen an Weiden, Pappeln, Maulbeerbäumen (Tratt. *fung. austr.* 45.)

709. (3680.) **Agaricus ostreatus** Jacq. — An Baumstämmen (Host. *Syn.* 643.) Sehr häufig in Wäldern (Schultes *Fl.* 195.) An faulenden abgesägten Bäumen, besonders Wallnussstämmen, Novemb., Decemb. (Jacq. *fl. austr.* H. 3. t. 104; Hayne *Unt.* 47; Tratt. *Essb.* Schw. 92.)

710. (3688.) **Agaricus lignatilis** Fr. — Leop. Mark, Oeconom zu Klosterneuburg fand ihn im Weinkeller auf Fässern und Unterlagen, mithin auf Eichenholz (*A. Markii* Tratt. *fung. austr.* 140.)

711. (3691.) **Agaricus lepideus** Fr. — An Baumstämmen (*A. floccosus* Host. *Syn.* 638). In Wäldern (*A. squamosus* Scop. Lum. 1227)? An Fichten (Endl. *fl. pos.* n. 266.)

712. (3701.) **Agaricus umbelliferus** Lin. — Auf abgefallenen Blättern der Kastanienwälder im Rutschegraben und auf der Rinde faulender Weiden (Lum. 1173). Zuweilen an sumpfigen Orten (*A. ericetorum* Endl. *fl. pos.* n. 268.)

713. (3709.) **Agaricus umbilicatus** Schöff. — In bergigen Wäldern am Grunde der Bäume (Lum. 1178.)

714. (3715.) **Agaricus corticola** Pers. — Auf der Rinde faulender Bäume (*A. clavularis* Batsch. Lum. 1230; Endl. *fl. pos.* n. 264).
715. (3722.) **Agaricus citrinellus** Pers. — An Zweigen fauler Bäume (*A. tenellus* Lum. 1187). Auf faulen Zweigen (Endl. *fl. pos.* n. 271).
716. (3716.) **Agaricus pterigenus** Fr. — Auf den Nerven und Rändern faulender Eichenblätter (*A. Saccharinus* Lum. 1183).
717. (3724.) **Agaricus epipterygius** Fr. — In Wäldern (*A. flavipes* Host *Syn.* 641). Auf der Erde zwischen Moos (Endl. *fl. pos.* n. 270).
718. (3725.) **Agaricus galopus** Pers. — Zuweilen in Wäldern (Endl. *fl. pos.* n. 272.)
719. (3729.) **Agaricus haematopus** Pers. — (Hayne Unt. 45.)
720. (3732.) **Agaricus alliaceus** Jacq. — In subalpinen Wäldern (Host *Syn.* 641). An schattigen subalpinen Orten (Jacq. *Enum.* 196). Subalpine schattige und sterile Wälder, nicht selten, August und September (Jacq. *fl. austr.* I. 52 t. 82).
721. (3735.) **Agaricus filopes** Bull. — In Wäldern zwischen Moos und faulenden Blättern in der alten Au (*A. pilosus* Batsch. Lum. 1200; Endl. *fl. pos.* 274).
722. (3743.) **Agaricus galericulatus** Scop. — Ueberall in Wäldern (Endl. *fl. pos.* n. 273.)
723. (3763.) **Agaricus epiphyllus** Pers. — Host fand ihn in dem väterländischen Garten Sr. Majestät des Kaisers, November 1804. (Tratt. *fung. austr.* 112).
724. (3764.) **Agaricus perforans** Hoffm. — Im Sommer (*A. abietis* Schultes *Fl.* 197). Auf abgefallenen Tannennadeln, nicht häufig (Endl. *fl. pos.* n. 275.)
725. (3765.) **Agaricus Rotula** Scop. — Auf faulenden Blättern (Endl. *fl. pos.* n. 277).
726. (3766.) **Agaricus androsaceus** Linn. — An herabgefallenen Baumästen (Host *Syn.* 642). Im Herbste an Baumstämmen (Schultes *Fl.* 197). An verwelkten und herabgefallenen Baumblättern (Jacq. *Enum.* 197). Auf faulenden Eichenblättern (Lum. 1181; Endl. *fl. pos.* n. 276).
727. (3768.) **Agaricus foetidus** Fr. — Im Spätherbste am Galzinberge nicht selten (*Amanita venosa* Hayne Unt. 37).
728. (3769.) **Agaricus ramealis** Bull. — Auf faulenden Zweigen (Host *Syn.* 641.)
729. (3771.) **Agaricus scorodonius** Fr. — Nur in Alpengegenden im Frühling (*A. alliatus* Hayne 41; Tratt. *Essb.* Schw. 62).
730. (3777.) **Agaricus muscigenus** Schum. — An Zweigen zwischen Moos (*A. Trichopus* Scop. Lum. 1184).
731. (3779.) **Agaricus Clavus** Bull. — Zwischen Moos und Blättern und auf faulendem Holze (Host *Syn.* 641).
732. (3778.) **Agaricus ocellatus** Fr. — Auf Graswurzeln im ersten Frühling nicht selten (Pokorny Krypt. *Fl. d. Türkenschanze*).

733. (3780) **Agaricus aquosus** Bull. → Auf Weiden, in Wäldern an Baumstämmen (Host Syn. 643.)

734. (3786.) **Agaricus esculentus** Wulf. — In Waldungen (Host Syn. 641; Schultes Fl. 197.) In Oesterreich sehr häufig, und auf dem Markte unter dem Namen Nagelschwamm (Jacq. Misc. II. 104.) In einigen Waldgegenden in grosser Menge (Hayne Unt. 46.) Auf Wiesen und Triften. (Lum. 1199; Endl. fl. pos. n. 278.) Wien (Tratt. Essb. Schw. 65.)

735. (3787.) **Agaricus collinus** Scop. — Auf grasigen Hügeln (Lum. 1179; Endl. fl. pos. n. 280.)

736. (3790.) **Agaricus oreades** Bolt. — In Wäldern im Juli und August (*A. caryophyllaeus* Schultes Fl. 197.) Auf bergigen Wiesen und Triften (Endl. fl. pos. n. 279.)

737. (3804.) **Agaricus velutipes** Curtis. — An Baumstämmen und Strünken, faulenden Aesten (Host Syn. 641) Wurde Trattinik von S. K. H. Erzherzog Anton übergeben, Hofgärtner Brettermayer fand ihn im Schönbrunner Garten. Auf den Wurzeln der Kirschbäume in der letzten Hälfte des Jänners glaubt T. in den Donauinseln auch ein Exemplar gesehen zu haben. (*A. austriacus* Tratt. fung. aust. 37.) In den Inselwäldern auf Baumstämmen (Endl. fl. pos. n. 281.)

738. (3807.) **Agaricus maculatus** Alb. et Sch. — (Schultes Fl. 192.)

739. (3808.) **Agaricus fusipes** Bull. — In Waldungen (*A. crasipes* Host Syn. 639.) In Wäldern im Herbste (Schultes Fl. 195.)

740. (3825.) **Agaricus cyathiformis** Bull. — In bergigen Wäldern (*A. infundibulum* Jacq. Enum. 196.) An den Wurzeln der Bäume (Schultes Fl. 195.) In Wäldern (Lum. 1182.) Auf Strünken und auf der Erde (Endl. fl. pos. n. 267.)

741. (3827.) **Agaricus flaccidus** Sow. — Häufig in Wäldern (Endl. fl. pos. n. 286.)

742. (3828.) **Agaricus gibbus** Pers. — (*A. infundibuliformis* Schultes Fl. 195.)

743. (3829.) **Agaricus gilvus** Pers. — (Schultes Fl. 195.)

744. (3835.) **Agaricus candicans** Pers. — In Wäldern, Wiesen und Feldern im Frühling (Schultes Fl. 197.) In Wäldern an herabgefallenen Blättern (Endl. fl. pos. n. 285.)

745. (3843.) **Agaricus amarus** Fr. — Wälder, Wiesen, Weiden im Sept und Oct. (Schultes Fl. 196.)

746. (3853.) **Agaricus amplus** Pers. — Einzeln an Waldrändern (*Amanita ampla* Hayne 38.)

747. (3873) **Agaricus rufus** Scop. — In Nadelwäldern (Endl. fl. pos. n. 290.)

748. (3876.) **Agaricus subdulcis** Bull. — In Wäldern (*A. dulcis* Host Syn. 639; *A. lactifluus* Host Syn. 639, Schultes Fl. 196. Jacq. Enum. 193; Hayne Unt. 44.)

750. (3880.) *Agaricus volemus* Fr. — Buchenwälder bei Weidling und Kirling (*A. ruber* Tratt. *fung. austr.* 145; Tratt. *Essb. Schw.* 89; Hayne 44; Kreuzer). *b) oedematopus*. In Wäldern (Schult. *Fl.* 195).

751. (3890.) *Agaricus acris* Bolt. — Auf lichten Waldplätzen sehr gemein (Hayne *Unt.* 44). In den Wäldern bei Blumenau (Endl. *fl. pos.* n. 293).

752. (3994.) *Agaricus deliciosus* Lin. — In Wäldern (Host. *Syn.* 639). Wälder und Haiden (Schultes *fl.* 196; Jacq. *Enum.* 195; Hayne 44). Ziemlich häufig in Wäldern (Lum. 1210; Endl. *fl. pos.* n. 291; Tratt. *Essb. Schw.* 82; selten).

753. (3896.) *Agaricus piperatus* Linn. — Zugleich mit dem *A. amarus* (Schultes *Fl.* 196). In Wäldern (Jacq. *Enum.* 195). In den Wäldern um Wien im Herbst sehr gemein (Hayne *Unt.* 43). In Wäldern ziemlich häufig nach einem nassen Sommer (Lum. 1174; Endl. *fl. pos.* n. 281).

754. (3907.) *Agaricus Listeri* Sow. — Auf Weiden und in Wäldern (Host. *Syn.* 639).

755. (3998.) *Agaricus pergamenus* Fr. — Zuweilen in Wäldern (*A. urens* Schum.; Endl. *fl. pos.* n. 288).

756. (3902.) *Agaricus pyrogalus* Bull. — In Wäldern (*A. rusticanus* Swp.; Lum. 1205). Häufig (Endl. *fl. pos.* n. 289).

757. (3907.) *Agaricus blennius* Fr. — In Buchenwäldern (Endl. *fl. pos.* n. 292).

758. (3917.) *Agaricus cilicioides* (?) — Zwischen Moos in Wäldern (*A. crinitus* L.; Lum. 1222).

759. (3918.) *Agaricus torminosus* Schöff. — Zugleich mit *A. deliciosus* (Schultes 196; Hayne 44). In den Wäldern bei Kaltenbrunn (Endl. *fl. pos.* n. 294).

760. (3919.) *Agaricus scrobiculatus* Scop. (Schultes *Fl.* 196).

761. (3926.) *Agaricus nudus* Bull. (Hayne 40).

762. (3929.) *Agaricus albus* Fr. — Auf trockenen lichten Stellen im Sommer (*Amanita alba* Hayne 37).

763. (3935.) *Agaricus albellus* Fr. — Etwas seltener in gemischten Wäldern, unter Eichen, Buchen, Eschen und Rüstern und andern bei uns einheimischen Waldbäumen (*A. pallidus* Tratt. *fung. austr.* 102).

764. (3953.) *Agaricus saponaceus* Fr. — Am Rande von Wäldern gesellschaftlich (*A. myomyces* Hayne 41).

765. (3955.) *Agaricus terreus* Schöff. — In Wäldern (Host. *Syn.* 639).

766. (3963.) *Agaricus rutilans b) variegatus*. — In Wäldern (*A. variegatus* Scop.; Lum. 1185). Wälder (*A. xerampelinus* Schultes 1941).

767. (3964.) *Agaricus Russula* Fr. — In Wäldern im Herbst (Schultes *Fl.* 196; Hayne *Unt.* 42). Auf Grasplätzen in Wäldern (Lum. 1192; Endl. *fl. pos.* n. 298).

768. (3976.) *Agaricus psitaccinus* Schöff. — Auf Weiden

(Host. Syn. 640). In Eichen-, Buchen- und Birkenwäldern (Tratt. Essb. Schw. 51).

769. (3978.) *Agaricus conicus* Scop. — An Strünken und Wurzeln von Bäumen (Host. Syn. 641). In feuchten Rohrgebüsch (A. *laceratus* Schultes 193). Auf faulenden Baumstrünken (A. *dentatus* Lum. 1211). Auf faulem Holze und auf der Erde zwischen Moos in den höheren bergigen Waldungen häufig (Endl. f. pos. n. 283.)

770. (3981.) *Agaricus miniatus* Fr. (A. *glutinosus* Schultes 194). Auf waldigen Grasplätzen (A. *flammeus* Lum. 1213; Endl. f. pos. 282).

771. (3983.) *Agaricus ceraceus* Wulf. — Auf Triften, Waldrändern (Host. Syn. 640).

772. (3985.) *Agaricus fragilis* Batsch. — Auf schattigen subalpinen Stellen im August (Jacq. Enum. 196). Zwischen Moos (Lum. 1217; Endl. f. pos. n. 253).

773. (3990.) *Agaricus virgineus* Jacq. (Host. Syn. 640). In den Obstgärten über dem Riedsgraben (Lum. 1177). Auf Inselwiesen (Endl. f. pos. n. 284).

774. (3991.) *Agaricus pratensis* Pers. — Wiesen, Wälder, Triften (Schultes Fl. 192). Auf Inselwiesen (Lum. 1186). Auf Wiesen und Triften (Lum. 1225).

775. (4004.) *Agaricus eburneus* Bull. — Triften (Host. Syn. 638). Unter den Kastanien am Kalvarienberg (A. *sozzolus* Scop.; Lum. 1176). *b) pudorinus.* — Auf Waldwiesen (A. *purpurascens* Lum. 1191). Unter den Kastanien des Kalvarienberges (Endl. f. pos. n. 299).

776. (4008.) *Agaricus mucidus* Schrad. — Ziemlich selten auf abgestorbenen Buchen oder auch in Holzmagazinen, wo Buchenscheiter aufbewahrt werden, an welchen noch die Rinde sich befindet (Tratt. fung. austr. 135).

777. (4011.) *Agaricus melleus* Vahl. — An alten Wurzelstücken durch den ganzen Herbst in Haufen (A. *polymyces* Hayne 38; Kreutzer). Auf Bäumen (Tratt. Essb. Schw. 46).

778. (4023.) *Agaricus granulatus* Batsch. — Zwischen Moos bei den Landmühlen (A. *spinulosus* Lum. 1203). Auf moosigen Stellen am Flüsschen Weideritz (Endl. f. pos. n. 300).

779. (4026.) *Agaricus colubrinus* Fr. — Bei uns ziemlich häufig in Eichenwäldern, wohl auch in gemischten Wäldern von Buchen und Eichen, wie nicht weniger in den Lohbeeten der Treibhäuser, wo er einen schönen Anblick verursacht (Tratt. fung. austr. 131).

780. (4037.) *Agaricus procerus* Scop. — Auf Wald- und Feldplätzen (Host. Syn. 638). Auf Kleefeldern und Brachäckern (Hayne 39). In den Wäldern über dem Irfang im Theben'schen (Lum. 1171). Auf faulen Weiden (A. *extinctorius* L.; Endl. f. pos. n. 301; Lum. 1198).

781. (4038.) *Agaricus vaginatus* Bull. — Auf Grasplätzen bei den Landmühlen (*A. virens* Lum. 1188). Auf Berggrasplätzen (Endl. fl. pos. n. 305).

782. (4044.) *Agaricus rubescens* Fr. — In Wäldern (*A. verrucosus* Host. Syn. 637). Zuweilen in den Kastanienwäldern (*A. scandinavicus* Lum. 1202). In Bergwäldern (Endl. fl. pos. n. 302).

783. (4047.) *Agaricus solitarius* Bull. — (Schultes Fl. 192). Auf grasigen Waldplätzen (*A. albellus* Scop. Lum. 1172). Häufig in Dorngebüsch (Endl. fl. pos. n. 303).

784. (4050.) *Agaricus muscarius* Lin. — In Wäldern (Host Syn. 637). In sandigen Wäldern und trockenen Wiesen (Schultes 192; *Amanita muscaria* Hayne 36). Ueberall in Wäldern (Lum. 1189; Endl. fl. pos. n. 304).

785. (4052.) *Agaricus phalloides* Fr. — Im Schönbrunner Walde nicht selten (*Amanita viridis* Hayne 37). Im Spätherbste am Galizinberge nicht selten (*Amanita citrina* Hayne 37). In Wäldern (*A. verrucosus* Lum. 1194).

786. (4055.) *Agaricus caesareus* Scop. — In den Wäldern Pannoniens etc. (Clus. et Host Syn. 637). Auf dem Marktplatze fand ihn Trattinick nie, doch sowohl in der Nähe als auch anderwärts. Vorzüglich schön bei Weidling und Mauerbach (Tratt. Essb. Schw. 43). In der Gegend um Wien selten, Hr. Trattinick fand ihn jedoch im Schönbrunner Park (Hayne 36; Schultes Fl. 192.)

Agarici dubii.

787. *Agaricus albipes* Scop. — In Wäldern (Lum. 1216).

788. *Agaricus caesius* Batsch. — In der Höhlung fauler Weiden in der Brückau (Lum. 1201).

789. *Agaricus caudatus* Lum. — In Wäldern (Lum. 1207.)

790. *Agaricus clavatus* Lum. — In Wäldern am Gamsenberg (Lum. 1206).

791. *Agaricus ferrugineus* Scop. — In feuchten Wäldern (Lum. 1219).

792. *Agaricus gallinaceus* Scop. — In Wäldern (Lum. 1180).

793. *Agaricus Jacobinus* Scop. — In Wäldern (Lum. 1204).

794. *Agaricus inanis* Scop. — In Wäldern (Lum. 1215; *A. luteus* Huds. Endl. fl. pos. n. 247.)

795. *Agaricus mammosus*. — Auf Wiesen (Jacq. Enum. 194; an *A. fertilis* Pers?)

796. *Agaricus Mitra* Lum. — In Wäldern (Lum. 1221).

797. *Agaricus murinus* Lum. — In bergigen Wäldern (Lum. 1228).

798. *Agaricus plicatus* Lum. — In Wäldern (Lum. 1208).

799. *Agaricus tristis* Scop. — Unter den Kastanien im Rutschegraben (L. u. m. 1195).

Nachtrag.

800. *Atractobolus ubiquitarius* Tode in lignorum rimis post pluvias copiosus Jove tonante, farinam sparsam referens (Endl: fl. pos. n. 159.) Nach Fries von Insekten herrührend (entomogenum!)

801. *Caeoma epigallion* Schldl; mit *Puccinia Galliorum* Lk.; an der Unterfläche der Blätter und den Stengelecken von *Galium Mollugo* L. Allenthalben (Ung. Ex. 113.)

802. *Helotium cucullatum*. Zugleich mit *Hydnum papyraceum* (Schultes 201.)

803. *Pisocarpium tinctorium* wird zum Färben gebraucht (Hayne 20.)

Regio II. Cormophyta.

Der folgende Theil der Aufzählung bezieht sich nicht bloss auf Literaturangaben, sondern vorzugsweise auf neuere, selbstständige Beobachtungen und Untersuchungen. Es schien desshalb überflüssig, die ältere Literatur auch da complet zu citiren, wo sie mit den gegenwärtigen Erfahrungen übereinstimmt.

Classis IV. Hepaticae.

1. Ricciaceae.

804. (5933.) *Riccia glauca* L. — Diese durch ganz Europa und Nord-Amerika weithin verbreitete Art liebt offene, aber etwas feuchte Stellen und kommt auf Lehmboden an Flussufern, auf Brachäckern, an Waldesrändern oft in grosser Menge vor. Die Form a) *major*. Lindb. sammelte Welwitsch an thonhaltigen feuchten Bergabhängen am Gahns und Semmering. In den nächsten Umgebungen Wiens ist diese Art selten. Welwitsch gibt sie an auf sandigen und schlammigen Teich- und Flussufern in den Donauinseln unter dem Schatten von *Arundo Phragmites*, z. B. in der Lobau, in den Taborinseln. In seinem Herbarium finden sich jedoch keine Exemplare von diesen Standorten. (Welw. Beitr. 196; Pok. Leberm. n. 1.)

Welwitsch führt in seiner Aufzählung l. c. noch eine Varietät β . *minor* auf, und zieht als synonym die *Riccia minima* L. hinzu. Ob nun diese Angabe auf einer kleinen Form von *Riccia glauca* L. oder auf der wahren *Riccia minima* L. beruhe, lässt sich aus Mangel an Original-Exemplaren nicht entscheiden. Jedoch ist der angegebene Standort an alten mit Humus bedeckten Mauern in Gesellschaft von *Gymnostomum ovatum* und *Anoetangium sessile* auf der Türkenschanze bei Weinhaus und um Mödling für das Vorkommen der wahren *Riccia minima* L. unwahrscheinlich, da diese nach Nees v. Esenbeck feuchte, schattige Plätze in Wäldern und in der Nähe der Wälder liebt. — Ebenso bedarf die Anführung der *Riccia ci-*

liata Hoffm. einer nähern Bestätigung. Welwitsch gibt sie l. c. um Laa und Wiener-Neustadt an, und bemerkt, dass sie auf überschwemmten Feldern öfters nach starkem Regen binnen wenigen Tagen erscheint, und wieder eben so schnell bei eintretender heisser Witterung verschwindet.

805. (5928.) *Riccia natans* L. — Eine in allen Welttheilen aber zerstreut auf stehenden Gewässern vorkommende Art, welche auch in Unter-Oesterreich nicht fehlt. Eine eigenthümliche, beiderseits grüne Form, die sich am meisten noch der Landform *γ terrestris* Nees nähert, fand sich in zahlreichen Exemplaren im Portenschlag'schen Herbarium mit der Bezeichnung „Bruck an der Leytha, wo sie vermuthlich in schlammigen Gewässern gesammelt wurde. Welwitsch gibt die Wasserform im Schlossgarten von Gmünd im V. O. M. B. in den dortigen Teichen an, wo sie nach seiner Bemerkung immer in Gesellschaft von *Lemna polyrrhiza* vorkommt. Ich fand sie massenhaft in einem Wassergraben bei Moosbrunn am Wege gegen die schwingenden Büden zu mit *Lemna minor* (Mai 1849; Welw. Beitr. p. 196, Pok. Leberm. n. 2.)

806. (5927.) *Riccia crystallina* L. — Auf sehr feuchten Lehmboden an Ufern oder in ausgetrockneten Teichen, in Unter-Oesterreich bisher noch wenig beobachtet. Die Form α *vulgaris* Lindb. fand Dr. Putterlick am Donauufer in der Brigittenau nächst Wien. Im Sommer 1851 erschien sie nach der Uberschwemmung des Wienflusses im Schlamme der Ausgrabungen bei der Tandelmarktbrücke am Glacis. Die Form β . *angustior* Lindb. sammelte ich häufig und zu wiederholten Malen in ausgetrockneten Teichen des böhmisch-mährischen Gebirgs. Sauter gibt diese Art in seinem Versuch einer geographisch-botan. Schilderung der Umgebungen Wiens p. 25 ohne nähere Bezeichnung des Fundortes an. (Pok. Leberm. n. 3.)

807. (5929.) *Riccia fluitans* L. — In stehenden Gewässern, in Wassergräben, sehr zerstreut und bisher nur im böhmisch-mährischen Grenzgebirge beobachtet. Die gewöhnliche Wasserform α *hydrophila* Hüben. kommt bei Langenlois im V. O. M. B. vor, wo sie Kalkbrunner sammelte (Herb. Putterlick.) Die Form β . *canaliculata* fand ich in diesem Gebirgszuge ausserhalb Unterösterreich in einer alten, mit Wasser gefüllten Bergwerksgrube beim grossen Steinbruch an der Pragerstrasse nächst Iglau, wo sie Hypnen und faule Blätter überzog; besonders massenhaft aber in einem Teiche bei Ihlafka nächst Patschatek, dessen ganze Oberfläche sie in Gesellschaft mit *Lemna* überkleidete (August 1849; Pok. Leberm. n. 4.)

2. Anthoceroceae.

808. (5937.) *Anthoceros punctatus* L. — An etwas feuchtem Thonboden, auf nassen Brachäckern, an den Rändern von Abzugsgräben der Wiesen, an Waldessäumen. In der Gegend von Reichenau; ebenso im böhmisch-mährischen Gebirge (Welw. Beitr. p. 199; Pok. Leberm. n. 5.)

809. (5936.) **Anthoceros laevis** L. — An ähnlichen Localitäten mit dem Vorigen, jedoch spärlicher (Welw. Beitr. p. 199; Pok. Leberm. n. 6.)

Merkwürdiger Weise sind die durch ganz Deutschland ziemlich allgemein verbreiteten *Anthoceros*-Arten für die näheren Umgegenden von Wien höchst selten. Bisher wurde nur ein einziges Mal ein *Anthoceros* bei Wien und zwar von Professor Hayne an Waldsäumen um Dornbach beobachtet, Die mangelhaften, bloss aus den Früchten bestehenden Exemplare, welche sich von diesem Standorte im k. k. botan. Museum befinden, scheinen dem *Anthoceros laevis* anzugehören.

3. Marchantiaceae.

810. (5939.) **Fimbriaria fragrans** Nees — Diese schöne, durch ihren eigenthümlichen starken aromatischen Geruch ausgezeichnete Art wurde von Welwitsch im April 1830 zuerst am Giesshübel bei Mödling nächst Wien entdeckt, wo sie an felsigen sonnigen Bergabhängen auf Modererde vorkommt. In neuerer Zeit wurde sie von Herrn Hillebrand (den 22. März 1846), und später auch von mir an ähnlichen Stellen längs des Schiergengrabens am Geissberge nächst Perchtholdsdorf gesammelt. Sie scheint daher an den Süd- und Südostabhängen dieses Kalkgebirges allgemein, obwohl nur spärlich und bald durch die Sommerhitze vertrocknet, vorzukommen. (*Grimaldia dichotoma* Lindb. Welw. Beitr. p. 197.) — *Grimaldia dichotoma* Lindb. „In agro viudobonensi in collibus herbidis prope Giesshübel detexit F. Welwitsch, *Med. cand. et egregius botanices cultor.*“ Host fl. austr. II. p. 747. (Pok. Leberm. n. 7.)

811. (5946.) **Reboulia hemisphaerica** *Syn. hep.* — An Abhängen und Felswänden, auch an alten Mauern in Gebirgsgegenden, besonders in Kalkalpen durch ganz Europa, jedoch sehr zerstreut und spärlich. In unserm Gebiete wurde diese Art bisher nur von Welwitsch im Höllenthale am Fusse des Schneebergs in der Nähe des sogenannten Kaiserbrunnens an felsigen Bergrändern auf fetter Erde beobachtet. (*Grimaldia rupestris* Welw. Beitr. p. 197. — Pok. Leberm. n. 8.)

812. (5947.) **Fegatella conica** Corda. — An den Ufern schattiger Waldbäche, in Waldschluchten und an sumpfigen Stellen in Wäldern der Gebirgsgegenden, mit ihrem grossen Laube oft ganze Strecken dicht überziehend. Häufig in einer Gebirgsschlucht bei Weidlingbach nächst Wien (Putterlick); hinter Giesshübel (Juratzka); in den Wäldern um Heiligenkreuz gegen Aland zu (Welwitsch); in den Wäldern der subalpinen Region, so wie im böhm.-mähr. Gebirge allgemein verbreitet. (*Marchantia conica* L. Welw. Beitr. p. 198. — Pok. Leberm. n. 9.)

813. (5949) **Preissia commutata** Nees. — Eine den Gebirgsgegenden eigenthümliche Art, welche besonders felsige, nicht zu trockene Abhänge der Kalkgebirge zu lieben scheint. Die Form *α major* Nees fand

ich zunächst von Wien im Helenenthale bei Baden an schattigen Waldabhängen; viel häufiger ist sie in der ganzen alpinen Region unserer Kalkalpen, wo sie die Felsritzen bewohnt; so z. B. im Saugraben des Schneebergs, an den steilen Abhängen des Kuhschneeberges. Nach Welwitsch auch schon an den steilen Felswänden bei Guttenstein, am Ufer der Steina-pesting. Die Form β *minor* Nees sammelte Welwitsch auf Waldabhängen des Semmerings nicht weit von der Strasse und meistens in Gesellschaft von *Marchantia polymorpha*. Sehr häufig ist sie auch im Schutt des Göstritzgrabens bei Schottwien, und im Höllenthale (*Marchantia commutata* Lindb. Welw. Beitr. p. 198. — Pok. Leberm. n. 10.)

814. (5951.) **Marchantia polymorpha** L. — Eine der verbreitetsten und vielgestaltigsten Pflanzen, welche auch bei uns in zahlreichen Formen vorkommt. Sie liebt vorzüglich sumpfige und quellige Orte, gedeiht jedoch auch auf trockenerem schattigen Boden. Nach den Formen, welche Nees in seiner Naturgeschichte der europäischen Lebermoose IV. p. 65—71 anführt, ergeben sich folgende bisher beobachtete Standörter. Die Form *A. communis* bewohnt das Flachland und die niedern Gebirge. Die Form *A α aquatica* kommt in tiefen Sumpfwiesen, jedoch meist steril vor. Der Form *A β riparia* scheinen die Exemplare anzugehören, welche schon Jacquín, Portenschlag, Host, später Welwitsch, Putterlick und ich an dem Donauufer zwischen den Tabor-Brücken sammelten. Die Form *A γ* bezeichnend *domestica* genannt, ist wohl die häufigste unter allen und findet sich überall in der Nähe menschlicher Wohnungen, obwohl nirgends massenhaft. Sie kommt schon in und um Wien häufig in Gärten vor, z. B. an den Wasserbassin des botanischen Gartens und in Schönbrunn; aber auch um Klosterneuburg, Mauerbach und Wiener-Neustadt wurde sie von Welwitsch beobachtet. — Die Formen der Reihe *B alpestris* sind unserm Schneeberge eigentümlich. Eine der Form *A α* entsprechende Alpenform fand Dr. Putterlick am Kuhschneeberge, ich an sumpfigen Waldstellen um Reichenau. Die Form *B γ* befindet sich im Herbarium des k. k. bot. Museums vom Schneeberg „in via versus Breitenriss,“ also wahrscheinlich von Buchberg aus. (Pok. Leberm. n. 11. — Welw. Beitr. p. 197.)

Die von Welwitsch l. c. angeführten Formen reduciren sich auf folgende: seine Form α ist die weibliche Pflanze der Formreihe *A. communis* Nees; die Form β ist die männliche Pflanze derselben Formenreihe; die Form γ ist die männliche Pflanze der Form *A γ . domestica* von Nees.

4. Jungermanniaceae.

a) *Fruidosae*.

815. (5953.) **Metzgeria furcata** Nees. — Ueberall durch das Gebiet an schattigen Waldplätzen, am Fusse der Bäume, an Abhängen, auf Erde und zwischen Moosen, in zahlreichen Formen. Besonders häufig in den Bergwäldern von Wien. Die Form β l. *communis major* Nees ist mehr

der subalpinen Region eigen. Die Form β 2. *minor* Nees ist die gewöhnliche und bildet auf Erde und an der Basis von Bäumen, so wie an schattigen bemoosten Felsen schöne sattgrüne Ueberzüge. Die Form δ 1. *aeruginosa* fand Dr. Putterlick in den Wäldern bei Poppitz nächst Iglau. Die Form ϵ . *prolifera* bildet hier und da z. B. in Waldschluchten bei Dornbach, an Baumrinde kleine, flache, blassgrüne Räschen. — So häufig diese Art verbreitet ist, so selten fructifizirt sie. Mit Blüten fand ich sie zwischen *Plagiochila asplenoides* am kleinen Eckbach nächst Dornbach. (*Jungermannia furcata* L. Welw. Beitr. p. 200; Pok. Leherm. n. 12.)

816. (5954.) *Metzgeria pubescens* Raddi. — In subalpinen Gegenden an schattigen feuchten Orten, zwischen den Polstern grosser Laubmoose über Felsen. Im Höllenthale bei Reichenau, am Gahus, am Kuhschneeberg. Immer steril. Merkwürdiger Weise auch schon bei Giesshübel nächst Wien. (Pok. Leherm. n. 13.)

817. (5955.) *Aneura pinguis* Dum. — In schattigen feuchten Wäldern, in Gräben, Sümpfen und Mooren, seltener und mehr in gebirgigen Gegenden. In kleinen Sumpfwiesen am Ende des sogenannten Schirgengrabens bei Giesshübel zwischen *Hypnum commutatum* steril; an kalksinterhaltigen Stellen um Dornbach. Welwitsch führt noch an: Wiener-Neustadt, Sauerbrunn, Gutenstein und Reichenau, so wie Schrems im V. O. M. B. (*Jungermannia pinguis* L. Welw. Beitr. p. 199; Pok. Leherm. n. 14.)

818. (5958.) *Aneura palmata* Nees. — Auf feuchtem, schattigem Lehm- und Sandboden, am häufigsten jedoch an faulen Baumstrüngen. In den Wäldern um Gmünd häufig (Welwitsch), und ebenso in der subalpinen Region, z. B. in den Gahuswäldern und am Kuhschneeberg, besonders die Form γ *polyblasta* Nees. (*Jungermannia palmata* Hedw. Welw. Beitr. p. 199; Pok. Leherm. n. 15.)

819. (5959.) *Blasia pusilla* L. — An schattigen, feuchten, lehmhaltigen Abhängen, besonders an den Abzugsgräben von Wiesen, in Waldschluchten und nassen Hohlwegen, jedoch nicht häufig und sehr zerstreut. Die Form *A. Hoockeri*, *gemmifera* sammelte Dr. Putterlick in der Brigittenau nächst Wien; schmälere Formen mit stark hervorspringender Rippe fand Welwitsch im Höllenthale am Fusse des Schneeberges in der Nachbarschaft des Schwarzabaches und ich im böhmisch-mährischen Gebirge mit der Form *B. Funckii*. Die fruchttragende Pflanze wurde bisher in Unter-Oesterreich nicht gefunden. (Welw. Beitr. p. 199.; Pokorny Leherm. n. 16.)

820. (5960.) *Pellia epiphylla* Nees — An feuchten Felsenabhängen, an schattigen Bächen und an ähnlichen Orten in den Wäldern der Gebirge allgemein verbreitet und im Frühlinge häufig und üppig fructificirend. Die Form *A. a fertilis* Nees um Wien am kleinen Eckbach nächst Dornbach an kalksinterhaltigen Felsen im März, April mit zahlreichen Früchten; im Höllenthale bei Reichenau; um Gmünd (Welwitsch). — Die Form *A. β speciosa* Nees fand ich in einem Wald-

bächlein am Knappenberge bei Reichenau und massenhaft an ähnlichen Localitäten im böhm. mähr. Gebirge. — Nach Welwitsch kommt diese Art auch um Wiener Neustadt bei Sauerbrunn, am Hengst und Gahnus vor. — (*Jungermannia epiphylla* L. Welw. Beitr. p. 200; Pok. Leberm. n. 17).

821. (5964.) **Fossonbronia pusilla** Nees Eur. Leberm. III. p. 319. — Auf etwas feuchten Aeckern, besonders in der Nähe von Wäldern. Gewöhnlich kommt sie in Gesellschaft von *Riccia glauca*, *Anthoceros punctatus* und *laevis*, *Juncus bufonius* und ähnlichen Pflanzen vor und ist wegen ihrer Kleinheit und des vereinzeltten Vorkommens leicht zu übersehen. Im Herbste ziemlich häufig um Reichenau. Auch auf ausgetrocknetem Teichboden um Gutenbrunn im V. O. M. B. (*Jungermannia pusilla* Schmid. Welw. Beitr. p. 205; Pok. Leberm. n. 18).

b) *Foliosae.*

Gymnomitrium concinnatum Corda. — *Jungermannia concinnata* Lighth. — Von Welwitsch Beitr. p. 206 ohne Standort auf Host's allgemeine Angabe aufgenommen, ist bisher in Unter-Oesterreich noch nicht aufgefunden worden und ist vorzüglich den Urgebirgsalpen eigentümlich.

Sarcoscyphus Ehrharti Corda. — *Jungermannia emarginata* Ehrh. — wird ebenfalls von Welwitsch Beitr. p. 202 als um Gutenstein und Pernitz vorkommend angeführt. Allein in seinem Herbarium finden sich keine Exemplare von diesen Orten. Auch macht die nähere Angabe „schattige Hohlwege der Bergregion, an lehmigen Waldbrüchen in den Vor-alpen, selten aber meist fruchtbar“ diese Standörter verdächtig, da diese Art nur an Felsen und auf Erde in Waldbächen oder in der Nähe derselben vorkommt und selten fructificirt. Bleibt daher noch zweifelhaft.

822. (6091.) **Sarcoscyphus Funckii** Nees. — Auf Lehmgrund, besonders an schattigen Waldwegen grosse dunkelbraune Flecke bildend. In den Wäldern des böhm. mähr. Gebirges ziemlich häufig; um Reichenau (v. Ettingshausen); auch auf dem Plateau der Raxalpe, wenigstens 5000 F. hoch, mit *Jungermannia julacea* in grubenartigen Vertiefungen und am Hochwechsel häufig (Pok. Leberm. n. 19).

823. (6090.) **Alicularia scalaris** Corda. — Diese Art, welche besonders schattigen Lehmboden in Wäldern liebt, kommt in Wald-Hohlwegen um Dornbach, am Wechsel und im böhm. mähr. Gebirge vor. — (*Jungermannia scalaris* Schrad. Welw. Beitr. p. 204; Pokorny Leberm. n. 20).

824. (6086.) **Plagiochila asplenioides** Nees. — Ueberall in schattigen Wäldern auf Erde, unter Gebüsch und zwischen Moosen gemein. Um Gmünd und in alten Wäldern des V. O. M. B. (Welwitsch); nächst Wien in den Bergwäldern: am Kahlenberge, um Dornbach u. s. w. aber gewöhnlich steril. Mit häufigen Früchten in der subalpinen Region, um

Reichenau, am Gahns, am Kuh-Schneeberge. — Die ganz-grosse, nur einzeln zwischen andern üppigen Moospolstern vorkommende Form, so wie die niedrige, dichte dunkelgrüne, Rasen bildende (*y humilis* Nees), sind gewöhnlich unfruchtbar. (*Jungermannia asplenioides* L. Welw. Beitr. p. 201. — Pok. Leberm. n. 21).

825. (6087.) **Plagiochila interrupta** Nees. — Diese bisher noch wenig beobachtete Art fand Dr. Putterlick im Juni 1836 am Dornbach, vermuthlich auf Erde in den schattigen Bergwäldern daselbst, jedoch ohne Früchte. (Pok. Leberm. n. 22; *Jungermannia Dumortieri* Libert *plantae cryptog. Arduennae fasc. IV. Leodii* 1837 n. 311 gehört ebenfalls hieher.)

826. (6095.) **Scapania compacta** Lindb. *Syn. hep.* p. 63. — Auf der Erde, besonders auf lehmigen und kiesigem harten Boden in Wäldern. Am kleinen Eckbach bei Dornbach und im böhmisch-mährischen Gebirge (Pok. Leberm. n. 23.)

827. (6093.) **Scapania aequiloba** Nees. — In den Wäldern der ganzen subalpinischen Region des Schneeberges und der Raxalpe häufig; um Reichenau, in den Wäldern des Knappenberges, am Kuhschneeberg. Steril. Auch schon im Schirgengraben bei Perchtoldsdorf, und von da in den Kalkgebirgen bis zum Schneeberg (Pok. Leberm. n. 24.)

828. (6081.) **Scapania undulata** Nees. — Auf Felsen, Steinen, und dem Grunde der Waldbäche, in Unter-Oesterreich selten. Um Gutenbrunn und an andern Orten im böhmisch-mährischen Gebirge. Die schönsten Formen fand ich in einem Bache am Abhange des Wechsels gegen Trattenbach am Standorte des *Streptopus amplexifolius*. (Juli 1849.) (*Jungermannia undulata* L. Welw. Beitr. p. 205. — Pok. Leberm. n. 25.)

829. (6078.) **Scapania nemorosa** Nees. — In schattigen Bergwäldern auf Erde, jedoch nirgends häufig. Am Geissberge auf dem Abhange gegen Kaltenleutgeben um Wien; an quelligen Orten des Knappenberges um Reichenau; am Kuhschneeberg beim Höhbauer (Welwitsch). — (*Jungermannia nemorosa* L. Welw. Beitr. p. 201; Pok. Leberm. n. 26.)

830. (6076.) **Scapania umbrosa** Nees. — An schattigen Stellen der Wälder auf fester Erde und dann gewöhnlich zwischen *Jungermannia bicuspidata* eingebettet, seltener an faulen Baumstrünken. Am Kuhschneeberg (Dr. Putterlick) und in der Gegend von Reichenau (v. Ettingshausen); am Wechsel und um Gutenbrunn im böhm. mähr. Gebirge (Pok. Leberm. n. 27.)

831. (6075.) **Scapania curta** Nees. — Diese vielgestaltige Art kommt in mancherlei Abänderungen auf schattigem, meistens sandigem und kiesigen Boden vor und liebt besonders die Abhänge von Wald-Hohlwegen, so wie abgetretene Waldpfade sehr. Im Helenenthal bei Baden am Wege nach Siegenfeld (Putterlick); um Reichenau; im böhm. mähr. Gebirge. (Pok. Leberm. n. 28.)

832. (6073.) **Jungermannia albicans** L. — In Gebirgsgegenden, besonders in den Alpen auf feuchten Felsen, am liebsten auf Sandstein. Im

böhm.-mähr. Gebirge sehr selten: in wenigen kleinen Rasen auf Felsen bei der Jarnsteiner Glashütte nächst Pötschatek (Dr. Grün er). Aus Unter-Oesterreich sah ich noch keine Exemplare (P o k. Leberm. n. 29.; Welwitsch Beitr. p. 202).

Welwitsch's Angabe l. c.: „in Wäldern der Niederungen im Rasen anderer Laub und Lebermoose nicht selten, aber auf dem hierher gehörigen Gebiete von mir noch nicht fruchttragend gesehen. Um Hadersdorf, Gutenstein, häufiger um Heiligenkreuz“, dürfte daher wegen des verdächtigen Standortes auf einer Verwechslung beruhen.

833. (6072.) **Jungermannia obtusifolia** Hook. Beitr. Jung. t. 26. — Auf schattigem Lehmboden, besonders in den Hohlwegen in Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges. (P o k. Leberm. n. 30.)

834. (6070.) **Jungermannia exsecta** Schmid. — In lockern Rasen auf schattiger Erde, auf Abhängen, an Wegen, im höhern Gebirge auch auf faulen Baumstämmen. Auf Abhängen rechts am Wege, der durch die schattige Waldschlucht am kleinen Eckbach bei Dornbach führt, häufig; auch um Reichenau, am Wechsel und im böhm.-mähr. Gebirge (P o k. Leberm. n. 31.)

835. (6067.) **Jungermannia Taylori** Hook. — Eine höhern Gebirgsgegenden eigenthümliche Art, welche vorzüglich auf sehr feuchten, vom herabrieselnden Wasser stets befeuchteten Felsen, sumpfigen Abhängen, seltener auf faulen Baumstrünken gedeiht und daselbst üppige, grosse oft weit ausgedehnte, röthlichgrüne Polster bildet. In Unter-Oesterreich bisher bloss von Dr. Putterlick am Kuhschneeberg gefunden. (P o k. Leberm. n. 32.)

836. (6066.) **Jungermannia Schraderi** Mart. — Wächst in ziemlich dichten Rasen oder auch vereinzelt über und zwischen andern Moosen, namentlich zwischen den geselligen *Sphagnen* und *Dicranen* der Sümpfe, jedoch auch nicht selten auf faulen Baumstrünken. In Unter-Oesterreich bisher nur auf vermodertem Holze bei Gmünd im V. O. M. B. von Welwitsch gefunden. (P o k. Leberm. n. 33.)

837. (6061.) **Jungermannia crenulata** Sm. — Auf feuchtem Thon und Kiesboden, besonders auf dem harten Boden schattiger Hohlwege mit der Form β *gracillima* Engl. Bot. t. 2238. Häufig in den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges und an Waldwegen am Wechsel von mir beobachtet. (P o k. Leberm. n. 34.)

838. (6060.) **Jungermannia nana** Nees. — Auf feuchtem Lehm, und Kiesboden in schattigen Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges. Die Form α *major* Nees fand Hr. Dr. Grün er in einem feuchten Wald-Hohlwege bei der Jarnsteiner Glashütte nächst Pötschatek mit zahlreichen rothen Antheriden in den Blattwinkeln der Aeste der im Frühlinge fructificirenden Stämmchen. Eine ähnliche Form kommt bei Gutenbrunn am Wege nach Zilleck vor. (P o k. Leberm. n. 35.)

839. (6057.) **Jungermannia hyalina** Hook. — In schattigen Hohlwegen mit den vorigen Arten, in den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges fast überall (Dr. Grüner.) (Pok. Leberm. n. 36.)

Welwitsch (Beitr. p. 204) führt diese Art ebenfalls an; aus Mangel an Originalen lässt sich jedoch nicht entscheiden, ob seiner Angabe wirklich diese, oder vielleicht eine andere der so schwierig zu unterscheidenden rundblättrigen *Jungermannien* zu Grunde liege. Er bemerkt I. c. über das Vorkommen: „Auf fettem Humusboden in der Alpenregion; auf dem hieher gehörigen Gebiete (Unter-Oesterreich) viel seltener, als auf den benachbarten Alpen Steiermarks. Am Schneeberge und an den höhern Stellen des Kuschneeberges, meist über und zwischen dem Thallus von *Biatora verna* Fries und anderer dergleichen Flechten ausgebreitet.“

840. (6050.) **Jungermannia Zeileri** Hüb. — Am Schneeberge oder in dessen Umgebung von mir im Juli 1848 gesammelt. Ist vielleicht Welwitsch's *Jungermannia hyalina* (siehe die vorige Anmerkung.) (Pok. Leberm. n. 37.)

841. (6034.) **Jungermannia ventricosa** Dicks. — Bildet dichte Rasen auf schattiger Erde, am Fusse alter Bäume in den Wäldern des böhmisch-mährischen Gebirgs und des Wechsels häufig, gewöhnlich keimtragend (Welw. Beitr. p. 205; Pok. Leberm. n. 38.)

842. (6033.) **Jungermannia porphyroleuca** Nees. — Ueberzieht in dichten Rasen faule Baumstämme und liebt vorzüglich Gebirgsgehenden. Sehr häufig auf den vermoderten Holzstämmen der Gahnswälder und des Kuschneeberges; seltener in den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirgs. (Pok. Leberm. n. 39.)

843. (6032.) **Jungermannia longiflora** Nees. — Von dieser äusserst selten beobachteten Art entdeckte ich die Form β *disticha* Nees an einem vermoderten Baumstrunke in den Gahnwäldern im Juli 1848 mit zahlreichen Perianthien. (Pok. Leberm. n. 40.)

844. (6030.) **Jungermannia excisa** Dicks. — An Abhängen und schattigen Anhöhen auf nackter Erde im Herbste mit zahlreichen Früchten, in der Gegend von Iglau nicht selten; auch am Wege vom Bade zur Stadt Pötschatek. Höchst wahrscheinlich im ganzen böhm.-mähr. Gebirge. (Welw. Beitr. p. 206; Pok. Leberm. n. 41.)

845. (6026.) **Jungermannia bicrenata** Lindb. — In schattigen Hohlwegen in den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges. (Pok. Leberm. n. 42.)

846. (6025.) **Jungermannia intermedia** Nees. — Die Form α . *minor* Nees (*Jung. intermedia* Lindb.) fand Welwitsch im Höllenthal am Fusse des Schneeberges. — Die Form β *major* und γ *capitata* Nees (*Jung. capitata* Hook.) fand Dr. Putterlick bei Dornbach schön entwickelt, und ich im Hohlwege, der zum Magdalenenhof am Bisamberge

führt, im Mai reichlich fructificirend. Auch an Waldwegen im Schirgengraben bei Perchtholdsdorf und bei Heiligenkreuz. (P o k. Leberm. n. 43.)

847. (6023.) **Jungermannia incisa** Schrad. — Bildet dichte Rasen von einer schönen grünen Farbe auf faulen Baumstrünken, gewöhnlich mit *Tetraphis pellucida* Hedw., seltener auf blosser Erde, und liebt besonders Gebirgsgegenden. In den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges allgemein verbreitet; ebenso am Gahns und Kuhschneeberg, so wie auch am Wechsel häufig. (W e l w. Beitr. p. 206; P o k. Leberm. n. 44.)

848. (6020.) **Jungermannia Helleriana** Nees. — Diese seltene Art fand ich zuerst um Iglau in den feuchten Wäldern bei Poppitz, wo sie die horizontale Schnittfläche eines alten Baumstammes dicht überzog; später auch um Gutenbrunn in V. O. M. B. (P o k. Leberm. n. 45.)

849. (6019.) **Jungermannia minuta** Dicks. — Eine den höhern Gebirgsgegenden eigenthümliche Art, welche in den Alpen oft grosse dichte Rasen auf feuchten Felsen bildet und in ihren Formen nach dem Standorte ungemein veränderlich ist. In Unter-Oesterreich wurde sie bisher nur von mir zwischen andern grossen Moosen an feuchten Felsen des Kuhschneeberges in schönen, reichlich fructificirenden Rasen gesammelt, welche der Form 1. *fasciculata* β *procera* Nees angehörten. (P o k. Leberm. n. 46.)

850. (6016.) **Jungermannia barbata** Nees. — Diese veränderliche und vielgestaltige Art ist in mehreren Formen durch das ganze Gebiet verbreitet. Sie bewohnt vorzüglich Gebirgsgegenden, steigt selbst hoch in die Alpen hinauf und liebt besonders bemooste Stellen in Wäldern und auf schattigen Felsen, wo sie sowol vereinzelt vorkommt, als auch lockere Rasen von oft beträchtlicher Ausdehnung bildet. — Die drei ersten von Nees l. c. angeführten alpinen Formen A. *attenuata* B. *Flörkii* und C. *collaris* wurden in Unter-Oesterreich noch nicht beobachtet. — Um so allgemeiner ist die Verbreitung der D. *Lycopodioides* in den subalpinen Nadelholzwäldern des Schneeberges, welche überall um Reichenau, häufig in den Gahnswäldern, am häufigsten aber am Plateau des Kuhschneeberges an theilweise ausgehauenen Waldstellen in grossen polsterförmigen Rasen vorkommt. — Die Form E. *Schreberi* (die eigentliche *Jungermannia barbata* Schreber) ist die gewöhnlichste in niedern Gebirgsgegenden, und findet sich an trockenen bemoosten Waldstellen; so in den Nadelwäldern im V. O. M. B.; so auch bei Dornbach, um Mauerbach, im Schirgengraben, bei Pottenstein und Guttenstein (W e l w i t s c h) um Reichenau. — Die Form F. *Quinque-dentata* findet sich bei Krems auf schattigen bemoosten Gneussfelsen, zwischen *Hypnum cupressiforme*, stellenweise üppig fructificirend. (P o k. Leberm. n. 47.)

851. (6012.) **Jungermannia divaricata** Engl. Bot. — Bildet zarte oder auch dichte, dunkelgrüne filzartige Ueberzüge auf trockenem Waldboden. An ausgehauenen Waldstellen hinter Neuwaldegg, um Steinbach, im böhm.-mähr. Gebirge. (P o k. Leberm. n. 48.)

852. (6006.) **Jungermannia bleuspidata** L. — Auf nackter Erde, auf faulen Baumstämmen und zwischen andern Moosen im V. O. M. B., und in der subalpinen Region sehr gemein und gewöhnlich reichlich fructificirend; um Wien in den Bergwäldern, z. B. am kleinen Eckbach nächst Dornbach (Welw. Beitr. p. 206; Pok. Leberm. n. 49).

853. (6005.) **Jungermannia connivens** Dicks. — Auf Erde und an Bäumen und zwischen Moosen, wie die vorige ziemlich allgemein verbreitet, jedoch viel spärlicher. In den Wäldern des böhmisch-mährischen Gebirges, in den Gahnswäldern auf faulen Baumstämmen, am Kuhschneeberge (Dr. Putterlick); an quelligen Orten hinter der Feistritzer-Schwaig, am Wege zum Hochwechsel (Pok. Leberm. n. 50).

854. (6004.) **Jungermannia curvifolia** Dicks. — In schattigen, feuchten Wäldern auf faulen, sonst kahlen Baumstämmen; im böhmisch-mährischen Gebirge sehr zerstreut und spärlich; häufig und oft grosse Strecken mit ihren flachen, anliegenden Rasen überziehend in den subalpinen Wäldern, so in den Gahnswäldern, am Kuhschneeberge, in der Prein; in dem grossen Neuwald bei Terz (Dr. v. Ettingshausen; Pok. Leberm. n. 51).

855. (6002.) **Jungermannia trichophylla** L. — Eine der am allgemeinsten verbreiteten Arten. Ueberall auf Erde, zwischen andern Moosen, besonders schön und mit üppigen Früchten auf den faulen Baumstämmen höherer Gebirge entwickelt. Im böhmisch-mährischen Gebirge höchst gemein, wo auch die männliche Pflanze in besondern Rasen vorkommt; auf faulen Bäumen um Gmünd (Welwitsch); am kleinen Eckbach bei Dornbach und sonst in den Wäldern von Wien; in den Wäldern der subalpinen Region überaus häufig (Pok. Leberm. n. 52; Welw. Beitr. p. 201).

856. (6001.) **Jungermannia julacea** L. — An feuchten Felsen und Abhängen in dichten Rasen, oft von einem bläulichen Schimmer überzogen; in den Alpen, besonders an der Schneegränze. Am Schneeberge an den Rändern der Schneegruben; in einer feuchten Grube am Plateau der Raxalpe, 5000 Fuss hoch, in Gesellschaft mit *Sarcoscyphus Funckii* (Pok. Leberm. n. 53).

Sphagnoecetis communis Nees. — *Jungermannia Sphagni* Dicks. — wird von Welwitsch Seite 201 angegeben: „Auf sumpfigen, mit rasenförmig wachsenden Moosen besetzten Stellen, auf Torfmooren in der Berg- und Voralpenregion; immer in die Rasen anderer Moose, besonders des *Sphagnum acutifolium* und *latifolium*, des *Dicranum Schraderi* u. dgl. verwebt. Auf den Mooren zwischen Gutenstein und dem Höhhauer im Klosterthale. Seltener.“ Aus Mangel an Original-Exemplaren von dieser Localität lässt sich nicht entscheiden, ob der echte *Sphagnoecetis* oder eine andere sumpfbewohnende Art, z. B. *Jungermannia Schraderi*, hier gemeint ist.

857. (5998.) **Liochlaena lanceolata** Nees. — An den Ufern schattiger Waldbäche oft weite Strecken mit einem schönen sattgrünen Ueberzuge be-

kleidend. In der subalpinen Region an quelligen Orten des Knappenberges bei Reichenau; auf faulen Bäumen in den feuchten Gahnswäldern; am Kuhschneeberg (Putterlick); häufiger im böhmisch-mährischen Gebirge (Pok. Leberm. n. 54; *Jungermannia lanceolata* Lindb.; Welw. Beitr. p. 206).

858. (5997.) **Lophocolea bidentata** Nees. — Im ganzen Gebiete an schattigen, etwas feuchten Orten, gewöhnlich auf oder zwischen andern Moosen verbreitet. Um Wien schon in der Brigittenau (C. v. Ettingshausen); bei Dornbach, um Weidlingbach, um Reichenau u. s. f. Immer steril. Häufiger noch in den Voralpen und im böhmisch-mährischen Gebirge (*Jungermannia bidentata* L.; Welw. Beitr. p. 207; Pok. Leberm. n. 55).

859. (5992.) **Lophocolea heterophylla** Nees. — Bildet auf alten Baumstrünken, meist auf der Schnittfläche, flache, blasse Rasen, die gewöhnlich üppig fructificiren. Im V. O. M. B. um Gmünd und an andern Orten häufig (Welwitsch); in den Wäldern um Reichenau; um Wien seltener; am Wege nach Steinbach, am Kuhschneeberge (Putterlick); in der Waldschlucht zwischen Baden und Siegenfeld (*Jungermannia heterophylla* Schrad.; Welw. Beitr. p. 207; Pok. Leberm. n. 56).

860. (5996.) **Lophocolea minor** Nees. — Bildet kleine, lockere, gelblichgrüne Räschen auf Erde und auf Moosen, zwischen andern Pflanzen an Feldrainen und in Wäldern. Sehr häufig in den lichten Bergwäldern um Wien, im Dornbacher Park, am Himmel, Hermaunskogel, bei Weidlingbach u. s. f. (Pok. Leberm. n. 57).

861. (5989.) **Chiloscyphus pallescens** Nees. — Auf feuchter, thonhaltiger Erde, besonders in den Bergwäldern um Wien allgemein verbreitet und im Frühlinge reichlich fructificirend. Bildet flache, blassgrüne Rasen. Um Dornbach, Hütteldorf, bei Hadersdorf (Welwitsch). Auch im V. O. M. B. um Gmünd häufig (*Jungermannia polyanthos* Welw. Beitr. 202; Pok. Leberm. n. 58).

862. (5988.) **Chiloscyphus polyanthos** Nees. — An feuchten, schattigen Orten in Wäldern, auf und zwischen andern Moosen dunkelgrüne Rasen bildend, z. B. im Dornbacher Parke; bei Kaumberg nächst Altenmarkt; die Form *b. rivularis* Nees in kiessandigen Waldbächen des böhmisch-mährischen Gebirges stellenweise sehr häufig (Pok. Leberm. n. 59).

863. (5985.) **Calypogeia Trichomanis** Corda. — In feuchten, schattigen Wäldern, auf Erde, so wie an der Basis der Bäume und auf faulem Holze durch das ganze Gebiet. Häufig in den Wäldern des V. O. M. B. um Gmünd (Welwitsch); bei Dornbach, in den Gahnswäldern am Wechsel u. s. f. (*Jungermannia Trichomanis* Spreng. Syst.; Welw. Beitr. p. 202; Pok. Leberm. n. 60).

864. (5984.) **Lepidozia reptans** Nees. — Eines der verbreitetsten Lebermoose, welches wie *Jungermannia trichophylla* und *bicuspidata*, in deren Gesellschaft es gewöhnlich erscheint, sowohl auf Erde, als zwischen andern Moosen und auf faulen Baumstämmen erscheint. Ueberall in den

Wäldern um Gmünd (Welwitsch); bei Dornbach, in den Voralpen u. s. w. (*Jungermannia reptans* L.; Welw. Beitr. p. 205; Pok. Leberm. n. 61).

865. (5983.) **Mastigobryum trilobatum** Nees. — An feuchten, sumpfigen Stellen in Wäldern der Gebirgsgegenden. Im böhm.-mähr. Gebirge, um Gmünd (Welwitsch); um Reichenau und Gutenstein (*Jungermannia trilobata* L.; Welw. Beitr. p. 202; Pok. Leberm. n. 62).

866. (5982.) **Mastigobryum deflexum** Nees. — Eine den Urgebirgsalpen angehörende Art, wo sie häufig und oft in grossen Rasen feuchte Felswände bewohnt. Aus Unter-Oesterreich sah ich nur ein paar spärliche Pflänzchen von der Form *b. implexum* Nees, welche Welwitsch am Wechsel bei Wiener-Neustadt sammelte (Pok. Leberm. n. 63).

867. (5980.) **Trichocolea Tomentella** Nees. — An sehr feuchten, schattigen Waldstellen, gewöhnlich an Waldbächen und Waldsümpfen; auf der Erde oft grosse Polster bildend. Häufig im V. O. M. B., ferner am Knappenberg bei Reichenau; nach Welwitsch in den Voralpen und der untern Alpenregion überhaupt; an Felsen auf den höheren Köpfen des Semmerings und im Nasswalde (*Jungermannia Tomentella* Ehrh.; Welw. Beitr. p. 204; Pok. Leberm. n. 64).

868. (5978.) **Ptilidium ciliare** Nees. — Diese Art liebt vorzüglich Nadelholzwälder der Gebirgsgegenden, wo sie an der Basis lebender Baumstämme und an Baumwurzeln, seltener auf blosser Erde, auf Holz und auf Felsen vorkommt. Mit der Form *b. Wallrothianum* Nees und der männlichen Pflanze, die sich durch einen eigenthümlichen, viel zarteren Habitus auszeichnet und immer in abgesonderten Rasen vorkommt. Um Gmünd und in den Torfwäldern um Schrems (Welwitsch); so wie überhaupt im V. O. M. B., in der ganzen subalpinen Region unseres Gebietes, um Reichenau, am Kuhschneeberge u. s. w. (*Jungermannia ciliaris* L.; Welw. Beitr. p. 203; Pok. Leberm. n. 65).

869. (5977.) **Radula complanata** Dum. — Durch das ganze Gebiet allgemein und überall häufig verbreitet. Der gewöhnliche Standort ist die glatte Rinde lebender Bäume, wo sie durch ihre platten, kreisrunden, stets reichlich fructificirenden Rasen von einer lichtgrünen Farbe sogleich auffällt. Schon in den Donau-Inseln, überall in den Bergwäldern um Wien, im ganzen V. O. M. B. und sehr häufig in den Auen bei Neudörfel nächst Wiener-Neustadt (Welwitsch); gemein in allen subalpinen Wäldern (*Jungermannia complanata* L.; Welw. Beitr. p. 201; Pok. Leberm. n. 66).

870. (5971.) **Madotheca laevigata** Dum. — Eine ausgezeichnete Art, welche in schattigen Waldschluchten auf Abhängen vorkommt. Bei Dornbach gegen die Taferl-Eiche zu und links von Burkersdorf gegen den Thiergarten nächst Wien, wo sie auf der Erde grosse, dunkelgrüne Polster bildet. (Pok. Leberm. n. 67).

871. (5974.) **Madotheca platyphylla** Nees. — An der rissigen Rinde älterer Bäume, auch an schattigen Felsen und auf Abhängen der

Waldschluchten, von der Ebene bis in die Voralpen gemein, aber gewöhnlich steril. Schon im Prater an den alten Aesculus-Bäumen der grossen Allee; um Dornbach, am Kahlenberge und in allen Bergwäldern um Wien sehr häufig; um Langenlois und im Nasswalde, oft die ganze Nordseite schattiger Felsen bedeckend, mit Früchten nur um Giesshübel und bei Sauerbrunn nächst Wiener-Neustadt (Welwitsch); mit zahlreichen Perianthien, aus denen sich bald üppige Früchte entwickelten, an Erdabhängen am kleinen Eckbach nächst Dornbach von Herrn Kotschy entdeckt (*Jungermannia platyphylla* L.; Welw. Beitr. p. 204; Pok. Leberm. n. 67).

872. (5966.) *Lejeunia serpyllifolia* Lib. — Bildet dichte, aber flache und zarte Ueberzüge von einer schön lichtgrünen Farbe auf der Schattenseite von Felsen, Steinen und auf der Basis der Baumstämme in schattigen Wäldern, ist aber wegen ihrer Kleinheit und ihres oft versteckten Standortes leicht zu übersehen. In dem Walde zwischen Pützleinsdorf und Neuwaldegg nächst Wien und um Reichenau (*Jungermannia serpyllifolia* Dicks.; Welw. Beitr. p. 207; Pok. Leberm. n. 69).

873. (5968.) *Fruillania dilatata* Nees. — Ueberall an Baumstämmen, seltener an schattigen Felsen, besonders im Gebirge und gewöhnlich reichlich fructificierend. Bildet kreisrunde, festangeheftete Rasen von dunkelbrauner, seltener von dunkler gesättigt-grüner Farbe. Gemein in den Bergwäldern um Wien; um Gmünd (Welwitsch); noch häufiger in der subalpinen Region. Auch die männliche Pflanze ist nicht selten. Die Form *b. microphylla* und *c. macrotus* Nees fand Welwitsch am Kuhschneeberge beim Höhbauer (*Jungermannia dilatata* L.; Welw. Beitr. p. 203; Pok. Leberm. n. 70).

874. (5970.) *Fruillania Tamarisci* Nees. — Seltener als die vorhergehende Art und gewöhnlich nur an schattigen Abhängen von Felspartien vorkommend, wo sie oft sehr grosse, lockere Polster von dunkelbrauner Farbe zwischen andern Moosen bildet. Häufig um Krems und im V. O. M. B. überhaupt; um Wien bei Giesshübel; Langenlois und Gmünd (Welwitsch); um Neuwaldegg (Putterlick). Eine fast grüne Form fand ich auf einem alten Baume am sogenannten Wassersteige des Schneeberges. Früchte wurden von dieser Art in Unter-Oesterreich noch nicht beobachtet (*Jungermannia Tamarisci* L.; Welw. Beitr. p. 203; Pok. Leberm. n. 71).

Classis V. Musci frondosi.

1. Andreaeaceae.

875. (6101.) *Andreaea rupestris* Hedw. — In höheren Gebirgsgegenden und in den Alpen auf sogenannten Urgebirgsfelsen. Im böhmisch-mährischen Gränzgebirge sehr zerstreut und spärlich; an der Nordseite der

Gneussfelsen bei der Herrnmühle nächst Iglau, in einer Höhe von etwa 1500 Fuss über der Meeresfläche; bei Mieschendorf (Dr. Grüner); im Thale bei Ober-Dwortze nächst Potschatek. In unsern Alpen bloss auf der höchsten Spitze des Wechsels von Garovaglio beobachtet (*Andreaea petrophila* Ehrh.; Welw. Beitr. p. 207; Pok. Leberm. n. 1).

2. Sphagnaceae.

876. (6107.) **Sphagnum cymbifolium** Dill. — In tiefen Waldsümpfen, Torfwiesen und Torfmooren, oft grosse Strecken mit dichten Polstern überziehend. Im böhmisch-mährischen Gränzgebiete allgemein, jedoch nicht so massenhaft wie *Sphagnum acutifolium* verbreitet. Nach Garovaglio auch an moorigen Abhängen des Wechsels und in den Sümpfen um Carlsstift und Mitterbach. Fehlt in der Wiener Ebene, selbst in deren nicht unbeträchtlichem Sumpfbiete, dem Sandsteingebirge und vielleicht auch selbst dem Alpenkalkzuge gänzlich. Um Reichenau am Grillenberge und gegen Edlach (Welw. Beitr. p. 207; Garov. Enum. p. 3; Pok. Laubm. n. 2).

877. (6108.) **Sphagnum squarrosus** Pers. — In tiefen Waldsümpfen des böhm.-mähr. Gränzgebirges, zwischen andern Sphagnen zerstreut und nirgends häufig. In den Mooren um Gratzen, Gmünd und Erdweiss (Welwitsch); auch um Carlsstift (Garovaglio En. p. 3; Pok. Laubm. n. 3).

878. (6110.) **Sphagnum cuspidatum** Ehrh. — In tiefen, sehr wässerigen Torfmooren des böhmisch-mährischen Gebirges, selten. Nach Garovaglio um Carlsstift; nach Welwitsch auch in den Mooren um Erdweiss, Gmünd und Schrems (Welw. Beitr. p. 208; Garov. En. p. 3; Pok. Laubm. n. 4).

879. (6111.) **Sphagnum acutifolium** Ehrh. — Das gewöhnlichste Torfmoos, in dichten Rasen oft grosse, stundenlange Strecken der Waldsümpfe und Torfwiesen überziehend. Ueberall im böhmisch-mährischen Gebirge, die Hauptmasse der Sphagneta bildend. Am rechten Donau-Ufer erst in der subalpinen Region beginnend; im Klosterthale bei Gutenstein (Welwitsch); um Reichenau, am Grillenberge, gegen Edlach und am Knappenberge; am Wechsel, im Mitterbacher-Moore bei Maria-Zell. Die Form *b. capillifolium* ist den mehr wässerigen, die Form *c. robustum* den trockeneren Stellen eigen (Welw. Beitr. p. 208; Garov. En. p. 3; Pok. Laubm. n. 5). Welwitsch's Angabe *l. c.* dieses Mooses um Moosbrunn ist sehr unwahrscheinlich, da in dieser so häufig durchsuchten Gegend noch von Niemanden sonst Sphagnen beobachtet wurden, und diese daher dem Wiener Sumpfbiete gänzlich zu fehlen scheinen.

880. (6113.) **Sphagnum compactum** Brid. — Bisher nur von Welwitsch in den Torfmooren bei Gmünd beobachtet, und zwar gehören die Exemplare von diesem Staudorte der Form *c. rigidum* Nees an (Pok. Laubm. n. 6).

881. (6114.) **Sphagnum subsecundum** Nees. — In tiefen, wässrigen Sumpfwiesen, in Gräben und Tümpeln der Torfmoore des böhmisch-mährischen Gränzgebirges. Mit der Form *b. contortum* Nees (Dr. Putterlick; Pok. Laubm. n. 7).

* Bryaceae.

A. Acrocarpi.

3. Phascaceae.

882. (6116.) **Pleuridium subulatum** Rabenh. — An feuchten, sandigen, lehmigen, kargbegrasteten Stellen, besonders an Waldesrändern und an den Seitenwänden von Hohlwegen und Gräben, fast allgemein verbreitet. Schon in den Donau-Inseln; häufig in der ganzen Gegend von Dornbach, besonders an den Söphien-, Hainbacher- und Tulbinger-Steigen; um Mauerbach. Nach Welwitsch ebenso um Gmünd, Erdweiss (*Phascum subulatum* L.; Welw. Beitr. p. 212; Garov. En. p. 2; Pok. Laubm. n. 8).

883. (6118.) **Pleuridium nitidum** Rabenh. — An feuchtem Sandboden, an aufgeworfener Erde, selten. An den Seiten des Tulbinger-Steiges, an lichten Waldstellen vor dem Scheiblingsteiner (Dr. Putterlick; Pok. Laubm. n. 9).

884. (6120.) **Bruchia palustris** C. Müll. Syn. p. 19. — An den Rändern der Torfgräben von Gmünd, in den feuchten Wäldern daselbst im Juni 1833 von Welwitsch entdeckt. Vielleicht das *Phascum axillare* seiner Aufzählung p. 212. (Pok. Laubm. n. 10).

885. (6121.) **Phascum Flörkeanum** Web. et Mohr. — Nach Welwitsch's und Garovaglio's Angabe in Wien selbst, am Glacis nächst dem Franzens- und Stubenthore. Welwitsch führt noch die Form *b. badium* Voit an, als von Garovaglio in den Donau-Inseln gefunden. Letztere soll auch nach einer handschriftlichen Bemerkung Dr. Putterlick's auf einem Brachacker der Linienschanze oberhalb des Alserbacher-Versorgungshauses vorkommen (Welw. Beitr. p. 209; Garov. En. p. 1; Pok. Laubm. n. 11).

886. (6122.) **Phascum muticum** Schreb. — An Lehm- und Sandboden, besonders an kargbegrasteten Stellen, nicht selten in der nächsten Umgebung Wiens. Schon am Glacis vor dem Neuthore (Garovaglio); sehr schön an aufgeworfenen Erdwällen im obern Theil des botanischen Gartens, am Fusse des Rosskopfes hinter Dornbach, an einem Acker nächst des Linienwalles der Währinger-Linie (Putterlick; Welw. Beitr. p. 209; Garov. En. p. 1; Pok. Laubm. n. 12).

887. (6125.) **Phascum crispum** Hedw. — An mageren Grasplätzen, auf schlechten Wiesen und Weiden hie und da in den Umgebungen Wiens, aber nicht häufig. In Beeten des botanischen Gartens, im Mittelbeete der zweiten Terrasse des Schwarzenberg-Gartens, an einer von Rasen ent-

blüsten Stelle nächst dem Dornbache am Fusse des Rosskopfes, und in der Brühl (Putterlick); am Galizinberg und Kobenzel nach Garovaglio nicht selten. Nach Welwitsch auch um Gmünd (Welw. Beitr. p. 211; Garov. En. p. 2; Pok. Laubm. n. 13).

888. (6127.) **Phascum cuspidatum** Schreb. — Die am all-gemeinsten verbreitete und verschiedengestaltigste Art unserer *Phasceen*, welche im Frühlinge oft massenhaft alle lehmhaltigen Stellen der Gärten, Felder und Grasplätze, wenigstens in der Gegend von Wien, ganz bedeckt. Schon in allen grösseren Gärten der Stadt selbst häufig, am Glacis, in den Donau-Inseln, besonders häufig auf allen Brachäckern und in Weingärten, selbst auf den trockeneren Bergabhängen um Wien. Von den bemerkenswertheren Formen kommt besonders an etwas feuchten Stellen unserer Gärten mit der Stammform zugleich, jedoch stets eigene, höhere Räschen bildend, die Form *b. Schreberianum* Brid. vor. Im Gegensatze zu derselben ist die Form *c. piliferum* Schreb. auf dürren Mauern, sonnigen Felsabhängen, vorzüglich in unsern Kalkbergen zu Hause. Die Form *d. curvisetum* Dicks. kommt blos vereinzelt unter der Stammform vor. Ebenso ist die Form *e. elatum* Brid. das Product eines sehr üppigen Bodens. Zur Form *g. trichophyllum* Wallr. scheinen die Exemplare zu gehören, die Dr. Putterlick an einem Acker am Liuienwalle nächst der Währinger-Linie fand und als *Phascum cuspidatum gemmaeforme ad Ph. Flörkeanum accedens* bezeichnete (*Ph. cuspidatum et piliferum* Welw. Beitr. p. 210; Garov. En. p. 2; Pok. Laubm. n. 14).

889. (6129.) **Phascum curvicollum** Hedw. — Liebt vorzüglich angeschwemmten Lehm Boden und bildet sehr kleine Räschen, welche selbst nur wieder sehr spärlich vorkommen. Bisher nur in der Gegend von Wien. In den Donau-Inseln, z. B. links vom Brigittenuer-Damme, der zum Jägerhause führt; in der Tabor-Au. Nach Garovaglio auch in Gräben bei Laa (Pok. Laubm. n. 15).

890. (6131.) **Phascum bryoides** Dicks. — Auf Grasplätzen, an Gartenumgebungen, auch an Flussufern und Dämmen in den Umgebungen Wiens hie und da. An aufgeworfener Erde im botanischen Garten, am Augarten-Damme gegen die Brigittenua, auf der Weide beim Laaerwäldchen, um Dornbach (Putterlick); auf der Friedhofmauer bei Unter-Döbling (Welw. Beitr. p. 211; Garov. En. p. 2; Pok. Laub. n. 16).

891. (6132.) **Ephemerum serratum** Hampe. — Auf nacktem Lehm Boden in der Gegend von Wien, selten. An einer nackten, im Vorjahre bebaut gewesenen Stelle nächst dem Dornbache am Fusse des Rosskopfes (Putterlick); in den Donau-Inseln (Garovaglio; *Phascum serratum* Schreb.; Welw. Beitr. p. 210; Garov. En. p. 1; Pok. Laubm. n. 17).

892. (6134.) **Ephemerum cohaerens** Hampe. — Auf angeschwemmtem Lehm Boden in der nächsten Umgebung Wiens, sehr selten. In

der Taborau rechts am Fusse eines Baumstammes (Putterlick et Garovaglio). — (*Phasium crassinervium* Gar. En. p. 1; Pok. Laubm. n. 18).

893. (6126.) **Ephemerum patens** Hampe. — Auf feuchtem Leimboden in der Gegend von Wien zerstreut. In der Brigittenau in einem ausgetrockneten Graben nächst dem ersten Wirthshause hinter dem Augarten, rechts vom Brigittenaudamme; am Wege von der Türkenschanze gegen Dr. Görgen's Irrenanstalt in Ober Döbling (Putterlick). (*Phasium patens* Hedw. Welw. Beitr. p. 212. — Garov. En. p. 2. — Pok. Laubm. n. 19).

894. (6135.) **Ephemerum sessile** C. Müller. **b. stenophyllum** Br. et Sch. — Auf Wegen und Becten im Schwarzenberg'schen Garten, sehr selten (Garovaglio). — (Welw. Beitr. 210. Garov. En. 1; unter *Phasium stenophyllum* Voit; Pok. Laubm. n. 20.)

895. (6137.) **Ephemerum pachycarpum** Hampe. — Auf feuchtem thonhaltigen Boden um Wien, selten. Auf nackten Stellen der Beete im obern Theile des botanischen Gartens (Putterlick); in *arenosis humidis Austriae* (Welwitsch in herb. Hildenbrand); bei Moosbrunn am Rande eines Grabens (Garovaglio). — (*Phasium pachycarpum* Schwaeagr. Garov. En. p. 1. Pok. Laubm. n. 21.)

4. Funariaceae.

896. (6140.) **Physcomitrium sphaericum** Beid. — Auf feuchtem Leimboden, auf Schlamm an Flussufern, in ausgetrockneten Teichen. Im Halterthale bei Hütteldorf (Putterlick); in abgelassenen Teichen bei Weitra (Garovaglio); auf ausgetrocknetem Teichschlamme um Gutenbrunn. (*Gymnostomum sphaericum* Schw. Garov. En. p. 4. — Pok. Laubm. n. 22).

897. (6142.) **Physcomitrium pyriforme** Beid. — An feuchten, lehmigen Stellen auf Wiesen, in Gärten, auf Brachfeldern, besonders gern im Schlamme der Flussufer. Sehr schön und häufig im Sumpfe des Hosf'schen Gartens in Wien; im Prater, am Donauufer hinter den Schwimmschulen; in der Brigittenau; um Dornbach, am Sophiensteig gegen Hainbach; nach Welwitsch noch um Moosbrunn, Gaden und Langenlois, um Gutenstein. (*Gymnostomum pyriforme* Hedw. Welw. Beitr. p. 214. — Garov. En. p. 5. — Pok. Laubm. n. 23).

898. (6144.) **Entosthodon fascicularis** C. Müll. — Auf mageren Rasenplätzen, Feldrainen, an Grabenrändern nicht häufig. Im Schönbrunner Garten (Welwitsch); an halbnackten Stellen am Fusse des Rosskopfes bei Dornbach (Putterlick). Nach Welwitsch auch um Gaden und Heiligenkreutz. (*Gymnostomum fasciculare* Hedw. Welw. Beitr. p. 214. Garov. En. p. 4. — Hierher gehört auch nach Original-exemplaren die Angabe von *Funaria Mühlbergii* Hedw. in Welw. Beitr. p. 246 und Garov. En. p. 25. bei Schönbrunn; Pok. Laubm. n. 24.)

899. (6148.) **Funaria hygrometrica** Hed w. — Eines der verbreitetsten Moose, welches die Nähe des Menschen liebt und überall an Mauern, Schutthaufen, Grabenrändern, besonders gern aber auf freien Waldplätzen und verlassenen Köhlerstätten vorkommt. (Welw. Beitr. p. 246. — Garov. *En.* p. 25. — Pok. Laubm. n. 26).

900. (6146.) **Funaria Mühlenbergii** Hed w. — An Bergabhängen hinter Perchtoldsdorf gegen den Schirgengraben zu (1852). Pok. Laubm. n. 25.)

5. Splachnaceae.

901. (6151.) **Tetraplodon mnioides** Bryol. eur. — Diese seltene alpine Art wurde einmal von Welwitsch am Schneeberge gesammelt. Ich fand einen prächtigen Rasen voll Früchten auf dem vermoordeten Cadaver eines kleinen Säugethieres, am Plateau der Raxalpe zwischen dem Wetterkogel und Johanniskogel (Juli 1848) und einen ähnlichen am Ochsenboden (August 1853). — (*Splachnum mnioides* Schw. Welw. Beitr. p. 218. — Garov. *En.* p. 6. — Pok. Laubm. n. 27.)

902. (6153.) **Tayloria serrata** Bryol. eur. — Wächst in dichten lebhaft grünen Rasen auf Kuhdünger und andern faulenden, thierischen Stoffen und kommt in der alpinen Region zerstreut vor. Garovaglio fand diese Art am Dürrenstein, nicht weit vom höchsten Punkte an dem Rande eines Grabens, ich am Plateau der Raxalpe und zwar der Heukuppe, wo sie mit *Splachnum sphaericum* vorkommt, und am Kuhschneeberg hier nicht selten. (*Splachnum tenue* Dicks. Welw. Beitr. p. 218. — *Splachnum serratum* Hedw. Garov. *En.* p. 6. — Pok. Laubm. n. 28.)

903. (6155.) **Tayloria Rudolphiana** Bryol. eur. — Diese äusserst seltene, Bäume bewohnende Art wird in der Bryol. eur. Hft. 23 et 24, p. 11 angegeben: „*In trunco putrido dejecto ad lacum superiorem montis Dürrenstein Austriae superioris* (W. P. Schimper).“ An faulenden Lerchenbaum-Stämmen daselbst Rabenh. l. c. (Pok. Laubm. n. 29).

904. (6157.) **Dissodon Fröhlichianus** Grev. et Walk. — Einzeln, oder in kleinen Räschen in den Felsritzen der Schnee gruben unserer Kalkalpen. So am Hochschneeberg, auf der Raxalpe; am Dürrenstein (Garovaglio). (*Splachnum Fröhlichianum* Hedw. Welw. Beitr. p. 218. — Garov. *En.* p. 6. — Pok. Laubm. n. 30.)

905. (6159.) **Splachnum sphaericum** Hedw. — Auf Kuhdünger in der ganzen alpinen Gegend, aber zerstreut und nirgends sehr häufig. Auf der Heukuppe der Raxalpe und am Kuhschneeberge nicht selten; am Ochsenboden des Hochschneeberges fand ich einen Rasen von seltener Grösse und Schönheit, mit unzähligen Früchten prangend. Am Dürrenstein (Garovaglio). (Welw. Beitr. p. 219. — *Splachnum gracile* Dicks. Garov. *En.* p. 6. — *Spl. vasculosum* Jacq. *enum.* — Pok. Laubm. n. 31.)

906. (6161.) **Splachnum ampullaceum** L. — In Sümpfen und Torfmooren der niedern Regionen, auf verwittertem thierischen Koth. In den

Sümpfen am Mitterbach und am Hechtensee bei Maria-Zell. (Garovaglio, Putterlick). Bei weitem häufiger und schöner und in allen Formen von Welwitsch im V. O. M. B. gesammelt, wo es „auf dem Erdweisser Torfmoor und am sogenannten Kälbermoos bei Gmünd und von da, jedoch immer nur in einzelnen Rasen längs den Torfmooren an der österreichisch-böhmischen Grenze bis Weitra und Karlsstift“ vorkommt. — Da ich diese Art auch noch auf einer sumpfigen Torfwiese zwischen Ober-Dubenyky und der Ruine Jarnstein nächst Potschatek beobachtete, so erstreckt sich der Verbreitungsbezirk derselben wohl noch bis hierher, wo er jedoch seine nördlichste Grenze erreicht zu haben scheint, da in der sehr genau durchforschten Gegend von Iglau diese charakteristische Art fehlt. (Welw. Beitr. p. 219. — Garov. En. p. 6. — Pok. Laubm. n. 32.)

6. Pottiaceae.

907. (6162.) **Fiedleria subsessilis** Rabenh. — An sonnigen Hügeln, auf sandigen Brachäckern, an alten Mauern in kleinen Räschen selten und leicht zu übersehen. Scheint auch die Standorte sehr zu wechseln. Auf der Türkenschanze in der Nähe der Pulverthürme und des Wirthshauses auf vom Rasen entblösster Erde; am Nordabhange der Türkenschanze gegen den Krottenbach zu, an Wegen bei einem Steinbruche; nach Garovaglio im botanischen Garten, in sandigen Gräben um Laa; nach Welwitsch auch in der Brühl. (*Schistidium subsessile* Brid. Garov. En. p. 4. — *Anoctangium subsessile* Spreng. Welw. Beitr. p. 214. — Pok. Laubm. n. 33.)

908. (6163.) **Pottia cavifolia** Ehrh. — Ueberall an sandig lehmigen Stellen im Frühlinge; auf allen Feldern, in Weingärten, an Wegen, Mauern, z. B. schon an den Stadtmauern von Wien. Die Form *d. incana* Nees et Hornsch. an dünnen Felsen und Mauern unserer Kalkberge: am Geissberge, in der Klausen bei Mödling, um Baden. (*Gymnostomum ovatum* Hedw. Welw. Beitr. p. 212. — Garov. En. p. 4. — Pok. Laubm. n. 34.)

909. (6164.) **Pottia minutula** Bryol. eur. — Auf angeschwemmtem Boden in den Donauinseln, sehr selten. In der Taborau links von der Brücke hinter dem Sporn (Putterlick). (*Gymnostomum minutum* Schw. Welw. Beitr. p. 313. — Garov. En. p. 4. — Pok. Laubm. n. 35.)

910. (6165.) **Pottia truncata** Bryol. eur. — An Brachfeldern, an graslosen Stellen herdenweise, oft ganze Strecken überziehend, z. B. bei Dornbach am Fusse des Rosskopfes und beim Dianentempel; am Wege vom Geissberg nach Giesshübel. (*Gymnostomum truncatum* Hedw. Welw. Beitr. p. 213. — Garov. En. p. 4. — Pok. Laubm. n. 36.)

911. (6166.) **Pottia eustoma** Ehrh. — An ähnlichen Orten mit der vorigen Art, z. B. bei Neuwaldegg. (*Gymnostomum intermedium* Schw. Welw. Beitr. p. 213. — Garov. En. p. 4. — Pok. Laubm. n. 37.)

912. (6170.) **Anacalypta lanceolata** Rühl. — Am sandig-lehmigen Stellen, auf Mauern, an Gräben, auf Brächläckern in der Gegend von Wien nicht selten; Auf der Türkenschanze, Laaerheide, hinter Grinzing, am Dornbach, am Geissberge u. s. w. (*Weissia lanceolata* Brid; Welw. Beitr. p. 223; *Dilymodon lanceolatus* De N. Gar. En. p. 14; Pok. Laubm. n. 38.)

913. (6171.) **Anacalypta latifolia** N. et H. — Auf der Spitze des Unterberges bei Muckendorf, nur auf einer schroffen Felsplatte (Grünow; Pok. Laubm. n. 39.)

7. Trichostomeae.

914. (6181.) **Barbula rigida** Schultz. — Auf hartem festen Thonboden, auf Lehm Mauern und auf ausgetrocknetem Lehm Boden. In den Donauinseln; auf der Türkenschanze, bei Hirschwang, die Var. *mucronulata* Bryol. eur. an einer Weingartenmauer von Hütteldorf (Putterlick; Welw. Beitr. p. 235; Garov. En. p. 14; Pok. Laubm. n. 40.)

915. (6185.) **Barbula unguiculata** Hedw. — Ueberall auf mässig feuchtem Sand- und Lehm Boden, an Feldern, Gartenplätzen, Gräben u. s. w., durch das ganze Gebiet gemein, in mehreren Formen. (Welw. Beitr. p. 234; Garov. En. p. 13; *Barbula apiculata* Hedw; Welw. Beitr. p. 235; Pok. Laubm. n. 41.)

916. (6186.) **Barbula paludosa** Schwaegr. — Wird von Welwitsch Beitr. p. 236 in sumpfigen Stellen an Bächen, im Klosterthale bei Gutenstein, am Ende des Preinerthales in der Nähe des sogenannten Schlangenweges und auf dem Semmering nächst Schottwien; von Garovaglio En. p. 15 nicht selten am Lassingfalle am Fusse des Oetschers angegeben. Pok. Laubm. n. 42.)

917. (6187.) **Barbula gracilis** Schwaegr. — Auf sterilen Triften und sonnigen Hügeln in kleinen Räschen; am nordwestlichen Abhange der Türkenschanze gegen Gersthof zu (Putterlick; beim Laaerwäldchen, mit Früchten an einer trockenen Wiese bei Penzing (Garov. et Putterl.; Garov. En. p. 15; Pok. Laubm. n. 43.)

918. (6188.) **Barbula fallax** Hedw. — In Gräben, Gärten an Feldrainen, an Wagen und Flussuferu in der Gegend von Wien häufig. Im Prater, besonders schön in der Brigittenau (Putterl.); um Dornbach, am Laaerberg; bei Bruun (Juratzka; Pok. Laubm. n. 44.)

919. (6190.) **Barbula inclinata** Schwaegr. — Mit Sicherheit am Dürrenstein fructifizierend (Garov.); vielleicht gehören hierher auch die Formen, welche auf trockenen Hügeln und Abhängen, wie z. B. auf der Türkenschanze und am Geissberge um Wien nicht selten, doch immer steril vorkommen (Welw. Beitr. p. 236; Garov. En. p. 16; Pok. Laubm. n. 45.)

920. (6191.) **Barbula tortuosa** Web. et Mohr. — In allen Laub-

wäldern des Kahlengebirges und Wiener Waldes gemein und an schattigen Orten üppig fructifizierend. Auch auf der Lilienfelder Hochalpe mit *Distichium capillaceum*. (Welw. Beitr. p. 235; Garov. En. p. 16; Pok. Laubm. n. 46.)

921. (6193.) *Barbula Hornschuchiana* Schultz. — Nach Garov. in der Umgegend von Wien hier und da auf sonnigen Weideplätzen, jedoch nicht häufig; z. B. In *sylvata* „Simmering“; bei Hietzing, in den Donauinseln. (Garov. En. p. 15; Pok. Laubm. n. 47.)

922. (6194.) *Barbula flavipes* Bryol. eur. — In den Wäldern unserer Kalkalpen, lebhaft gelblich grüne Rasen bildend. Am Dürrenstein und an den Schneecalpen (Garov.); am Kuhschneeberg (Putterlick; *Barbula Enderesii* Garov. En. p. 15; Pok. Laubm. n. 48.)

923. (6195.) *Barbula convoluta* Hedw. — Auf unfruchtbaren Plätzen, auf Triften, an Gräben und Bächen, in der Gegend von Wien nicht selten. Schon im Prater, in der Brigittenau hinter dem Universum; überall auf der Türkenschanze; am Wege zwischen Rodaun und Kaltenleutgeben; noch häufiger und üppig fructifizierend in unsern Kalkalpen. So am Gahns, am Kuhschneeberg (Putterl.; Welw. Beitr. p. 235; Garov. En. p. 15; Pok. Laubm. n. 49.)

924. (6196.) *Barbula muralis* Timm. — Ueberall auf alten Mauern, Steinen, Felsen höchst gemein. Schon an den Stadtmauern in Wien, im botanischen Garten, in den Grotten des Schwarzenberg- und Lichtenstein'schen Gartens u. s. w. Die Var. *β. incana* Bryol. eur. kommt an den dürren Dolomitfelsen der Klause bei Mödling vor. (Welw. Beitr. p. 234; Garov. en. p. 14; zur Var. *β. incana* gehört *Barbula membranifolia* Garov. en. p. 14; Pok. Laubm. n. 50.)

925. (6198.) *Barbula subulata* Brid. — Auf Erde, an Wegen, in Felsspalten, Mauerritzen, in Wäldern nicht selten. In der Brigittenau, im Schönbrunner Garten, auf der Türkenschanze, um Dornbach häufig, am Hermannskogel, um Mauerbach (Welwitsch) im Helenenthal bei Baden u. s. f. (Pok. Laubm. n. 51.)

926. (6199.) *Barbula mucronifolia* Garov. — Zuerst von Gebhard in Oesterreich entdeckt, und an Schwae gri chen gesendet, wurde diese Art sodann auch von Welwitsch „in subalpinis circa Schneeberg“ nächst dem Kaisersteig und von Putterlick auf der Koppe des Hochschneeberges gefunden. (Garov. En. l. c.; Pok. Laubm. n. 52.)

Barbula laevipila Bryol. eur. von Garovaglio En. p. 16 als Varietät von *Barbula ruralis* allgemein auf Rinde von Bäumen angegeben, sah ich nicht aus Unter-Oesterreich und ist für dasselbe zweifelhaft.

927. (6203.) *Barbula acipylla* Bryol. eur. — In grossen Polstern auf schattigen Felsen des Kuhschneeberges (Putterlick); besonders häufig am Aufstieg vom Kuhschneeberggraben zum Hochschneeberg (Pok. Laubm. n. 53.)

928. (6204.) *Barbula ruralis* Hedw. — Auf magern Heiden und

Grasplätzen, auf Triften, alten Mauern und Schindeldächern häufig, jedoch seltener Früchte tragend. Besonders schön fructifizierend an Kalkfelsen in der Klausen bei Mödling, wo auch die Var. *rupestris* Bryol eur. vorkommt (Putterlick); an Köhlerhütten bei Gutenstein und sehr häufig auf Dächern beim Höhbauer am Kuhschneeberg (Welwitsch; Welw. Beitr., p. 236; Garov. En. p. 16; Pok. Laubm. n. 54.)

929. (6210.) **Trichostomum tophaceum** Brid. — An einer sumpfigen kalksinterhaltigen Wiesenstelle im Dornbachgraben hinter Weidlingbach nächst Wien, die männliche Pflanze an einer ähnlichen Localität am kleinen Eckbach nächst Dornbach, hier mit *Euctadium verticillatum* (Putterlick; Pok. Laubm. n. 55.)

930. (6211.) **Trichostomum rigidulum** Sm. — Auf festem, trockenen Grunde, auf Mauern und Felsen, in der Gegend von Wien nicht selten. Auf Mauern in Rodaun; bei Baden; im Kierlingthale, auf Felsen in der Nähe des Schwarzabaches im Höllenthale (Putterlick; *Didymodon rigidulus* Hedw.; Welw. Beitr. p. 231; Garov. en. p. 13; Pokorny's Laubm. n. 56.)

931. (6213.) **Trichostomum rubellum** Rabenh. — An schattigen feuchten Mauern und Steinen, seltener an Baumstämmen, im ganzen Gebiete nicht selten. Im Prater hinter dem Feuerwerksplatze an einem sehr alten Baume, in der Brigittenau, an Steinen in der Grotte des Schwarzenbergischen und Schönbrunner Gartens, auf nackter Erde in der grossen Allee des Dornbacher Parkes. Sehr schön am Bache bei der Urtheilsbrücke im Hehenenthale bei Baden (Putterlick; *Weissia recurvirostris* Hedw. Welw. Beitr. p. 225; Garov. En. p. 12; Pok. Laubm. n. 57.)

932. (6214.) **Trichostomum tortile** Schrad. — In der subalpinen Region des Wechsels auf schattigem Sandboden. Die Var. b. *pusillum* ebenfalls am Wechsel. (*Didymodon tortilis* Walr. Arn.;) Garov. En. p. 13, Pok. Laubm. n. 58.)

933. (6216.) **Trichostomum homomallum** Bryol eur. — An lehmig-sandigen Stellen in Wäldern und Hohlwegen der niedern Gebirge. Hier und da um Neuwaldegg, Mauerbach, Weidlingbach und am Sophiensteig (Putterlick.) Im ganzen böhmisch-mährischen Gebirge in Waldhohlwegen, ebenso am Wechsel (*Didymodon homomallus* Hedw.; Garov. En. p. 13; Pok. Laubm. n. 59.)

934. (6215.) **Trichostomum flexicaule** Bryol eur. — Auf Erde und an Felsen unserer Kalkgebirge bis in die Alpen, sowol in trockenen als etwas feuchten Lagen. Schon um Mödling und Baden dichte Rasen bildend, aber steril. Ebenso auf der Wand bei Wiener-Neustadt; mit Früchten am Kuhschneeberg unterhalb der Alpenhütten (*Didymodon flexicaulis* Schwaegr. Welw. Beitr. p. 23; Garov. en. p. 12; Pokorny's Laubm. n. 60.)

935. (6217.) **Trichostomum pallidum** Hedw. — Auf nackter Erde an schattigen Waldwegen selten. Auf dem Sophiensteige bei Dorn-

bach sehr schön (Putterlick); um Mauerbach und am Eselberge (?) bei Dornbach nach Garovaglio (*Didymodon pallidus* P. de B.; Welw. Beitr. p. 231; Garov. En. p. 13; Pok. Laubm. n. 61).

936. (6218.) **Trichostomum glaucescens** Hedw. — An den Seiten der Hohlwege, in Felsenritzen und Steinmauern des böhmisch-mährischen Gränzgebirges (Pok. Laubm. n. 62).

8. Distichiaceae.

937. (6219.) **Distichium capillaceum** Bryol. eur. — In dichten, oft sehr grossen Rasen auf der Erde, besonders an schattigen Felsabhängen der Kalkberge Unter-Oesterreichs und der Alpen. Schon auf der Türkenschanze, am Geissberge und um Giesshübel, wo es zwar nur steril und minder üppig vorkommt, beginnend, wird dieses Moos gegen die Alpen zu immer häufiger und entwickelter, bis es in den subalpinen Felsgegenden seinen angemessensten Standort findet. Hier fructificirt es auch häufig, steigt aber auch auf die höchsten Spitzen der Alpen Nieder-Oesterreichs, wo es die Form *b. brevifolium* (*Didymodon distichus* Brid.) bildet. Sehr häufig am Gahns, Schneeberge, im Piestingthale, auf den Preiner Alpen, der Raxalpe, am Dürrenstein u. s. w. (*Didymodon capillaceus* Schrad.; Welw. Beitr. p. 230; Garov. En. p. 12; Pok. Laubm. n. 63).

938. (6220.) **Distichium inclinatum** Bryol. eur. — Bildet kleinere Räschen und scheint mehr den Urgebirgsalpen anzugehören. Am Dürrenstein bei Lunz in Felsspalten, sehr selten (Garovaglio). Nach Welwitsch auch am Wechsel (Pok. Laubm. n. 64).

9. Leucobryaceae.

939. (6221.) **Leucobryum vulgare** Hampe. — Auf den trockeneren Theilen sumpfiger, hochbemoosten Waldwiesen, auf Heiden und Torfmooren. In der Gegend von Wien um Dornbach am kleinen Eckbach an Waldabhängen zwischen Calluna-Sträuchern; ebenda im Walde rechts oberhalb der grossen Wiese (Putterlick). Nach Welwitsch auch am Heiligenkreuz und Gutenstein. Im ganzen böhmisch-mährischen Gränzgebirge, doch sehr selten fructificirend (*Dicranum glaucum* Hedw.; Welw. Beitr. p. 230; Garov. En. p. 17; Pok. Laubm. n. 65).

10. Weisiaceae.

940 (6221.) **Gymnostomum calcareum** Bryol. germ. — In Spalten der Kalkfelsen am Fusse des Schneeberges bei Reichenau; sehr selten (Garovaglio En. p. 3; Pok. Laub. n. 66).

941. (6226.) **Gymnostomum curvirostrum** Hedw. — An von herabsickerndem Wasser benässen Kalkfelsen am Dürrenstein (Garov.

vaglio); am Kuhschneeberge steril und selten (Putterlick; Garov. *En.* p. 3; Pok. Laubm. n. 67).

942. (6227.) **Hymenostomum microstomum** R. Brown. — Auf Thon und Sandboden; an feuchten Aeckern; Gräben, Waldesrändern in der Gegend von Wien nicht selten. Um Dornbach an mehreren Orten; am Galizinberg, in der Brühl; die Form *b. obliquum* am Kuhschneeberge (Putterlick; Garov. *En.* p. 5; *Gymnostomum microstomum* Hedw.; Welw. Beitr. p. 214; Pok. Laubm. n. 68).

943. (6229.) **Hymenostomum tortile** Fürnr. — In den Spalten der Dolomittfelsen in der Klause bei Mödling; sehr selten (*Gymnostomum tortile* Schwaegr.; Garov. *En.* p. 5; Pok. Laubm. n. 69).

944. (6232.) **Weissia viridula** Brid. — In Hohlwegen, an Waldes- oder Bachrändern, an Dämmen im Sandsteingebirge bei Wien. Besonders häufig am Neuwaldegg. (*Weissia controversa* Hedw.; Welw. Beitr. p. 223; Garov. *En.* p. 11; Pok. Laubm. n. 70).

945. (6233.) **Weissia apiculata** Nees et Hornsch. — Nach Rabenhorst's Kryptog. Fl. p. 126 n. 6233 im Prater bei Wien (Pok. Laubm. n. 71).

946. (6235.) **Weissia cirrhata** Hedw. — An Steinen, Strohdächern und Balken in der subalpinen Region des Wechsels, aber selten, nach Garovaglio (Garov. *En.* p. 11; Pok. Laubm. n. 72).

947. (6236.) **Weissia crispula** Hedw. — Auf Steinen und Felsblöcken der Urgebirgsalpen. Am Wechsel ziemlich häufig. Ebenso auf Granitblöcken im V. O. M. B. (Garov. *En.* p. 11; Pok. Laubm. n. 73).

948. (6239.) **Rhabeloweissia fugax** Bryol. eur. — An schattigen Gneussfelsen am Wechsel (Garovaglio; Garov. *En.* p. 11; *Weissia fugax* Hedw.; Pok. Laubm. n. 74).

949. (6242.) **Eucladium verticillatum** Bryol. eur. — An sumpfigen, kalksinterhaltigen Stellen, sowohl im Sandsteingebirge, als auf Alpenkalk. Am kleinen Eckbach nächst Dornbach und im Dornbachgraben bei Unter-Weidlingbach, hier mit *Trichostomum tophaceum* (Putterlick), jedoch steril; bei Guttenstein, Reichenau und Lunz (Garovaglio; *Weissia verticillata* Schwaegr.; Welw. Beitr. p. 224; Garov. *En.* p. 11; Pok. Laubm. n. 75).

950. (6246.) **Seligeria pusilla** Bryol. eur. — An stets befeuchteten Kalkfelsen in dichter Menge am Dürrenstein bei Lunz, am Lassingfall und am Oetscher, nach Garovaglio (*Weissia pusilla* Hedw.; Garov. *En.* p. 10.) Die Angaben Welwitsch's Beitr. p. 222 in den Donau-Inseln (nach Host) und in den Sümpfen bei St. Georgen um Pressburg (Endl. *fl. poson.*) gehören gewiss nicht zu dieser Art. Pok. Laubm. n. 76).

951. (6249.) **Seligeria recurvata** Bryol. eur. — Auf mürbem, verwitterten Sandsteine in den schattigen Bergwäldern Wiens sehr häufig, so z. B. in der Schlucht am kleinen Eckbach bei Dornbach, am Mauerbach,

am Kahlengebirge. Scheint bei uns bloß dem Sandsteingebirge anzugehören (*Weissia recurvata* Brid.; Welw. Beitr. p. 223; Garov. En. p. 10; Pok. Laubm. n. 77).

952. (6250.) **Blindia acuta** Bryol. eur. — Auf Urgebirgsfelsen höherer Gebirge. In Unter-Oesterreich bloß von Garovaglio am Wechsel beobachtet (*Weissia acuta* Hedw.; Garov. En. p. 11; Pok. Laubm. n. 78).

11. Dicranaceae.

953. (6251.) **Ceratodon purpureus** Brid. — Ueberall auf hartem Boden, auf Dächern, Mauern, sowohl an dünnen, als auch feuchten Standorten, an Brandstellen u. dgl. Am Glacis, im Prater; eine schöne Form bei Dornbach. Geht bis auf die Plateaus der Raxalpe, des Schneeberges und Wechsels (Welw. Beitr. p. 232; *Didymodon purpureus* Garov. En. p. 12; Pok. Laubm. n. 79).

954. (6252.) **Ceratodon cylindricus** Bryol. eur. — An Waldwegen, sehr selten. Zur linken Seite des Sophiensteiges am Rosskopf hinter Dornbach (Putterlick; Pok. Leberm. n. 80).

955. (6253.) **Trematodon ambiguus** Swaegr. — Auf Sandboden in der subalpinen Region, höchst selten. In unserem Gebiete wurden bisher nur einige Exemplare am Wechsel von Garovaglio gefunden (Garov. En. p. 10; Pok. Laubm. n. 81).

956. (6256.) **Dicranum polycarpum** Ehrh. — In Felsspalten und an schattigen Felswänden der Gebirge, besonders in Urgebirgsgegenden. Im böhmisch-mährischen Gränzgebirge. Aber auch in der subalpinen Region unserer Kalkalpen, z. B. auf Felsen bei Steinapiesting nächst Guttenstein (Putterlick). Die Var. **strumiferum** Bryol. eur. ebenfalls in *subalpinis*, aber spärlich (*Dicranum polycarpum et strumiferum* Web. et Mohr; Welw. Beitr. p. 229; Garov. En. p. 18; Pok. Laubm. n. 82).

957. (6257.) **Dicranum virens** Hedw. — In der ganzen Kalkalpenkette auf schattigen, feuchten Felsen, auch auf Erde auf den Alpenristen. Am Schneeberge, auf der Raxalpe, nach Garov. auch am Oetscher und Dürrenstein (Garov. En. p. 18; Pok. Laubm. n. 83).

958. (6258.) **Dicranum pellucidum** Hedw. — In grossen, polsterförmigen Rasen an wässerigen Stellen unserer Urgebirgsalpen (des Wechsels, Garovaglio). Auch auf angeschwemmtem Lehmboden in der Brigittenau (Putterlick; Garov. En. p. 18; Pok. Laubm. n. 84).

959. (6259.) **Dicranum squarrosum** Schrad. — In Sumpfwiesen und an quelligen Orten des Wechsels, z. B. hinter der Feistritzer Schweig am Wege zum Hochwechsel; besonders häufig gegen Trattenbach zu (Garov. En. p. 18; Pok. Laubm. n. 85).

960. (6260.) **Dicranum Schreberi** Hedw. — Auf feuchtem,

schätligem Lehm Boden am Brigittenauer - Damme, der vom Augarten gegen die Bade-Anstalt zu geht (Putterlick). Im Höllenthal: am Fusse des Schneeberges (Derselbe; Pok. Laubm. n. 86).

961. (6263.) *Dicranum varium* Hedw. — Auf nackten, sandig-lehmigen Stellen, an Wegen, in Gräben, an Bächen u. s. w. ziemlich allgemein verbreitet. Sehr schön in der Brigittenau am Damme neben dem Augarten, auf der Türkenschanze u. s. f. (Welw. Beitr. p. 228; Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 87).

962. (6264.) *Dicranum rufescens* Turner. — An ähnlichen Orten, wie die vorige Art, jedoch seltener. An nackten Stellen des Kierlingbaches (Putterlick); in ausgetrockneten Fischteichen bei Weitra (Garov.; Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 88).

963. (6265.) *Dicranum cerviculatum* Hedw. — In dichten Rasen auf Heiden, in der Nähe von Sümpfen auf Torfmooren. Um Gmünd, Erdweiss und auf den Mooren nächst Schrems (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 229; Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 89).

964. (6266.) *Dicranum subulatum* Hedw. — Auf feuchtem Sandboden in den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges hie und da (Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 90).

965. (6267.) *Dicranum heteromallum* Hedw. — Auf feuchter, nackter, lehmiger Erde in Hohlwegen, an Waldesrändern der Gebirge. Im V. O. M. B. gemein; um Gmünd nach Welwitsch. In den Kalkgegenden selten. Im Halterthale bei Hütteldorf, bei der sogenannten Aussicht bei Reichenau (Welw. Beitr. p. 227; Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 91).

Dicranum Starkii Web. et Mohr. — Findet sich in Welwitsch's Herbar mit der unbestimmten Bezeichnung: „*Ager vindobonensis?*“ Bleibt daher vorläufig für unser Gebiet zweifelhaft.

966. (6270.) *Dicranum falcatum* Hedw. — Auf nackter Erde der Alpenregion. In unserem Gebiete bisher ein einziges Mal von Garovaglio am Dürrenstein oder Wechsel beobachtet (Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 92).

967. (6272.) *Dicranum montanum* Hedw. — An der Basis alter Fichten und Tannen, auch an faulen Baumstrünken, fast durch das ganze Gebiet verbreitet, aber gewöhnlich steril. Schon bei Ragendorf im Marchfeld (Aichinger). Besonders häufig in allen alten (80—100jährigen) Nadelholzwäldern im V. O. M. B. z. B. um Gmünd, wo es auch fructificirt. Auch in der subalpinen Region des Kulschneeberges und des Gahns, hier am Wege von den Jägerhütten nach Reichenau kommt diese Art fructificirend vor. Um Langenlois (Kallbrunner; Welw. Beitr. p. 228; Garov. *En.* p. 19; Pok. Laubm. n. 93).

968. (6275.) *Dicranum Scotianum* Turn. — Zuerst von Gerhard am Schneeberge entdeckt; später am Hochschneeberge im August mit noch unreifen Früchten, sowie auch um Gaden und Mödling, hier aber steril

von Garovaglio beobachtet (*Dicranum Hostianum* Schwaegr.; Garov. *En.* p. 17. Nach einer brieflichen Mittheilung des Hrn. Prof. Garovaglio ist es das *Dicranum Notarisii* Garovaglio; *Bryol. austr. exsicc.*; Pok. Laubm. n. 94).

969. (6276.) *Dicranum longifolium* Ehrh. — In schattigen Bergwäldern, an Felsblöcken, alten Stämmen und auf der Erde. In den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges nicht selten, häufig in der subalpinen Region (Welw. Beitr. p. 228; Garov. *En.* p. 18; Pok. Laubm. n. 95).

970. (6277.) *Dicranum Sauteri* Bryol. eur. — An faulenden Baumstämmen des Dürrensteins bei Lunz (Garovaglio; *Dicranum flagellare* Welw. Beitr. p. 227 et Garov. *En.* p. 18. Das wahre *D. flagellare* Hedw. sah ich aus unserem Gebiete noch nicht. Pok. Laubm. n. 96).

971. (6278.) *Dicranum scoparium* Hedw. — Eines der gemeinsten Moose in den Wäldern des ganzen Gebietes, mit Ausnahme der Donau-Auen (Welw. Beitr. p. 226; Garov. *En.* p. 17; Pok. Laubm. n. 97).

972. (6280.) *Dicranum congestum* Brid. — Auf faulen Baumstrünken der subalpinen Region. In den Gahnswäldern, am Kuhschneeberge (Putterlick). Nach Garovaglio überhaupt in Bergwäldern, nach Welwitsch auch am Dürrenstein (Welw. Beitr. p. 227; *Dicranum longirostre* Schwaegr.; Garov. *En.* p. 18; Pok. Laubm. n. 98).

973. (6283.) *Dicranum Schraderi* Web. et Mohr. — Auf den kleinen Torfinseln der Moore zwischen Gutenstein und dem Hühnbauer im Klosterthale (am Kuhschneeberge) zuerst von Welwitsch, dann auch von Putterlick und Garovaglio daselbst beobachtet (Welw. Beitr. p. 227; Garov. *En.* p. 17). Ob auch die in der ganzen Kalkalpenkette auf den Plateaus, z. B. auf der Rax, am Kuhschneeberge vorkommende, gewöhnlich sterile Form (das *Dicranum spurium* Garov. *En.* p. 17) hierher gehört, ist mir zweifelhaft. (Pok. Laubm. n. 99).

974. (6285.) *Dicranum undulatum* Ehrh. — An Waldrändern, schwammigen Wiesen und Bergabhängen, sowohl auf trockenem, als nassem Boden der Gebirgsgegenden. Zwischen Neuwaldegg und Pötzleinsdorf (Putterlick); um Siegenfeld und Heiligenkreuz. Nach Garovaglio auch auf nassen Wiesen um Gaden und Weidling am Bach (Garov. *En.* p. 17; Pok. Laubm. n. 100).

Dicranum majus Turn., von Welw. Beitr. p. 227 um Reichenau angegeben, ist für Unter-Oesterreich sehr zweifelhaft und gehört wahrscheinlich zu Vorigem.

975. (6287.) *Dicranodontium longirostre* Bryol. eur. — Auf faulen Baumstrünken in den Wäldern des böhmisch-mährischen Gränzgebirges und der subalpinen Region, jedoch nicht häufig. Am Gahn (Garovaglio; *Didymodon rostratus* Wahlb.; Welw. Beitr. p. 229; *Didymodon longirostris* Web. et Mohr; Garov. *En.* p. 18; Pok. Laubm. n. 101).

976. (6288.) *Thysanomitrium flexuosum* Rabenh. — *Cam-*

pylopus flexuosus Brid. Bryol. un. p. 469 — wird von Garovaglio *En.* p. 20 unter *Dicranum flexuosum* Hedw. auf faulen Bäumen am Gahns, aber steril, und von Welwitsch Beitr. p. 229 auf dem Unterberge und bei Rohr nächst Gutenstein angegeben (Pok. Laubm. n. 102).

12. Grimmiaceae.

977. (6292.) **Hedvigia ciliata** Hedw. — An sonnigen Felsen der Urgebirge sehr häufig. Im böhmisch-mährischen Gebirge allgemein verbreitet; ebenso in der Gegend des Wechsels. Scheint aber dem Sandstein- und Alpenkalkgebirge gänzlich zu fehlen (*Anoetangium ciliatum* Welw. Beitr. p. 215; Garov. *En.* p. 3; Pok. Laubm. n. 103).

978. (6295.) **Anodon ventricosus** Rabenh. — An sonnigen, dünnen Kalkfelsen häufig. Am Geissberge, auf den Dolomiffelsen der Klause bei Mödling, bei Baden (*Schistidium pulvinatum* Welw. Beitr. p. 215 et Garov. *En.* p. 3; Pok. Laubm. n. 104).

979. (6296.) **Schistidium confertum** Bryol. eur. — In dichten, bräunlichen Räschen auf den Kalkfelsen um Wien. Am Geissberg, in der Brühl, auch um Baden (*Grimmia conferta* Funck; Garov. *En.* p. 8; *Grimmia apocarpa* Hedw.; Welw. Beitr. p. 217; Pok. Laubm. n. 105).

980. (6297.) **Schistidium apocarpum** Bryol. eur. — Auf Felsen jeder Art, besonders in Gebirgsgegenden höchst gemein, in vielen Formen durch das ganze Gebiet verbreitet. Um Wien besonders im Sandsteingebirge. Von besondern Formen wurden beobachtet: die Var. *b. gracile* Schleich an schattigen, feuchten Felsen, am Fusse des Schneeberges; die Var. *c. rivulare* Nees in den Alpenbächen (Garovaglio), die Var. *e. alpicolum* Nees in den Schneegruben des Hochschneeberges (Putterlick; *Grimmia apocarpa* Hedw.; Welw. Beitr. p. 216; Garov. *En.* p. 7; Pok. Laubm. n. 106).

981. (6299.) **Racomitrium aciculare** Brid. Bryol. — Auf Steinen und an Felsen in den Gebirgsbächen der Urgebirgsgegenden, selten. In V. O. M. B., am Wechsel (Garovaglio; Garov. *En.* p. 9; Pok. Laubm. n. 107).

982. (6301.) **Racomitrium sudeticum** Br. et Sch. — Auf Granitblöcken des Wechsels häufig, nicht aber auf Kalk (Garov. *En.* p. 8 unter *Grimmia procera* De Not.; Pok. Laubm. n. 108).

983. (6303.) **Racomitrium heterostichum** Brid. — Auf den Urgebirgsfelsen (Granit, Gneuss) des böhmisch-mährischen Gränzgebirges, um Karlsstift im V. O. M. B. (Garovaglio; Garov. *En.* p. 9; Pok. Laubm. n. 109).

984. (6304.) **Racomitrium microcarpum** Brid. — In Felsspalten der Urgebirgsalpen, am Wechsel (Garovaglio; Garov. *En.* p. 9; Pok. Laubm. n. 110).

985. (6305.) **Racomitrium lanuginosum** Brid. — Wird

von Garovaglio *En.* p. 9 allgemein an schattigen Orten auf Steinen, Felsen und auf Erde angegeben. Ist aber wahrscheinlich nur am Wechsel und im V. O. M. B. verbreitet (Pok. Laubm. n. 111).

986. (6306.) **Racomitrium canescens** Brid. — Auf dürrern, steinigen und sandigen Heideboden, durch das ganze Gebiet verbreitet, gewöhnlich steril. Um Wien z. B. bei Neuwaldegg. Viel häufiger im böhmisch-mährischen Gränzgebirge, wo diese Art oft massenhaft auftritt und auch reichlich fructificirt. Die Var. **ericoides** Brid. unter der Stammform, seltener (Welw. Beitr. p. 233; *R. canescens et ericoides* Brid.; Garov. *En.* p. 9; Pok. Laubm. n. 112).

987. (6309.) **Grimmia pulvinata** Hook. et Tayl. — An sonnigen Felsen aller Art, auf alten Mauern und Dächern durch das Gebiet verbreitet. Auf den dürrern Kalkfelsen in der Gegend von Wien oft ganz schwärzlich, mit langen weissen Haaren (Welw. Beitr. p. 216; Garov. *En.* p. 8; Pok. Laubm. n. 113).

988. (6312.) **Grimmia funalis** Bryol. eur. — An Felsen der Neuberger Alpe in Ober-Steiermark (Putterlick; Pok. Laubm. n. 114).

989. (6318.) **Grimmia uncinata** Kaulf. — Auf schattigen Felsen und Steinblöcken der Urgebirgsalpen. Auf der höchsten Spitze des Wechsels (Garovaglio; Welw. Beitr. p. 216; Garov. *En.* p. 8; Pok. Laubm. n. 115).

990. (6320.) **Grimmia ovata** Web. et Mohr. — Auf den Urgebirgsfelsen im V. O. M. B. (Welwitsch, Garovaglio; Welw. Beitr. p. 217; Garov. *En.* p. 8; Pok. Laubm. n. 116).

991. (6329.) **Gümbella orbicularis** Hampe. — An sonnigen Felsen unserer Kalkgebirge. In der Klause bei Mödling häufig. Reift etwas früher, als *Grimmia pulvinata*, mit der diese Art sehr viele habituelle Aehnlichkeit besitzt und zugleich vorkommt (*Grimmia africana* Garov. *En.* p. 8; Pok. Laubm. n. 117).

992. (6329.) **Gümbella elliptica** Hampe. — Auf den Urgebirgsfelsen des böhmisch-mährischen Gränzgebirges (*Grimmia commutata* Hüben; Garov. *En.* p. 8; Pok. Laubm. n. 118).

13. Encalyptae.

993. (6333.) **Encalypta vulgaris** Hedw. — An sonnigen Hügeln, an Mauern, Felsritzen durch das ganze Gebiet verbreitet. Auf der Türkenschanze, am Geissberge, in der Brühl u. s. w. (Welw. Beitr. p. 237; Garov. *En.* p. 7; Pok. Laubm. n. 119).

994. (6334.) **Encalypta commutata** Nees et Horv. — Am Hochschneeberge an den Schnee gruben gegen den Gipfel mit *Encalypta ciliata* und *Dissodon Fröhlichianus* (Putterlick; Garov. *En.* p. 7; Pok. Laubm. n. 120).

995. (6335.) **Encalypta ciliata** Hedw. — Auf fruchtbaren Erde in Felsspalten und an Felsen der höheren Gebirge. Sehr häufig an den Urgebirgsfelsen des böhmisch-mährischen Gränzgebirges. In den Alpen steigt diese Art hoch hinauf, wie z. B. in den Schneegruben des Hochschneeberges (über 6000 Fuss hoch). (Welw. Beitr. p. 238; Garov. *En.* p. 7; Pok. Laubm. n. 121).

996. (6339.) **Encalypta streptocarpa** Hedw. — An Felsen und schattigen Abhängen unserer Kalkberge und Alpen allgemein verbreitet. Auf der Türkenschanze, am Geissberge, hier steril; in der Brühl links von der Hildrichsmühle (Welwitsch); hinter Pottenstein an der Strasse am Fusse des sogenannten Halses, an den Abhängen des Kuhschneeberges (Putterlick); im Höllenthal (Welw. Beitr. p. 238; Garov. *En.* p. 6; Pok. Laubm. n. 122).

14. Orthotrichaceae.

997. (6340.) **Coscinodon pulvinatus** Spreng. — An den Urgebirgsfelsen des böhmisch-mährischen Gränzgebirges, häufig. Kommt auf Sandstein oder Kalk bei uns nicht vor (Welw. Beitr. p. 215, dessen Angabe jedoch „an sonnigen Felsen in der Brühl und von da gegen den Schneeberg“ auf einer Verwechslung beruht; Garov. *En.* p. 7; Pok. Laubm. n. 123).

998. (6348.) **Orthotrichum cupulatum** Hoffm. — An den Felsen und Mauern in den Kalkgebirgen Unter-Oesterreichs sehr häufig und gemeinschaftlich mit *Orthotrichum anomalum*. In der Brühl, um Baden, bei Gutenstein u. s. f. Die Var. *b. Flörkii* Hornsch. sammelte Putterlick in der Klause der Brühl (Garov. *En.* p. 20; Pok. Laubm. n. 124).

999. (6350.) **Orthotrichum anomalum** Hedw. — Ebenfalls häufig auf den Felsen der Kalkgebirge Unter-Oesterreichs, so z. B. am Geissberge, bei Mödling. Seltener auf alten Weinstöcken, wie bei Neuwaldegg. Nach Welwitsch auch um Langenlois, Zwettel, Gmünd (Welw. Beitr. p. 221; Garov. *En.* p. 20; Pok. Laubm. n. 125).

1000. (6353.) **Orthotrichum Ludwigi** Schwaegr. — An verschiedenen Laubbäumen, besonders an Erlen und Birken, an Bachufern der subalpinen Region. An der Schwarza, am Fusse des Schneeberges, am Kuhschneeberge (Putterlick; Garov. *En.* p. 20; Pok. Laubm. n. 126).

1001. (6354.) **Orthotrichum obtusifolium** Schrad. — An verschiedenen alten Laubbäumen (Pappeln, Weiden) in den Donau-Inseln häufig; so im Prater, in der Brigittenau. Auch sonst in der Gegend von Wien nicht selten; um Grinzing (Putterlick); Weidling (Garovaglio); Mauerbach (Welwitsch); am Galizinberg, Bisamberg u. s. f. Auch im Höllenthal (Welw. Beitr. p. 221; Garov. *En.* p. 22; Pok. Laubm. n. 127).

1002. (6355.) **Orthotrichum pumilum** Schwaegr. — In den Rissen und Spalten der Rinde alter, freistehender Laubbäume, zerstreut. Im

Prater hinter dem Feuerwerksplätze, an Weiden zwischen Weinhaus und Hernalis; im Kirlingthale (Heufler). Die Var. *b. fallax* Bruch an alten Weiden im Prater mit *O. diaphanum et obtusifolium*, und beim Magdalenenhofe am Bisamberge; um Dornbach (Putterlick; Garov. *En.* p. 21, wo es heisst: „*sunt varietates: O. fallax et pallens* Bruch;“ Pok. Laubm. n. 128).

1003. (6356.) **Orthotrichum tenellum** Bruch. — Auf den alten Pappelbäumen in der Allee zwischen Pötzleinsdorf und Neuwaldegg (Putterlick; Pok. Laubm. n. 129).

1004. (6359.) **Orthotrichum patens** Bruch. — An Laubbäumen sehr selten: im Höllenthal (Welwitsch; Pok. Laubm. n. 130).

1005. (6360.) **Orthotrichum affine** Schrad. — Auf Laubbäumen, seltener an Planken und Steinen. Durch ganz Unter-Oesterreich, stellenweise sehr häufig. Im Prater, bei Dornbach, um Kaltenleutgeben, Baden u. s. f. (Welw. Beitr. p. 220; Garov. *En.* p. 21, wo es heisst: „*Praecipuae varietates sunt: O. speciosum* Nees; *O. fastigiatum et patens* Bruch.“ Alle diese Formen kommen wirklich vor, und sind hier nach den jetzigen Ansichten der ersten Bryologen als eigene Species aufgenommen. Pok. Laubm. n. 131).

1006. (6361.) **Orthotrichum fastigiatum** Bruch. — Auf freistehenden Laubbäumen um Dornbach (Putterlick; Pok. Laubm. n. 132).

1007. (6362.) **Orthotrichum rupestre** Schw. — Auf den Gneussfelsen des böhm.-mähr. Gebirges häufig mit der Var. *c. Sehtmeyeri* Hornsch. Am Wechsel (Garovaglio; Garov. *En.* p. 21; Pok. Laubm. n. 133).

1008. (6363.) **Orthotrichum speciosum** Nees. — An Bäumen, in Gebirgsgegenden. Im V. O. M. B. häufig, ebenso in der subalpinen Region, bei Stüchsenstein (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 220; Pok. Laubm. n. 134).

1009. (6367.) **Orthotrichum crispum** Hedw. — An Waldbäumen am Ufer der subalpinen Bäche nicht selten nach Garovaglio; am Kuhschneeberge (Putterlick; Welw. Beitr. p. 222; Garov. *En.* p. 20; Pok. Laubm. n. 135).

1010. (6368.) **Orthotrichum crispulum** H. — An ähnlichen Orten mit dem Vorigen. An jungen Buchen und Erlen. Im Höllenthal, am Gabns und Hengst nach Welwitsch, um Dornbach nach Garovaglio (Garov. *En.* p. 20; Pok. Laubm. n. 136).

1011. (6370.) **Orthotrichum stramineum** Hornsch. — An Buchen, sehr selten; um Neuwaldegg und Dornbach (Garovaglio, Putterlick; Garov. *En.* p. 21; Pok. Laubm. n. 137).

1012. (6371.) **Orthotrichum pallens** Bruch. — An Feldbäumen und an Sträuchern, um Dornbach (Putterlick); im Höllenthal (Welwitsch; Pok. Laubm. n. 138).

1013. (6373.) Orthotrichum diaphanum Schrad. — Ueberall an älteren Bäumen in den nächsten Umgebungen Wiens, in Gärten, Spaziergängen, Alleen und den Auen der Donau-Inseln und des Sandsteingebirges. Scheint jedoch den höheren Gebirgsgegenden gänzlich zu fehlen (Welw. Beitr. p. 221; Garov. En. p. 21; Pok. Laubm. n. 139).

1014. (6375.) Orthotrichum lelocarpum Bryol. eur. — Ueberall in Wäldern, Obstgärten, Alleen, besonders an jungen Buchen und Pappeln. Am Kahlenberge, Giesshübel, besonders schön in der Allée zwischen Pötzleinsdorf und Neuwaldegg; im V. O. M. B. bei Gutenbrunn (*O. striatum* Hedw.; Welw. Beitr. p. 221; Garov. En. p. 21; Pok. Laubm. n. 140).

15. Bartramiaceae.

1015. (6383.) Bartramia ithyphylla Brid. — An den Seitenwänden der Felsen in der Gebirgs- und Alpenregion, jedoch nicht häufig. Um Dornbach am kleinen Eckbach, und sonst hie und da spärlich; am Rande der Schneegruben am Hochschneeberge mit *Dissodon Frölichianus* und *Meesa uliginosa* var. *minor* (Putterlick; Welw. Beitr. p. 244; Garov. En. p. 24; Pok. Laubm. n. 141).

1016. (6384.) Bartramia Oederi Swartz. — In der ganzen subalpinen Region der Kalkalpen Nieder-Oesterreichs nicht selten, besonders an Felsen und Felsabhängen, z. B. im Höllenthal. Die Form *b. condensata* (*B. alpina* Schwagr.) am Hochschneeberge und an Felsen des Nordabhanges des Kuschneeberges (Putterlick; Welw. Beitr. p. 224; Garov. En. p. 24; Pok. Laubm. n. 142).

1017. (6385.) Bartramia pomiformis Hedw. — Ueberaus häufig an den Gneussfelsen des böhmisch-mährischen Gränzgebirges, Scheint dem Sandstein- und Kalkgebirge gänzlich zu fehlen. Ueberall im V. O. M. B. um Langenlois, Zwettl, Kirchberg am Walde; im V. O. W. W. um St. Pölten (Welw. Beitr. p. 244; Garov. En. p. 24; Pok. Laubm. n. 143).

1018. (6386.) Bartramia crispa Swartz. — An bemoosten Abhängen, Felsen und an den Wänden der Hohlwege in Gebirgsgegenden ziemlich allgemein verbreitet, besonders auf Kalk. Um Neuwaldegg und um Mauerbach nächst Wien, häufiger in subalpinen Gegenden. Auch im V. O. M. B. (Welw. Beitr. p. 244; Garov. En. p. 24; Pok. Laubm. n. 144).

1019. (6387.) Bartramia Halleriana Hedw. — In schattigen Felsenritzen und Hohlwegen der subalpinen Region der Urgebirgsalpen, viel seltener in Unter-Oesterreich auf Kalk. Am Wechsel, am Gahns unterhalb der Jägerhütten, spärlich (Garovaglio); im Höllenthal (Welw. Beitr. p. 245; Garov. En. p. 24; Pok. Laubm. n. 145).

1020. (6390.) Bartramia fontana Swartz. — An quelligen Orten, in Sumpfwiesen, an Bächen der Gebirgsgegenden. Im V. O. M. B. und in der Gegend des Wechsels sehr häufig, spärlicher um Dornbach, Hei-

ligenkreuz, Gutenstein und Reichenau (Welw. Beitr. p. 245; Garov. En. p. 24; Pok. Laubm. n. 146).

1021. (6391.) *Bartramia calcarea* Bryol. eur. — „*In scaturiginosis Austriae legit Garovaglio in herb. Hildenbrand.*“ Vermuthlich in den Kalkbergen Unter-Oesterreichs nicht selten. Ist daher, sowie die alpinen Formen von *B. fontana*, bei künftigen Forschungen besonders beachtenswerth (Pok. Laubm. n. 147).

16. Meesiaceae.

1022 (6392.) *Paludella squarrosa* Brid. — In den tiefen, subalpinen Torfmooren bei Mitterbach und in schwammigen Wiesen am Wechsel nach Garovaglio; am Hechtensee bei Maria-Zell (Putterlick; Garov. En. p. 30; Pok. Laubm. n. 148).

1023. (6393.) *Meesia uliginosa* Hedw. — In sumpfigen Wiesen und auf Torfmooren, besonders aber an den Bergabhängen der Alpen; in Unter-Oesterreich nicht besonders häufig. Die Stammform um Gmünd (Welwitsch); am Hochschneeberge, besonders um die Schneegruben bis gegen die Koppe (Putterlick), hier mit der Form *b. alpina* Funk; die Form *c. minor* Brid. an schattig feuchten Stellen am nördlichen Abhange des Kuhschneeberges (Putterlick; Welw. Beitr. p. 246; Garov. En. p. 25; Pok. Laubm. n. 149).

1024. (6394.) *Meesia longiseta* Hedw. — Nach Host in Sümpfen um den Neusiedlersee, welche Angabe in Welw. Beitr. p. 247 und Garov. En. p. 25 übergang. Um Maria-Zell wurde diese Art von Welwitsch gesammelt; auf den Torfwiesen um Iglau ist sie nicht selten und daher wahrscheinlich auch im V. O. M. B. (Pok. Laubm. n. 150).

1025. (6396.) *Meesia tristicha* Bryol. eur. — Am Hechtensee bei Maria-Zell (Putterlick); in den Sumpfwiesen unterhalb Simmersdorf bei Iglau (Pok. Laubm. n. 151).

***Amblyodon dealbatus* Pal. de Beauv.** — Wird von Garov. En. p. 25 nach Host „an quelligen Orten am Fusse der Preiner-Alpen“ angegeben. Ist für Nieder-Oesterreich sehr zweifelhaft.

17. Bryaceae.

1026. (6401.) *Bryum inclinatatum* Bryol. eur. — In dichten Rasen auf der Erde in den höheren Regionen der Alpen Unter-Oesterreichs. Auf der höchsten Kuppe des Hochschneeberges (Putterlick); am Ochsenboden, am Plateau der Rax (Pok. Laubm. n. 152).

1027. (6403.) *Bryum uliginosum* Bryol. eur. — Wird von Rabenhorst Krypt. Fl. p. 203. n. 6403 im Prater angegeben. Ich sah es aus Unter-Oesterreich noch nicht (Pok. Laubm. n. 153).

1028. (6407.) **Bryum polymorphum** Bryol. eur. — In dichten Rasen auf den Alpenweiden und sterilen Abhängen der Kalkalpen Unter-Oesterreichs überhaupt; häufig am Dürrenstein und der Raxalpe (Garovaglio; *Pohlia minor* Schw.; Welw. Beitr. p. 243; *Bryum brachycarpon* Garov. *En.* p. 29; Pok. Laubm. n. 154).

1029. (6410.) **Bryum Zierii** Dicks. — In Felsspalten unterhalb der Höhbauerhütte am Kuhschneeberge (Putterlick; Garovaglio), selten (Garov. *En.* p. 30; Pok. Laubm. n. 155).

1030. (6412.) **Bryum elongatum** Dicks. — Am Fusse der Urgebirgsalpen an Waldbächen auf nackter Erde. Seltener auf Kalk. Am Wechsel nach Garovaglio (Garov. *En.* p. 29; Welwitsch's *Pohlia elongata* Beitr. p. 242 ist wohl ein Inbegriff der meisten alpinen Arten. Pok. Laubm. n. 156).

1031. (6414.) **Bryum nutans** Schreb. — An lichten Waldstellen und Abhängen, am Fusse der Bäume, jedoch nicht häufig. Um Neuwaldegg (Garovaglio); in der Gegend des Schneeberges, um Gmünd (Welwitsch; Garov. *En.* p. 29; Welw. Beitr. p. 239; Pok. Laubm. n. 157).

1032. (6416.) **Bryum crudum** Schreb. — In den Wäldern der Gebirge und der subalpinen Region nach Garovaglio (Garov. *En.* p. 29; Pok. Laubm. n. 158).

1033. (6420.) **Bryum carneum** L. — Auf angeschwemmtem Boden in den Donau-Inseln, besonders in der Brigittenau in einem ausgetrockneten Graben bei der Damen-Schwimmanstalt (Putterlick; Garov. *En.* p. 29; Pok. Laubm. n. 159).

1034. (6421.) **Bryum Wahlenbergii** Schwaegr. — Auf angeschwemmtem Boden am Ufer der Donau in der Brigittenau (Putterlick); die männliche Pflanze ebendasselbst (Dr. Franz Pokorny). Hieher gehört wahrscheinlich nach einer brieflichen Mittheilung Garovaglio's *Bryum annotinum* Garov. *En.* p. 29; Pok. Laubm. n. 160).

1035. (6422.) **Bryum pyriforme** Hedw. — Dieses zierliche Moos liebt besonders nördlich gelegene Felsspalten und Mauern. kommt aber auch an Grabenrändern vor. Besonders schön in der Brigittenau (Putterlick); nach Welwitsch schon an Mauern im botanischen Garten, in Schönbrunn, bei Baden und um Frohsdorf nächst Wiener-Neustadt (Welw. Beitr. p. 239; Garov. *En.* p. 30; Pdk. Laubm. n. 161).

1036. (6427.) **Bryum pallescens** Schwaegr. — An Mauern und Felsen der Alpenregion, selten (Garovaglio); am Kuhschneeberge (Putterlick; Garov. *En.* p. 28; Pok. Laubm. n. 162).

1037. (6429.) **Bryum pseudotriquetrum** Hedw. — An Sümpfen und Bachufern, besonders in der Voralpenregion. Nach Welwitsch an Bergquellen im Klosterthale unweit des sogenannten Gschadbauers, und in der Umgebung von St. Pölten. Ich sah aus Unter-Oesterreich bloß weibliche Pflänzchen, welche Dr. Putterlick an einer kalksinterhaltigen Stelle

des kleinen Eckbaches nächst Dornbach sammelte. — (Welw. Beitr. p. 242. — Garov. n. p. 28. — Pok. Laubm. n. 163).

1038. (6430.) *Bryum pallens* Sw. — An quelligen Abhängen, auf feuchter schattiger Erde in der subalpinen Region, selten (Garovaglio); — (Welw. Beitr. p. 240. — Garov. En. p. 28. — Pok. Laubm. n. 164).

1039. (6431.) *Bryum turbinatum* Schwaeagr. — Auf feuchtem Boden, besonders in der alpinen Region an Bachufern und quelligen Orten hoch aufsteigend. Nach Garovaglio am Aufstieg zum Kuhschneeberg und am Oetscher. An einer kalksinterhaltigen Stelle des kleinen Eckbaches nächst Dornbach, die männliche Pflanze und Früchte (Putterlick). — Welw. Beitr. p. 240. — Garov. En. p. 28. — Pok. Laubm. n. 165.)

1040. (6434.) *Bryum capillare* Hedw. — Ueberall in den Wäldern an Baumwurzeln, an alten Bäumen (z. B. im botanischen Garten), an Steinen, schattigem Waldboden, auch häufig mit Früchten, so um Dornbach. Auf den faulen Baumstrünken des Gahns die männliche Pflanze. — (Welw. Beitr. p. 239. — Garov. En. p. 28. — Pok. Laubm. n. 166.)

1041. (6436.) *Bryum caespitium* L. — Eines der häufigsten und verbreitetsten Moose. Ueberall an Wegen, Grasplätzen, alten Dächern und Mauern u. s. f. Schon am Glacis und in den Vorstädten in Gärten, auf Dächern; überall in den Wäldern des Wiener Waldes und im V. O. M. B. Soll nach Rabenhorst nicht auf die Alpen steigen. — (Welw. Beitr. p. 238. — Garov. En. p. 28. — Pok. Laubm. n. 167.)

1042. (6437.) *Bryum erythrocarpum* Schwaeagr. — In den Donauinseln nach Garovaglio. (Garov. En. p. 29. — Pok. Laubm. n. 167.)

1043. (6438.) *Bryum atropurpureum* Web. et Sl. — Auf feuchten, sandigen, zeitweilig überschwemmten Stellen in den Donauinseln (Garovaglio); *Austria inferior* (herb. Welwitsch). — (Garov. En. p. 28. — Pok. Laubm. n. 169.)

***Bryum alpinum* L.** soll nach Host's *Synopsis* am Wetterkogel in den Preiner Alpen vorkommen. Ist sehr unwahrscheinlich; wurde auch in neuerer Zeit von Niemanden daselbst beobachtet. Vergl. Welw. Beitr. p. 239. — Garov. En. p. 29.

1044. (6445.) *Bryum argenteum* L. — Ueberall häufig auf alten Mauern und Dächern, an unbebauten Stellen, an kiesigen Wegen und magern Grasplätzen durch das ganze Gebiet. Sehr schön in der Brigittenau mit *Phascum patens* (Putterlick). — (Welw. Beitr. p. 238. — Garov. En. p. 30. — Pok. Laubm. n. 170.)

1045. (6448.) *Bryum roseum* Schreb. — Zwischen Moosen und unter Gebüsch in Gebirgsgegenden. Um Wien sehr selten; die weibliche Pflanze zwischen *Hypnen* an der Anhöhe hinter der Pfarrkirche von Mödling und am sogenannten Kammerstein des Geissberges, ohne Früchte. Häufiger im V. O. M. B. an schattigen Waldbächen. — (Welw. Beitr. p. 241 u. Garov. En. p. 27 haben diese Art nicht beobachtet. — Pok. Laubm. n. 171).

18. Mniaceae.

1046. (6450.) *Mnium punctatum* Hedw. — In schattigen Wäldern, an Waldbächen und quelligen Orten durch das ganze Gebiet. Um Dornbach, bei Siegenfeld; in den feuchten Gahnswäldern auf faulen Baumstämmen; nach Welwitsch um Wiener-Neustadt und Langenlois. Viel häufiger im V. O. M. B. — (Garov. *En.* p. 26. — *Bryum punctatum* Schreb. Welw. Beitr. p. 240. — Pok. Laubm. n. 172.)

1047. (6453.) *Mnium undulatum* Hedw. — An Waldrändern und in Auen vorzüglich schön und mit Früchten an Waldbächen allgemein verbreitet. Schon im Prater, um Dornbach, Weidlingbach, Heiligenkreuz; in den Auen der Schwarza; überall im V. O. M. B. und um Iglau, wo besonders Dr. Grüner Exemplare von ausserordentlicher Schönheit sammelte. — (Garov. *En.* p. 26. — *Bryum ligulatum* Schreb. Welw. Beitr. p. 241. — Pok. Laubm. n. 173.)

1048. (6454.) *Mnium hornum* L. — In dichten Rasen an Waldbächen; nach Garovaglio in den Granitgegenden des nördlichen Oesterreichs häufig. — (Garov. *En.* p. 27. — Pok. Laubm. n. 174.)

1049. (6457.) *Mnium orthorhynchum* Brid. — Am Nordabhange des Kuhschneeberges beim Aufgange über die Treukwiese (Putterlick); im Höllenthal und in den Gahnswäldern. — (*Mnium serratum* Gar. *En.* p. 27. — Pok. Laubm. n. 175.)

1050. (6458.) *Mnium spinosum* Schwagr. — Dieses ehem für höchst selten gehaltene Moos kommt durch unser ganzes Gebiet in Nadelwäldern, stellenweise sogar in grosser Menge vor. Hr. Dr. Grüner entdeckte es zuerst bei Vöftau an der Thaja, sodann aber auch an vielen Punkten des böhm.-mähr. Grenzgebirges, wo es hier und da, wie z. B. bei Pirnitz, die Hauptmasse des grünen Moosteppichs der Wälder ausmacht. Auch unser Alpenkalkkette fehlt es nicht, obwohl es hier seltener und meist nur steril vorkommt. Zunächst um Wien beobachtete ich es in den Wäldern von *Pinus Laricio* bei der Burg Mödling am Aninger; ferner an der Wand bei Wiener-Neustadt; dann in den Tannenwäldern am Kuhschneeberg und in den Preiner Alpen; bei Pottenstein fand es Dr. Putterlick. — (Pok. Laubm. n. 176.)

1051. (6459.) *Mnium spinulosum* Bryol. eur. — Diese schöne und charakteristische Art wurde von Hrn. Dr. Grüner in den Nadelwäldern um Iglau 1842 entdeckt und als neu erkannt und von den Verfassern der *Bryologia europaea* beschrieben und abgebildet. Es scheint in dem ganzen an *Mniën* reichen böhm.-mähr. Grenzgebirge allgemein verbreitet zu sein, da ich es auch in Unter-Oesterreich bei Guteubrunn gegen das Ypserthal zu beobachtete. Im Herbarium des k. Museums liegt ein kleines von Welwitsch gesammeltes Räschen mit der Aufschrift „Preiner Alpen?“ (Pok. Laubm. n. 177.)

1052. (7460.) *Mnium rostratum* Schw a e g r. — An schattigen feuchten Orten in Wäldern, nicht selten. In der Brigittenau, im Dornbacher Park; im Helenenthale bei Baden, am Wege nach Siegenfeld (Putterlick); häufig und prächtig in den Wäldern des V. O. M. B. — (Garov. *En.* p. 27; Pok. Laubm. n. 178.)

1053. (6461.) *Mnium cuspidatum* Hed w. — Ueberall in Gärten, auf schattigem Waldboden, zwischen andern Moosen und an Waldbächen. Um Dornbach, Giesshübel, Heiligenkreuz; um Wiener-Neustadt und Reichenau. Noch viel häufiger im böhm.-mähr. Grenzgebirge. (Garov. *En.* p. 27. — *Bryum cuspidatum* Schreb. Welw. Beitr. p. 241. — Pok. Laubm. n. 179.)

1054. (6462.) *Mnium affine* Bland. — In schattigen Wäldern, besonders in tiefen Waldsümpfen des böhm.-mähr. Gebirges. In der Gegend von Iglau auf das üppigste fructificirend (Dr. Grüner). *Austria borealis* (Welwitsch). — (Garov. *En.* p. 27. — Pok. Laubm. n. 180.)

1055. (6464.) *Mnium stellare* Hed w. — In schattigen Laubwäldern, besonders in Bergschluchten, in der Gegend von Wien häufig. Im Dornbacher Park und am kleinen Eckbach; im Schönbrunner Garten; im Schirgengraben bei Giesshübel, bei Pottenstein am Wege über den Hals, am Fusse desselben (Putterlick); an feuchten Bergabhängen am Wege zur Guttersteiner Schlossruine; eine grosse üppige Form auf den faulen Baumstrünken des Gahns. (Garov. *En.* p. 27. — Pok. Laubm. n. 181.)

1056. (6466.) *Aulacomnion palustre* Schw a e g r. — In Sumpfwiesen, besonders auf torfhältigem Boden im ganzen böhm.-mähr. Grenzgebirge; um Gmünd (Welwitsch). — Nach Garovaglio auch am Fusse des Schneebergs und in den Mitterbacher Mooren. — (Garov. *En.* p. 30. — *Mnium palustre* L. Welw. Beitr. p. 243. — Pok. Laubm. n. 182.)

1057. (6467.) *Aulacomnion androgynum* Schw a e g r. — Auf schattigem, feuchten, humusreichen Waldboden und auf faulen Baumstämmen, jedoch nur mit *Pseudopodien*, im böhm.-mähr. Grenzgebirge allgemein verbreitet. Ebenso in der subalpinen Region, wie z. B. in den Gahnswäldern, am Wechsel. In den Donauinseln bei Pressburg (Endl. *fl. pos.*) Scheint der höhern Umgebung von Wien zu fehlen (Garov. *En.* p. 30. — *Mnium androgynum* L. Welw. Beitr. p. 243. — Pok. Laubm. n. 183.)

1058. (6470.) *Georgia pellucida* Rabenh. — Auf faulen Baumstämmen der Bergwälder, seltener auf feuchtem Waldboden. In der Gegend von Wien höchst selten; um Neuwaldegg (Putterlick). Im böhm.-mähr. Grenzgebirge und in den Voralpen sehr gemein. (*Tetraphis pellucida* Hedw. Welw. Beitr. p. 245. — Garov. *En.* p. 24. — Pok. Laubm. n. 184.)

1059. (6472.) *Timmia austriaca* Hed w. — In der Alpenregion, auf Felsen, selten. Von Fröhlich, dem Entdecker dieser Art, zuerst in Unter-Oesterreich aufgefunden, wurde sie später von Sauter, Welwitsch und Garovaglio am Gahn, in der Nähe des dortigen Jägerhauses (des Pirschhöfes) ebenfalls beobachtet. Nach Welwitsch kommt sie auch spora-

disch am Wege von Rohrbach auf den Gahns vor. (Welw. Beitr. p. 245. — Garov. En. p. 24. — Pok. Laubm. n. 185).

19. Polytrichaceae.

1060. (6473.) **Catharinaea Callibryum** Ehrh. — Ueberall in Wäldern, unter Gebüsch auf etwas feuchtem Sand und Lehmboden. Schon in den Donauinseln, im Schönbrunner Garten, um Dornbach n. s. f. Ebenso im böhm.-mähr. Gebirge und in der Voralpenregion höchst gemein. — (*Polytrichum undulatum* Hedw. Welw. Beitr. p. 247. — Garov. En. p. 22. — Pok. Laubm. n. 186.)

1061. (6475.) **Catharinaea tenella** Roehl. — In den Torfmooren des böhm.-mähr. Grenzgebirges, selten. Zwischen Schrems und Görrlitz (Welwitsch); am Rande des sogenannten Himmelteiches bei Ihlafka nächst Pötschatek. — (*Polytrichum undulatum* β minus Welw. Beitr. p. 247. — *Polytrichum controversum* Garov. En. p. 22. — Pok. Laubm. n. 187.)

1062. (6476.) **Catharinaea hercynica** Ehrh. — Auf sterilem Boden in der Nähe der Steiersberger Schwaig am Wege gegen den Um- schuss am Wechsel häufig. Juli 1849. — (Pok. Laubm. n. 188.)

1063. (6477.) **Polytrichum nanum** Hedw. — Herdenweise an Wegen, Aufwürfen, Anhöhen und in Hohlwegen. Um Wien sehr selten; hier und da nach Garovaglio; häufiger im V. O. M. B. Nach Welwitsch auch an der österr.-ungar. Grenze auf dem Wege von Aspang über den Eselsberg und um Glashütten an der böhmischen Grenze. — (Welw. Beitr. p. 247. — Garov. En. p. 22. — Pok. Laubm. n. 189.)

1064. (6478.) **Polytrichum aloides** Hedw. — Auf trockenem festem Heideboden, an Wegen, Gräben u. dgl. In den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges sehr gemein. Um Wien selten. Nach Welwitsch um Dornbach, Heiligenkreuz, um Aspang, um Weitra und Schrems. — (Welw. Beitr. p. 248. — Garov. En. p. 22. — Pok. Laubm. n. 190.)

1065. (6479.) **Polytrichum urnigerum** L. — In lockern Rasen an ähnlichen Orten mit dem Vorigen. — In den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges und Wechsels sehr gemein. Um Wien selten. Nach Welwitsch um Gaden; um Langenlois und auf Mooren bei Kirchberg im Walde im V. O. M. B. — (Welw. Beitr. p. 248. — Garov. En. p. 22. — Pok. Laubm. n. 191.)

1066. (6480.) **Polytrichum alpinum** Hedw. — In der ganzen subalpinen Region des Schneeberges und der Raxalpe gemein; in den Wäldern, auf hemoosten Felsen und selbst auf faulen Baumstrünken. Die Form *b. arcticum* Wahl. auf dem Hochschneeberge. — (Welw. Beitr. p. 248. — Garov. En. p. 22. — Pok. Laubm. n. 192.)

1067. (6482.) **Polytrichum formosum** Hedw. — Gemein in allen Bergwäldern der Umgebung Wiens bis in die Alpen. Scheint hier die

Stelle des fehlenden *Polytrichum commune* zu vertreten. In den Wäldern des böhm.-mähr. Gebirges seltener (Garov. *En.* p. 23; *Polytrichum commune* Welw. Beitr. p. 249 *pro parte*; Pok. Laubm. n. 193.)

1068. (6483.) *Polytrichum gracile* Menzies. — In ziemlich dichten Rasen in dem Torfmoore bei Gutenbrunn im V. O. M. B.; (Pok. Laubm. n. 194.)

1069. (6484.) *Polytrichum piliferum* Schreb. — Auf dürrer Heideboden in trockenen Wäldern. Häufig um Neuwaldegg (Garov., Putterlick), um Mauerbach, Hadersfeld, Wiener-Neustadt, um Zwettel und Hoheneich im V. O. M. B. (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 248; Garov. *En.* p. 32; Pok. Laubm. n. 195.)

1070. (6485.) *Polytrichum juniperinum* Willd. — Gemein auf trockenen Heiden und dürrer Waldabhängen. Im Schönbrunner Park, um Dornbach u. s. f., auch im V. O. M. B. sehr häufig. Massenhaft aber am Kampstein des Wechsels (Welw. Beitr. p. 249; Gar. *En.* p. 23; Pok. Laubm. n. 196.)

1071. (6486.) *Polytrichum strictum* Menzies; b) *alpestre* Hoppe — Auf feuchten Alpenweiden unserer Kalkalpen, besonders am Grünsbacher auf der Raxalpe. Nach Garovaglio auch in den Torfsümpfen um Mitterbach. (*Polytrichum formosum*; Welw. Beitr. p. 249 *pro parte*. *P. alpestre* Hoppe; Gar. *En.* p. 23; Pok. Laubm. n. 197.)

1072 (6487.) *Polytrichum commune* L. — In grossen Polstern oft bedeutenden Strecken, besonders in feuchten Wäldern und Torfsümpfe überziehend, hier als Form c) *utiginosum*, eben so häufig aber auch auf trockenen Localitäten, und zwar als Form b) *perigontale*. Im ganzen böhmisch-mährischen Gebirge und am Wechsel allgemein verbreitet. Fehlt gänzlich in der Gegend von Wien und vielleicht auch in der subalpinen Region des Schneebergs (Welw. Beitr. p. 249 *pro parte*; Gar. *En.* p. 23; Pok. Laubm. n. 198.)

20. Buxbaumiaceae.

1073. (6489.) *Buxbaumia aphylla* L. — Auf nackten oder karg bewachsenen lehmigen Waldstellen, vorzüglich in Nadelhölzern, selten. — Auf Heideboden hinter Dornbach, ein Exemplar ein einziges Mal von Putterlick beobachtet, in Wäldern um Gmünd ziemlich häufig (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 250; Garov. *En.* p. 26; Pok. Laubm. n. 199.)

1074. (6489.) *Buxbaumia indusiata* Brid. — Auf faulen Baumstrünken in feuchten Wäldern, in den Voralpen; beim Aufgange über die Trenkwiese zum Kuhschneeberg (Putterlick), oberhalb der sogenannten Waisnixriese bei Reichenau am Gahns sehr häufig (Garov. *En.* p. 26; Pok. Laubm. n. 200.)

1075. (6490.) *Diphygium foliosum* Web. et M. — Auf Bergabhängen und Heiden, an den Seiten der Hohlwege durch das ganze Gebiet,

in der Brigittenau (Putterlick), am kleinen Eckbach um Dornbach, um Mauerbach (Welwitsch), in der Nähe des Thalhofes bei Reichenau, im V. O. M. B. häufig (Welw. Beitr. p. 250; Garov. *En.* p. 26; Pok. Laubm. n. 201).

B. *Clonocarpus*.

21. Ripariaceae.

1076. (6491.) *Cinclidotus aquaticus* Bryol. eur. — In klaren, kalten, raschfließenden Alpenbächen selten, in der Schwarza bei Reichenau, besonders in der Nähe des Kaiserbrunnens massenhaft und an der rechten Seite des Abflusses der Quelle mit Früchten. Schon von Jacq. *fl. austr. cent.* 3. p. 48. c. tab. angeführt, wurde diese Art in neuerer Zeit von Welwitsch wieder aufgefunden. Ich fand auch wenige sterile Exemplare im Schirgenbrunnen im Schirgengraben bei Perchtholdsdorf zwischen *Hypnum ruscifolium* (*Harrisonia aquatica* Spr. Welw. Beitr. p. 214; Garov. *En.* p. 5; Pok. Laubm. n. 202.)

1077. (6492.) *Cinclidotus fontinaloides* Pal. de Beauv. — In den subalpinen Bächen unserer Kalkalpen, stellenweise sehr gemein. In der Prein, in der Schwarza bei Reichenau; am Fusse des Oetscher und Dürrensteins (Garovaglio; Garov. *En.* p. 10; Pok. Laubm. n. 203.)

1078. (6493.) *Cinclidotus riparius* Walk. Arn. — Von Host einmal an Holzpflocken und Steinen nächst der Taborbrücke bei Wien gefunden, und an Schwägrichen mitgetheilt. Seit dieser Zeit in Unter-Oesterreich nicht mehr beobachtet (*Gymnostomum riparium* Host *syn.*; *Trichostomum riparium* W. et M. Welw. Beitr. p. 233; *Racomitrium riparium* Brid; Garov. *En.* p. 10; Pok. Laubm. n. 204.)

22. Fontinalaeae.

1079. (6498.) *Fontinalis antipyretica* L. — In Quellen, Bächen, Flüssen durch das ganze Gebiet. In der Donau nach Welwitsch durch ihren ganzen Lauf, besonders häufig um Klosterneuburg. In allen Gebirgsbächen, um Heiligenkreuz, in der Schwechat bei Baden, um Gutenstein, Rohrbach u. s. f. Ebenso häufig im böhm.-mähr. Grenzgebirge. Mit Früchten bisher nur um Mauerbach (Welwitsch), und in einer Quelle bei Brunn nächst Mödling (Schäffer; Welw. Beitr. p. 273; Garov. *En.* p. 46; Pok. Laubm. n. 205.)

C. *Pleurocarpus*.

23. Fabroniaceae.

1080. (6503.) *Anacamptodon splachnoides* Brid. In kleinen dichten Räschen auf Buchen, höchst selten. In Unter-Oesterreich ein einziges Mal von Welwitsch um Klosterneuburg (gegen Greifenstein zu,

im Weidlingerthale) beobachtet. Seitdem vergeblich aufgesucht (Garov. *En.* p. 33; p. 43; Pok. Laubm. n. 206.)

24. Leskeaceae.

1081. (6506.) **Leptohyemenium repens** Rabenh. — An faulen Baumstämmen in den Wäldern der Bergregion, selten. Um Karlsstift im V. O. M. B. (Garovaglio), am Scheiblingsteiner Wege um Wien? und am Kuhschneeberg (Putterlick; *Anomodon repens* Hüb.; Garov. *En.* p. 32; Pok. Laubm. n. 207.)

1082. (6507.) **Leptohyemenium striatum** Rabenh. — An Baumstämmen, besonders an der Basis von *Pinus Pumilio* in der Alpenregion, Am Schneeberg, Wechsel und Oetscher (Garovaglio); am Kuhschneeberge ober der Tränkwiese, zarte Tannenäste überziehend (Welw.; *Maschalocarpus striatus* Spr.; Welw. Beitr. p. 270; *Anomodon striatus* Hüb. Garov. *En.* p. 32; Pok. Laubm. n. 208.)

1083. (6508.) **Leptohyemenium filiforme** Hüb. — Auf Steinen, Felsen und an der Basis alter Bäume in den Bergregionen. Häufig an der Basis der Buchen am Roskopf hinter Dornbach; um Hainbach und Mauerbach (Putterlick), in den Buchenwäldern im V. O. M. B. und in den Voralpen, aber meist steril (*Maschalocarpus filiformis* Spr.; Welw. Beitr. p. 269; *Anomodon filiformis* Garov. *En.* p. 32; Pok. Laubm. n. 209.)

1084. (9504.) **Anomodon viticulosus** Hook et Tayl. — Ueberall an schattigen Bäumen, Felsen und Waldabhängen, in der Nähe der Bäche, besonders auf Kalk, höchst gemein, jedoch seltener mit Früchten, wie z. B. bei Burkersdorf und in der Waldschlucht hinter Giesshübl (Juratzka; Welw. Beitr. p. 272; Garov. *En.* p. 32; Pok. Laubm. n. 210.)

1085. (6510.) **Anomodon curtispendus** Hook et Tayl. — In den Berggegenden des böhmisch-mährischen Urgebirges an schattigen Felsen und alten Bäumen, jedoch selten mit Früchten. Um Karlsstift (Garovaglio), in der Nähe des Jemelkasteines bei Gmünd und um Schrems (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 272; Garov. *En.* p. 31; Pokorny's Laubm. n. 211.)

1086. (6511.) **Leskea complanata** Hedw. — In dichten flachen Rasen an Baumstämmen in der Berg- und Voralpenregion. Bisher steril. Um Dornbach, in der Brühl, um Giesshübel, am Gahus und Kuhschneeberg; Welw. Beitr. p. 267; Garov. *En.* p. 34; Pok. Laubm. n. 212.)

1087. (6512.) **Leskea trichomanoides** Hedw. — In den niederen Bergwäldern um die Wurzeln der Bäume, auch an schattigen Steinen, Felsen und Waldabhängen. Häufig um Dornbach, Mauerbach, im Schirgengraben bei Perchtholdsdorf, in den Laubwäldern bei Wiener-Neustadt hinter Nendörfel in ungeheurer Menge (Aichinger; Welw. Beitr. p. 267; Garov. *En.* p. 34; Pok. Laubm. n. 213.)

1088. (6513.) **Leskea sericea** Hedw. — Auf ältern Bäumen, Schindeldächern, auf Mauern, (Kalk), Felsen, unter Gesträuchen und an

Bachabhängen. Besonders reich fructifizierend am Leopoldsberg und im Heleventhale bei Baden, am Wege nach Siegenfeld (Putterlick); im Schirngengraben bei Perchtholdsdorf (Welw. Beitr. p. 267; Garov. En. p. 34; Pok. Laubm. n. 214.)

1089. (6514.) **Leskea polyantha** Hedw. — An der rissigen Rinde der Bäume, auf Dächern, schattigen Planken u. dgl. durch das ganze Gebiet sehr gemein (Welw. Beitr. p. 268; Garov. En. p. 35; Pokorny's Laubm. n. 215.)

1090. (6516.) **Leskea polycarpa** Ehrh. — Sehr häufig in den Auen der Donauinseln am Fusse der Bäume, besonders älterer Weiden, Pappeln und Erlen, auch in den Auen bei Hütteldorf, so wie nach Welwitsch um Wiener-Neustadt (Welw. Beitr. p. 268; Garov. En. p. 35; Pok. Laubm. n. 216.)

1091. (6517.) **Leskea paludosa** Hedw. — Wird von Garov. En. p. 35 als Varietät, und von Welw. Beitr. p. 269 in den Donauinseln bei Klosterneuburg, Höflein, Stöckerau und bei Schrems angeführt (Pok. Laubm. n. 217.)

1092. (6517.) **Leskea subtilis** Hedw. — In dicht verflochtenen Rasen am Fusse alter Bäume, besonders der Buchen. In den Auen bei Höflein (Welwitsch) in der Gegend von Dornbach sehr häufig, am Semmering, am Gahns (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 268; Garov. En. p. 35; Pok. Laubm. n. 218.)

NB. *Leskea exilis* Schw. kommt vielleicht mit der Vorigen zugleich vor.

1093. (6520.) **Leskea attenuata** Hedw. — Sehr häufig in den Laubwäldern des Wiener Waldgebirges, um Baumwurzeln, auf Steinen und Felswänden. Mit Früchten am Hermannskogel und um Heiligenkreuz u. s. f. (Welw. Beitr. p. 269; Garov. En. p. 35; Pok. Laubm. n. 219.)

1094. (6521.) **Leskea nervosa** Rabenh. — An der Basis der Buchen hinter Dornbach mit *Leskea subtilis* (Garovaglio, Putterlick); am Gahns und Schneeberg (Putterlick; *Anomodon nervosus* Hüb.; Garov. En. p. 32; Pok. Laubm. n. 220.)

1095. (6522.) **Leskea longifolia** Rabenh. — An Bäumen am Gahns und Schneeberg (Putterlick), selten (Pok. Laubm. n. 221.)

1096. (6519.) **Leskea rostrata** Hedw. — An schattigen Kalkfelsen in der Mitte der sogenannten Waisnixriese oberhalb des Thalhofes bei Reichenau, sehr selten, steril. Auch in der Felsenschlucht bei Giesshübel (Pok. Laubm. n. 222.)

1097. (6524.) **Climacium dendroides** Web. et Sl. — In feuchten und sumpfigen Wäldern, in Wiesen, hie und da z. B. um Dornbach, Weidlingbach (Welw. Beitr. p. 272; *Leskea dendroides* Hedw.; Garov. En. p. 34; Pok. Laubm. n. 223.)

1098. (6525.) **Hypnum julaceum** Schwaegr. — Nach Garovaglio an nassen Bergabhängen des Wechsels; die Var. b. *apiculatum* in den hohen Wäldern des Kulschneeberges. Beide steril (*Hypnum monili-*

forme Wahl. et *Hypnum apiculatum* Garov. *En.* p. 40; Pokorny's Laubm. n. 224.)

1099. (6526.) *Hypnum catenulatum* Brid. — An Felsen und Steinen der Bergregion, besonders auf Kalk; zwischen Mödling und Heiligenkreuz (Welwitsch), an Felsblöcken am Bache oberhalb der sogenannten Urtheilsbrücke im Helenenthale bei Baden (Putterlick), überall auf Kalkfelsen der Berg- und Alpenregion (Garovaglio.) Immer steril (Garov. *En.* p. 40; Pok. Laubm. n. 225.)

1100. (6527.) *Hypnum dimorphum* Brid. — In ausgebreiteten Rasen in Buchenwäldern, selten, stellenweise aber in grosser Menge. So um den Tempel im Fasangarten bei Dornbach (Garovaglio, Putterlick), auch in der subalpinen Region des Kuhschneeberges (Garovaglio; Welw. Beitr. p. 257; Garov. *En.* p. 39; Pok. Laubm. n. 226.)

1101. (6528.) *Hypnum atrovirens* Sm. — Auf Kalkfelsen der Alpenregion, oft grosse Polster bildend. Häufig am Schneeberg, Oetscher und Dürrenstein (Garovaglio), auf Bäumen am Kuhschneeberge (Putterlick; *Leskea incurvata* Hedw. Garov. *En.* p. 35; Pokorny's Laubm. n. 227.)

1102. (6530.) *Hypnum abietinum* L. — Höchst gemein auf magern Grasplätzen, dürren Heiden, in trockenen Wäldern, besonders Nadelhölzern, an Felsen u. s. w. durch das ganze Gebiet, bisher aber immer nur steril beobachtet worden. An etwas feuchten Wiesen ist dieses Moos oft sehr gross und üppig, z. B. um Dornbach (Welw. Beitr. p. 259; Gar. *En.* p. 37; Pok. Laubm. n. 228.)

1103. (6533.) *Hypnum recognitum* Hedw. — Häufig in trockenern Wäldern, besonders in Nadelhölzern. Um Neuwaldegg und Mauerbach, bei Giesshübel, um Reichenau u. s. w. (*Hypnum delicatulum* L. Welw. Beitr. p. 259; Garov. *En.* p. 36; Pok. Laubm. n. 229.)

1104. (6534.) *Hypnum tamariscinum* Hedw. — Auf feuchter Erde, besonders in der Nähe von Waldbächen, in den Wäldern der Alpen und Bergregion, um Wien, z. B. im Schirgengraben bei Perchtholdsdorf mit *Peltigera polydactyla* und *Lophocolea minor*; bei Giesshübel hinter der Waldschlucht (Juratzka). Trägt nicht häufig Früchte, auf Sumpfwiesen um Gmünd (Welwitsch), am Wechsel (Garov. *En.* p. 36; *Hypnum delicatulum*; Welw. Beitr. p. 259 *pro parte*; Pok. Laubm. n. 230.)

1105. (6535.) *Hypnum Alopecurum* L. — An feuchten schattigen Orten in Gebirgsschluchten und schattigen Wäldern, auf Felsen, selten. Im Helenenthale bei Baden, am Wege nach Siegenfeld, nach Welwitsch auch um Wiener-Neustadt. — Stets steril (Welw. Beitr. p. 256; Garov. *En.* p. 38; Pok. Laubm. n. 233.)

1106. (6536.) *Hypnum splendens* Hedw. — Auf bemoosten Felsen, auf trockenem Waldboden, besonders in Nadelhölzern oft grösse Strecken überziehend, durch das ganze Gebiet. Im böhmisch-mährischen Gebirge, und am Wechsel eines der gemeinsten Waldmoose; daselbst auch

häufig mit Früchten (Welw. Beitr. p. 259; Garov. *En.* p. 36; Pokorn. Laubm. n. 232.)

1107. (6537.) *Hypnum aduncum* L. — In Sümpfen und stehenden Gewässern, vorzüglich in den Voralpen nach Garovaglio, um Langenlois und Schrems nach Welwitsch. Die Var. *falcatum* Br. et Sch. *střp. normal.* fand ich in Sumpfwiesen hinter Kalkspurg, steril (Welw. Beitr. p. 252; Garov. *En.* p. 44; Pok. Laubm. n. 233.)

1108. (6538.) *Hypnum fluitans* L. — In ruhigen reinen Gewässern häufig, seltener in fließenden und meist steril. Besonders häufig in den Tümpeln der Moore im böhmisch-mährischen Gebirge, um Langenlois, Zwettel, Gmünd und Schrems (Welwitsch), in der Nähe von Wien um Moosbrunn, und zwar mit Früchten (Welw. Beitr. p. 253; Garov. *En.* p. 44; Pok. Laubm. n. 234.)

1109. (6540.) *Hypnum rugosum* Ehrh. — An sonnigen Anhöhen, an Berg- und Felsabhängen in der Gegend von Wien sehr häufig. Am Roskopf nächst Dornbach, um Sparbach, an der linken Seite der Mödlinger Klause, besonders schön an Felsen bei Giesshübel u. s. f. bis in die Alpen. Stets steril (Welw. Beitr. p. 253; Garov. *En.* p. 43; Pokorn. Laubm. n. 235.)

1110. (6541.) *Hypnum scorpioides* L. — In tiefen Sümpfen und Torfmooren, selten. In den Tümpeln um Moosbrunn, bei Schrems (Welwitsch), in den Voralpen (Garovaglio; Welw. Beitr. p. 254; Garov. *En.* p. 44; Pok. Laubm. n. 236.)

1111. (6542.) *Hypnum palustre* L. — An Steinen, Felsen und an Holz in raschfließenden Bächen, besonders an Wassermühlen in Gebirgsgegenden. Am kleinen Eckbach nächst Dornbach (Putterlick), an der Schwarza bei Reichenau, um Gutenstein (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 253; Garov. *En.* p. 45; Pok. Laubm. n. 237.)

1112. (6543.) *Hypnum subsphaericarpon* Spreng. — An Steinen in den Bächen unserer Kalkalpen. Nach Garovaglio am Fusse des Oetscher und Dürrenstein nicht selten (Garov. *En.* p. 44; Pokorn. Laubm. n. 238.)

1113. (6544.) *Hypnum molle* Dicks. — An Steinen in den Alpenbächen. Am Wechsel, an quelligen Orten hinter der Feistritzer Schweig, an Quellen am nördlichen Abhange des Kuhschneeberges unterhalb der Höbauerhütte (Putterlick; Garov. *En.* p. 45; Pok. Laubm. n. 239.)

1114. (6545.) *Hypnum eupressiforme* L. — Eines der gemeinsten und vielgestaltigsten Moose, welches überall in Wäldern, an Baumwurzeln und Felsen durch seine grossen flachen Polster auffällt. Von den ausgezeichnetern Formen kommt die Var. *elongata* Br. et Sch. *střp. normal* (d. *filamentosum* Brid.), im böhm.-mähr. Gebirge um Gmünd vor. Ebenso die Form g. *mammillatum* Brid.; (Welw. Beitr. p. 254; Garov. *En.* p. 45; Pok. Laubm. n. 240.)

1115. (6553.) *Hypnum silesiacum* Pal. de Beauv. — An faulen Baumstrünken, besonders in höheren Gebirgen. In der Nähe von Wien bei Kierling (Welwitsch); häufiger in der Voralpenregion (Welw. Beitr. p. 254; Garov. *En.* p. 45; Pok. Laubm. n. 241).

1116. (6554.) *Hypnum pallescens* Pal. de Beauv. — Wird von Rabenh. Krypt. Fl. p. 274. n. 6554 am Dürrenstein bei Lunz (Sauter) angegeben (Pok. Laubm. n. 242).

1117. (6556.) *Hypnum pulchellum* Dicks. — Auf lockerem Waldboden, in Felsritzen und Hohlwegen, seltener auf alten Bäumen in der subalpinen Region, jedoch nicht häufig. Am Wechsel und Dürrenstein (Garovaglio); am Gahns und Heukogel (Putterlick; Welw. Beitr. p. 254; Garov. *En.* p. 45; Pok. Laubm. n. 243).

1118. (6557.) *Hypnum incurvatum* Schrad. — Auf Steinen und Felsen, an Baumwurzeln in Waldschluchten, im Wiener Sandsteingebirge nicht selten. Am Kahlenberge, am Hermannskogel (Garovaglio); am kleinen Eckbache nächst Dornbach (Putterlick; Garov. *En.* p. 45; Pok. Laubm. n. 244).

1119. (6558.) *Hypnum uncinatum* Hedw. — An Felsen und auf Erde in schattigen Wäldern der höheren Gebirge, auch an sumpfigen Stellen der Nadelhölzer. Um Weitra und Gmünd (Welwitsch); in den Voralpen häufig (Welw. Beitr. p. 253; Garov. *En.* p. 44; Pok. Laubm. n. 245).

1120. (6559.) *Hypnum crinale* Schleich. — Wird von Rabenh. Krypt. Fl. p. 267 angegeben: Auf Nagelstube bei Steyer nicht selten und auf dem Dürrensteine bei Lunz (Sauter; Pok. Laubm. n. 246).

1121. (6560.) *Hypnum Crista castrensis* L. — In feuchten Nadelhölzern der Gebirgsgegenden. Im böhmisch-mährischen Gebirge allgemein verbreitet. Im Wiener Walde sehr spärlich und steril, z. B. hinter Dornbach, Mauerbach, um Heiligenkreuz nach Welwitsch. Häufiger wieder in den Voralpen (Welw. Beitr. p. 255; Garov. *En.* p. 43; Pok. Laubm. n. 247).

1122. (6561.) *Hypnum molluscum* Hedw. — Eines der häufigsten Waldmoose. Ueberall auf Walderde und an Baumwurzeln durch ganz Unter-Oesterreich, besonders in der Bergregion (Welw. Beitr. p. 255; Garov. *En.* p. 43; Pok. Laubm. n. 248).

1123. (6562.) *Hypnum filicinum* L. — Am Rande von Sümpfen und Bächen, an faulen Hölzern im Wasser, an Mühlen, besonders im Gebirge. Am Geissberge bei Giesshübel in Lachen, im Dombachgraben bei Unter-Weidlingbach (Putterlick; Welw. Beitr. p. 252; Garov. *En.* p. 43; Pok. Laubm. n. 249).

1124. (6563.) *Hypnum commutatum* Hedw. — An Bächen, Quellen, besonders gerne aber an kalksinterhaltigen Stellen, wo das Wasser herabrieselt, z. B. am kleinen Eckbache bei Dornbach, am Knappenberge bei Reichenau. Die Var. *b. falcatum* Brid. in reinen Gebirgs- und Alpenbächen

am Fusse aller Kalkalpen, wie am Oetscher, Dürrenstein und Schneeberge (Garovaglio), stets steril (Garov. *En.* p. 43; *Hypnum fulcatum* Brid.; Welw. Beitr. p. 253; Garov. *En.* p. 44; Pok. Laubm. n. 250).

1125. (6564.) *Hypnum squarrosum* L. — An Waldesrändern, auf Sumpfwiesen, Grasplätzen. In der Gegend von Wien gemein. Um Klosterneuburg, Mauerbach, Buchberg und Gmünd (Welwitsch), und sonst häufig (Welw. Beitr. p. 255; Garov. *En.* p. 39; Pok. Laubm. n. 251).

1126. (6565.) *Hypnum triquetrum* L. — Ueberall in Wäldern, Obstgärten, in Waldwiesen, besonders in Gebirgsgegenden. Am Kahlenberge, um Giesshübel u. s. f. (Welw. Beitr. p. 255; Garov. *En.* p. 38; Pok. Laubm. n. 252).

***Hypnum brevirostre* Ehrh.** — Von Host *fl. austr.* ohne nähere Angabe des Fundortes angeführt, wurde bisher in Unter-Oesterreich noch nicht beobachtet. Vergl. Welw. Beitr. p. 256; Garov. *En.* p. 38.

1127. (6567.) *Hypnum longirostre* Ehrh. — In sehr schattigen Wäldern, auf Felsen und auf Waldboden in der Bergregion hie und da, z. B. häufig am Hermannskogel gegen Weidlingbach (Putterlick); am Geissberge gegen Giesshübel, in der Gegend des Schneeberges (Garov. *En.* p. 38; Pok. Laubm. n. 253).

1128. (6568.) *Hypnum loreum* L. — In höheren, subalpinen Waldungen, selten. Am Kuhschneeberge (Putterlick). Am Wechsel ziemlich allgemein (Garov. *En.* p. 39; Pok. Laubm. n. 254).

1129. (6569.) *Hypnum polymorphum* Hook. et Tayl. — In trockenen Wäldern des niedern (Wiener Wald) Gebirges. Um Neuwaldegg (Garovaglio); um Giesshübel (Putterlick). — Die Var. *chrysophyllum* Brid. — Auf Erde und an Felsen an den sonnigen Abhängen der Kalkberge, z. B. bei Mödling ober der Kirche; auch an Gräben, so im Fasangarten bei Dornbach. Nach Welwitsch auch im Klosterthale bei Guttenstein, sehr üppig am Sömmering (Garov. *En.* p. 39; Welw. Beitr. p. 256; Pok. Laubm. n. 255).

1130. (6570.) *Hypnum stellatum* Schreb. — In tiefen Sumpfwiesen und Torfmooren. Im V. O. M. B. und am Wechsel. Welwitsch's Angaben in den Tabor-Inseln, am Kahlenberge, um Gaden sind sehr zweifelhaft (Welw. Beitr. p. 256; Garov. *En.* p. 39; Pok. Laubm. n. 256).

1131. (6571.) *Hypnum Halleri* L. fil. — In dichten, verbreiteten Rasen an Steinen und Felsen der Kalkalpen. Am Schneeberge, auf der Baxalpe, am Dürrenstein bei Lunz (Garovaglio; Welw. Beitr. p. 257; Garov. *En.* p. 39; Pok. Laubm. n. 257).

1132. (6573.) *Hypnum umbratum* Ehrh. — Am Grunde alter Stämme und auf Steinen höherer Gebirge, sehr selten. Am Kuhschneeberge (Putterlick); am Wechsel, am Abhange gegen Trattenbach zu (Garov. *En.* p. 36; Pok. Laubm. n. 258).

1133. (6574.) *Hypnum reflexum* Stark. — Auf Steinen und

Baumstämmen in den Urwäldern des Kuschneeberges nach Garovaglio (Garov. *En.* p. 42; Pok. Laubm. n. 259).

1134. (6575.) *Hypnum praelongum* L. — Auf nackter Erde in Gärten, in Auen und Vorwäldern, um Baumwurzeln, überall gemein. Schon in den Donau-Inseln, um Dornbach u. s. f. (Welw. Beitr. p. 265; Garov. *En.* p. 41; Pok. Laubm. n. 260).

1135. (6576.) *Hypnum Schleicheri* Hedw. fl. — An einem aus der Erde hervorragenden Felsenstücke oder Steinblocke am kleinen Eckbache hinter dem sogenannten Dianentempel im Dornbacher Thiergarten (Putterlick). *Hypnum Jacquini* Garov. *En.* p. 42 ist nach de Notaris eine Varität von *Hypnum Schleicheri* (Pok. Laubm. n. 261).

1136. (6578.) *Hypnum strigosum* Hoffm. — Auf schattigem Waldboden in Gebirgsschluchten und an Abhängen, hie und da. Um Neuwaldegg, in den Wäldern des V. O. M. B., auch in der subalpinen Region des Schneeberges und Wechsels (Welw. Beitr. p. 264. Garovaglio führt diese Art nicht an. Pok. Laubm. n. 262).

1137. (6580.) *Hypnum denticulatum* L. — An schattigen Orten in Wäldern, auf lockerem Waldboden, um Baumwurzeln, hie und da häufig, z. B. um Dornbach (Welw. Beitr. p. 251; Garov. *En.* p. 40; Pok. Laubm. n. 263).

1138. (6581.) *Hypnum sylvaticum* L. — In feuchten Wäldern auf der Erde und an faulen Bäumen. In den Auen der Donau-Inseln bei Stockerau (Welwitsch); auch um Gmünd nach Welwitsch und in der subalpinen Region des Kuschneeberges nach Garovaglio (Welw. Beitr. p. 251; Garov. *En.* p. 40; Pok. Laubm. n. 264).

1139. (6582.) *Hypnum undulatum* L. — In sehr feuchten Wäldern auf der Alpe Nasskaar in Obersteiermark bei Neuberg (Putterlick; Pok. Laubm. n. 265).

1140. (6583.) *Hypnum ruscifolium* Neck. — An und in Waldbächen, an Flussufern, auf Steinen und Hölzern, besonders in der Bergregion, z. B. am kleinen Eckbache bei Dornbach, um Weidling am Bache, im Waldbache bei Siegenfeld. In der subalpinen Region des Wechsels (Welw. Beitr. p. 251; Garov. *En.* p. 41; Pok. Laubm. n. 266).

1141. (6584.) *Hypnum murale* Neck. — An Mauern, Steinen, Felsen, besonders in der Nähe von Wasser. An Steinen bei der Felsengrotte im Schwarzenberg'schen Garten, am kleinen Eckbache bei Dornbach, besonders schön in einer Waldschlucht am Kobenzel (Garovaglio). Die Var. *Hypnum intextum* Voit in einem ausgetrockneten Brunnen bei Inzersdorf (Putterlick; Garov. *En.* p. 41; Pok. Laubm. n. 267).

1142. (6586.) *Hypnum depressum* Bruch. — Wahrscheinlich im ganzen Wiener Sandsteingebirge verbreitet, wo es dem Sandsteine enge anhängt und vorzüglich in den Waldschluchten vorkommt. An den Seitenwänden der Sandsteine im kleinen Eckbache hinter Dornbach

und im Bache des entgegengesetzten Bergabhanges, des sogenannten Dornbachgrabens, der gegen Unter-Weidlingbach ausmündet; um Mauerbach, in der Hainbacher Waldschlucht gegen das Jägerhaus, am Hermannskogel und im Kierlingthale (Putterlick; *Hypnum Wissgrittii* Garov. *En.* p. 41; Pok. Laubm. n. 268).

1143. (6589.) *Hypnum tenellum* Dicks. — Im Wiener Sandsteingebiete an ähnlichen Localitäten mit dem vorigen und mit *Hypnum confervoides*. Am kleinen Eckbäche bei Dornbach, am ersten, kleinen Seitenbache des Kierlingbaches links, um Mauerbach (Putterlick; Pok. Laubm. n. 269).

1144. (6591.) *Hypnum confertum* Dicks. — Auf losen Steinen zwischen Gebüsch am Fahrwege durch die Weingärten über dem Hügel rechts zwischen Hernals und Dornbach; ein Standort, der gegenwärtig durch das Hinwegräumen des Gerölles sehr gefährdet ist (Garov. *En.* p. 41. Welwitsch's Angabe um Laa Beitr. p. 263 ist zweifelhaft. Pok. Laubm. n. 270).

1145. (6595.) *Hypnum purum* L. — In hohen, lockern Rasen, an moosreichen Bergabhängen, an Waldesrändern, auf Wiesen durch Unter-Oesterreich. Am Kammerstein des Geissberges, an hemoosten Felsen bei Giesshübel unter Gebüsch, um Ragendorf im Marchfelde (Aichinger); um Weidling fructificirend (Garovaglio); im böhmisch-mährischen Gebirge (Welw. Beitr. p. 261; Garov. *En.* p. 37; Pok. Laubm. n. 271).

1146. (6596.) *Hypnum Schreberi* Willd. — Ueberall auf trockenen Bergwiesen, an Waldesrändern, unter Gesträuch, in trockenen Wäldern, z. B. um Dornbach, Maria-Brunn, Heiligenkreuz u. s. f., auch im V. O. M. B. gemein (Welw. Beitr. p. 266; Garov. *En.* p. 36; Pok. Laubm. n. 272).

1147. (6597.) *Hypnum cordifolium* Hedw. — In sehr sumpfigen Wiesen, in tiefen Tümpeln und Torfmooren, um Gmünd (Welwitsch); um Karlsstift (Garovaglio). Eine sonderbare Form kommt in den Tümpeln bei Moosbrunn vor (Garov. *En.* p. 36; Pok. Laubm. n. 273).

1148. (6598.) *Hypnum cuspidatum* L. — Auf nassen Wiesen durch ganz Unter-Oesterreich, z. B. auf der Marswiese bei Dornbach, um Sparbach, Heiligenkreuz, in feuchten Wäldern bei Gmünd (Welw. Beitr. p. 266; Garov. *En.* p. 36; Pok. Laubm. n. 274).

1149. (6599.) *Hypnum stramineum* Dicks. — In tiefen Torfmooren, zwischen Sphagnen, sehr selten. In Unter-Oesterreich bisher nur bei Erdweiss von Welwitsch steril beobachtet, und am Aufstieg zum Wechsel über den Kampstein, hier spärlich zwischen *Hypnum nitens* auf Sumpfwiesen (Welw. Beitr. p. 261; Garov. *En.* p. 37; Pok. Laubm. n. 275).

1150. (6600.) *Hypnum trifarium* Web. et Mohr. — In den

tiefen Torfmooren um Mitterbach bei Maria-Zell (Putterlick), steril (Pok. Laubm. n. 276).

1151. (6601.) *Hypnum curvatum* Swartz. — An Felsen und an alten Baumstämmen in schattigen Hochwäldern gemein; auch auf Erde in Waldschluchten. Am Kahlenberge, um Dornbach; bei Baden u. s. f. Auch um Erdweiss, Gmünd häufig (Welw. Beitr. p. 260; *H. myurum* Pollich; Garov. *En.* p. 261; Pok. Laubm. n. 277).

1152. (6602.) *Hypnum myosuroides* L. — An Steinen und auf Erde in den Thälern der Kalkberge hie und da, aber selten. Um Baden, steril (Garovaglio); an Baumstämmen um Müdling (Welwitsch), fructificierend (Garov. *En.* p. 38; Pok. Laubm. n. 278).

1153. (6604.) *Hypnum serpens* L. — Ueberzieht die Basis alter Bäume, feucht gelegenes Holz, seltener die nasse Erde, in der Nähe stiller Gewässer gemein. An den Bassins des botanischen Gartens, sehr häufig in den Donau-Inseln, um Dornbach u. s. f. (Welw. Beitr. p. 262; Garov. *En.* p. 46; Pok. Laubm. n. 279).

1154. (6605.) *Hypnum confervoides* Brid. — An schattig gelegenen Sandsteinen des Wiener Waldgebirges, jedoch sehr zerstreut und spärlich. Um Dornbach, an den Abhängen des Kahlengebirges, hier von Fröhlich zuerst entdeckt; am Hermannskogel, im Kierlingthale, im Helenenthale bei Baden, am Wege nach Siegenfeld (Putterlick; Welw. Beitr. p. 263; Garov. *En.* p. 46; Pok. Laubm. n. 280).

1155. (6606.) *Hypnum fluviatile* Swartz. — An Holzwerk in Bächen, Flüssen, Teichen, besonders in Gebirgsgegenden, selten. Nach Welwitsch von Garovaglio bei Perchtholdsdorf gefunden (Welw. Beitr. p. 258; Garov. *En.* p. 43; Pok. Laubm. n. 281).

1156. (6607.) *Hypnum riparium* L. — An Steinen, auf Holz und auf feuchter Erde, an Gewässern. In den Donau-Inseln ziemlich häufig. Die Var. *trichopodium* Brid. an einer sumpfigen Stelle eines Waldbaches ober Mauerbach (Putterlick). Eine höchst sonderbare, sehr verlängerte Form sammelte Welwitsch bei Langenlois (Welw. Beitr. p. 250; Garov. *En.* p. 40; Pok. Laubm. n. 282).

1157. (6608.) *Hypnum subenerve* Rabenh. — Wird von Rabenhorst am Dürrenstein bei Lunz als von Dr. Sauter daselbst entdeckt angegeben (Pok. Laubm. n. 283).

1158. (6609.) *Hypnum albicans* Neck. — Auf dürrem Boden, an Abhängen, Triften und trockenen Heiden. Mit Früchten im Dornbacher Parke (Garovaglio; Welw. Beitr. p. 261; Garov. *En.* p. 37; Pok. Laubm. n. 284).

1159. (6610.) *Hypnum populeum* Hedw. — An Steinen in den schattigen Bergschluchten des Wiener Waldes. Bei Hainbach und Dornbach (Putterlick); um Weidlingbach, in der Brühl (Welwitsch; Welw. Beitr. p. 258. Garov. führt es nicht an. Pok. Laubm. n. 285).

1160. (6613.) *Hypnum plicatum* Schleich. — In weit verbreiteten Rasen auf Felsen in den höheren Wäldern und Triften der Kalkalpen Unter-Oesterreichs nicht selten. Am Kuhschneeberge unterhalb der Alpenhütten beim Abstieg ins Höllenthal mit reichlichen Früchten (Garovaglio; Garov. *En.* p. 44; Pok. Laubm. n. 286).

1161. (6615.) *Hypnum salebrosum* Hoffm. — Ueberall auf feuchter Erde, an Steinen, Mauern und an der Basis alter Holzstücke in den Wäldern, z. B. in der Brigittenau, um Dornbach u. s. w. (Welw. Beitr. p. 263; Garov. *En.* p. 37; Pok. Laubm. n. 287).

1162. (6617.) *Hypnum lutescens* Hedw. — In lockeren Polstern auf trockenen Wiesen, an grasigen Abhängen, unter Gebüsch gemein. Sehr schön im Wintergarten des Fürsten Liechtenstein (Garovaglio); mit Früchten beim Sieveringer Steinbruch (Garov. *En.* p. 37; *Climacium lutescens* Voit; Welw. Beitr. p. 274; Pok. Laubm. n. 288).

1163. (6619.) *Hypnum nitens* Schreb. — In Sümpfen und Torfwiesen in der subalpinen Region nach Garovaglio. Auf einer Sumpfwiese am Wechsel, beim Aufstieg auf den Kampstein, mit Früchten (Garov. *En.* p. 37; Pok. Laubm. n. 289).

1164. (6620.) *Hypnum rufescens* Dicks. — An schattigen, nassen Felsabhängen, gerne in der Nähe von Wasserfällen in den Voralpen. Am nördlichen Abhänge des Kuhschneeberges unterhalb der Höhbauerhütte mit Früchten (Putterlick); nächst Guttenstein ober den Sägemühlen der Steinapiesting, am Wasserfalle bei Lassing (Garovaglio); am Wassersteige, bei der Singerin u. s. f. Die Var. *chryseum* Brid. nur um Schneegruben in den Preiner-Alpen nach Garovaglio (*Leskea rufescens* Schwaeagr.; Welw. Beitr. p. 267; Garov. *En.* p. 34; Pok. Laubm. n. 290).

1165. (6621.) *Hypnum piliferum* Schreb. — Auf Steinen und auf Erde in feuchten Wäldern, z. B. an der Erde in einem lichten Gehölze schon gegen Ende des Weges vom Maierhofe bei der Taferl-Eiche gegen das Halterthal; ferner an einem Steinblocke am Wege beim Aufgange über das sogenannte Urtheilsbrückel zum Wasserfalle im Helenenthal bei Baden (Putterlick); nach Garovaglio auch um Neuwaldegg (Garov. *En.* p. 38 *pro parte*; Pok. Laubm. n. 291).

1166. *Hypnum pseudopiliferum* Br. et Sch. *Stirpes norm. II.* n. 181. — An Felsen und Steinen an und im Bache ober dem sogen. Urtheilsbrückel, der noch unter dem sogen. Wasserfalle des Heiligenkreuzer Baches, aus dem Rosenthal von Siegenfeld kommend, ins Helenenthal bei Baden einmündet. In Gesellschaft von Dr. Garovaglio und Helm. junior den 9. März 1834 von Dr. Putterlick entdeckt (*Hypnum Hildenbrandii* Garov. in sched. 1834! *Hypnum piliferum* Garov. *En.* p. 38 *pro parte*! An *Hypnum velutinoides* Rabenh. Krypt. Fl. p. 298. n. 6622? Pok. Laubm. n. 292).

1167. (6624.) *Hypnum velutinum* L. — Ueberall auf Erde,

Steinen, Bäumen, an schattigen Stellen der Bergwälder gemein. Ebenso die Var. *c. intricatum* (Welw. Beitr. p. 265; Garov. En. p. 42; Pok. Laubm. n. 293).

1168. (6625.) *Hypnum Starkii* Brid. — Auf Erde und an faulen Baumstrünken in den Urwäldern des Kuschneeberges nach Garovaglio (Garov. En. p. 42; Pok. Laubm. n. 294).

1169. (6627.) *Hypnum rutabulum* L. — In schattigen Wäldern, um Baumwurzeln, auf Erde unter Gebüsch gemein, z. B. um Dornbach, im Dornbachgraben bei Weidling am Bach, um Mauerbach und Hütteldorf (Welw. Beitr. p. 265; Garov. En. p. 42; Pok. Laubm. n. 295).

25. Leucodontae.

1170. (6628.) *Leucodon sciuroides* Schwaegr. — An alten, besonders schief wachsenden Bäumen durch ganz Unter-Oesterreich verbreitet, selten mit Früchten. Im Präter an einem alten Baume hinter dem Feuerwerksplatze fructificirend (Totter; Garov. En. p. 33; *Maschatocarpus sciuroides* Welw. Beitr. p. 270; Pok. Laubm. n. 296).

26. Neckeraceae.

1171. (6629.) *Neckera pennata* Hedw. — An der Rinde alter Baumstämme, besonders der Buchen in hohen Wäldern. Um Mauerbach, Siegenfeld, um Purkersdorf; viel häufiger in der subalpinen Region. Auch im V. O. M. B. (Garov. En. p. 33; *Daltonia pennata* Walk. Arn.; Welw. Beitr. p. 271; Pok. Laubm. n. 297).

1172. (6631.) *Neckera crispa* Hedw. — An schattigen Felswänden, seltener an sehr alten Stämmen und auf Erde in Gebirgswäldern. Um Purkersdorf, im Helenenthale gegen Siegenfeld, in der Klause bei Müdling, links. Häufiger noch in der subalpinen Region und im V. O. M. B. (Welw. Beitr. p. 271; Garov. En. p. 33; Pok. Laubm. n. 298).

1173. *Neckera Sendtneriana* Bryol. eur. p. 10. t. 6. (1851). — *Neckera leiophylla* Gümberl in C. Müll. *Syn. musc.* II p. 44. (1850). — *Omatia Besseri* Loharz. (in Haidinger's Naturw. Abhandl. 1847. I. p. 48). — Eine neue Art, welche in Unter-Oesterreich zuerst von Dr. Putterlick an einem Baumstamme am Bache ober dem Mathiasbrückel im Helenenthale bei Baden im Sept. 1844 entdeckt wurde. Ich fand sie später, jedoch auch nur steril an Buchenstämmen in der schattigen Waldschlucht zwischen Siegenfeld und dem Helenenthale bei Baden, sowie auch im Schirgengraben bei Perchtholdsdorf. (Vergl. Zool. bot. Verhandl. I. p. 21). Sie ist ausgezeichnet durch die Zartheit, d. h. die kleinen, rippenlosen, eiförmigen Blätter, die an der Spitze stumpf und fast winzigklein gesägt sind. Von *Neckera complanata* ist sie durch die Kleinheit, Zartheit und die abgerundeten,

etwas gesägten Blätter verschieden. Von *Omalia trichomanoides* dadurch, dass die Blätter stumpf, rippenlos, äusserst zart und schwach gesägt sind. Von *Neckera pumila* und *pennata* durch den diöcischen Blütenstand und die stumpfen, nicht welligen Blätter (Pok. Laubm. n. 299).

27. Fissidenteeae.

1174. (6633.) **Conomitrium Julianum** Mont. — An Brunnenrändern bei Erdweiss oder Gmünd im V. O. M. B. von Welwitsch mit Früchten gesammelt (Garov. *En.* p. 31; Pok. Laubm. n. 300).

1175. (6634.) **Fissidens incurvus** Swaegr. — An feuchten und schattigen Orten der Gebirgswälder in den Schluchten des Wiener Sandsteingebirges. Am kleinen Eckbache bei Dornbach, am Kierlingbache (Putterlick; Pok. Laubm. n. 301).

1176. (6635.) **Fissidens bryoides** Hedw. — An denselben Orten wie der vorige; scheint häufiger zu sein und überzieht besonders als Form *F. exilis* Hedw. oft ziemlich grosse Strecken schattiger Sandsteine in der Wiener Gegend. Häufig um Dornbach, so z. B. gleich hinter dem Schlosse an der Terrasse im Parke, am Kahlenberge, um Weidlingbach (Garov. *En.* p. 231; *Dicranum bryoides* Turn.; Welw. Beitr. p. 225; Pok. Laubm. n. 302).

1177. (6636.) **Fissidens taxifolius** Hedw. — Auf lehmhaltigem Boden in schattigen Wäldern allgemein verbreitet. Häufig um Dornbach, Mauerbach, Hütteldorf, in der Brühl, um Wiener-Neustadt (Welwitsch). Auch im V. O. M. B. gemein; um Gmünd (Garov. *En.* p. 31; *Dicranum taxifolium* Sw.; Welw. Beitr. p. 226; Pok. Laubm. n. 303).

1178. (6638.) **Fissidens adianthoides** Hedw. — An ähnlichen Orten, wie der vorige, an quelligen, sumpfigen Stellen der Laubwälder. An Bergabhängen am Dornbache nächst Wien; nach Welwitsch auch am Giesshübel und um Wiener-Neustadt. Fructificirt seltener (Garov. *En.* p. 31; *Dicranum adianthoides* Sw.; Welw. Beitr. p. 226; Pok. Laubm. n. 304).

Classis VI. Cryptogamae vasculares.

Die kryptogamischen Gefässpflanzen Unter-Oesterreichs werden hier nach Neidreich's Flora von Wien und den Nachträgen dazu der Vollständigkeit wegen kurz angeführt. Die näher detaillirte Verbreitung und Kritik der Literatur wurde nicht aufgenommen, da sie ohnehin in diesem Werke ausführlich enthalten ist und daher leicht nachgeschlagen werden kann.

1. Equisetaceae.

1179. (6701.) **Equisetum arvense** L. — Auf Aeckern und Wiesen gemein (Neitr. Fl. p. 2).

1180. (6702.) *Equisetum Telmateia* Ehrh. — Feuchte Stellen im Sandsteingebirge (Neilr. Fl. p. 2).

1181. (6703.) *Equisetum silvaticum* L. — In Bergwäldern, besonders auf Schiefer (Neilr. Fl. p. 3 und Nachtr. p. 63).

1182. (6705.) *Equisetum palustre* L. — Auf Sumpfwiesen gemein (Neilr. Fl. p. 3).

1183. (6706.) *Equisetum limosum* L. — In Sümpfen nicht gemein (Neilr. Fl. p. 3, Nachtr. p. 63).

1184. (6707.) *Equisetum hiemale* L. — α . *vulgare*. In einer Waldschlucht hinter Weissenbach (von Scheffer entdeckt. Zool. bot. Verh. II. p. 59). β . *variegatum* Döll. Auf Sumpfwiesen im Pistingthale (Neilr. Nachtr. p. 63). γ . *elongatum* Döll. Im Wiener Becken nicht selten (Neilr. Fl. p. 4, Nachtr. p. 64).

2. Polypodiaceae.

1185. (6642.) *Polypodium vulgare* L. — Um Wien selten, häufiger in den Voralpen (Neilr. Fl. p. 6, Nachtr. p. 64).

1186. (6643.) *Polypodium Phegopteris* L. — In subalpinen Nadelwäldern und im Schiefergebirge (auch im V. O. M. B.), selten auf Sandstein (Neilr. Nachtr. p. 64).

1187. (6644 u. 6645.) *Polypodium Dryopteris* L. — α . *glabrum* Neilr. Auf Schiefer, seltener auf Sandstein. β . *glandulosum* Neilr. Auf Kalk, hin und wieder auf Schiefer (so bei Krems!). (Neilr. Fl. p. 6, Nachtr. p. 64).

1188. (6646.) *Polypodium alpestre* Hoppe. — Auf Kalk-Voralpen (Neilr. Nachtr. p. 64).

1189. (6648.) *Notochlaena Marantae* R. Brown. — Auf Serpentinfelsen im Wolfsteingraben nächst Gurhof oberhalb Krems (Kerner Z. b. Verh. II. p. 63).

1190. (6652.) *Pteris aquilina* L. — Auf Sandstein und Schiefer gemein, selten auf Kalk (Neilr. Fl. p. 6, Nachtr. p. 65).

1191. (6665.) *Asplenium Trichomanes* L. — Gemein auf Kalk und Schiefer (Neilr. Fl. p. 7, Nachtr. p. 65).

1192. (6666.) *Asplenium viride* Huds. — Auf Kalk, in den Voralpen auch auf Schiefer (Neilr. Fl. p. 7, Nachtr. p. 65).

1193. (6654.) *Asplenium septentrionale* Hoffm. — Auf Sandstein und Kalk selten (Neilr. Fl. p. 7, Nachtr. p. 65).

1194. (6656.) *Asplenium germanicum* Weis. — In den Voralpen sehr selten, auch im V. O. M. B. (Neilr. Nachtr. p. 65).

1195. (6657.) *Asplenium Ruta muraria* L. — Gemein (Neilr. Fl. p. 8, Nachtr. p. 65).

1196. (6658.) *Asplenium Adiantum nigrum* L. — Auf

Sandstein zwischen Neustift und Sievring (Neilr. Nachtr. p. 66). Auf Serpentin im Wolfsteingraben nächst Krems (Kerner Z. B. Verh. II. p. 63).

1197. (6664.) **Asplenium Filix femina** L. — Gemein (Neilr. Fl. 8, Nachtr. p. 65).

1198. (6680.) **Aspidium Thelypteris** Sw. — Im Sandsteingebirge sehr selten, hingegen massenhaft jenseits des Leithagebirges (Neilr. Nachtr. p. 66).

1199. (6679.) **Aspidium Oreopteris** Sw. — Im Sandsteingebirge sehr selten, häufiger in Voralpen, besonders auf Schiefer (Neilr. Fl. p. 9, Nachtr. p. 67).

1200. (6674.) **Aspidium Filix mas** Sw. — Gemein (Neilr. Fl. p. 8, Nachtr. p. 67).

1201. (6676—77.) **Aspidium spinulosum** Schk. — α . **genuinum** und β . **dilatatum** Röper. Auf Sandstein sehr selten, häufiger auf Schiefer (Neilr. Fl. p. 9, Nachtr. p. 67).

1202 (6681.) **Aspidium Lonchitis** Sw. — In den Kalk-Voralpen nicht selten (Neilr. Nachtr. p. 67). Auch schon um Baden unterhalb Rauhenstein auf nackten Kalkfelsen.

1203. (6683.) **Aspidium aculeatum** Döll. — In den Kalk-Voralpen häufig (Neilr. Nachtr. p. 68).

1204. (6668—69.) **Cystopteris fragilis** Döll. — α . **alpina** Döll. Auf den Kalkalpen. β . **rupestris** Neilr. Ueberall auf jeder Unterlage (Neilr. Fl. p. 9, Nachtr. p. 68).

1205. (6670.) **Cystopteris montana** Link. — In den Kalk-Voralpen (Neilr. Nachtr. p. 69).

1206. (6667.) **Scolopendrium officinarum** Sw. — In den Kalk-Voralpen, nicht gemein (Neilr. Nachtr. p. 69).

1207. (6653.) **Blechnum Spicant** Roth. — In Voralpen, besonders auf Schiefer (Neilr. Nachtr. p. 70).

1208. (6685.) **Struthiopteris germanica** Willd. — Im Schiefergebirge bei Thernberg (Neilr. Nachtr. p. 70).

3. Ophioglosseae.

1209. (6687.) **Ophioglossum vulgatum** L. — Auf Wiesen sehr zerstreut (Neilr. Fl. p. 10, Nachtr. p. 70).

1210. (6688.) **Botrychium Lunaria** Sw. — Ebenso, häufiger in den Alpen (Neilr. Fl. p. 10, Nachtr. p. 70).

4. Lycopodiaceae.

1211. (6690.) **Lycopodium Selago** L. — α . **imbricatum** Neilr. Auf Alpentriften. β . **recurvum** Kev. In Voralpen, auch schon um Purkersdorf (Neilr. Nachtr. p. 71).

1212. (6691.) *Lycopodium inundatum* L. — Auf Sumpf- und Torfboden im V. O. M. B.

1213. (6692.) *Lycopodium annotinum* L. — In Voralpen, auf Kalk und Schiefer (Neilr. Nachtr. p. 71).

1214. (6693.) *Lycopodium alpinum* L. — Nur am Wechsel (Neilr. Nachtr. p. 72).

1215. (6595.) *Lycopodium complanatum* L. — Bisher nur bei Pressbaum und im Höllenthal (Neilr. Nachtr. p. 72).

1216. (6696.) *Lycopodium clavatum* L. — In Bergwäldern und Voralpen, vorzüglich auf Schiefer (Neilr. Fl. p. 11, Nachtr. p. 72).

1217. (6697.) *Lycopodium selaginoides* L. — In den Kalkalpen sehr häufig (Neilr. Nachtr. p. 72).

1218. (6698.) *Lycopodium helveticum* L. — Von den Donauinseln (z. B. im Augarten) bis auf die Alpen, aber zerstreut (Neilr. Fl. p. 11, Nachtr. p. 72).

Alphabetisches Verzeichniss der Gattungen.

Die beigesetzte Zahl bezieht sich auf die Nummer der ersten Art in jeder Gattung.

Achnanthes 56.

Acrospermum 467.

Aecidium 312.

Aethalium 473.

Agaricus 650.

Atectoria 260.

Aticularia 823.

Amphora 48.

Anabaina 120.

Anacalypta 912.

Anacamptodon 1080.

Andreaea 875.

Aneura 817.

Anodon 978.

Anomodon 1084.

Anthoceros 808.

Archonema 1.

Arcyria 476.

Arthrodesmus 99.

Atractobolus 800.

Ascobolus 536.

Ascophora 411.

Aspergillus 400.

Aspidium 1198.

Asplenium 1191.

Aulacomnium 1056.

Baeomyces 233.

Barbula 914.

Batrachospermum 132.

Bartramia 1015.

Biatora 227.

Blasia 819.

Blechnum 1207.

Blindia 952.

Boletus 624.

Botrychium 1210.

- Botrydina* 13.
Botrydium 149.
Botrytis 403.
Bovista 494.
Bruchia 884.
Bryopogon 258.
Bryum 1026.
Bulgaria 535.
Burxbaumia 1073.
Byssocladium 393.
Byssus 371.
Caeoma 801.
Callothrix 125.
Calocera 512.
Calycium 218.
Calypogeia 863.
Cantharellus 641.
Catharinaea 1060.
Cauterpites 160.
Chaetophora 129.
Chara 154.
Chiloscyphus 861.
Chondrites 167.
Chroolepus 126.
Cenangiium 531.
Ceratium 410.
Ceratodon 953.
Cetraria 247.
Cinclidotus 1076.
Cladonia 234.
Cladosporium 408.
Clathrus 502.
Clavaria 513.
Climacium 1097.
Closterium 75.
Coccochloris 116.
Cocconeis 68.
Cocconema 50.
Collema 191.
Conferva 139.
Conomitrium 1174.
Cordiceps 452.
Coryneum 356.
Coscinodon 997.
Craterellus 578.
Cronartium 329.
Cyathus 499.
Cyclotetta 63.
Cymbella 49.
Cystopteris 1204.
Cytispora 419.
Dacryomyces 362.
Daedalea 591.
Dematium 373.
Desmidiium 109.
Diatoma 22.
Dicranodontium 975.
Dicranum 956.
Dictydium 480.
Diderma 484.
Diphyscium 1075.
Dissodon 904.
Distichium 937.
Docidium 88.
Dothidea 427.
Draparnaldia 136.
Elaphomyces 486.
Encalypta 993.
Endocarpon 175. a.
Entosthodon 898.
Ephemerum 891.
Epochnium 388.
Equisetum 1179.
Erineum 377.
Erysibe 455.
Euastrum 95.
Eucladium 949.
Eunotia 14.
Evernia 255.
Eccipula 422.
Exidia 507.
Exosporium 359.
Fegatella 812.
Fiedleria 907.
Fimbriaria 810.
Fissidens 1175.
Fistulina 588.
Fountainalis 1079.
Fossombronia 821.
Fragilaria 19.
Fruillania 873.
Fusisporium 394.
Funaria 899.
Geaster 494. a.
Geoglossum 525.
Georgia 1058.
Gloeotila 134.
Gloiostrichia 128.
Gomphidium 648.
Gomphonema 58.
Gonium 74.
Graphis 172.
Grimmia 987.
Guepinia 510.
Gümbelia 991.
Gymnosporangium 354.
Gymnostomum 940.
Gyrophora 187.
Hagenia 253.
Haptotrichum 406.
Hedwigia 977.
Helotium 802.
Helvella 556.
Himantidium 17.
Hydnum 581.
Hydrodictyon 144.
Hydrurus 121.
Hygrocrocis 2.
Hymenangium 471.
Hymenostomum 942.
Hypha 367.
Hypnum 1098.
Hypoxylon 448.
Hysterium 423.
Illosporium 453.
Jungermannia 832.
Lanosa 365.
Lecanidion 537.
Lecanora 176.

- Lecidea* 219.
Lejeunia 872.
Lemanea 151.
Lenzites 638.
Leocarpus 485.
Lepidozia 864.
Leptohymenium 1081.
Leptomitus 9.
Leptostroma 417.
Leptothrix 124.
Leskea 1086.
Leucobryum 938.
Leucodon 1170.
Liochlaena 857.
Lobaria 210.
Lophocolea 858.
Lycogala 475.
Lycoperdon 490.
Lycopodium 1211.
Madotheca 870.
Marchantia 814.
Mastigobryum 865.
Meesia 1023.
Melanospora 418.
Melosira 64.
Meridion 21.
Merismopodia 72.
Merulius 589.
Metzgeria 815.
Micrasterias 89.
Maium 1046.
Morchella 559.
Mucor 412.
Münsteria 162.
Naematelia 505.
Navicula 35.
Neckera 1171.
Nephroma 217.
Nidularia 498.
Nitella 152.
Nostoc 117.
Notochtaena 1189.
Odontidium 18.
Oedogonium 138.
Oidium 396.
Opegrapha 173.
Ophioglossum 1209.
Orthotrichum 998.
Oscillaria 123.
Ozonium 366.
Palmetta 114.
Paludella 1022.
Parmelia 195.
Peltia 820.
Peltigera 212.
Penicillium 398.
Penium 85.
Pentasterias 108.
Peridermium 331.
Periola 364.
Perisporium 454.
Peronospora 397.
Pertusaria 171.
Peziza 538.
Phacidium 424.
Phallus 503.
Phascum 885.
Phragmidium 357.
Phyllerium 382.
Physcomitrium 896.
Pitobolus 416.
Pisocarpium 803.
Plagiochila 824.
Pleuridium 882.
Polypodium 1185.
Polyporus 594.
Potystigma 428.
Potytrichum 1063.
Poronia 451.
Pottia 908.
Prasiola 150.
Preissia 813.
Protococcus 12.
Protomyces 263.
Pteris 1190.
Ptilidium 868.
Puccinia 333.
Racomitrium 981.
Radula 869.
Ramalina 257.
Reboulia 811.
Reticularia 474.
Rhabdoweissia 948.
Rhacodium 407.
Rhaphidium 71.
Rhizoctonia 468.
Rhizomorpha 375.
Rhytisma 425.
Riccia 804.
Roestelia 330.
Russula 644.
Sarcoscyphus 822.
Scapania 826.
Schistidium 979.
Schizogonium 135.
Schizophyllum 640.
Scleroderma 487.
Scolopendrium 1206.
Sclerotium 459.
Seligeria 950.
Sepedonium 389.
Sistotrema 580.
Solorina 211.
Spathulea 528.
Sphaerastrum 69.
Sphaeria 430.
Sphaerobolus 497.
Sphaerococcites 165.
Sphaeronema 420.
Sphagnum 876.
Sparassis 529.
Spirogyra 145.
Splachnum 905.
Sporidesmium 355.
Sporotrichum 390.
Spumaria 472.
Staurastrum 106.
Stauroceras 83.
Stauroneis 46.

Stemonitis 481.
Stereocaulon 246.
Sticta 208.
Stictis 530.
Stilbospora 361.
Struthiopteris 1208.
Surirella 26.
Synedra 27.
Tabellaria 55.
Tayloria 902.
Tessararthra 104.
Tetraptodon 901.

Thelephora 566.
Thysanomitrion 976.
Timmia 1059.
Torula 360.
Trametes 592.
Trematodon 955.
Tremella 506.
Trichia 478.
Trickocolea 867.
Trichostomum 929.
Tuber 470.
Tubercularia 363.

Tubulina 479.
Tulostomma 489.
Tympanis 533.
Typhula 511.
Umbilicaria 190.
Uredo 264.
Usnea 261.
Verrucaria 170.
Vaucheria 147.
Weissia 944.
Xylostroma 370.

I n h a l t.

	Seite
Einleitung	35
Chronologische Uebersicht der Literatur ..	40
Alphabetisches Verzeichniss der Autoren	49
Systematische Aufzählung der Kryptogamen von Unter-Oesterreich ..	50
I. <i>Algae</i>	50
II. <i>Lichenes</i>	64
III. <i>Fungi</i>	71
VI. <i>Hepaticae</i>	110
V. <i>Musci frondosi</i>	123
VI. <i>Cryptogamae vasculares</i>	162
Alphabetisches Verzeichniss der Gattungen	165